Nr. 243. Samstag, den 16. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 11. bis 24. Oktober 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Annahme des Hohenzollernvergleichs im Landtage.

Prügelei zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. — Polizei räumt die Tribünen. — Verlängerung der Polizeistunde.

Ablehnung sämtlicher kommunistischer Mißtrauensanträge.

Berlin, 15. Oktober.

Der Hohenzollernvergleich wurde heute in dritter Lesung vom preußischen Landtag angenommen. Noch einmal tobten sich die Kommunisten mit aller Kraft aus, wenn sie auch wußten, daß sie bei ihrer Obstruktion die Annahme nicht verhindern konnten. Heute sollte der Hauptschlag fallen, aber der Landtagspräsident Bartels hatte durch die letzten Tage offenbar gelernt, und die Vorwürfe wegen seiner schlechten Haltung den Kommunisten gegenüber hatten offenbar ihre Wirkung nicht verfehlt; denn heute war der Landtag sowohl innerhalb wie außerhalb derart gesichert, daß eine größere Störung durch die Kommunisten unmöglich gemacht worden war. Draußen kam es wohl zu kleinen Auftritten von Erwerbslosen und keifenden Frauen mit Schutzpolizisten, aber die Schutzpolizei blieb durchaus Herr der Lage. Auch im Hause selbst ging es zunächst verhältnismäßig ruhig zu.

Die Kontrolle

war so streng, daß es nur wenigen Kommunisten gelang, auf die Publikumstribünen zu kommen. Abordnungen, die sonst die Wandelgänge blockierten, fehlten ganz. Auch die kommunistischen Redner enthielten sich zunächst aller handgreiflichen Uebergriffe. Sie wurden zwar von ihrem Fraktionsführer serienweise vorgeschickt und stellten mit ungeheurem Aufwand von Lungenkraft die ungeeignetsten Anträge. Manchmal schien es, als wenn ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten oder Kommunisten und Abgeordneten der Rechten nicht länger zu vermeiden sei. Aber immer wieder löste sich die Erregung, und die Beratungen konnten fortgesetzt werden. Die Kommunisten hüteten sich besonders, vor der Entscheidung ihre Aktionsfähigkeit zu verzetteln. Abgeordneter Pieck trat immer, wenn sich seine radaulustigen Freunde allzu sehr hervortaten, dazwischen. Als einmal ein ganz besonders wilder Kommunist sprach, entfernte ein Saalbiener das für den Redner bereitstehende Trinkglas. So gelang es durch allerlei Vorsichtsmaßregeln, wenn auch mit erheblicher Verspätung, doch zu den Abstimmungen zu kommen. Hierfür hatten sich die Kommunisten ihre letzte Kraft aufgespart. Als das Ergebnis bekannt wurde, platzte die Bombe. Ein tierisches Brüllen ertönte. Mit Macht warf sich die kommunistische Phalanz auf die Abgeordneten der Rechten, die, um das Rednerpult versammelt, das Abstimmungsergebnis erwarteten.

Ein Boxkampf mit wildem Schlagwechsel

hob an. Verstärkungen eilten von beiden Seiten heran, traten dazwischen, um die Kämpfenden zu trennen. Der Vizepräsident war machtlos und hob die Sitzung auf. Ein Kommunist ergriff die Glocke und schwang sie über den Häuptern der Kämpfenden. Die Kommunisten auf den Tribünen fielen in den Lärm ein. Der Kommunistenführer Pieck hielt Volksreden. Der Landtagspräsident bemächtigte sich der Reserveglocke, die aber bedeutend schwächer ist als die eigentliche Präsidentenglocke. Da die Glocke nicht durchdrang, versuchte er, sich unter Aufbietung aller Lungenkraft Gehör zu verschaffen. Schließlich gelang es ihm auch, die Aufmerksamkeit auf die Tribüne zu lenken, wo Kriminalbeamte die kommunistischen Radaubrüder entfernten. Der Hinauswurf dieser Kommunisten beendete dann die traurige Szene. Damit hatte die Abstimmung über den Hohenzollervergleich ihr Ende erreicht, und es wurde zur Abstimmung über die kommunistischen Mißtrauensanträge gegen die einzelnen Minister geschritten. Diese verfielen alle der Ablehnung. Die Abgeordneten entfernten sich von dem Schlachtort, um in die wohlverdienten Ferien zu gehen.

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 15. Oktober.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung protestiert der

Abg. **Pieck** (Komm.) gegen die vom Präsidenten getroffenen Sicherheitsmaßnahmen und die Heranziehung der Polizei. (Die Kommunisten begleiten die Protesterklärung mit lebhaften Kundgebungen des Unwillens.) Die Kommunisten verbäten sich, im Landtage auf Schritt und Tritt von Kriminalbeamten verfolgt zu werden und ihre Gespräche und Telefongespräche belauschen zu lassen.

Präsident **Bartels** gibt zu, es sei beschämend, daß Polizei im Hause notwendig sei. Die Schuld daran aber trügen die Kommunisten. Er habe die Pflicht, dafür zu sorgen, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten blieben.

Als der Abgeordnete **Pieck** (Komm.) an dem Verhalten des Präsidenten weiter Kritik übt, wird ihm das Wort entzogen.

Abg. **Bartels** (Krefeld, Komm.) fordert in längeren Ausführungen die sofortige Behandlung folgenden kommunistischen Antrages: „Der Landtag erklärt sich für aufgelöst." (Gelächter rechts.) Als sich der Redner dabei auf allgemeine Ausführungen einläßt und davon spricht, daß in den nächsten Tagen ein wirkliches Parlament der Werktätigen, ein Kongreß der Arbeiter, tagen werde, wird ihm nach mehrfachen Ermahnungen vom Präsidenten Bartels das Wort entzogen. (Langanhaltender Lärm und Zurufe bei den Kommunisten.)

Ohne Aussprache überweist das Haus dann einen sozialdemokratischen Antrag, die für das Siegerländer- und Lahngebiet bewilligten Staatsbeihilfen zu verlängern, der Hauptausschußberatung. Nach Ablehnung einiger kommunistischer Geschäftsordnungsanträge tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Ohne Debatte wird ein interfraktioneller Antrag auf Bau der Eisenbahnlinie Bochum—Herne—Recklinghausen dem Hauptausschuß überwiesen. Es folgt

die dritte Beratung der Hohenzollernvorlage.

Abg. **Bartels** (Krefeld, Komm.) beantragt, die Redezeit auf zwei Stunden zu beschränken. Dieser Antrag und ein Antrag des Abg. **Schwenk** (Komm.), die sofortige Einberufung des Aeltestenrates zu beschließen, werden hinfällig, da beiden Rednern das Wort entzogen wird. Auch die kommunistischen Anträge auf Herbeirufung der Minister und Ministerpräsidenten werden abgelehnt. Der kommunistische Abg. **Obuch** wird vom Präsidenten zweimal zur Ordnung gerufen.

Abg. **Grube** (Komm.) zieht sich zwei Ordnungsrufe zu, als er davon spricht, der Hundecharakter der Sozialdemokraten sei nicht mehr zu unterbieten, und gerade die Parteien, die sich hier als Gralshüter des Eigentumsschutzes hinstellten, seien die größten Räuber gewesen. Die Kommunisten würden nicht eher ruhen, bis das geplante Verbrechen am werktätigen Volke gesühnt und eine Arbeiter- und Bauernregierung in Deutschland errichtet sei.

Abg. **Wulle** (Völk.) erklärt, seine Fraktion werde der Regierungsvorlage zustimmen. Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion bedeute tatsächlich ein Mißtrauensvotum, aus dem die sozialdemokratischen Minister die Folgen ziehen müßten. Da diese Herren nicht daran dächten, so sei die Lächerlichkeit des parlamentarischen Systems abermals zur Genüge erwiesen. Aus diesem Grunde werde seine Fraktion unter Ablehnung der kommunistischen Begründung für die eingebrachten Mißtrauensanträge stimmen. Die Völkischen legten jedoch entschieden Verwahrung gegen die unqualifizierten kommunistischen Angriffe auf das preußische Königshaus ein.

Abg. **Kasper** (Komm.) kündigt den Kampf außerhalb des Parlaments an.

Abg. **Pieck** (Komm.) beantragt, die nicht gehaltene Rede des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff unter Einfügung der Reden der Abgeordneten Kasper und Grube durch Säulenanschlag bekannt zu geben. (Stürmische Heiterkeit, in die auch Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff einstimmt.)

Abg. **Bartels** (Krefeld, Komm.) polemisiert gegen die Sozialdemokraten. Als der Redner den Ministerpräsidenten Braun als ersten Lakaien der Hohenzollern bezeichnet und weiter von Hohenzollernhalunken spricht, wird er vom Vizepräsidenten Garnich

zweimal zur Ordnung gerufen.

Abg. **Rehbein** (Komm.) ergeht sich in heftigen Ausfällen gegen die Demokraten. Auch er zieht sich einen Ordnungsruf zu, als er die Hohenzollern Verbrecher nennt.

Einige kommunistische Geschäftsordnungsanträge werden abgelehnt.

Abg. **Ruschke** (Dem.) erklärt, falsch sei die Behauptung, der vorliegende Vergleich bringe dem Staate sachlich weniger als das gescheiterte Reichstagskompromiß. (Lärm bei den Kommunisten.) Er persönlich bedauere das Wohnrecht auf Schloß Homburg und erwarte, daß das Staatsministerium, wenn etwa der vormalige König die ihm überlassenen Mittel zu Restaurationszwecken verwenden sollte, mit unnachsichtiger Strenge vorgehen werde. Die Demokraten bedauerten außerordentlich, daß ein Hohenzollernsproß in die Reichswehr gekommen sei und daß der verdienstvolle Chef der Heeresleitung einem solchen Intrigenspiel zum Opfer gefallen sei. Sie dankten dem Präsidenten v. Hindenburg, daß er über alle militärischen Erwägungen in diesem Falle hinweggegangen sei. Es gelte jetzt, auch mit dieser Vorlage zu einer Beruhigung des öffentlichen Lebens beizutragen. Wenn aber die Beruhigung herbeigeführt werden solle, dann müßten auch alle Kreise zur sachlichen Mitarbeit bereit sein. (Zurufe bei den Kommunisten: „Große Koalition!") Es sei notwendig, die Trennungsmomente zwischen Sozialisten und Bürgertum zu beseitigen. Deshalb sei der Hohenzollernvergleich nicht vereinzelt zu betrachten, sondern nur als ein Teilstück der großen Befriedungspolitik.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

äußert sich auf die Frage nach der Auslegung des Wohnungsrechtes des vormaligen Königshauses folgendermaßen, der Paragraph 23 des Republikschutzgesetzes bestimme, daß den Mitgliedern der ehemaligen Fürstenfamilie der Aufenthalt in Deutschland versagt oder beschränkt werden könne, wenn Staatsinteressen das erforderlich machten. Diese Bestimmung sei auch heute noch geltendes Recht. Deshalb könne naturgemäß das im jetzigen Vergleich vorgesehene Wohnrecht nur im Rahmen der Bestimmungen des Republikschutzgesetzes betrachtet werden. Es sei dann gefragt worden, ob es nicht eine Verschlechterung bedeute, daß im vorliegenden Vergleich nicht erwähnt sei, daß Kapitalzahlungen an die Hohenzollern nicht weiter geführt oder sogar zurückgefordert werden könnten, falls die Hohenzollern diese Mittel zum Kampf gegen die Republik gebrauchten. In dem Kompromißentwurf habe nur die Bestimmung gestanden, daß sich in einem solchen Fall die Regierung eines Landes an den vorgesehenen Sondergerichtshof beim Reichsgericht wenden könne. Er (der Minister) glaube, daß dies eine ziemlich stumpfe Waffe gewesen sei. Jede republikanisch-preußische Regierung werde sich ohnedies zu schützen wissen, wenn solche Mittel gegen die Republik benutzt würden. Die Bestimmungen über den Kunstbesitz seien jetzt besser als im Kompromißentwurf. Nach diesem hätte man Kunstbesitz herausgeben müssen, der nach dem jetzigen Vergleich dem Staate zufalle. Man habe in dieser Angelegenheit an das Ergebnis der Verhandlungen aus dem Jahre 1920 angeknüpft. Im ganzen sei noch eine Verbesserung gegenüber 1920 erzielt worden. Die Ausführungen über den Kunstbesitz in der Oeffentlichkeit entsprächen nicht den Tatsachen. Nach dem neuen Vergleich fielen an den Staat 400 Gemälde und 1100 Skulpturen.

Abg. **Baczewski** (Pole) lehnt das Gesetz ab.

Hiermit ist die allgemeine Aussprache erledigt. Es folgen

Die Abstimmungen.

Paragraph 1 der Vorlage wird gegen die Kommunisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen. In namentlicher Abstimmung wird Paragraph 2, der völlige Steuer- und Gebührenfreiheit für die Durchführung des Vergleichs vorsieht, mit 241 gegen 36 Stimmen bei 64 Enthaltungen angenommen. Ein kommunistischer Antrag, der die Verträge mit den zehnfachen Steuern und Gebühren belegen will, die von den Hohenzollern getragen werden sollen, wird mit 312 gegen 87 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Es folgt die Abstimmung über Paragraph 8, durch den der Finanzminister ermächtigt wird, die zur Durchführung des Vergleichs erforderlichen Staatsmittel bereit zu stellen. Ein kommunistischer Antrag, der diese Staatsmittel durch eine besondere, dem Großgrundbesitz über 1000 Hektar aufzuerlegende Steuer hereinbringen will, wird vorher mit 243 gegen 86 Stimmen abgelehnt. Unter Ablehnung eines kommunistischen Zusatzantrages wird Paragraph 3 der Vorlage mit 242 gegen 86 Stimmen bei 60 Enthaltungen angenommen.

Während der Präsident das Ergebnis feststellt, entsteht zwischen einigen Kommunisten und Sozialdemokraten ein Streit. Eine Schlägerei wird nur durch den kommunistischen Abgeordneten Pieck verhindert. Einige Kommunisten rufen: „Die Halunken wollen bloß eine Schlägerei provozieren."

Mit der gleichen Mehrheit nimmt das Haus dann die Paragraphen 4 bis 7 der Vorlage unter Ablehnung der Aenderungsanträge an.

Präsident **Bartels** erteilt zwei kommunistischen Abgeordneten Ordnungsrufe, weil sie bei einer Abstimmung mehrere Karten abgegeben haben. Er kündigte den Abgeordneten an, daß er sie bei Wiederholung dieses Versuches aus dem Saale weisen müsse.

Nach 25 von den Kommunisten herbeigeführten namentlichen Abstimmungen wird zur Schlußabstimmung geschritten. Als der Präsident das Ergebnis dieser Abstimmung bekannt geben will, erheben die Kommunisten einen ohrenbetäubenden Lärm. Von den Ausführungen des Präsidenten hört man zum Schluß nur das Wort „angenommen". Dieses Wort ist das Signal zu den im Stimmungsbild geschilderten Tumultszenen. Nur langsam tritt die Ruhe wieder ein.

Das Haus wendet sich dann den

Abstimmungen über die kommunistischen Mißtrauensanträge

zu. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag, dem Staatsministerium das Vertrauen zu entziehen, mit 202 gegen 44 Stimmen abgelehnt. Der Stimme enthielten sich 118 Abgeordnete. Die Wirtschaftspartei beteiligte sich an den Abstimmungen nicht. Abgelehnt wird das Mißtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten mit 201 gegen 52 Stimmen bei 82 Enthaltungen, das gegen den Finanzminister mit 206 gegen 39 Stimmen bei 140 Enthaltungen, das gegen den neuen Innenminister Grzesinski mit 206 gegen 114 Stimmen der Deutschnationalen, der Völkischen und Kommunisten bei 25 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei, das gegen den Handelsminister mit 203 gegen 45 Stimmen bei 44 Enthaltungen, das gegen den Landwirtschaftsminister mit 218 gegen 38 Stimmen bei 40 Enthaltungen, das gegen den Wohlfahrtsminister mit 205 gegen 44 Stimmen bei 36 Enthaltungen, das gegen den Justizminister mit 204 gegen 43 Stimmen bei 29 Enthaltungen und das gegen den Kultusminister mit 205 gegen 48 Stimmen bei 30 Enthaltungen.

Das Haus erledigt noch einige kleinere Vorlagen und vertagt sich dann auf Mittwoch, den 3. November, 1 Uhr.

*

Zehn Kommunisten ausgeschlossen.

Berlin, 15. Oktober.

Bei der stürmischen Lärm- und Prügelszene anläßlich der Schlußabstimmung über die Hohenzollernvorlage sind im Landtage heute insgesamt neun kommunistische Abgeordnete von der heutigen Sitzung ausgeschlossen worden. Als zehnter wurde der Abgeordneter Kasper, der die Präsidentenglocke entwendet hatte, auf acht Tage von den Sitzungen ausgeschlossen. — Nach der vorläufigen Feststellung wurden bei der Schlußabstimmung über den Hohenzollernvergleich 258 Stimmen mit Ja und 37 mit Nein abgegeben. 65 Zettel lauteten auf Stimmenthaltung.

Politik und Prügel.

„Parlamentarische" Arbeit in Preußen.

Der preußische Landtag hat bekanntlich seine Arbeit wieder aufgenommen und steht vor der Erledigung wichtiger Arbeiten. Leider gewinnt es den Anschein, als ob das größte einzelstaatliche Parlament in Deutschland seinen Aufgaben nicht gewachsen sei, sondern an seinem Teile dazu beitragen wolle, den neudeutschen Parlamentarismus in noch tieferen Mißkredit zu bringen als bisher. Ein Häuflein kommunistischer Rüpel bringt es fertig, die sachliche Arbeit des Preußenparlamentes aufs schwerste zu behindern und den parlamentarischen Anstand auf den denkbar niedrigsten Standpunkt herabzudrücken. Und das ausgerechnet in einer Zeit, die die Erfüllung wichtigster staatspolitischer Aufgaben erfordert! Wie wenig sachlich augenblicklich das preußische Parlament arbeitet, geht schon daraus hervor, daß die maßgebendsten Parteien die dringliche Forderung der Regierungsumbildung beiseite geschoben haben, um nur ja in ihrer parteiegoistischen Taktik nicht gestört zu werden. Schon längst war die Frage der Regierungserweiterung in Preußen spruchreif, nachdem sich im Reiche die Mitarbeit der Deutschen Volkspartei als außerordentlich fruchtbringend erwiesen hatte. In Preußen aber glaubte man die selbstverständlichen Folgerungen aus dieser Tatsache nicht ziehen zu sollen, sondern man beschränkte sich darauf, mit Hängen und Würgen die notwendigsten Gesetzesarbeiten unter Dach und Fach zu bringen, um nur ja nicht gezwungen zu sein, einer weiteren bürgerlichen Partei Anteil an den Regierungsgeschäften zu gewähren.

Diese Art des Regierens erinnerte in unliebsamster Weise an die Futterkrippenpolitik, die unmittelbar nach der Revolution eingesetzt hatte, die aber doch inzwischen derart bloßgestellt worden war, daß man sie nicht nur im Interesse des Staates, sondern auch im Interesse der Parteien für überwunden hielt. Die Vorzüge des Berufsbeamtentums hatten sich denn doch nachgerade in allzu hellem Lichte gezeigt, als daß man sie hätte übersehen können. Trotzdem hielten es die maßgebenden Parteien in Preußen für richtig, das Ausscheiden Severings aus dem Innenministerium erneut zu benutzen, um sich mit allem Nachdrucke für eine Futterkrippenpolitik einzusetzen, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Mit unheimlicher Schnelligkeit beeilte man sich, Severings Amt mit einem „zuverlässigen" Parteimitgliede zu besetzen, und zwar fiel die Wahl auf den ebenfalls nicht wegen seiner Sachkenntnisse, sondern lediglich wegen seiner Parteitüchtigkeit zum Berliner Polizeipräsidenten erhobenen Genossen Grzesinski. In welcher Weise der neue Minister sein Amt zu führen gedenkt, hat er gleich in seiner Einführungsrede aufs deutlichste zu erkennen gegeben. Kein Monarch „von Gottes Gnaden" hätte autokratischer sprechen können, als es der Sozialdemokrat Grzesinski getan hat, indem er erklärte, daß einzig und allein sein persönlicher Wille für die gesamte Innenpolitik Preußens maßgebend sein dürfe. Bisher hatte man in Preußen eine andere Auffassung von den Aufgaben eines Ministers und der ihm unterstellten Beamten. Der Dienst am Staate, der Dienst am Gemeinwohl war das oberste, ja das einzige Gesetz, das bisher für den preußischen Beamten galt. Jetzt kommt Minister Grzesinski daher und verkündet als höchste Staatsweisheit acht Jahre nach der Revolution, daß für einen preußischen Innenminster lediglich die Interessen seiner Partei maßgebend sein dürfen. Welch eine Wendung durch der Parteien Fügung! Man hätte glauben sollen, daß dieses Bekenntnis zu einer unsachlichen Politik einen Entrüstungssturm hervorgerufen hätte. Leider aber sind die politischen Nerven unserer Parteien bereits soweit abgestumpft, daß man über eine solche Entgleisung mit einem Achselzucken hinwegeht. Jedenfalls hat die Deutsche Volkspartei die schwere Verantwortung auf sich geladen, daß sie nicht die nötige Energie entfaltet hat, um den entsprechenden Einfluß auf die preußische Regierung zu gewinnen. Um diese Schuld kommt sie nicht herum; denn wie sie im Reiche erkannt hat, daß jede verantwortungsbewußte Partei verpflichtet ist, ihren Einfluß geltend zu machen, so hätte sie auch in Preußen längst entscheidende Schritte tun müssen. Hier liegen Unterlassungssünden vor, die sobald als möglich wieder gutgemacht werden müssen.

Es gewinnt aber eben den Anschein, als ob man gerade im größten deutschen Bundesstaate die Dinge treiben ließe, wie sie nun einmal treiben. Das zeigt auch das Verhalten der Parteien in der Frage der Fürstenabfindung. Nachdem diese wichtige Frage jahrelang unser Volk bis in die tiefsten Tiefen aufgewühlt hat, ist es jetzt gelungen, zwischen dem preußischen Finanzminister und dem Hause Hohenzollern einen Vergleich zustande zu bringen, der nur noch der parlamentarischen Genehmigung bedarf. Man mag sich zu dem Vergleich stellen, wie man will, auf keinen Fall wird man leugnen können, daß auch das jetzige Kompromiß noch eine große Reihe von Schönheitsfehlern aufweist, die sich vielleicht hätten beseitigen oder zum mindesten lindern lassen. Das Parlament ist aber so verschüchtert, daß es nichts tut, um überhaupt in der Oeffentlichkeit die Frage sachlich zu be-

handeln, vielmehr begnügt man sich damit, dem parteipolitischen Kuhhandel, der hinter den Kulissen abgeschlossen worden ist, durch die formalen Abstimmungen offiziell den Stempel aufzudrücken. Auch die Sozialdemokratie, die ausschlaggebende Partei des preußischen Parlamentes, drückt sich um die Verantwortung herum. Während sie noch bis vor kurzem zusammen mit den Kommunisten durch die Beantragung des Volksentscheides die Frage der Fürstenabfindung zur Haupt- und Staatsaktion gemacht hatte, steht sie jetzt plötzlich Gewehr bei Fuß und tut, als ob die ganze Frage sie nichts anginge. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts haben selbstverständlich für das Kompromiß gestimmt, die Landtagsfraktion aber bringt dazu den Mut nicht auf, sondern erklärt, sich der Stimme enthalten zu wollen. Dadurch wird natürlich die Annahme des Kompromisses ermöglicht, so daß faktisch auch die sozialdemokratische Partei die Verantwortung für die Annahme des Vergleiches trifft. Aeußerlich aber sucht man sich um die Verantwortung herumzudrücken, indem man Stimmenthaltung proklamiert. Wie weit eine solche Politik mit Offenheit und Ehrlichkeit noch etwas zu tun hat, mag ebenfalls dahingestellt bleiben. Jedenfalls verrät sie das Eine: daß für die großen Parteien des preußischen Landtages nur Zweckmäßigkeitsgründe maßgebend sind.

Erhebt man aber die Zweckmäßigkeit zum obersten Grundsatz, dann müßte man sie auch auf Fragen anwenden, wo sie wirklich am Platze wäre. In diesem Falle handelt es sich um die Handhabung der Geschäftsordnung. Da die Kommunisten, Severings „politische Kinder", eingesehen haben, daß sie die Annahme des Kompromisses nicht verhindern können, haben sie in den letzten Tagen alles getan, um durch Radauszenen die Abstimmung zu sabotieren. Leider hat sich ihnen gegenüber sowohl der sozialdemokratische Landtagspräsident als auch die Geschäftsordnung als zu schwach erwiesen. Der Präsident griff nicht mit der nötigen Schärfe ein, und wenn die Sache brenzlich wurde, so überließ er den Vorsitz meistenteils seinen bürgerlichen Kollegen im Präsidium, um nicht gezwungen zu sein, gegen die Moskowiter allzu scharf vorzugehen. Was in diesen Tagen an politischen Rüpeleien im preußischen Landtage geboten worden ist, geht tatsächlich auf keine Kuhhaut. Wer von früher her den vornehmen, sachlichen Ton kennt, der gerade im Abgeordnetenhause an der Prinz-Albrecht-Straße herrschte, wird den Rückgang des politischen Anstandes aufs tiefste bedauern. Der Parlamentarismus hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er immer mehr an Achtung verliert. Daß die kommunistischen Schreier durch die Polizei aus dem Saale geführt werden müssen, gehört jetzt schon zu den Regelmäßigkeiten. Immerhin hat sich in den letzten Tagen ein Vorgang ereignet, der doch zu den Seltenheiten gehört. Der kommunistische Abgeordnete Schulz (Dittersbach) hatte den sozialdemokratischen Abgeordneten Osteroth nicht nur persönlich aufs schwerste beleidigt, sondern auch dessen Familienehre aufs empfindlichste angegriffen, indem er die Frau Osteroth, übrigens eine Mutter von zwölf Kindern, in gemeinster Weise in die Debatte hineinzog. Daraufhin ist ihm von zwei Söhnen Osteroths mit der Hundepeitsche eine tüchtige Tracht Prügel verabreicht worden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Osteroth, der sich persönlich allgemeiner Beliebtheit erfreut und als sozialpolitischer Direktor der Preußischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft eine ziemlich bedeutungsvolle Stelle einnimmt, hatte im Interesse des politischen Anstandes seine Söhne zu überreden vermocht, diesen Akt persönlicher Justiz an dem kommunistischen Rüpel wenigstens nicht im Landtagsgebäude selbst vorzunehmen, er konnte es aber nicht verhindern, daß seine Söhne den Schulz auf der Straße in Empfang nahmen und ganz gehörig verprügelten. In diesem Augenblicke wußte sich der kommunistische Heldenjüngling, der sonst gleich seinen moskowitischen Glaubensbrüdern nicht genug gegen die Polizei loszuziehen versteht, nicht anders zu helfen als dadurch, daß er aus Leibeskräften nach den Hütern der staatlichen Ordnung rief. Die Schupo erschien denn auch bald auf der Bildfläche, seine Prügel hatte aber der Herr Kommunist doch weg. Man wird diesen Vorgang ganz gewiß nicht mit reiner Freude betrachten können. Mit einem nassen Auge wird man die Verletzung der persönlichen Sicherheit feststellen müssen, mit einem heiteren Auge aber wird man Genugtuung darüber empfinden, daß einem solchen politischen Ehrabschneider einmal auf sehr lehrhafte Weise das Handwerk gelegt worden ist. Bisher hatte die Politik mit Prügeln wenig zu tun. Die Herren Kommunisten haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn darin eine Wandlung eintreten sollte. Hoffentlich aber gelingt es den übrigen Parteien, angesichts der kommunistischen Uebergriffe die Geschäftsordnung so zu verstärken, daß das Ansehen des Parlaments und des Parlamentarismus überhaupt durch die politischen Rüpel nicht mehr geschädigt wird.

Dr. F. K.

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen gescheitert.

Berlin, 15. Oktober.

Die Verhandlungen über die Bildung einer Großen Koalition in Preußen durch den Wiedereintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung müssen vorläufig als gescheitert angesehen werden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hielt gestern abend und heute morgen vertrauliche Beratungen ab. Als Ergebnis dieser Fraktionssitzungen wurde heute folgende offiziöse Mitteilung bekanntgegeben:

„Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei sieht nach dem bisherigen Verhalten der Regierungsparteien die Verhandlungen über die Erweiterung der Regierung in Preußen als abgebrochen an. Die Deutsche Volkspartei hat in dem bisherigen Verhalten der Regierungsparteien den Mangel eines festen Willens, zu einer Einigung zu kommen, erblicken müssen, da auf die Wünsche der Deutschen Volkspartei bei den letzten politischen Vorgängen keine Rücksicht genommen wurde. Schon die Ernennung des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski zum preußischen Innenminister wurde von der Deutschen Volkspartei mit Verwunderung aufgenommen, namentlich sah aber die Fraktion in der Ernennung des Ministerialdirektors Dr. Abegg zum Staatssekretär des Innenministeriums, die ohne Fühlungnahme mit der Deutschen Volkspartei erfolgte, einen Affront. Trotzdem erklärte die Deutsche Volkspartei ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zu Verhandlungen über die Große Koalition. Gestern fand eine Besprechung der Regierungsparteien mit dem Ministerpräsidenten Braun statt, deren Ergebnis der Fraktion der Deutschen Volkspartei mitgeteilt werden sollte. Diese Mitteilung blieb jedoch aus. Da heute vormittag die letzte Fraktionssitzung vor dem Auseinandergehen des Landtages stattfand, glaubte sich die Fraktion über ihre Haltung endgültig schlüssig werden zu müssen und hielt es für richtig, mit einer Erklärung an die Oeffentlichkeit zu treten, um dadurch einer Verdrehung der wirklichen Sachlage vorzubeugen."

Bei den Regierungsparteien erweckte dieser Beschluß der Deutschen Volkspartei anscheinend Verwunderung. Kurz nach 12 Uhr ließ Ministerpräsident Braun den Abgeordneten Dr. Wiemer als Verhandlungsführer der Deutschen Volkspartei zu sich bitten. Der Ministerpräsident teilte Dr. Wiemer mit, daß er gestern mit den Führern der Regierungsparteien eine Besprechung gehabt habe, um eine Klärung über die Frage der Regierungsumbildung herbeizuführen und festzustellen, ob die Regierungsparteien grundsätzlich zu einer Erweiterung der Regierung bereit seien. Die Vertreter der Regierungsparteien hätten diese grundsätzliche Bereitwilligkeit erklärt, jedoch Bedenken über den Zeitpunkt erhoben. Die Regierungsparteien hielten den Augenblick noch nicht für geeignet, weitere Verhandlungen über die Regierungsumbildung zu führen. Der Ministerpräsident erklärte auch, daß er von den Regierungsparteien ermächtigt worden sei, nach Wiederzusammentritt des Landtages am 3. November die Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei erneut aufzunehmen. Dr. Wiemer drückte dem preußischen Ministerpräsidenten sein Bedauern darüber aus, daß diese Erklärung nicht früher an die Fraktion gelangt sei. Ministerpräsident Braun erklärte jedoch, daß er infolge Arbeitsüberlastung nicht eher die Möglichkeit gehabt habe, der Fraktion der Deutschen Volkspartei Mitteilung über diese Verhandlungen zu machen.

Tatsächlich haben sich also die Verhandlungen im Augenblick zerschlagen. Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß es nach dem Wiederzusammentritt des Landtages zu neuen Annäherungsversuchen in der Richtung der Großen Koalition kommt.

Der Bahnbau Bochum–Herne–Recklinghausen.

Berlin, 15. Oktober.

Im Plenum des preußischen Landtages wurde ein Antrag von Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung eingebracht, der die Dringlichkeit des Bahnbaues Bochum — Herne — Recklinghausen betont und eine baldige Inangriffnahme fordert. Er ersucht das Staatsministerium, auf die Reichsbahn und die Reichsregierung unverzüglich in entsprechendem Sinne einzuwirken. Der Antrag wurde geschäftsordnungsmäßig dem Hauptausschuß überwiesen, wo in einer der nächsten Sitzungen seine Annahme zu erwarten ist.

Verlängerung der Polizeistunde.

Berlin, 15. Oktober.

Der preußische Minister des Innern hat an die Ober- und Regierungspräsidenten und an den Berliner Polizeipräsidenten einen Runderlaß gerichtet, daß in Städten von mehr als 100 000 bis 300 000 Einwohnern die Polizeistunde auf 1 Uhr nachts, in Städten mit mehr als 300 000 Einwohnern auf 2 Uhr morgens und in Berlin auf 3 Uhr nachts festgesetzt wird.

Die Reichsbahn im August.

Berlin, 15. Oktober.

Die Betriebsergebnisse der Reichsbahn zeigen im August 1926 an Einnahmen insgesamt 413 174 000 Reichsmark, an Ausgaben insgesamt 379 481 000 Reichsmark. Das im August 1926 erzielte Einnahmeergebnis läßt gegenüber dem Vormonat eine Gewinnsteigerung erkennen, die besonders durch vermehrten Erntetransport im Güterverkehr entstanden ist. Immerhin konnten die Einnahmezahlen des Vorjahres noch nicht erreicht werden. Die nach Deckung der Ausgabeverpflichtungen verbliebene Mehreinnahme hat wie im Juli 1926 Mehrausgaben auszugleichen, die in schlechten Verkehrsmonaten entstehen. Der Erlös aus der Begebung von Vorzugsaktien wurde zur Bestreitung der Aufwertungen für die werbenden Anlagen um weitere 19 087 000 Mark in Anspruch genommen. Der Personalbestand der Reichsbahn betrug im Juli 714 066 Köpfe, im August insgesamt 720 664 Köpfe. Die Vermehrung der Zeit- und Aushilfsarbeiter betraf in der Hauptsache die Bahnunterhaltung.

Rücktritt des österreichischen Kabinetts.

Wien, 15. Oktober.

Das Kabinett Ramek ist wegen der Unmöglichkeit, die Beamtenforderungen zu erfüllen, und angesichts der Unnachgiebigkeit der Beamten zurückgetreten.

Milderungen der Frankenfälscherurteile.

Budapest, 15. Oktober.

Heute wurde das Urteil der obersten Gerichtsinstanz in der Angelegenheit der Frankenfälschungen verkündet. Die vierjährige Zuchthausstrafe des Prinzen Windischgrätz wurde auf vier Jahre Kerker abgeändert mit der Begründung, daß sich die Dokumentenfälschungen nicht hätten nachweisen lassen. Das auf vier Jahre Zuchthaus lautende Urteil gegen Nadossy wurde auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus gemildert. Nabs erhielt zehn Monate statt der bisherigen achtzehn Monate Gefängnis. Die Generäle Hajts und Kurtz erhielten sechs Monate statt der bisherigen zwölf Monate. Auch die Strafen der kleineren Angestellten des Kartographischen Instituts wurden gemildert.

Die neue Prager Regierung vor dem Parlament.

Prag, 15. Oktober.

Bei der Vorstellung der neuen Regierung gab der Ministerpräsident Svehla eine kurze Regierungserklärung ab, in der er betonte, daß sich die neue Regierung im Grunde an das von Svehla im Dezember entwickelte Regierungsprogramm halten und damit die Kontinuität der Staatsregierung sicherstellen wolle. Die Hauptaufgaben der nächsten Zeit seien die Erledigung des Staatshaushaltes und die Gesetze über die Wehrmacht. Die mit der jetzigen Regierungsbildung gefundene Lösung leite eine für die Entwickelung der Tschecho-Slowakei bedeutungsvolle Etappe ein, sie sichere die Stabilisierung der Verhältnisse nach innen und außen durch eine Gemeinbürgschaft, an der die Angehörigen aller Schichten ohne Unterschied der nationalen, konfessionellen und sozialen Zugehörigkeit teilnähmen. Die Tschecho-Slowakei sei geradezu ein klassisches Beispiel für die enge Verbindung verschiedenartiger Kulturen. Die aus den verschiedenen nationalen Kulturen entstandenen Differenzen würden zwar nicht verschwinden, aber man werde nunmehr die Art und Weise der Erledigung dieser Streitigkeiten vervollkommnen. Svehla gab zum Schlusse der historischen Bedeutung dieses Tages Ausdruck, indem er den Willen zu positiver Lösung der neuen Probleme zwecks Schaffung eines harmonischen Zusammenlebens im Staate betonte und erklärte: „Der unerschütterliche Glaube, daß wir für alle Zeiten zusammen sind und bleiben, macht es uns zur Pflicht, enger zusammenzuarbeiten, damit unser Zusammenwirken von Dauer ist." Die Rede fand bei der Mehrheit langanhaltenden Beifall. Von den Bänken der Opposition wurde die Rede nur durch ironische Zurufe der Kommunisten unterbrochen.

Vandervelde verneint die Alleinschuld Deutschlands am Kriege.

Brüssel, 15. Oktober.

Der belgische Außenminister Vandervelde empfing gestern die Vertreter der ausländischen Presse und äußerte sich ausführlich über die belgische Außenpolitik. Er kam auch auf die Kriegsschuldfrage zu sprechen und sagte u. a.:

„Wir Belgier haben die feste Ueberzeugung, daß für Belgien eine Kriegsschuldfrage nicht besteht. Sie ist für uns am 4. August 1914 durch das förmliche Bekenntnis des deutschen Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg erledigt worden. Aber wie steht es mit den andern? Es ist ein Jammer, daß heute, acht Jahre nach dem Kriege, aus Mangel an Kenntnis über den tatsächlichen Verlauf der Dinge, trotz Kautsky und Fabre Luce, trotz der gelben, roten, weißen, blauen und schwarzen Bücher, Millionen von Deutschen die tiefgehende Verantwortung des kaiserlichen Deutschlands nicht anerkennen, auf der der andern Seite Millionen Franzosen und Belgier an der Alleinschuld Deutschlands — ich unterstreiche das Wort allein — wie an einem Dogma festhalten, dessen Erörterung nicht zugelassen werden darf."

Vandervelde bedauerte dann, daß es noch viel zu viel Belgier und Franzosen gäbe, die glaubten, Deutschland wolle einen Revanchekrieg. Es gebe aber auch noch zu viele Deutsche, die der Meinung seien, daß die Franzosen am Rhein bleiben wollten. Auf Eupen und Malmedy eingehend, erklärte er, daß diese Gebiete nicht Gegenstand einer Erörterung sein könnten, solange Deutschland seinen Markverpflichtungen aus der Kriegszeit her nicht nachgekommen sei. Deutschland habe noch immer viele Verpflichtungen Belgien gegenüber zu erfüllen. Vandervelde gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß nach erfolgter Abrüstung die Errichtung eines Bundes der europäischen Staaten möglich sein werde. Der Rücktritt des Generaloberſten v. Seeckt sei der beste Beweis für eine friedlich gesinnte Mehrheit in Deutschland. Die Reichswehr habe den Versuch gemacht, sich den Abrüstungsverpflichtungen zu entziehen (?), sobald die Alliierten immer ein wachsames Auge auf sie hätten richten müssen. Wenn Deutschland abgerüstet habe, würden die anderen Länder diesem Beispiel folgen. Ueber die in Thoiry angeknüpften Verhandlungen würden Belgien und England stets auf dem Laufenden gehalten.

Verschärfter Bergarbeiterstreik in England.

London, 15. Oktober.

Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter beschloß die Zurückziehung der Notstandsarbeiter, die Einfuhrsperre für ausländische Kohlen und die Erhebung einer Abgabe von den übrigen Gewerkschaften. Die Maßnahmen bedeuten das Einsetzen des verschärften Bergarbeiterstreikes in England.

Ausschluß Hodges aus der englischen Bergarbeitergewerkschaft.

London, 15. Oktober.

Der Streit zwischen Hodges und den anderen britischen Bergarbeiterführern hat zum Ausschluß Hodges als Mitglied der Warwickshirer Bergarbeitergewerkschaft geführt. Die Frage, ob Hodges angesichts der Tatsache, daß er nicht mehr Mitglied einer gewerkschaftlichen Körperschaft ist, noch weiter Sekretär der Internationalen Bergarbeiterföderation sein kann, soll auf der nächsten Tagung der Föderation besprochen werden.

Politische Uebersicht.

+ **Rückkehr des Reichsfinanzministers.** Der Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold ist von seiner Urlaubsreise aus Spanien über Genf zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Ministeriums gestern wieder übernommen.

+ **Silberne Hochzeit des Reichsinnenministers.** Reichskanzler Dr. Marx hat Herrn und Frau Reichsminister Dr. Külz zum Feste ihrer silbernen Hochzeit in einem Handschreiben die Glückwünsche der Mitglieder des Reichskabinetts ausgesprochen.

+ **Verhaftung des Erzbischofs von Puebla.** Wie der „Chicago Tribune" aus Mexiko gemeldet wird, wurden der Erzbischof von Puebla und zehn Priester unter der Beschuldigung, an aufrührerischen Bestrebungen teilgenommen zu haben, verhaftet. In den religiösen Kreisen in Mexiko wurde dadurch große Erregung hervorgerufen.

Zweites Symphoniekonzert.

Schon die Voranzeige der Programme ließ darauf schließen, daß Generalmusikdirektor Reichwein stärker als es im vergangenen Winter der Fall sein konnte, die innere Einheitlichkeit einer jeden Vortragsfolge betonen will. Nach dem klassischen Auftakt des ersten Symphoniekonzerts sah man sich gestern abend einem modernen Programm gegenüber, und damit der gerade für hiesige Verhältnisse besonders wichtigen Frage, ob man hoffen darf, daß Professor Reichwein auf dem Gebiete der Moderne gesunde Bahnen einschlagen wird.

Nach dem Eindruck, den die beiden Werke hinterließen, kann man die Frage bejahen. Wenn auch vielleicht mancher Konzertbesucher geneigt sein dürfte, bei Mjaskowski ein mehr oder weniger kräftiges Fragezeichen hinter das „Ja" zu setzen: bei dem Divertimento von Paul Gräner kann man wohl kaum Zweifel an dem inneren Werte dieser Musik äußern. Ausgenommen natürlich solche Hörer, denen Musik nur dann für wertvoll gilt, wenn sie möglichst wenig Vergnügen macht, dagegen um so ausgiebiger in düsteren Stimmungen wühlt. Die kamen bei Gräner nicht auf ihre Rechnung.

Wir aber um so mehr. Man kann doch nicht leugnen, daß die meiste moderne Musik beim unverbildeten Hörer den Eindruck hinterläßt, daß er seine Zeit besser hätte anwenden können als durch Zuhören. Gegenüber solchem Zeitverlust war dies Divertimento wirklich, was sein Name sagt: ein Zeitvertreib. So echte Musik hatten wohl nur die wenigen Hörer erwaret, denen der Name Gräner schon von früher her in günstiger Erinnerung war. Für Bochum aber war das Werk eine Neuheit.

Es ist nicht leicht, beim ersten Hören den Reichtum an frischem Leben ganz zu erfassen, der sich in dieser nur 20 Minuten umspannenden Partitur birgt. Ursprünglichste Freude am Musizieren belebt alle fünf, ungewöhnlich knapp gefaßte Sätze; ob man nun an das frischfröhliche erste Allegro zurückdenkt oder an das Allegretto scherzando mit seinem kapriziösen, doppelgesichtigen Rhythmus und seiner konzertierenden Trompete, an das Larghetto, dessen Thema so eigenartig von der plagalen Kadenz der ersten drei Akkorde beherrscht wird und das in seiner wundervoll farbensatten Instrumentierung fast an ganz alte Zeiten der doppelchörigen Schreibweise erinnert; an das Allegretto con grazia, wo sich die Farben durch ausgiebige Verwendung der Bläser immer leuchtender entwickeln, oder endlich an das Schlußallegro, doch wohl die Perle des Ganzen, wo Gräner auserlesenste, geradezu kammermusikalische Kunst der Kontrapunktik mit einem bei Modernen unerhörten Wohlklang zu vereinen weiß. Gewiß, er ist kein „Moderner" im abgestempelten Sinne; daher hat er auch das Recht, wohlklingend zu schreiben. Hoffentlich tut er es auch in Zukunft.

Ueber die Wiedergabe des Werkes kann man nur des Lobes voll sein. Professor Reichwein faßte es mit angenehmer Natürlichkeit an, dabei aber doch mit aller Zartheit, die diese subtile Musik erfordert. Auf klassischer Höhe stand die Herausarbeitung des unendlich feinverzweigten Rhythmus, in der alle Musiker unter sicherer Führung Hervorragendes leisteten. Es ist sonderbar, daß solche Werke in unserer verschrobenen Zeit nicht geradezu einen Sturm des Beifalls entfesseln.

Den weitaus größten Teil des Abends beanspruchte die breitentwickelte 6. Symphonie von Nikolai Mjaskowski. Wir wollen offen sagen, daß wir nus gestern nicht ganz klar geworden sind, ob sich eine nähere Bekanntschaft mit Mjaskowski lohnen würde. Ein neuerer Beurteiler schreibt ihm „profunde Kunst, meisterhafte Form, tiefes Gefühl und dramatische Kraft" zu. Man wird das unterschreiben dürfen und doch bei dem „tiefen Gefühl" ein gewissermaßen europäisches Widerstreben nicht los werden. Deutlich drängte sich gestern wieder die Erkenntnis auf, wie recht z. B. ein Tolstoi hat, wenn er Rußland und Europa als zwei ganz verschiedene Dinge ansieht. Die Gemütslage, aus der solche Werke entspringen, ist uns überhaupt nur verständlich, wenn wir uns rassenpsychologisch einstellen. Dann erkennen auch wir die innere Wahrscheinlichkeit dieser lastenden Melancholie, dieser fesselosen Ausbrüche des Schmerzes; aber es ist doch eben nicht unser Schmerz, nicht unsere Seele, die hier zu uns spricht.

Dies abgerechnet, hinterläßt aber das Werk doch einen erfreulichen Eindruck, eben wegen seiner „profunden Kunst". Auch hier spricht ein echter Musiker; einer, der durch seine Thematik beweist, daß er etwas zu sagen hat, und durch ihre Verarbeitung, daß er es auch sagen kann. Wenn er auch in echt slavischer Unbekümmertheit um die Zeit manchmal allzu sehr in die Breite geht. Die Mitwirkung eines Chores allerdings erscheint nach der ganzen Anlage nicht notwendig; man wird den Verdacht nicht los, daß bei all solchen Experimenten das mißverstandene Vorbild der Beethovenschen Neunten Pate gestanden hat.

Der Musikverein hatte nur eine bescheidene Rolle zu spielen, die er zur Zufriedenheit erledigte. Ausgezeichnet war auch hier wieder die Leistung des Orchesters, ermöglicht durch die absolute Sicherheit der Leitung. Professor Reichwein dirigierte wieder auswendig, und diesmal muß man allerdings über die ungeheuerliche Gedächtnisleistung erstaunt sein, die nur Demjenigen ganz klar wird, der einmal versucht, sich auch nur drei Takte dieser Partitur in Noten vorzustellen. Die Wucht der gefühlsmäßigen Durchdringung und die technische Meisterschaft der Durcharbeitung ließen wieder erkennen, daß wir tatsächlich einen Dirigenten von überragenden Qualitäten gewonnen haben.

R. E.

= **Franz Faßbender,** der Solocellist des Städtischen Orchesters zu Köln (vor der Berufung Karl Fränkles in gleicher Stellung als Nachfolger Hermann Buschs im Städtischen Orchester Bochum tätig), hat jüngst unter Generalmusikdirektor Hermann Abendroth im Gürzenich-Konzert ein Cellokonzert von Balthasar Bettingen aus der Taufe gehoben.

= **Der Bochumer Männergesangverein** wird dieser Tage in Dortmund unter der Leitung J. Kranzhoffs das große „Gloria" von Neumann singen, während die „Concordia" (Dortmund) Kranzhoffs „Wunderritter" verspricht.

= **Neue Musik im Westen.** Professor Wilhelm Sieben setzte im Rahmen der Dortmunder städtischen Sinfoniekonzerte seine Werbearbeit für zeitgenössische Musik durch die Erstaufführung der e-moll-Sinfonietta von Paul Kletzki erfolgreich fort. Das für Streichorchester geschriebene Werk interessierte durch blühendes, stimmungsgetränktes Klangkolorit und eigenwillig lebendige Rhythmik.

= **Der „Bund deutscher Orchestervereine",** in dem die Liebhabervereine, die das Orchesterspiel ohne gewerbsmäßige Zwecke pflegen, zusammengeschlossen sind, hielt am 3. bis 4. Oktober in Mainz eine Vertreterversammlung ab. Der Bund umfaßt bereits die Mehrzahl der inbetracht kommenden Vereine und wird durch den bevorstehenden Anschluß der Akadem. Orchester eine weitere Stärkung erfahren. Eine eigene Zeitschrift „Der Dreiklang" dient den Bundeszielen. Neben der Erledigung innerer Angelegenheiten beschloß die Vertreterversammlung u. a. die Unterstützung und Herausgabe wertvoller, für die Vereine geeigneter Orchesterwerke. Der nächste Bundestag findet im Oktober 1927 in Berlin statt. Vorort des Bundes bleibt vorläufig Mainz.

= **Der Glockenguß zu Breslau verfilmt.** In Breslau findet gegenwärtig die siebente deutsche Bildwoche statt. In diesem Zusammenhang hat der Mittelschlesische Bilder-Bühnen-Bund einen Schattenfilm gedreht, der die Geschichte des Glockengusses zu Breslau darstellt.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 16. Oktober, Schülervorstellung: „Iphigenie auf Tauris"; Sonntag, 2¾ bis 5¾ Uhr, grüner Ring: „Mignon", 7½ bis 10¼ Uhr, Zehnervormiete: „Der liebe Augustin"; Montag, B 6: „Irrgarten der Liebe"; Dienstag, zum ersten Male, Volksvorstellung: „Flachsmann als Erzieher"; Mittwoch, A 6: „Die Jüdin"; Donnerstag, zum ersten Male, D 5: „Das Versteckspiel"; Freitag, C 6: „Der Kreidekreis"; Samstag, Wahlvorstellung für alle Ringe: „Der liebe Augustin"; Sonntag, außer Vormiete: „Ein Sommernachtstraum"; Montag, Bühnenvolksbund, Serie A: „Das Versteckspiel".

= **Stadttheater Bochum.** Für die heutige Schülervorstellung „Iphigenie" stehen noch Karten in allen Preislagen zur Verfügung. — Für morgen sind zwei Vorstellungen angesetzt. Die Nachmittagsvorstellung bringt zum ersten Mal in dieser Spielzeit Thomas Oper „Mignon". Die Vorstellung gilt als erste des neueingerichteten grünen Ringes. Der Tagesverkauf findet Samstag von 10 bis 2 und Sonntags von 11 bis 12½ Uhr statt. Am Abend wird zum ersten Mal in dieser Spielzeit die von Publikum und Presse so günstig aufgenommene Operette „Der liebe Augustin" von Leo Fall gegeben. In der Besetzung sind gegenüber der Erstaufführung keine Aenderungen eingetreten. Für diese Vorstellung wird man gut tun, sich zeitig die Plätze zu besorgen, da wahrscheinlich an der Abendkasse ein größerer Andrang zu erwarten ist.

Der Reichspräsident in Braunschweig.

Braunschweig, 15. Oktober.

Braunschweig begrüßte heute den Reichspräsidenten von Hindenburg, der am heutigen Tage zum offiziellen Besuch hier weilte. Die Ankunft des Zuges des Reichspräsidenten im Hauptbahnhof erfolgte um 9 Uhr 30 Minuten. Der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Minister Marquardt, begrüßte den hohen Gast. Oberbürgermeister Dr. Trautmann entbot den Gruß der Stadt. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie und nach deren Vorbeimarsch nahm der Reichspräsident die Meldung der in Braunschweig wohnenden inaktiven Generäle und Admirale entgegen. Anschließend an die Front dieser Herren hatten Offiziere und Militärverbände Aufstellung genommen. Die Häuser waren mit Fahnen und Tannengrün geschmückt. Am Bahnhof war eine schlichte Ehrenpforte in den Stadtfarben rot-weiß errichtet. Am Einzugsweg bildeten Vereine, Innungen und Schulen Spalier. Trotz anhaltenden Regens war ein zahlreiches Publikum erschienen, das den Reichspräsidenten aufs herzlichste begrüßte.

Die Fahrt in die Stadt.

Vom Bahnhof begab sich der Reichspräsident zum Schloßhof, wo die Veteranen von 1864, 1866 und 1870 und 1871 Aufstellung genommen hatten. Von hier begab er sich nach dem Schloß, in dem er Wohnung nahm. Im Laufe des Vormittags stattete der Reichspräsident dem Staatsministerium im Schlosse einen Besuch ab. Weiterhin erfolgte die Begrüßung der Spitzen der braunschweigischen Behörden und öffentlichen Körperschaften. Gegen 11 Uhr vormittags fuhr der Reichspräsident nach dem Rathaus. Am Eingang des Rathauses wurde der Reichspräsident vom Oberbürgermeister Dr. Trautmann begrüßt. In der Vorhalle erfolgte die Vorstellung und Begrüßung durch den Stadtverordnetenvorsteher. Hierauf wurde der Reichspräsident nach dem würdig geschmückten Sitzungssaale der Stadtverordnetenversammlung geleitet. Hier hatten sich die Mitglieder des Rates und der Stadtverordnetenversammlung eingefunden. Oberbürgermeister Dr. Trautmann begrüßte den Reichspräsidenten mit einer Willkommensansprache, die mit den Worten schloß: „Nehmen Sie als Willkommensgruß das Gelöbnis unwandelbarer Treue zu unserem geliebten deutschen Vaterlande und seinem Führer entgegen. Das ist das Höchste, das ist das Heiligste, das wir Ihnen als Willkommensgruß unserer Stadt in dieser feierlichen Stunde darbringen können." Der Reichspräsident dankte mit freundlichen Worten, in denen er zum Ausdruck brachte, daß Einigkeit zum Wiederaufstieg nötig sei. Darauf trug sich der Reichspräsident im Ratszimmer in das Goldene Buch der Stadt Braunschweig ein. Hierauf begaben sich der Reichspräsident, die Minister, der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher zu Fuß zum Gildehaus, wo der Reichspräsident den Ehrentrunk der Innungen entgegennahm. Im Anschluß daran besichtigte der Reichspräsident den Dom und stattete der althistorischen Burg Dankwarderode einen Besuch ab. Darauf kehrte der Reichspräsident ins Schloß zurück.

Der Festabend im Schloß

begann mit der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Braunschweiger Staatsministeriums, Minister Marquardt, in der dieser das Treugelöbnis des braunschweigischen Landes zum Deutschen Reiche zum Ausdruck brachte und gelobte, allezeit einzutreten für die Größe des deutschen Vaterlandes. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf den Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident erwiderte, nachdem er für die Begrüßung gedankt hatte, mit folgenden Worten: „Auch mir ist es eine besondere Freude gewesen, heute nach langen Jahren wieder einmal nach Braunschweig, der altehrwürdigen Welfenstadt, zu kommen, die leitenden Männer des Landes kennen zu lernen und mit ihnen Aussprache zu pflegen. Gern versichere ich Ihnen, daß ich in der Erhaltung der geschichtlich entstandenen Eigenart und des hierauf gegründeten Eigenlebens der deutschen Länder eine der mächtigsten Wurzeln deutschen kulturellen und nationalen Lebens erblicke. Kann sich doch in der Vielgestaltigkeit der deutschen Stämme und Länder, aus tausend Quellen befruchtet, das Leben unseres Volkes am reichsten und schönsten entfalten. Aber diese Entfaltung darf nicht zur Zersplitterung führen. Sie bedarf zur einheitlichen und kraftvollen Betätigung starker Zusammenfassung. Nur so können wir uns selbst behaupten, nur so unsere wirtschaftliche, kulturelle und nationale Wiedergeburt erreichen. Deshalb nehme ich aus Ihren Worten, Herr Minister, das unbedingte Bekenntnis zum Reich und das Gelöbnis, dem großen Vaterlande mit der besten Kraft zu dienen, mit besonderer Genugtuung entgegen. Zusammenarbeit von Ländern und Reich ist aber nur der eine Pfeiler unseres Wiederaufbaues; der andere ist die Zusammenfassung der Deutschen zur Einheit in allen Dingen, die die deutsche Nation und ihre Zukunft angehen. Und hier zeigt leider jeder Tag, daß wir an staatsbürgerlichem und nationalem Gemeinschaftsgefühl noch viel gewinnen müssen. Deshalb richte ich auch hier an Sie, meine verehrten Herren, die Aufforderung, in Ihrer politischen und wirtschaftlichen Tagesarbeit für den Gedanken der Einigung in unserem Volke zu arbeiten und zu leben."

Dr. Bell in Trier.

Trier, 15. Oktober.

Reichsminister Dr. Bell stattete nach seinem Aufenthalt in Kreuznach Bingen einen Besuch ab und begab sich alsdann über Simmern nach Birkenfeld, wo er mit Vertretern der oldenburgischen Verwaltung und der oldenburgischen Wirtschaft konferierte. Im Laufe des Nachmittags traf er in Trier ein. Hier empfing der Minister Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des Wirtschaftslebens, der politischen Parteien und der Gewerkschaften. Regierungspräsident Sassen begrüßte den Minister in herzlicher Weise und wies auf die durch die Besetzung verursachten Nöte hin. Die Vertreter der einzelnen Stände bezw. Wirtschaftsgruppen unterstrichen die Ausführungen des Regierungspräsidenten und brachten ihre besonderen Wünsche vor. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Bell erwiderte auf die mannigfachen Wünsche und versprach, in Berlin soweit als möglich ihre Erfüllung herbeizuführen. Dann kam der Minister auf außenpolitische Dinge zu sprechen und wies mit Genugtuung darauf hin, daß die Bevölkerung des besetzten Gebiets über die wirtschaftlichen und sozialen Nöte die Not des Vaterlandes stelle. Unter Hinweis darauf, daß die deutsche Außenpolitik von Weimar bis heute sich auf einer großen Linie der Rettung und Befriedung des Vaterlandes bewegt habe, betonte er den Unterschied, der zwischen Versailles und der von allen Staaten mit lautem Beifall begrüßten Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund als gleichberechtigte Großmacht bestehe. Diese sieben Jahre der Arbeit seien von gutem Erfolge begleitet gewesen. Die rheinische Bevölkerung sei berufen, als Pionier für den Brückenbau und die Verständigung zwischen zwei Völkern zu wirken, die sich in der Kultur so nahe ständen und zudem benachbarte Nationen seien. Dieses so bedeutsame Problem der Annäherung der beiden Nachbarstaaten sei zugleich das Kernstück des großen europäischen Problems und bedeute dadurch auch einen wesentlichen Fortschritt zur Erreichung der Völkerverständigung und des Weltfriedens. Zum Schluß ging der Minister auf die Angriffe ein, die eine bekannte Pariser Zeitung gegen seine Ausführungen in Mainz gerichtet hat. Es sei nicht richtig, wenn das Blatt annehme, aus dem deutschen Minister sprächen die Sieger Locarnos. Aus ihm habe nicht der Geist des Siegers von Locarno, sondern der Bedrückten von Versailles gesprochen. Deutschland habe den gemeinsamen Wunsch, unter Beiseitelassung jeglicher nationalistischen und chauvinistischen Bestrebungen mit allen Ländern eine friedliche Gemeinschaftsarbeit zur Durchführung zu bringen. Deutschland wolle das große Problem der Befriedung Europas so meistern, daß keine Nation gegen die andere ausgespielt werde, sondern daß im Rahmen der gemeinsam zu lösenden gesamten europäischen Aufgabe die Selbständigkeit und Eigenart jeder Nation gewahrt werde. Gerade im Sinn dieser Verständigungspolitik und der europäischen Gemeinschaftsarbeit liege es aber, alle der praktischen Entwickelung des Geistes von Locarno und Thoiry heute noch entgegenstehenden Hemmungen und Hindernisse auf allen Seiten zu beseitigen und störende Zwischenfälle jeglicher Art sorgsam zu vermeiden. Als Folgeentwickelung dieser Grundanschauung ergebe sich die Berechtigung des einmütigen Wunsches und Verlangens des gesamten Rheinlandes, bald das größte Hindernis einer aufrichtigen und dauernden Verständigung durch die Aufhebung der Besetzung aus dem Wege zu räumen und dadurch für die wirkliche Befriedung Europas freie Bahn zu schaffen.

Nach dem Minister betonte Reichstagsabgeordneter Prälat Dr. Kaas u. a.: „Wir wünschen die loyale Fortsetzung des Friedensgedankens Genfs und Thoirys, aber nur unter der doppelten Voraussetzung, daß diese Gedanken ebenso gerecht und loyal auch von der Gegenseite der Verwirklichung entgegengeführt werden und daß nicht mit politischen Dingen finanzielle und wirtschaftspolitische Forderungen gigantischen Ausmaßes verbunden werden, deren Tragbarkeit zweifelhaft ist. Nur auf Grund eingehender fachmännischer Untersuchungen kann ein abschließendes Ergebnis erzielt werden."

Nach der Besprechung empfing der Minister in Gegenwart des Reichstagsabgeordneten Dr. Kaas eine Abordnung von Vertretern der Grenzgebiete, auch der luxemburgischen, und der Restkreise Wadern und Merzig.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

w **Holthausen** (Amt Sodingen), 15. Okt. Heute fanden im Oberbergamt Dortmund unter Vorsitz des ständigen bergsachverständigen Kommissars für Stillegungsangelegenheiten, Oberbergamtsdirektor Dr. Weise, die Verhandlungen über den Antrag der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Gruppe I in Dortmund, auf Abbruch der Tagesanlagen der Zeche „Teutoburgia" hierselbst statt. Es wurde festgestellt, daß es sich nicht um den Abbruch der gesamten Tagesanlagen handelt, vielmehr sollen bestehen bleiben die Fördermaschineneinrichtung, die Ventilatoranlage, die Kaue, die zur Seilfahrt erforderlichen Teile der Schachthalle und die für die spätere Wiederinbetriebnahme von „Teutoburgia" als Anfahr- und Wetterschachtanlage notwendigen Dampferzeugungsanlagen. Die Vereinigten Stahlwerke erklärten, daß sie bei ihren Plänen über die künftige Ausnutzung des Feldes und der verbleibenden Tagesanlagen von „Teutoburgia" „die Frage der betroffenen Arbeiterschaft als wichtig mitentscheiden lassen werde". Der Amtmann des Amtes Sodingen erklärte zur Niederschrift Einspruch gegen das Aufgeben der Zeche „Teutoburgia" als Förderschachtanlage, da hierdurch die Belange der Gemeinden Holthausen und Börnig empfindlich geschädigt würden. Der Kommissar gab seine Entscheidung dahin ab, daß gegen die Umstellung der seit dem 31. August 1925 stilliegenden Zeche „Teutoburgia" in eine Anfahr- und Wetterschachtanlage auf Grund der Stillegungsverordnung keine Einwendungen unter den obwaltenden Verhältnissen erhoben werden können.

y **Recklinghausen**, 15. Okt. Auf der 695-Meter-Sohle der Schachtanlage „Ewald" Fortsetzung 1/3 hat sich im Flöz des Zollverein 2 ein Brandherd gebildet. Die Abdämmungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen. Hierbei ist der Arbeiter Emil Ostrzenski aus Oer-Erkenschwick bedauerlicherweise dadurch zu Tode gekommen, daß er sich die Rauchschutzmaske gewaltsam vom Kopfe gerissen hat. Die Arbeiten nehmen einen guten Fortgang und stehen kurz vor dem Abschluß.

□ **Herten**, 15. Okt. Im Zusammenhang mit dem Hertener Knabenmord wurden jetzt die Eheleute L., die von vornherein in gewissen Verdacht standen, von der Kriminalpolizei verhaftet und dem Amtsgericht in Recklinghausen zur Vernehmung vorgeführt. Frau L., die in erster Linie in Frage kommen soll, ist als verlobderte Person und notorische Trinkerin bekannt und soll auch ihren eigenen Jungen, der sich auf dringliche Veranlassung seiner Lehrer in Fürsorgeerziehung befindet, in betrunkenem Zustand in Lebensgefahr gebracht haben. Frau L., die in Gemeinschaft mit ihrem Mann der Fürsorge des Hertener Wohnungsamtes mehr als einen Stein im Weg legte, soll einer Frau gegenüber vor einiger Zeit die Aeußerung getan haben, sie wolle noch einmal einem der Jungen, die sie während ihres Aufenthalts in der Bretterbude, ihrer Wohnung am Forst Blanken, hänselten, den Hals abschneiden. Frau L. hat außerdem während ihrer Trunkenheit schon des öfteren widerliche Beweise dafür geboten, daß sie zu einer grausamen, aber wenig überlegten Tat sehr wohl fähig ist. Wieweit sich die Vermutungen, daß Frau L. mit dem Mord in direkte Beziehungen zu bringen sei bewahrheiten, kann erst das Ergebnis einer eingehenden Untersuchung sein.

Hb **Dortmund**, 15. Okt. Auf dem Bahnhof Barop verunglückte ein Lokomotivführer dadurch schwer, daß er sich während des Rangierens aus der Lokomotive herausbeugte. Der Beamte stieß dabei mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange und erlitt einen schweren Schädelbruch, sodaß er von der Lokomotive herunterstürzte. — Der Kaufmann Uhlig, der im August d. J. wegen Kautionsschwindels in Verbindung mit der Gründung der Westdeutschen Nachrichten aus Dortmund verschwand, und im vorigen Monat in Zürich verhaftet wurde, ist dieser Tage, nachdem das Auslieferungsverfahren abgeschlossen worden ist, nach Deutschland abgeschoben worden. Er befindet sich auf der Fahrt nach Dortmund. Die Voruntersuchung gegen ihn ist eingeleitet.

× **Sölde**, 15. Okt. Im preußischen Handelsministerium haben nochmals Verhandlungen in der Angelegenheit der vom Stummkonzern stillgelegten Zeche „Ver. Margarethe" stattgefunden, an denen Vertreter der Gemeindebehörden und des Betriebsrates teilgenommen haben. Wie verlautet, bleibt es bei der Stillegung der Zeche.

Hb **Bottrop**, 15. Okt. Gestern vormittag neun Uhr fand auf dem Zechenhof von Prosper III die Beerdigungsfeier für die auf der Schachtanlage verunglückten fünf Bergleute statt. Die Trauerreden der Geistlichen beider Konfessionen wurden umrahmt von Gesangsdarbietungen des Bottroper Männergesangvereins. Den Särgen folgten zahlreiche Vereinsabordnungen, Vertreter der Direktion und der Behörden. Die Straßen waren umsäumt von Tausenden von Menschen, die den Verunglückten die letzte Ehre erwiesen.

th **Steele**, 15. Okt. In einer der letzten Nächte wurden bei mehreren Wirten in der hiesigen Stadt schwere Einbruchsdiebstähle verübt. Den Dieben fielen zahlreiche Kisten besserer Zigarren, Zigaretten und viel Schokolade in die Hände. — Der anbauernde Regen in den letzten Tagen und Nächten hat verursacht, daß die Ruhr wieder aus ihren Ufern herausgetreten ist. Fast sämtliche Ruhrwiesen sind schon wieder überschwemmt, das Wasser ist noch ständig im Steigen begriffen. Der Damm längs des Baches jenseits der unteren Dahlhauser Straße muß jetzt seine Kraftprobe bestehen. — In nächster Zeit soll endlich der vom Prozessionsweg am neuen Stadtpark Berghaus vorbeiführende Weg eine neue Befestigung erhalten. Dieser Zugangsweg zum Park und zur Schule, der wohl zu den meistbenutzten Wegen gehört, war ganz unpassierbar geworden.

$ **Köln**, 15. Okt. In Ergänzung der Mitteilungen über den Kindesmord durch den Arbeiter Rüffer aus Mülheim hat Rüffer nach einem neuerdings abgelegten Geständnis das Kind nicht, wie anfänglich behauptet, in den Rhein geworfen, sondern es in dem bei Gräfrath gelegenen Walde durch einen Halsschnitt ermordet und die Leiche vergraben. Die Leiche des Kindes wurde auch tatsächlich gefunden und nach Köln gebracht.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund-Brackel explodierte in der Maschinenfabrik Berg ein Karbidkessel im Augenblick des Auffüllens. Durch die Sprengschüsse wurde der Lehrling Kortmann lebensgefährlich im Gesicht verletzt. — Der Bahnunterhaltungsarbeiter Schötter wurde am Hauptbahnhof Dortmund von einem Zuge erfaßt und getötet. — Auf der Zeche „Viktoria" in Lünen wurden infolge des guten Absatzes im Laufe dieses Monats über 200 Mann eingestellt. — Bei den Wegearbeiten in Lendringsen geriet der Arbeiter Oesenberg unter eine schwer beladene Lore, die die Böschung herunterfiel. Im Mendener Krankenhaus ist der Unglückliche nach Amputation beider Beine gestorben. — In Niederschelden bei Siegen fiel beim Ballspiel der Ball in ein Kanalisationsrohr. Um den Ball wieder zu erhalten, hob ein älterer Junge eines der Rohre auf, während das vierjährige Söhnchen der Familie Hartmann den Ball darunter hervorholen wollte. Dem Jungen wurde das Rohr zu schwer und ließ es unglücklicherweise auf den Kopf des Kleinen fallen. Der Kopf des Kleinen wurde buchstäblich zerquetscht. — Die Zigarrenfabrik Kriete in Werste bei Oehnhausen wurde durch ein Großfeuer völlig eingeäschert. — Auf dem Walzwerk der „Gutehoffnungshütte" in Oberhausen geriet der Rangierer Grevening beim Abkuppeln zweier Wagen zwischen die Puffer der Waggons und wurde getötet. — In Duisburg wurde am Grunewald ein Gemüsefuhrwerk von einem Schnellzuge überfahren. Der Wagen wurde völlig zertrümmert, das Pferd getötet. Der Lenker kam mit leichten Verletzungen davon. — Infolge eines Sturmes stürzte in Aachen ein Neubau ein. Durch die Trümmer wurden fünf Personen verletzt. — In Bingen hat der noch nicht 18 Jahre alte Wilhelm Konrad seine 42jährige Stiefmutter erstochen.

Letzte Telegramme

Beginn der parlamentarischen Arbeiten im Reichstage.

Berlin, 15. Oktober.

Im Reichstage werden in der nächsten Woche die parlamentarischen Arbeiten nach der Sommerpause wieder aufgenommen werden. Am Montag versammeln sich bereits der sozialpolitische Ausschuß, der Beamtenausschuß und der Rechtsausschuß, die auch noch an den folgenden Tagen Sitzungen abhalten werden. Am Dienstag treten der Ostausschuß und der Verkehrsausschuß zusammen. Von den Reichstagsfraktionen hat bisher nur die demokratische Fraktion eine Sitzung anberaumt, und zwar für Freitag, den 22. Oktober. Auch die Reichsratsausschüsse haben ihre Tätigkeit bereits wieder aufgenommen.

Demokratentagung in Berlin.

Berlin, 15. Oktober.

Am 22. und 23. Oktober treten die demokratischen Abgeordneten des Reichsrates und der Länderparlamente im Reichstagsgebäude zu einer Tagung zusammen, auf der u. a. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und Reichsminister des Innern Dr. Külz sprechen werden.

Konstituierung der Liberalen Vereinigung in Bayern.

München, 15. Oktober.

Die Liberale Vereinigung in Bayern hat sich heute konstituiert. Ein Landesausschuß von 25 Mitgliedern wurde gewählt. Leiter des geschäftsführenden Vorstandes ist der frühere demokratische Führer im bayrischen Landtag, Dr Hammerschmidt. Die Liberale Vereinigung wird voraussichtlich noch vor Ablauf dieses Jahres mit einer größeren öffentlichen Kundgebung hervortreten, an der auch die führenden Persönlichkeiten der Liberalen Vereinigung im Reich teilnehmen werden.

16000 Hektar Land überschwemmt.

Rendsburg, 15. Oktober.

Der Eiderbeich ist nunmehr im Kreise Rendsburg an 20 Stellen gebrochen. Im ganzen Eidergebiet sind schätzungsweise 16 000 Hektar fruchtbaren Bodens überschwemmt.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.



Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

Wer Wert auf gepflegte, moderne Fußbekleidung legt, kauft jetzt bei uns. Unsere Qualitäten und Preise werden Ihnen imponieren.

Cordschlappen mit Ledersohlen, sehr preiswert, Herren **1.25**, Damen **95 ₰**

Imit. Kamelhaarschuhe mit Ledersohlen . . . . . Herren **1.95**, Damen **1.75**

Kinder-Lack-Spangen mit farbiger Zierstepperei, 25/26 **4.25**, 23/24 **3.75**, 20/22 **3.25**

Kinder-Lackbesatz-Stiefel mit farbigen Einsätzen, sehr billig . . 20/22 **3.95**, 18/19 **3.50**

Kräftige Schulstiefel reine Lederverarbtg., gepinnte Sohlen . . 31/35 **5.90**, 27/30 **4.90**

Mädchen-Lack-Spangen gute Qualitäten neue Formen, Reklamepreis 31/35 **6.50**, 27/30 **5.75**

Rindbox-Derby-Schnürstiefel für Knaben u. Mädchen, gute Qualität, 31/35 **6.75**, 27/30 **5.90**

Kräftiger Burschenstiefel mit holzgenagelten Sohlen, ... Größe 36—39 **6.90**

Rindbox-Halbschuhe weiß gedoppelt . . . . . Größe 36/39 **7.50**

Damen-Schnürhalbsche z. T. Rahmenarbeit, nicht in allen Größen vorrätig **4.25**

Damen-Stiefel mit und ohne Lackbesatz, erste Fabrikate, Rahmenarbeit, nur in kleinen Größen vorrätig **4.75**

Damen-Rdchevr.-Spangen Ia. Qualität, verschiedene Ausführungen **7.50**, **6.50**

Damen-Halb-Schnürschuhe mit flachen Absätzen für ältere Damen **8.75**, **6.90**

Damen-Leder-Zugschuhe mit amerikanischen Absatz, schönes Modell **7.25**

Damen-Lack-Spangen in vielen Ausführungen und guten Qualitäten . . **8.25**, **7.50**

Damen-Lack-Zugschuhe mit französ. und amerikan. Absätzen . . . **11.75**, **10.75**, **7.90**

Braune Dam.-Spangenschuhe verschiedene Modelle, echt Chevreaux **8.50**

Damen-Wildleder-Schuhe mit Lackgarnitur, schwarz und farbig, **16.50**, **14.50**, **12.50**

Herren-Halbschuhe moderne Form, weiß gedoppelt, Lack **12.90**, braun **9.75**, schw. **7.90**

Herren-Halbschuhe mit farb. Wildleder-Einsätzen, Lack **14.50**, br. **12.50**, schw. **11.50**

Herren-Wildled. Halbschuhe mit Lackgarnitur **19.50**

Herren-Rindbox-Stiefel mit und ohne Derby, breite und spitze Form . . **9.75**, **7.90**

Herren-Roßchevr.-Stiefel mit Derby und Lackkappe, ... **12.50**, **9.75**

Unser Schlager

Rindleder-Arbeitsstiefel mit Beschlag und Stoßeisen, ... **8.95**, **7.95**, **6.95**, **5.95**

Gelegenheitskauf!

Feinste Luxusschuhe

schwarz und farbig, Lack und Wildleder, erstklassige Marken wie: **Dorndorf, Bally** u. s. w.

Serie I	Serie II	Serie III
18.50	**21.50**	**24.50**

Große Extra-Auslagen im Erdgeschoss!

SCHUH UND STRUMPF



Zum guten Schuh gehört der passende Strumpf. Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, gut und preiswert einzukaufen.

Damen-Strümpfe Seidenflor, mit Hochferse und Doppelsohle . . . . . Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe kräftige Baumwoll-Qualität, sehr solide, mit Hochferse und Doppelsohle . . . . Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe künstliche Seide, waschbar, in vielen Farben . . . . . Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe prima Maçca, sehr solider Strapazierstrumpf . . . . . Paar **1.25**

Damen-Strümpfe prima Seidenflor, schwarz, mit Hochferse und Doppelsohle . . . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe künstliche Seide, feines Gewebe, mit Hochferse und Doppelsohle . . . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe prima Seidenflor, sehr solide kräftige Qualität . . . . . Paar **1.65**

Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide, mit kleinen Fehlern, schwarz . . . . . Paar **1.95**

Damen-Strümpfe unsere Spezialmarke **7412** erprobte Qual. in prima Seidenflor . . . . . Paar **2.60**

Bemberg-Waschseide . . . . . Paar **2.75**

Herren-Socken in vielen neuen Mustern, gute Qualitäten . . . . . Paar **95 ₰**

Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, kräftige Qualität . . . . . Paar **95 ₰**

Herren-Socken Seidenflor, neue Karos . . . . . Paar **1.75**

Herren-Socken reine Wolle, in vielen Dessins . . . . . Paar **1.95**

Reinwollene

Kinderstrümpfe

solide Qualität, enorm billig

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
55,	65,	75,	85,	95,	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50	1.60	1.70

Beachten Sie unsere Spezialfenster Nr. 22-25 Harmoniestraße.

Neu aufgenommen: **Photo - Optik Uhren u. elektr. Schwachstrom-Artikel II. Stock**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

In unserer **Leih-Bibliothek** findet jeder das Buch was er sucht.

Möbel

müssen so beschaffen sein, daß man sich in der Wohnung wohl fühlt. Gute und schöne Möbel strahlen Wärme aus und wirken anziehend. Also: Kaufen Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung nur in einem Hause, welches Ihnen die Gewähr bietet, daß Sie fachmännisch beraten werden, gute Qualitäten bekommen und in Anbetracht dessen günstig und vorteilhaft kaufen. — Wir sind gezwungen, in Kürze eine vollständige

Räumung

unseres Lagers Herner Straße 36 (Tattersaal, gegenüber der Bergschule) vorzunehmen und bieten Kauflustigen die seltene Gelegenheit, ein wirklich gutes Möbelstück preiswert zu erwerben. Unser Lager ist in nie gekannter Fülle sortiert, in einfachen, gut bürgerlichen, bis hocheleganten Wohnungs-Einrichtungen. — Wir veranstalten keinen

Ausverkauf

dafür zeigt Ihnen eine kaufzwanglose Besichtigung unserer gewaltigen Ausstellung, daß Sie bei uns an der Quelle sind.

Befragen Sie sich in Ihrem Bekanntenkreise, Sie werden hören, daß wir nur gute Ware preiswert liefern.

Prickel & Heidemeyer

Bochum / Herner Straße 36.

Gegenüber der Bergschule! Keine Schaufenster!

Warum quälen Sie sich jahrelang mit Ihrer Flechte?

Das Vorhandensein von Hautausschlägen, Pickeln, kleinen Geschwüren entstellt Sie und behindert Ihre Tätigkeit!

HOLLAN-DERPAN

ges. gesch.

Täglich eingehende zahlreiche Dankschreiben bezeugen die Güte des Mittels

Überraschende Heilerfolge auch bei veralteten Fällen

Ausnahmslos erfolgreich angewandt. Mittel gegen

Nasse und trockene Flechten, Hautröte, Hautausschlag, kleine Geschwüre, Hautunreinigkeiten

usw. im Gesicht und an sonstigen Körperstellen

Wenn bei Flechten jeder Art und anderen Hautausschlägen **alle Mittel versagten**, machen Sie einen letzten Versuch mit Hollan-Derpan, die Wirkung wird Sie überraschen.

Preis pro Packung Mk. 4.–, erhältlich in allen Apotheken oder zuzüglich Porto durch die

Hollan G. m. b. H., Berlin 160, Mittelstrasse 58

Bestimmt zu haben: Alte Apotheke, Bochum, Marktplatz und Rosenstraßen-Ecke.

Der alte, gute **Nährzwieback**

Emmerlinge

Einzig in seiner Art **in bester Friedensqualität**

Große Ueberraschung

erleben Sie bei einer zwanglosen Besichtigung meines reichhaltigen Lagers

in Beleuchtungskörpern

Außerordentliche Vorteile werden Ihnen geboten:

1 Messingzuglampe mit Ia Seidenschirm . Mk. 35.00
1 Herrenzimmer-Krone, 4 Flammen . . . Mk. 28.00
1 Schlafzimmer-Ampel, Marmor imit. . . Mk. 17.00
1 Küchenlampe . . . . . Mk. 3.50

Dielen-, Nachttisch-, Klavier-Lampen, Wintersonnen. Heizkissen, Föne, Bügeleisen äusserst billig!

Weitgehendste Zahlungserleichterung!

Hugo Schürmann

Bochum, Buddenbergstr. 10, Telefon 2922

Holz- u. Baumaterialien

Dielen, Bord, Latten, Fußboden usw. Zement, Sand, Mauerkalk, Weißkalk, Düngekalk, Dachpappe, Carbolineum Teer.

Bernh. Guthoff, G. m. b. H., Tel. 2195

Dorstenerstraße 244.



-Wagen

5/20 PS. mit fünffacher Ballonbereifung *RM* **4825.–**, für den offenen Viersitzer *RM* **5150.–**, für die Limousine bei 25% Anz. und 12 Monatsraten.

Gerthenrich & Wolf

Bochum, Hernerstr. 22.

In **Sport-Artikeln** führend am Platze.

Sporthaus Karl Koch, Marienstraße 19.

Fußballstiefel von 4,— Mark an.

Fußballsweater wasch-, licht-, farbecht, M. 2,20. in allen Größen.

Fußb. m. Blase 3,25 Mark.

Besichtigen Sie m. Schaufenster. LR35



Harzer Edelroll. v. 8.- b. 10.- M. u. höh. Zeisige v. Dtz. m. Vrp. 24 M. Stiegl. v. St. 3.30 M. Weibchen d. Hälfte.

Ad. Janson, Barbis. H.



Silberne Armband-Uhren v. *M* **13.50** an
Herren-Uhren . . . . *M* **3.50** an
schriftl. Garantie! Bekannt billig
Große Auswahl in jeder Preislage.

Aloys Küper, Bochum,
Hattingerstr. 32, Fernr 4232..

Böninger Holländer

Torpedo-Shag

leicht und milde.

ca. 260 Sorten Tabake, ca. 100 Sorten Zigaretten, Overstolz ständig lieferbar. Zigarren und Kautabake

nur renommierter Firmen.

B. H. Jaeger, Tabakwaren-Großhandlg.,
Tel. 920 Bochum Adolfstr. 46

Gelbfl. Industrie-Kartoffeln

zum Einkellern liefert zu den billigsten Tagespreisen frei ins Haus

Bernh. V. Czeschinsky

Bochum, Ehrenfeldstraße 25.

Liköre halb so teuer



wenn Sie, wie schon Ihre Eltern und Großeltern es taten, sich Ihre Schnäpse mit den echten Reichel-Essenzen selbst bereiten. Sie können sich dann jeden, auch den kostbarsten Likör leisten. So genießt u. spart man zugleich. Jeder Versuch ein Meisterstück, wenn Sie **„Reichel-Essenzen"**, die Marke der Kenner verwenden, die vollwertige Qualität und gutes Gelingen verbürgt. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Dr. Reichel's Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch **Otto Reichel, Berlin SO. 33, Eisenbahn-Str. 4**

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

St. Gall. — Vom Rathausbau und anderem. — Was Handwerksgeist vermag. — Bochum, sei rührig. — Dies und Das.

„Auf St. Gall — kommt die Kuh in den Stall". In früherer Zeit rechnete der Bauer den 16. Oktober sozusagen als Wintersanfang. Die „Erappeln" waren längst im Keller, die Felder waren, bis auf Kappus und Rüben, abgeerntet. Die Fluren waren kahl und frostig, da holte man das Vieh herein. Der Sommer war wirklich zu Ende, der Winter stand an der Tür. Mochte es noch vor acht Tagen scheinen, als sei es heuer anders, als könnten wir uns noch lange der goldig flimmernden Altweibersommertage erfreuen, so sind wir in dieser Woche gar rasch eines anderen belehrt worden. Urplötzlich brauste der Sturmwind daher, riß die welken Blätter von den Bäumen und Sträuchern, trieb sein loses Spiel mit den letzten Blumen im Garten, jagte die Wolken am Himmel dahin und ließ die Regenböen an die Fensterscheiben klatschen. Das ist die Zeit, wo die Menschen ihre Zerstreuung und Erholung nicht mehr draußen in der Natur suchen, sondern im gemütlichen Heim, im Theater, in Festlokalen oder an Unterhaltungsstätten. Just nach Geschmack, Neigung und Geldbeutel. Das gesellschaftliche Leben beginnt so recht, wenn im Freien das Leben erlischt. Vor Langeweile braucht keiner zu sterben. In Bochum ist immer etwas „los". Eine Veranstaltung, ein Fest, ein Vortrag folgt dem anderen und wer überall „dabei" sein will, der kommt niemals dazu, seiner Seele eine stille Feierstunde zu schenken, nach der sie in all dem Hasten und Treiben unserer schnellebigen Zeit verlangen mag. Die Zeiten sind andere wie ehedem, und wir Menschen mit ihnen. Aber das tiefinnerliche Verlangen ist doch geblieben: Die Sehnsucht nach dem Frieden des Herzens, nach dem Glück der Seele. Wohl dem, der diese kostbaren Perlen zu finden weiß, sei es im Gewühl des Großstadtlebens, sei es im stillen Stübchen hinterm warmen Ofen, ein gutes Buch in der Hand oder den Gedanken nachhängend.

✦

Mit Hacke und Schaufel sind fleißige Leute im Garten hinter dem Rathause mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigt. Der Bau des neuen Rathauses soll im kommenden Lenz beginnen. Zwar ist der endgültige Bauplan noch nicht vorgelegt worden, aber bis dahin wird man sich über ihn ganz gewiß schlüssig werden. Ob er sechs oder sieben, oder gar noch mehr Millionen Mark kosten wird, steht auch noch nicht fest. Auf ein nettes Sümmchen darf man sich gefaßt machen. Die Fertigstellung des gewaltigen Baues wird einige Jahre in Anspruch nehmen, sodaß sich die Bauraten auf mehrere Haushaltsjahre verteilen. Wenn dann das neue Rathaus fertig und das frühere Hotel Holzapfel abgebrochen ist, wird auch die Reichspost ihren großen Neubau vollendet haben und das Stadtbild am Eingang zur Alleestraße einen wirklich großstädtischen Zug tragen. Das ist Bochum seinem Ansehen schuldig. Schade, daß das neue Polizeipräsidialgebäude, das nach den vorliegenden Plänen ein Monumentalbau von gewaltigen Ausmaßen werden wird, nicht auch im Stadtzentrum errichtet werden konnte, sondern, wie das Finanzamt und das Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes „Westfalen", etwas abseits stehen muß, wie auch das mächtige Knappschaftsgebäude jenseits des Stadtzentrums liegt. Die Altstadt ist zu eng bebaut, weil Bochum viel zu lange in der ihm zu eng gewordenen Zwangsjacke stecken mußte. Hier Licht und Luft, erbreiterte Verkehrsstraßen zu schaffen, ist jetzt ein schwieriges und kostspieliges Werk, das unserem Stadtbauamt nicht geringe Kopfschmerzen macht. Man geht an die Sache heran, wie die Erbreiterung der Grabenstraße zeigt, aber es wird noch Jahrzehnte dauern, ehe die weitgesteckten Pläne alle durchgeführt sind.

✦

Zu den vielen Schulen, die Bochum besitzt, ist jetzt eine neue hinzugekommen, die Bäckersachschule. Keine Akademie, kein riesiges Lehrinstitut, aber doch die erste ihrer Art in Deutschland, aus der sich mit der Zeit eine bedeutende Anstalt entwickeln kann. Auch unsere stolze Bergschule, die bedeutendste in Europa, ist aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen. Was der Bäckerhochschule ihren besonderen Stempel aufdrückt, das ist der Umstand, daß das Unternehmen der Innungen des westfälischen Bäckerhandwerks als ein schönes Zeichen von weitem, klarem Blick, von Tatkraft und Wagemut gewertet werden darf, vollbracht in schwerer Zeit, zeugend von dem entschlossenen Willen, den Nachwuchs für den Kampf im Beruf tüchtig zu machen und in ihm das Gefühl der Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft zu stärken. Denn nur der Stand wird sich im Wirtschaftsleben behaupten können, der sich die Errungenschaften auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft fortlaufend zu eigen macht. Im Bochumer Handwerk lebt ein guter Geist. Was es vermag, das hat die vorjährige Ausstellung auf dem Schützenhofe gezeigt. Es ist daher ein voll berechtigter Wunsch des Bochumer Handwerks, daß ihm die Arbeiten, die es ausführen kann, auch übertragen werden und nicht nach auswärts vergeben werden, wie es leider noch so oft geschieht. Denn nur, wenn wir uns gegenseitig stärken, wird Bochum stark sein und die Stelle unter den Großstädten des Ruhegebiets einnehmen, auf die es Anspruch erheben darf.

✦

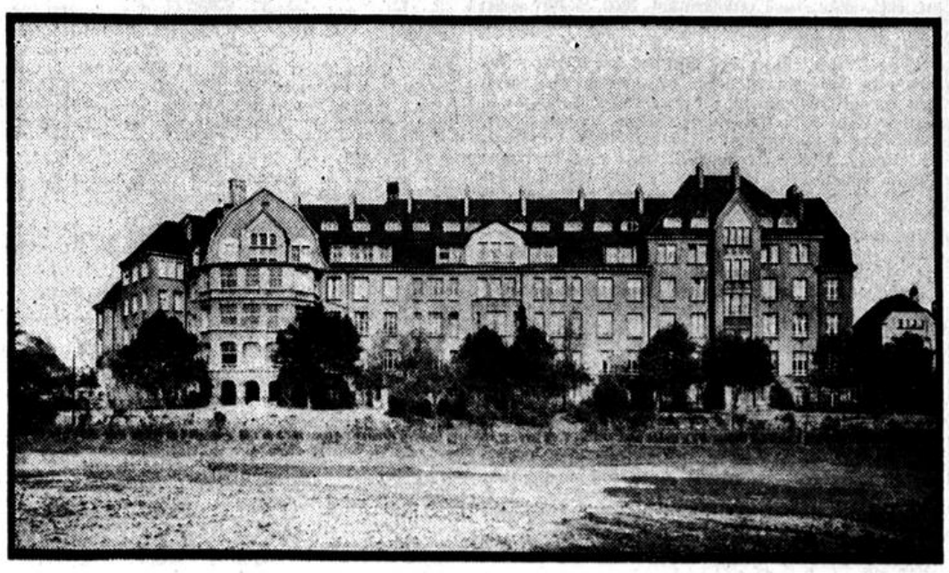
Denn wir müssen wach sein. Unsere Nachbarstädte Dortmund und Essen rühren sich; sie suchen alles an sich zu ziehen, und vor allem ihre Verkehrslage zu verbessern. Essen dehnt seine Interessensphäre nach Norden aus, es arbeitete kräftig für den Bahnbau Essen—Buer—Marl, der nun auch in Angriff genommen wird. Dortmund erhält seine Bahn nach Lünen—Münster, es will auch sein Straßenbahnnetz bis Gerthe ausdehnen und somit vor die Tore Bochums rücken. Da ist es wohl vonnöten, daß die Stadt Bochum gemeinsam mit der auf diesem Gebiete eifrigen Stadt Recklinghausen alle Hebel ansetzt, daß die dritte Bahnlinie Bochum—Herne—Recklinghausen ehestens gebaut wird. (Abgeordnete der verschiedensten Parteien haben einen entsprechenden Antrag im Landtag eingebracht.) Denn nach dem östlichen Vest zu liegt unser entwicklungsfähiges Hinterland, das wir wirtschaftlich und kulturell an uns fesseln müssen. Die neu errichteten Autobuslinien, die Bochum zum Mittelpunkt haben, sind gewiß begrüßenswert und werden ihren Zweck auch erfüllen, wenn die Fahrpreise so sind, daß das Publikum sie rege benutzen kann. Aber wirklich vorankommen kann uns nur eine durchgreifende Verbesserung unserer Eisenbahnverbindungen und der Bau des Zentralbahnhofes. Wir haben darauf vollen Anspruch, denn unsere Industrie wird sich noch ganz bedeutend entwickeln und damit Handel und Wandel.

✦

Wenn man durch Bochum geht, so ist nicht alles eitel Freude, was man schaut. Es gibt da noch manche Ecke, in die man hineinleuchten müßte. Es gibt Häuserzeilen, hinter denen dicht behaute Höfe liegen, die, wenn uns einmal ein Unglück treffen sollte, wie es jetzt die Stadt Hannover heimgesucht hat, auch zum Herd böser Infektionskrankheiten werden könnten. Für die Gesundheitskommission dürfte es sich empfehlen, einmal diese Viertel gründlich nachzusehen und für Abstellung der Uebelstände zu sorgen. Die Straßen, die ich hier im Auge habe, dürften der Behörde nicht unbekannt sein. Allmählich müssen wir von den Mißständen, die das letzte Jahrzehnt mit sich gebracht hat, freikommen. Manches, was ehemals in Angriff genommen, um Besserung zu schaffen, aber dann eingestellt wurde, muß wieder aufgenommen werden. Die Eisenbahnverwaltung dürfte endlich auch dazu übergehen, die Unterführung in der Wittener Straße an der Seite, wo einstmals der „Hirschgarten" war, fertigzustellen. Ueber anderthalb Jahrzehnte fehlt an der rechten Flügelmauer der Abschluß. Man hat ihn bis heute vergessen, weshalb doch einmal daran erinnert sei. Da ist unsere städtische Verwaltung doch fixer. Kaum wurden die Mängel in der Schulbadeanstalt in Altenbochum gerügt, da waren sie auch schon behoben! Ich bin auch überzeugt, daß sie dafür sorgen wird, daß ich nicht länger mehr bei meinen Spaziergängen durch Elfen- und Nixen-Straßen (wie poetisch!), durch zähen, knöcheltiefen Schlamm (wie unpoetisch!) zu waten brauche. Es ist Verleumdung, wenn behauptet wird, hier solle ein chlorfreies Schlammbad angelegt werden, das als Ersatz für das Freibad in Weitmar bezw. Stiepel dienen solle, bis einmal die zweite Badeanstalt fertig sei. Ich bin überzeugt, die Elfen und Nixen werden keine Wasserstiefel zu kaufen genötigt sein, das mutet ihnen die Stadt ebensowenig zu wie eurem

Gottlieb vom Tippelsberg.

Das Josephs-Hospital in Bochum.



Hinter dem Stadtpark, an der Gudrunstraße, liegt in herrlicher Umgebung das St. Josephs-Hospital. Es ist ein modern eingerichtetes, großes Krankenhaus, das nunmehr durch einen Anbau nebst Kapelle erheblich erweitert wird.

Stadtbücherei und Lesehalle.

Im dritten Vierteljahr (Juli—September) war in der Stadtbücherei und in der Lesehalle, trotz Sommer- und Ferienzeit auf allen Gebieten — einheimische Ausleihe, auswärtiger Leihverkehr, Besuch der Lesezimmer — lebhafter Verkehr zu verzeichnen. Im Innendienst konnten wesentliche Arbeiten weiterhin gefördert werden. Das Zugangsbuch verzeichnet einen Zuwachs von rund 600 Werken; fertiggestellt und der Ausleihe zugängig gemacht wurden rund 700 Bände, ersetzt über 150 Bände und 100 Duplikate eingestellt. Die Bearbeitung der rückständigen Zeitschriften-Jahrgänge schreitet rüstig vorwärts; fast alle in der Stadtbücherei geführten Fachzeitschriften sind jetzt ausleihebereit. Ebenso wurden die Zeitungsbestände weiter bearbeitet. Geschenkweise erhielt die Stadtbücherei von einem Mitbürger eine größere Anzahl Werke neuerer englischer Literatur, die eine erfreuliche Bereicherung des fremdsprachlichen Bestandes bildet.

Ausgeliehen wurden im zweiten Vierteljahr an 23 834 Leser insgesamt 25 108 Bände, hiervon 6045 der wissenschaftlichen Abteilungen. Von der Einrichtung des auswärtigen Leihverkehrs wurde in der Ferienzeit besonders starker Gebrauch gemacht. Hier stellen die hier weilenden Studenten der Hochschulen den größten Teil aller Benutzer dar. Ueber 200 Bestellungen wurden von auswärtigen Bibliotheken erledigt. Stets sind die Abendstunden in der Ausleihe besonders stark überfüllt. Eine günstigere Verteilung der Besucher auf die gesamte Oeffnungszeit wäre sehr im eigenen Interesse der Benutzer. Jeder Besucher kann mit größerer Ruhe und Sachlichkeit beraten werden, wenn die Inanspruchnahme der einzelnen Kräfte nicht überspannt wird, wie es leider in der letzten Ausleihstunde meistens der Fall war.

Der zweite Jahrgang des beratenden Katalogs „Neue Bücher" ist erschienen und den Lesern zugänglich gemacht. Das Bücherblatt kann auch käuflich erworben werden.

Ueber die Bedingungen, unter denen in der Stadtbücherei Bücher zu entleihen sind, besteht immer noch vielfach Unklarheit. Jeder Einheimische erhält nach Vorlegung eines Ausweises (polizeiliche Anmeldung, Steuerzettel oder dergleichen) eine Leihkarte ausgestellt, nachdem er sich noch durch Unterschrift zur Befolgung der Benutzungsordnung verpflichtet hat. Auswärtige können zur Benutzung der wissenschaftlichen Abteilungen zugelassen werden, wenn an ihrem Wohnsitz nachweislich eine öffentliche Bibliothek nicht vorhanden ist. Jugendliche unter 17 Jahren legen die Unterschrift der Eltern oder gesetzlichen Vertreter vor.

Der Lesesaal war vom 1. September an wieder bis 10 Uhr abends geöffnet. Der schlechte Sommer hatte starken Besuch zur Folge. Die Handbibliothek wurde ergänzt; wiederum mehrere neue Zeitschriften aufgelegt. Im ganzen liegen jetzt ständig 140 Zeitschriften aus.

In den sieben der Stadtbücherei angegliederten Zweigstellen wurden insgesamt etwa 6000 Bände, fast durchweg schöner Literatur, ausgeliehen. Für mehrere der Zweigbüchereien wurden bereits größere Neubeschaffungen vorgenommen. So hat Hordel über 100 Bände, Weitmar II an 150 Bände bekommen, Bergen etwa 50 neue Bände. In sämtlichen Büchereien fand wöchentlich zweimal Ausleihe statt. Der Ausbau und die Neuorganisation der Zweigbüchereien sind eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre.

Schulnachrichten. Der Studienassessor Bernhard Isfort, bisher in Herne, ist an der Rektoratschule in Sodingen endgültig angestellt worden. Der katholische Lehrer Anton Grothe in Sodingen wurde zum Konrektor ernannt. Seine endgültige Anstellung fand der evangelische Lehrer Walter Winkler in Bochum-Weitmar.

Dienstjubiläum. Heute feiert Stadtobersekretär Albert Weltzien aus Bochum-Hamme, Dorstener Straße 158, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er hat allezeit sein Amt mit Gewissenhaftigkeit und Freudigkeit versehen und sich Wertschätzung und Zuneigung erworben. Um die neue Erlösergemeinde hat er sich sehr verdient gemacht.

Auszeichnung weiblicher Hausangestellter. Die Auszeichnung von weiblichen Hausangestellten, die fünf, zehn und mehr Jahre in Familien der Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins treu gedient haben, findet am Donnerstag, 21. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, im großen Saale des Parkhauses verbunden mit Kaffee und Aufführungen statt. Kaffeekarten sind am Saaleingang zu haben. (Siehe Anzeige.)

Lohnsteuer. Das Finanzamt schreibt uns: Die Vordrucke für die Abrechnung der Lohnsteuer können jetzt beim Finanzamt auf Zimmer 16 abgeholt werden. Da die Abrechnungen bis Ende Januar 1927 eingereicht werden müssen, empfiehlt sich sofortiger Beginn der Vorarbeiten.

Schwurgericht. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgerichte beginnt am 25. Oktober. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Dr. Stratmann führen.

Kinderrückkehr. Die im St. Vinzenzhaus in Bad Salzuflen untergebrachten Kinder kehren am 18. Oktober wieder zurück. Sie treffen abends um 7 Uhr 55 Minuten am Bochumer Hauptbahnhof ein. — Die seit dem 6. September im Kinderheim St. Ansgar in Glücksburg befindlichen Kinder treffen ebenfalls am Montag mit dem Eilzug von Dortmund um 6 Uhr 9 Minuten abends am Hauptbahnhof in Bochum ein. — Am Dienstag, 19. Oktober, kehren die in das Kinderheim in Brunshaupten entsandten 7 Bochumer Kinder zurück. Sie kommen abends um 8 Uhr 45 Minuten in Wanne an und werden durch die Straßenbahn von dort weiterbefördert, sodaß sie gegen 9½ Uhr an der Haltestelle Kortländer erwartet werden können.

Gesolei-Sonderzug und Vorzug nach Düsseldorf. Sonntag, 17. Oktober, verkehrt wiederum der Gesolei-Sonderzug und Vorzug von Bochum-Hbf. nach Düsseldorf-Hbf. Hinfahrt: ab Bochum-Hbf. 7 Uhr 30 vormittags, an Düsseldorf-Hbf. 8 Uhr 52 vor-

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

40) Von

Erich **Friesen**.

(Nachdruck verboten.)

„Barmherzigkeit! Lieber tot, als das!" schluchzt die unglückliche Mutter auf.

„Ich deutete Ihnen nur das Schlimmste an, was hoffentlich nicht eintreten wird, tröstete der alte Arzt. „Nur, damit Sie vorsichtig sind! Ich komme morgen früh wieder. Empfehle mich. Und — Mut!"

An seiner Brille herumschiebend, die ein wenig trübe geworden ist, als ob die guten alten Augen dahinter feucht wären, verläßt Dr. Ludley rasch das Haus.

Mit gefalteten Händen tritt Mrs. Higgins an das Bett ihres Kindes.

Großer Gott! So also steht es? So? Welch grausamen Kämpfe mögen hinter dieser feinen Stirn getobt haben, bis es so weit kam? Was mag das arme Geschöpf gelitten haben? Und sie, die Mutter, wußte es nicht! Und konnte ihr nicht tragen helfen! Mein Gott, mein Gott!

Sie sinkt neben dem Lager in die Knie. Und birgt den grauen Kopf in die Spitzenkissen, die heiß sind von der Fieberglut ihres Kindes.

Und Hetty steht daneben und findet kein Wort des Trostes.

Auch ihre mutige Natur ist bis in die tiefsten Tiefen aufgerüttelt.

Als sie vorhin die Schreckenskunde erhielt, Norman Blackburgh sei verhaftet, angeklagt eines der schwersten Verbrechen, die es auf der Welt überhaupt gibt — da war es wie eine Erleuchtung über sie gekommen:

Sie liebt diesen Mann! Liebt ihn mit ihrem ganzen Herzen, mit all ihren Sinnen! Und nichts wird im Stande sein, dieses sie völlig beherrschende Gefühl wieder aus ihrem Herzen zu reißen! Was auch kommen mag!

Und sie zittert um den Geliebten — zittert um die Freundin. Um die beiden Menschen, die ihr das Teuerste auf der Welt sind.

Und voll Bangen blickt sie der Zukunft entgegen.

Ihr ist, als käme ein tückisch grausames Schicksal unbarmherzig herangeschlichen, um eins von den beiden zu zermalmen und in Tod und Verderben zu stoßen.

Wer wird es sein? Aglaja Higgins oder Norman Blackburgh?

XXIX.

Vorbei die prunkvolle Leichenfeier.

Mit allem Pomp, der dem Schwiegersohn des „hochgeachteten" Mister Uriel Higgins, Giftgas-Corporation, zukommt, wurde Jussuff Zigad zur letzten Ruhe bestattet.

Trauermusik. Trauergesang. Trauerreden. Wobei besonders betont wurde, daß der Schwiegervater, der sich „auf einer seiner bedeutsamen Geschäftsreisen" befände, noch nichts von dem „furchtbaren Schlag, der die Familie Higgins betroffen" habe, ahne. Und Unmassen von Blumen und Kränzen. Trauerflor und Palmenwedel. Nichts fehlte.

Nur die Trauerstimmung.

Denn kein Auge wurde feucht. Kein Herz empfand auch nur etwas wie Mitleid mit dem Toten da unten, der sich brutal in ihr Leben gedrängt. Und dem jeder, so lange es noch in ihrer Mitte weilte, nur Spott und Verachtung entgegenbrachte.

Das nach Tausenden zählende Leichengefolge hat sich zerstreut. Automobil auf Automobil jagt davon. Auch die dunkle, unbewegliche Menge draußen vor dem hohen gußeisernen Friedhofstor, die Schaulust, Neugierde, Sensationssucht zusammengetrieben, verläuft sich. Menschenleer der Kirchhof mit seiner erhabenen Ruhe und seinem stillen Frieden.

Da löst sich aus dem Schatten der grauen, klematisumrankten Mauer eine verschleierte, in tiefe Trauer gehüllte weibliche Gestalt. Schwankt hin zu dem noch offenen Grabe und wirft sich schluchzend davor nieder.

„Jussuff! Jussuff!" stöhnt sie wild auf. „Warum hast Du Deine Joujou verlassen? Warum bist Du nicht bei ihr geblieben, die Dich so heiß liebt? Oh, hättest Du Dich nie von Deinem Stamme abgewandt! Hättest Du nie eine Weiße gefreit! Eine von den stolzen, hochmütigen Ladys, die Dich nie liebte, die nie Dein Glück wollte! Du lägest jetzt nicht da unten — starr, kalt, tot! Oh, Jussuff, Jussuff! Du mein Einziggeliebter!"

Sie weint. Und schluchzt. Und reißt sich den Schleier vom Kopf. Und rauft sich die Haare. Mit der ganzen zügellosen Wildheit ihrer Rasse. Ihr dunkles Gesicht ist wie zerrissen vor Schmerz. Ihre blitzenden Zähne graben sich tief in die bebende Unterlippe.

Ja, ein Wesen gibt es auf der Welt, das um Jussuff Zigad trauert. Um diesen brutalen Gewaltsmenschen, der nur Schrecken und Grauen um sich verbreitete.

Denn dieses Wesen ist von seinem Stamm. Von seinem Blut. Von dem dunklen heißen Niggerblut, das nur dem Naturtrieb folgt. Das keine Rücksicht kennt und keine Hemmungen.

Lange liegt die schwarze Joujou dort an dem offenen Grabe. Lange — lange — —

Bis die tiefen Schläge der Kirchuhr sie aus ihrem Schmerz aufschrecken.

Neun Uhr!

Sie erhebt sich mühsam. Streicht sich das wirre Haar aus dem Gesicht. Zieht den Schleier vor. Und schwankt hinaus aus dem Friedhof. Hin zu dem draußen stehenden Auto.

„Non-plus-ultra!" befiehlt sie kurz.

Nach einer Stunde schon tanzt die schwarze Joujou, wie stets, vor dem johlenden, zigarettenpaffenden, tiefdekolettierten und moschusparfümierten Weltstadtpöbel ihren Charleston. Tanzt sie Liebe, tanzt sie Laster. Tanzt Verzweiflung. Tanzt den — Tod.

Und das Stammpublikum reißt die Augen auf. Und den Mund. Und glotzt verwundert.

So überzeugend, so grauenvoll schön hat es die schwarze Joujou noch nie tanzen sehen.

— — — — — — — — —

Ja, Jussuff ist tot und begraben. Das Schreckgespenst, das die ganze Familie Higgins quälte, ist für immer verschwunden.

Und doch liegen finstere Schatten über der Villa Higgins. Finsterer als vordem, da Jussuff noch lebte und mit seiner brutalen Stimme, seinem rüden Schimpfen sich überall bemerkbar machte.

Aglajas schwere Krankheit ist behoben. Physisch wenigstens. Ihr Herz klopft wieder gleichmäßig und kräftig. Ihr Schlaf ist fest und tief; kein Geräusch vermag sie zu wecken. Und wenn die besorgte Mutter, die ihr Schlafgemach neben das Zimmer der Tochter verlegt hat, einmal nachts aufsteht, um den eigentümlichen, fast totenähnlichen Schlaf zu beobachten, so gewahrt sie ein Lächeln auf den Lippen der Tochter, als umschwebten sie heitere Träume.

Doch niemals spricht sie von diesen Träumen.

Ja, Aglaja erscheint völlig wieder hergestellt. Völlig gesund. Und ist es in Wirklichkeit doch nicht. Ihr liebreizendes Antlitz prangt in vollster Jugendfrische — aber ihrem Lächeln fehlt die Seele, ihrem Blick das Ziel.

Und ihrem Geist das klare Denken.

Niemals erwähnt sie den Namen des Toten. Es ist, als ob die kurze unglückselige Periode ihrer Scheinehe völlig ihrem Gedächtnis entschwunden ist. Und jedermann hütet sich, sie daran zu erinnern.

Wenn die Mutter sie in die Arme schließt und küßt — so erwidert sie diese Liebkosung nicht und wendet sich gleichgültig ab. Wenn Hetty, um ihr Gedächtnis zu wecken, mit ihr über ihre gemeinsam verlebte Jugend, ihre kleinen Ball- und Gesellschaftsfreuden sprechen will — so nehmen Aglajas übergroße schwarze Augen einen leeren, verlorenen Ausdruck an, und verständnislos schüttelt sie den Kopf.

Dagegen liegt sie oft stundenlang auf der Veranda auf dem Korbsessel. Und starrt hinein in die Sonne. Oder sie huscht mit seltsamem Lachen, das etwas Spitzbübisches an sich hat, wie ein kleines Kind, das der Mutter einen Schabernack spielt, durch die Zimmer — ohne Zweck und Grund. Oder sie sitzt am Klavier und läßt ihre schlanken Finger mechanisch über die Tasten gleiten — ohne Harmonie, ohne Rhythmus oder Melodie.

(Fortsetzung folgt.)

Die künftige Entwicklung des Ruhrbergbaues.

Auch die Koksabsatzverhältnisse haben sich in der jüngsten Zeit wesentlich verbessert. Die Konjunktur im im Ruhrbergbau ist seit vielen Jahren nicht mehr so gut gewesen win in den letzten Monaten. Kann somit, so schreibt der „Bergknappe", nach allem über die gegenwärtige günstige Lage im Ruhrbergbau kein Zweifel mehr bestehen, so fragt man sich, wie sich die Absatzverhältnisse nach der Beendigung des Arbeitskampfes im britischen Bergbau voraussichtlich gestalten werden. Vor der jüngsten Lohnerhöhung im Ruhrbergbau ist von den Zechenbesitzern mit mehr oder minder großer Bestimmtheit behauptet worden, daß nach der Beilegung des englischen Bergbaukonfliktes im Ruhrbergbau im wesentlichen wieder mit den gleichen Absatzschwierigkeiten zu rechnen sei, wie sie vorher bestanden, da der englische Bergbau nichts unversucht lassen werde, um die während des Arbeitskampfes verlorengegangenen Kohlenabsatzmärkte wieder zurückzugewinnen. Unsere direkte Kohlenausfuhr nach Großbritannien selbst war von Anfang des Arbeitskampfes an nur gering; ihr Fortfall nach der Beendigung des Arbeitskampfes in England kann folglich für den Ruhrbergbau kaum einen nennenswerten Absatzrückgang zur Folge haben. Anders liegen die Verhältnisse hinsichtlich des Fortfalls der englischen Kohlenausfuhr infolge des Bergbaukonflikts. Dieser Fortfall hat es vor allem Deutschland ermöglicht, in die englischen Absatzmärkte einzudringen und seine Kohlen- und Koksausfuhr ständig zu erhöhen. Es unterliegt gewiß keinem Zweifel, daß der englische Bergbau nach der Beendigung des Arbeitskampfes nichts unversucht lassen wird, um die im Sommer 1926 verlorengegangenen Absatzmärkte zurückzugewinnen. Aber inwieweit ihm das gelingen wird, steht auf einem anderen Blatte. Es ist dies zum überwiegenden Teil eine Frage der Preisstellung, und bei diesem Preiskampf ist die Stellung Deutschlands gegenüber England durchaus keine ungünstige. Dem Streben des englischen Bergbaues, durch möglichst starke Kohlenpreissenkungen seine Kohlenausfuhr möglichst stark zu erhöhen, sind heute bezw. nach der Beendigung des Bergbaukonflikts enge Grenzen gesetzt. Es kann heute den Kohlenpreis nicht mehr so weit herunterwerfen, wie ihm das während der Subventionszeit von August 1925 bis April 1926 möglich war, da keinerlei Subventionen mehr in Betracht kommen. Sodann muß der englische Bergbau die bisher fast völlig unterlassene Rationalisierung seines Betriebes energisch in die Hand nehmen, sofern er mit den anderen Kohlenländern auf die Dauer wettbewerbsfähig sein will. Die damit verbundenen Maßnahmen erfordern aber erhebliche finanzielle Aufwendungen, die letzten Endes nur aus den Kohlenpreisen genommen werden können. Auch aus diesem Grunde dürfte Englands rücksichtslose Preisunterbietung auf dem Weltkohlenmarkt in der Folgezeit nicht mehr möglich sein. Es verlautet auch schon jetzt aus Kreisen des englischen Bergbaus, daß nach der allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeit die Kohlenpreise mindestens etwa 3 bis 6 Schilling (gleich 3 bis 6 Reichsmark) je Tonne höher sein werden als vor Ausbruch des Bergbaukonflikts. Der Ruhrbergbau ist heute fest entschlossen, sich nicht durch etwaige englische Preisunterbietungen aus seinen inzwischen wieder zurückgewonnenen Kohlenabsatzmärkten erneut zurückdrängen zu lassen. Es muß daher mit Bestimmtheit mit einem dauernden Mehrabsatz des Ruhrbergbaues nach der Beendigung des britischen Bergbaukonflikts gerechnet werden. Bis zum Jahresende dürfte in den jetzigen günstigen Absatzverhältnissen überhaupt noch keine Verschlechterung bei einer sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit im britischen Bergbau eintreten, da noch entsprechende Lieferaufträge vorliegen.

Fachgruppe Bergbau des Vereins der technischen Angestellten.

Die Fachgruppe Bergbau in Berlin hielt eine Reichskonferenz ab. Sichtermann behandelte den Inhalt eines zu schaffenden Bergarbeitsgesetzes (Reichsbergarbeiterschutzgesetz). Es komme darauf an, die Bekämpfung der Unfallgefahren über das ganze Reich zu zentralisieren und die veralteten landesgesetzlichen Bestimmungen durch ein Reichsgesetz das den neuzeitlichen Auffassungen über Arbeitsrecht, Arbeitszeit, Betriebsaufsicht usw. Rechnung trägt, zu ersetzen. Der Geschäftskreis der verantwortlichen Aufsichtspersonen müsse schärfer als bisher abgegrenzt werden. Die Zahlung von Revier-, Leistungs- und Förderprämien sei zu verbieten. Die Arbeitszeit der Aufsichtspersonen müsse scharf umrissen und auch die Duldung oder Annahme freiwilliger Mehrarbeit durch den Arbeitgeber unter Strafe gestellt werden. In der nachfolgenden Aussprache pflichteten die Konferenzteilnehmer den Ausführungen des Referenten bei und gaben selbst Anregungen. Die Weiterberatung der Frage wurde dem Arbeitsausschuß der Reichsfachgruppe übertragen. Ueber die gegenwärtige Wirtschaftslage im Bergbau referierte Halbfell. Er gab der Meinung Ausdruck, daß die im deutschen Bergbau eingetretene Besserung der Wirtschaftslage mehr als je berechtigte Forderungen auf Besserung der Bergbauangestellten zu erheben.

mittags; Rückfahrt: ab Düsseldorf-Hbf. 8 Uhr 48 nachmittags, an Bochum-Hbf. 10 Uhr 14 nachmittags.

b **Der Personen-Verkehr auf den Reichs-Eisenbahnen im Industrie-Gebiet.** Wir brachten in Nr. 289 eine eingehende Zusammenstellung der im rheinisch-westfälischen Industrie-Gebiet auf den einzelnen Hauptstationen verkehrenden Personen- und Güterzüge zur Kenntnis. Im Jahre 1913 wurden im Direktionsbezirk Essen insgesamt 50 574 123 Fahrkarten verkauft gegen 52 638 417 im Jahre 1925. Es fuhren mithin 2 Millionen Reisende im Jahre 1925 mehr als im Jahre 1913. In den beiden Jahren hatte Dortmund die Höchstziffer im Fahrkartenverkauf aufzuweisen und zwar betrug die Zahl im Jahre 1913 5 236 672 und im Jahre 1925 6 414 862. Dortmund-Hbf. hat damit auch zugleich die stärkste Zunahme im Personen-Verkehr aufzuweisen. In Essen-Hbf. wurden im Jahre 1913 5 042 059, im Jahre 1925 5 280 036 Fahrkarten verkauft. Man muß allerdings den Verkehr auf dem Bahnhof Essen-Altenessen hinzunehmen. In Essen-Altenessen wurden 1913 416 310 und im Jahre 1925 575 061 Fahrkarten verkauft. Es ergaben sich mithin für die beiden in Betracht kommenden Essener Hauptbahnhöfe folgende Ziffern: im Jahre 1913: 5 458 369 und im Jahre 1925 5 805 097. Starke Zunahmen im Fahrkartenverkehr haben ferner die Stationen Bochum-Hbf, Bochum-Nord, Borken, Bottrop, Dortmund-Süd, Essen-Borbeck, Essen-West, Gladbeck-West, Hamborn, Hamm, Hattingen, Hörde, Kettwig, Kupferdreh, Langendreer, Lünen, Lütgendortmund, Wattenscheid, Werden, Gelsenkirchen-Hbf., Dorsten, Recklinghausen-Hbf., Wesel und andere haben sich ungefähr auf den Stand von 1913 gehalten, aufzuweisen. Starke Verlustziffern weisen gegenüber 1913 u. a. auch auf: Duisburg-Hochfeld, Duisburg-Meiderich, Duisburg-Ruhrort, Essen-Nord, Essen-Rüttenscheid, Gladbeck-Ost, Mülheim-Ruhr, Mülheim-Eppinghofen, Mülheim-Styrum. Auch Oberhausen, Herne, Steele-Nord und Wanne haben die Ziffern des Personenverkehrs von 1913 nicht wieder erreichen können.

* **Arztwahl in der Ruhrknappschaft.** In der Zeit vom 15. bis 25. Oktober können sich die Knappschaftsinvaliden, die Anspruch auf freie Kur und Arznei haben, von ihrem zuständigen Knappschafts-Bezirksarzt abmelden und einen anderen innerhalb eines Umkreises von 4 Kilometer wohnenden Knappschaftsarzt wählen. Bei den kurberechtigten Knappschaftsinvaliden, die nicht Mitglied der Knappschaftskrankenkasse sind, werden die Ummeldungen von den Knappschaftsältesten entgegengenommen. Kurberechtigte Invaliden, die der Knappschaftskrankenkasse angehören, müssen die Ummeldung dagegen auf der Zeche anbringen. Die Ummeldung gilt nur, wenn sie von dem Invaliden durch eigene Namensunterschrift bestätigt wird.

× **Mindestpreise für Lastwagen-Transporte.** Die **Vereinigung der Kraftwagenbesitzer von Bochum u. U.** veröffentlicht im Anzeigenteil den Transporttarif ab 15. Oktober.

* **Verlängerung der Straßenbahnlinie 9.** Die zwischen Kaiserau und Rechener Busch betriebene Linie 9 der Straßenbahn wird zurzeit nur bis Wasserstraße durchgeführt. Da mittlerweile die Unterführung an der Königsallee und der weitere Ausbau der Straße bis zum Konsumverein „Wohlfahrt" vollendet ist, so besteht der lebhafte Wunsch, daß die Straßenbahn den Verkehr bis „Wohlfahrt" ausdehnen möge. Die Verwaltung wird diesem Wunsche gewiß baldmöglichst Rechnung tragen.

* **Eine Entschließung des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten.** In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten UG. wurde nach einem ausführlichen Vortrag über die Ziele und Aufgaben des Bundes folgende Entschließung angenommen: „Der Bund der Hotel-, Restaurant- und Cafés-Angestellten UG., dem (christlich-nationalen) Deutschen Gewerkschaftsbundes angehörend, fordert auch für den Gasthausangestellten die wirtschaftliche, staatsbürgerliche und gesellschaftliche Gleichberechtigung. Wenn auch die Gesamtinteressen des Volkes denen der einzelnen Stände und Berufe voranstehen müssen, so darf doch jeder Stand, auch der der gastwirtschaftlichen Angestellten, Anspruch auf Beachtung bei Vertretung seiner notwendigen Lebensinteressen erheben. Nicht Kampf um des Kampfes willen, sondern Kampf um die Hebung der wirtschaftlichen, sozialen und beruflichen Lage des Standes der Gasthausangestellten wird auch in Zukunft das Leitmotiv der Arbeit des Bundes sein. Ein jeder standesbewußte gastwirtschaftliche Angestellte, der Wert auf eine sachliche aber zielbewußte Berufsinteressenvertretung legt, wird und muß sich gemeinsam mit seinem im Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten UG. zusammengeschlossenen Berufskollegen zu gemeinsamer Arbeit verbinden."

× **Um die Arbeitszeit in der Montanindustrie.** Der Unterausschuß für Arbeitsleistung des Enquête-Ausschusses wird am 18. und 19. d. Mts. in Essen durch Mitglieder und Sachverständige mit Vertretern der Betriebsleitungen und von Betriebsausschüssen von rheinisch-westfälischen Bergbau- und Hüttenbetrieben die Ziele und Methoden des Unterausschusses erörtern.

* **Die Wünsche des Handwerks.** Eine Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern befaßte sich mit einer Reihe aktueller Fragen der Wirtschafts- und Berufsstandspolitik. Die Beibehaltung der freien Grenze von 1500 Mark in der Gewerbeertragssteuer wurde als wünschenswert bezeichnet. Das Grundvermögen solle nur durch die Grundvermögenssteuer, nicht auch durch die Gewerbesteuer belastet werden.

× **Was ist die Reichszentrale für Heimatdienst?** Die Reichszentrale für Heimatdienst (R. f. H.) wurde am 1. März 1918 gegründet. Sie ist als eine Schöpfung des Reichskanzlers Grafen Hertling entstanden. Die R. f. H. ist heute eine der Presseabteilung der Reichsregierung angegliederte Reichsbehörde, die ihre allgemeinen Weisungen von der Reichskanzlei erhält. — Die Reichszentrale für Heimatdienst dient der sachlichen Aufklärung über außenpolitische, wirtschaftspolitische, soziale und kulturelle Fragen, und zwar nicht im Geiste einzelner Parteien, sondern vom Standpunkte des Staatsganzen. Der R. f. H. ist ein parlamentarischer Beirat gestellt, der von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten je zwei hervorragende Vertreter der Hauptparteien des Reichstages umfaßt. Die Ausführungsorgane der R. f. H. bilden 18 Landesabteilungen. Zehntausende von Vertrauensleuten aller Stände und Parteien stellen sich in allen Teilen Deutschlands in ihren Dienst. Die R. f. H. hat im Sommer 1923, 1924, 1925 und 1926 für das ganze Reichsgebiet zwölf staatspolitische Schulungswochen abgehalten. Außerdem werden seit Oktober 1925 in mittleren Großstädten sogenannte staatsbürgerliche Lehrgänge, die 3 bis 5 Tage dauern, abgehalten, auf denen prominente Redner über brennende Tagesfragen sprechen. Die Arbeit des R. f. H. ist eine vaterländische Angelegenheit, die keinem Staatsbürger gleichgültig sein darf.

× **Neue Briefmarken.** Die Reichsdruckerei wird Mitte Oktober mit der Lieferung neuer Postwertzeichen beginnen, die mit Bildnissen berühmter deutscher Männer geschmückt sind. Eine 3-Pfennig- und 25-Pfennig-Marke trägt das Bildnis Goethes, die 5-Pfennig-Marke das Bildnis Schillers, die vielgebrauchte 10-Pfennig-Marke das Bildnis Friedrichs des Großen, die 15-Pfennig-Marke zeigt den Kopf Kants, die 20-Pfennig-Marke den Beethovens, die 80-Pfennig-Marke trägt das Bild von Lessing, die 40-Pfennig-Marke das von Leibnitz, die 50-Pfennig-Marke zeigt Bachs Kopf und die 80-Pfennig-Marke den Kopf von Dürer. Die Marken zu 20 und 80 Pfennig werden etwas später als die übrigen Marken geliefert werden. Der Verkauf der neuen Marken wird erst beginnen, nachdem ihre Ausgabe durch Amtsblatt bekannt gemacht worden ist. Die Uebergabe an die Schalterstellen wird daher zunächst noch unterbleiben.

* **Für internierte Auslandsdeutsche.** Diejenigen Auslandsdeutschen, die während des Krieges einen Tag oder länger als Zivilgefangene interniert worden sind, haben hierfür eine einmalige gesetzliche Entschädigung von 200 Mark zu beanspruchen. Solche, die ihre Entschädigungsansprüche noch nicht eingereichten, haben solche unverzüglich an das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden, Berlin S. W. 68, Oranienstraße 106, zu richten, weil am 28. Oktober dieses Jahres die Frist abläuft.

** **Fallende Blätter ...** Das Laub tanzt von den Bäumen. Es ist ein wunderlicher Reigen. Wie sich die Blätter langsam lösen! Heute ist der Ast über dem Torweg noch dicht besetzt; gestern fielen die ersten Blätter. Morgen wird die Lücke zu spüren sein, dann wird es kahl. Fröstelnd steht der Zweig, einsam ragt der Baum, und der Wind hat keinen Platz mehr, in das Blätterhaar zu greifen. Die kahlen Aeste weichen aus und pfeifen, wenn er sie schütteln will wie die Telephondrähte in der Luft. Vor mir her flattern die Blätter über die Steine. Der Besen des Straßenkehrers, der hinter dem Kehrwagen hergeht, erreicht sie nicht; sie laufen ihm davon, bis zum nächsten Bordstein kommen sie, da können sie nicht hinauf, liegen da und warten. Ein Windstoß muß sie hinaufheben oder in die Lüfte wirbeln. Seltsame Wanderungen macht solch ein Blatt. In meinem Lieblingsbuche liegt auch ein gelbes Blatt. Ich habe es im Sommer gepflückt; es war eine schöner Tag. Nun sieht es aus wie früher Herbst, ein künstlicher Herbst, der mich aber an ein schönes Sommererlebnis mahnt. Es wird weiter in dem Buche liegen, auch den Winter und den Frühling hindurch, bis in das nächste Jahr hinein. Nur ein Blatt, und ist doch viel ...

* **Einbrecherbeute.** Bei dem gemeldeten Einbruchsdiebstahl an der Wasserstraße in Altenbochum fielen den Tätern folgende Sachen in die Hände: Lederausschnitte, große und kleine; sechs Schustermesser mit Griff, sechs Raspel, 1½ Kilo Hanfgarn, etwa 30 Blankbürsten, zwei Pakete Nagelörter, Gummi-Absätze, 300 Zigaretten „Oberstolz", 200 Zigaretten „Salem", 100 Zigaretten „Sascha". — Bei dem Einbruchsdiebstahl in das Zigarrengeschäft an der Dorstener Straße fielen den Tätern folgende Tabakwaren in die Hände: acht Kisten „Historia", zehn Kisten „Mozart", acht Kisten „Pactoria", vier Kisten „Plantador", sechs Kisten „Minister", zwei Kisten „Heureka", fünf Kisten „Heidsik Monopol", eine Kiste „Heleda", vier Kisten „Pluidum", zehn Kisten „Kleine Packung", ½ Mille Zigaretten „Oberstolz", 1½ Mille Zigaretten „Ulmenrid", 100 Zigaretten „Sascha", 150 Stück „Löwenbrück", 100 Stück „Senoussi", 8- bis 400 Stück „Softa", 2- bis 300 Stück „Silka", 400 Stück „Menhola", 20 Schachteln Virginn-Zauber, zwei bis drei Pfund Tabak „Riepenkerl", silber und braun, 50 bis 70 Stück Mutzen, 10 bis 15 Pack Smyrna-Mischung, 10 bis 20 Pakete „Ufe-Oehm", 10 bis 20 Pakete „Madastra", 5 bis 10 Pakete „Rotimann", 200 Zigaretten „Reven", 100 Stück „Staatsrat", 100 Stück „Gesolei" und 150 Stück „Lawendelblume". — Vom 12. zum 13. Oktober wurden gegen 5½ Uhr vormittags in der Nähe der Castroper Straße und zwar auf dem Gelände zwischen Hagen- und Blumenstraße nachstehende Tabaksorten gefunden: Ein Paket „Holländischer Löwen-Portorica" (250 Gramm), ein Paket (50 Gramm) „Tradition", zwei Pakete „Pipse Jan" (100 Gramm), ein Paket „Denkhaustabak" (100 Gramm), ein Paket „Echter Holländer Kroll-Tabak" (100 Gramm), ein Paket „Warinas" (100 Gramm), ein Paket „Krüllschnitt Nr. 3" (100 Gramm), ein Paket „Holländischer Farmer Krüll" (100 Gramm), ein Paket „Ozhage Feinschnitt" (100 Gramm), ein Paket „Feinschnitt Nr. 8", ein Paket „Sultano" (50 Gramm), ein Paket „Ruhrstolz" (50 Gramm), ein Paket „Schwarzer Krauser" (50 Gramm). Die vorgenannten Sorten stammen von der Firma Denkhaus, Mülheim-Ruhr. Ferner wurden dortselbst fünf Rollen Strangtabak von Brockestein u. Müller in Billstein gefunden. Diese Tabaksorten dürften zweifellos aus einem Diebstahl herrühren. Eigentümer werden gebeten, sich bei der Kriminal-Direktion, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 44, zu melden.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Festgenommen wurden eine Person wegen Verdachts des Diebstahls und eine Person auf Grund eines Steckbriefes. Zur Anzeige gebracht wurde ein junger Mann, der für seinen Bruder eine Unterschrift leistete und sich dadurch in den Besitz von 65 Mark brachte. — Gestohlen wurden: ein Herrenfahrrad, Marke „Brennabor", Tourenrad, Nummer unbekannt, und ein Damenfahrrad, Marke „Deutsche Fahrradgesellschaft", Nr. 650192. — Zwei verdächtige Personen wurden angehalten und denselben nachstehende Gegenstände abgenommen: Ein Glas Rollmöpse von der Firma H. Dülken, Bochum, eine Blechdose mit „Rheinischen Salz-Dillgurken", zwei Aufnehmer und Kartoffeln und Zwiebeln. Es muß angenommen werden, daß diese Sachen aus einem Diebstahl stammen. Der rechtmäßige Eigentümer wird gebeten, sich bei der Kriminal-Direktion, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 36, zu melden.

** **Kleine Tageschronik.** Vor einigen Tagen erlitt der Arbeiter Stuzki, der auf dem Bochumer Verein im Martinwerk II mit dem Verschmieren einer Klappe an einer Gasleitung beschäftigt war, durch eine plötzlich auftretende Stichflamme schwere Verbrennungen. Der Verunglückte ist am 13. Oktober im Augusta-Krankenhaus gestorben. — Donnerstag mittag gegen 1 Uhr bemerkte eine Frau auf dem alten Markt beim Einkaufen von Gemüse und Fleisch, daß ihr im Augenblick ihre gesamte Barschaft, etwa hundert Mark, gestohlen war. Die dann sofort angestellten Ermittelungen waren ergebnislos. Die Frau hatte das Geld leichtsinnigerweise mit anderen schon eingekauften Sachen in den Marktkorb gelegt. — Auf der Herner Straße fuhr eine Radfahrerin, die nicht wußte, was rechts ist, direkt in ein von der Stadt kommendes Motorrad. Das Fahrrad wurde total zertrümmert und die Fahrerin flog in weitem Bogen auf das Straßenpflaster.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Die elf Schillschen Offiziere" ... Noch einmal entrollt sich vor den Augen des hingerissenen Besuchers das tragische Schicksal jener unvergeßlichen Helden von Stralsund, die der entwürdigenden Knechtschaft drückende Fesseln sprengen wollten und — vom eigenen König als Aufrührer gebrandmarkt — der Uebermacht des starken Feindes erlagen. Eines unerbittlichen Feindes, vor dessen Gewehren elf Menschen in Wesels Sand sanken, deren Heldenmut doch später Preußens große Befreiungstat reifen ließ. Von geradezu unerhörter Wucht ist der letzte Abschnitt des Films, in dem das Morgenrot in die Kerkerzelle fällt, wie es „bei gedämpfter Trommel Klang" zur Richtstätte geht und der Letzte der Elf bei der zweiten Salve zusammenbricht. Die Musik unterstreicht stark die Handlung. Ihre Ausmalung des Schlußteils steigert die Dramatik bis zur Grenze des Möglichen. Glänzende darstellerische Leistungen — Rudolf Meinert als Schill ist schlechthin echt! — und eine kundige Regie haben ein Meisterwerk geschaffen, das seinesgleichen sucht. Wirkung? Die „Tonhalle" war bei der Erstaufführung ausverkauft. — Der humorvolle tolle Amerikaner „Alles aus Liebe" sorgt für den etwas aus dem Gleichgewicht geratenen inneren Menschen und die Ufa-Woche illustriert wieder vortrefflich das aktuelle Leben; von Seecks Abschied bis zu Jannings Abreise nach Amerika ....

::: **Apollo-Lichtspiele.** Zur Aufführung kommt das sechsaktige amerikanische Filmwerk „Der Rächer der Berge". Das Werk ist voll nervenaufpeitschender Sensationen, verteufelten Wagemutes und toller Reiterszenen, wie man sie bisher im Filme wohl kaum gesehen hat. Die Ereignisse überstürzen sich, eine Sensation jagt die andere. Hot Gibson in der Hauptrolle vollbringt in diesem Werk fast Außergewöhnliches. Unerhört sind seine artistischen Kraftleistungen. Ein Drama aus dem Varietéleben schildert der Film „Irrgarten der Leidenschaft". Dieser Siebenakter ist ein Werk, das sowohl durch seine ergreifende Handlung als auch durch die künstlerisch vollendete Darstellung zu den besten dieses Jahres gezählt werden muß. Zwei Lachsalven auslösende Akte bietet das Lustspiel „Joe als Kassierer" mit dem unverwüstlichen Joe Rock in der Titelrolle. Interessante Begebenheiten aus der Welt bringt wieder die Deulig-Wochenschau.

+: **Welt-Lichtspiele.** Mit einem auserlesenen Programm warten ab gestern die Welllichtspiele auf. Es gelangt der Großfilm „Der schwarze Engel" zur Erstaufführung. Der Film schildert in packenden Szenen die Liebesgeschichte eines im Kriege erblindeten Offiziers. Der Regisseur George Fitzmaurice hat es mit feinem Takt verstanden, alles irgendwie Verletzende zu vermeiden. Mit unerhörtem Realismus hat er die ganzen Schrecken des Krieges gezeichnet. Erschütternd ist das Spiel Ronald Colmans, der den erblindeten Hauptmann spielt. Vilma Banky spielte die Braut des erblindeten Hauptmanns. Sie verblüffte durch ihre stark tragischen Akzente und ihr schlichtes Menschentum. Wunderbar ist die Photographie. Ein äußerst humorvolles Stück wird mit der sechsaktigen Komödie „Die Welt will betrogen sein" gegeben. Die zweiaktige Fortgroteske „Schottische Blutrache" oder „Die hinterlassene Braut" vervollständigt das Programm.

::: **Kammer-Lichtspiele.** In der kommenden Lichtspielwoche gelangt in den Kammerlichtspielen der amerikanische Film „Zirkus Wild-West" zur Aufführung. Der beliebte Cowbohdarsteller Tom Gibson in der Hauptrolle gibt in sieben äußerst spannenden Akten die tollsten Reiterstückchen zum Besten. Ein Lachschlager ersten Ranges wird mit dem Film „Zwei Personen suchen einen Pastor" geboten. Das Werk ist so recht dazu angetan, die Sorgen des Alltags für einige Augenblicke vergessen zu machen. In den Hauptrollen wissen vor allem Norma Shearer und Konrad Nagel zu gefallen. Reizende Studien aus dem Naturleben zeigt der Film „Frühlings-Erwachen".

(:) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Empfehlend weisen wir auf das im Inseratenteil stehende Programm des Jugendheimes hin.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Morgen kein Parkhauskonzert.** Wegen doppelter Opernvorstellung im Stadttheater muß das übliche Sonntagsnachmittags-Konzert des Städtischen Orchesters Sonntag ausfallen.

)-(**Bühnenvolksbund.** Zur Pflichtvorstellung „Versteckspiel" von Calderon für Serie A am Montag, 25. Oktober, beginnt der Vorverkauf kommenden Montag morgen 8½ Uhr in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueg-Haus. Am ersten Tage werden die Karten für die Mitgliedsnummern 401 bis Schluß, am zweiten Tage für die Mitgliedsnummern 1 bis 400 ausgegeben. Neuanmeldungen werden in der Geschäftsstelle entgegengenommen. Heute nachmittag ist die Geschäftsstelle nur von 3½ bis 4½ Uhr geöffnet.

(-) **Gastspiel der Gerhards'schen Deutschen Künstler-Marionetten-Spiele in Bochum.** Die Marionettenkunst ist eines von jenen wenigen Gebieten, auf denen der Kunstgeschmack der verschiedenartigsten Bildungsstufen übereinstimmt, weil die Illusion die Marionettenhandlung der eigenen Seelenstimmung anzupassen vermag. (Siehe Anzeige.)

(.) **Intimes Theater.** Ab 16. Oktober gastiert ein vollständig neues Programm mit acht neuen Nummern; u. a. der weltberühmte Geiger Lajos Rigo, der im In- und Auslande überall mit großem Beifall aufgenommen wurde. Außerdem treten sieben weitere Attraktionen auf, die zum größten Teil neu für Bochum sind. Wochentagnachmittags und abends Eintritt frei. Auch Sonntags nachmittags findet bei vollständig freiem Eintritt eine Vorstellung mit dem gesamten Programm statt. (Siehe Anzeige.)

() **Tonhalle.** Das Bunte Theater bringt heute abend 8¼ Uhr das vollständig neue, aus neun hervorragenden Nummern bestehende Programm der zweiten Oktoberhälfte, das sicherlich den gleichen Erfolg erzielen wird wie das Eröffnungsprogramm. Sonntag nachmittag bei freiem Eintritt der große 4 Uhr-Tee. — In Oberbayern konzertieren die sieben oberbayerischen Stimmungskanonen allabendlich ab 7 Uhr, Sonntags schon ab 5 Uhr. — In der Weindiele sorgt das bekannte Künstlertrio Pasch, Grischkat und Kroll täglich ab 8 Uhr abends für die Unterhaltung der Gäste. — Der Billardsaal ist nunmehr nach vollständiger Renovation wieder voll in Betrieb. (Siehe Anzeige).

(:) **Operettentheater Unionpalast.** Heute Samstag und morgen Sonntag, 8 Uhr, sind die letzten beiden Wiederholungen der wunderschönen Fridericusoperette „Des Königs Nachbarin", die sich niemand entgehen lassen soll, da das Werk eines der besten ist, das in den letzten Jahren erschienen ist. Für Sonntag nachmittag um 4 Uhr und Montag abend um 8 Uhr hat die Direktion zwei Volksvorstellungen zu halben Preisen auf allen Plätzen angesetzt und zwar den erfolgreichen Operettenschlager „Uschi" ebenfalls zum letzten Mal. Das Theater ist angenehm geheizt.

(:) **Theaterverein „Wallküre" Bochum.** Im evangelischen Vereinshaus findet Sonntag, abends 8 Uhr, die Aufführung des vieraktigen Schauspiels „Der Sohn der Zigeunerin" statt. Für eine gute Wiedergabe sind alle Vorbereitungen getroffen. (Siehe Angeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Stadtverband der evangelischen Frauenvereine.** Die Sitzung des Stadtverbandes der Frauenvereine findet am Montag, 18. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, im evangelischen Vereinshause statt.

(:) **Christlicher Malerverband.** Der Zentralverband christlicher Maler konnte kürzlich auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubiläumsfeier, die in Verbindung mit der Verbands-Generalversammlung am 26. und 27. September in Köln stattfand und über die wir schon berichteten, gestaltete sich zu einer kraftvollen Kundgebung. Die Ortsgruppe Bochum veranstaltet am Samstag, 16. Oktober, eine Feier im Saale A. Balkenhol, Klosterstraße.

(p) **Krieger- und Landwehrverein Wiemelhausen.** Zur letzten Versammlung hatten sich die Mitglieder in überaus stattlicher Zahl eingefunden. Das war wohl darauf zurückzuführen, daß es galt, dem verdienstvollen Ehrenmitglied, Stadtrat Schulte-Ostermann, zu seinem 80. Geburtstag einen Fackelzug zu bringen. Gegen 8 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung zur Wohnung des Jubilars unter den Klängen der Kindermannschen Bergkapelle. Am Ziele angekommen, betonte der erste Vorsitzende in einer warm empfundenen Rede, daß der Verein gerade am heutigen Tage dankbaren Herzens der Tatsache gedenke, daß der Jubilar den Verein mit habe bauen helfen und daß er vor 55 Jahren dem Verein den Denkmalplatz an der Wasserstraße geschenkt habe, eine Tat, für die der Verein ihn zum Ehrenmitglied ernannt habe. Der Vorsitzende sprach dann dem Jubilar die besten Wünsche aus für sein ferneres Leben. Solange es eine Geschichte des Krieger- und Landwehrvereins Wiemelhausen gebe, werde auch der Name Ostermann mit Liebe und Achtung genannt werden. Zurückgekehrt in das Vereinslokal, kam die Festesstimmung recht zum Durchbruch, nachdem erst noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren. Bezüglich des Sterbegeldes, das der Verein zahlt (100 Mark), war ein Vorschlag gemacht worden, sich mit den Nachbarvereinen zusammen zu tun. Mit Rücksicht darauf, daß vor kurzem erst in den Brudervereinen diese Angelegenheit neu geregelt worden war, und in der Erwägung der früheren vergeblichen Versuche, eine großzügige Regelung herbeizuführen, beschloß man, es bei dem jetzigen Verfahren zu belassen. In diesem Jahre soll zum erstenmale nach dem Kriege wieder eine Weihnachtsfeier im Kreise der Mitglieder und ihrer Angehörigen gefeiert werden, und zwar am 19. Dezember, nachmittags 5 Uhr, bei Dickamp. Ein Ausschuß wurde gewählt, der die Vorarbeiten in die Hand zu nehmen hat. Die Versammlung nahm dann einen anregenden Verlauf, zumal jeder das Seine dazu beitrug, den Abend zu einem schönen auszugestalten. Im Laufe des Abends gedachte der Vorsitzende noch mit warmen Worten des Mitgliedes Rektor Diedrichs, der am Tage vorher in den Ruhestand getreten war, und dem die Liebe und Verehrung Tausender ehemaliger Schüler einen recht sonnigen Lebensabend wünsche. Auch der Verein wünsche dem treuen Kameraden, der sich im Kriegerverein stets aktiv betätigte, noch recht angenehme Jahre, in denen er ernten könne, was er gesät, nämlich die Liebe der Kinder und ihrer Eltern, die zum großen Teil durch seine Schule gegangen seien, und wo er sich sonnen könne an dem Glück der Seinen.

(t) **Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd.** In der gut besuchten Generalversammlung hielt nach Erledigung des geschäftlichen Teils Pastor Sassenberg einen den großen Verkünder der christlichen Nächstenliebe würdigenden Vortrag über Franziskus von Assisi. Am morgigen Sonntag um 5 Uhr ist Fortsetzung der Generalversammlung.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 15. Oktober.

Der Vorüberzug des nordischen Tiefdruckgebietes brachte uns in der Nacht starken und anhaltenden Regen, in Essen 88, in Arnsberg 40, in Elberfeld 56 Millimeter. Ueber England hat sich ein von Island kommender Kälteluftstrom ausgebreitet; doch wird er nicht stärker in Wirksamkeit treten und uns keine länder anhaltende Besserung bringen, da westlich von Irland der Luftdruck wieder fällt und die warme und feuchte Luftströmung aus Südwesten die Oberhand behalten wird.

Vorhersage bis Sonntag: Niederschläge nur vorübergehend nachlassend, meist neblig trübe, Temperaturen wenig geändert.



hervorragend bewährt bei:
Gicht, Rheuma, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken erhältlich. I 74
Bestandteile: 12,6 lith. 0,46 chin. 74,3 acid. acet. sal. ad. 100 amyl.

* Vereins-Kalender *

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, III. Bezirk. Sonntag, 17 d. M., vorm. 11 Uhr, findet im Vereinslokal Kappert, Metzstraße, Monatsversammlung statt. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand.

Verein „Schlesier-Landsleute", Bochum u. Umgegend. Sonntag, 17. Okt., nachm. 4 Uhr, Versammlung im Vereinslokal, Rest. Gußstahl, Alleestraße 27.

„Berufsverband Deutscher Kraftfahrer" (Sitz Berlin). Sonntag, 17. Oktober, nachm. 3 Uhr, Bürgergesellschaft, Bochum: Große Kundgebung. Redner: Polizeiverwalter Regierungsrat Isenrath, Hagen; Kuhn, Mitgl. im Beirat für Kraftfahrwesen im Verkehrsministerium.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hocherfreut an

August Dawin und Frau Mimmi
geb. Döll.

Bochum, den 14. Oktober 1926.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Hetti Schlitgen
Otto Wortmann
Verlobte

Essen-Rüttenscheid — Bochum
den 17. Oktober 1926.

Statt Karten!

Maria Bonk
Aloys Döller
Verlobte

Bochum — Herne
17. Oktober 1926.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Freitag, den 15. Oktober vormittags 9¼ Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerrn und Tante, die

Ehefrau Karl Schlottmann
Auguste geb. Vass

im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Harpen, Gerthe, Werne und Herne, den 15. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Oktober nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hernerstr. 16a, aus statt.
Allen, denen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Donnerstag abend 7 Uhr starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die Witwe

August Beins
geb. Müller

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 15. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 3¼ Uhr vom Trauerhause, Roonstr. 60, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Montag, den 18. Oktober, vormittags 7¼ Uhr, findet in der Propsteikirche ein

Seelenamt

für den verstorbenen

Kaufmann Wilhelm Rätte

statt.

S. Markhoff
Dortmund
Ostenhellweg 37
Telephon 1710

feinste Maßschneiderei für Herren und Damen

Auf Wunsch unverbindlichen Vertreterbesuch.
Sämtliche Kleidungsstücke werden vom 1. Wiener Fachmann anprobiert und abgeliefert.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Donnerstag nachmittag 3¾ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel,

den Berginvaliden

Johann Klee

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 58½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 14. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Oktober 1926, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Robertstr. Nr. 36, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Mittwoch abend 8½ Uhr entschlief sanft und gottergeben infolge eines Unglücksfalles mein lieber, treuer, unvergeßlicher Gatte, unser lieber, herzensguter Vater

Franz Stutzki

im Alter von 36¾ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Auguste Stutzki geb. Kropla
und Kinder.

Bochum, den 15. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Goldhammerstr. 23, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Donnerstag morgen 5 Uhr unsere liebe Muiter, Schwiegermutter, Großmutter, die

Wwe. Gottlieb Richter
Berta, verw. Lawo, geb. Wagener

nach langem Leiden, im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Robert Lawo
Familie Ludwig Lawo
Familie Karl Eubel

Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Borbek, den 15. 10. 26

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Oktober 1926 nachmittags 3¼ Uhr vom Sterbehause, Castroperstraße 34, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Auswärtige
Familien-Nachrichten
Geboren: Knaben: Heinrich Neikes (Maria Gräf), Duisburg.
Vermählte: Fritz Hülsdoff mit Elsbeth Wenker, Herne und Dortmund. Arnold Keuten mit Anneliese Burgmer, Gelsenkirchen. Theodor Hollenhorst mit Hedwig Holtkamp, Münster. Fritz Pescheck mit Henny Hagedorn, Essen. Ernst Melis mit Maria Herschmann, Borbeck.
Gestorben: Gottfried Winzer, 60 J., Gelsenkirchen. Hermann Kor, 74 J., Meiderich. Georg Merkel, 66 J., Münster. Frau Friedrich Rogge, 72 J., Mark. Frau Heinrich Heemsoth, 67 J., Duisburg. Witwe Gottfried Koke, 68 J., Hagen. Gustav Steinbach, 52 J., Winz. Frau Lina Bohnenkamp, 71 J., Dortmund. Frau Caroline Ahler, 62 J., Hamm.

Die Beleidigung g. Frl. A. Kawala, Hiltrop, Boch. Str. Nr. 95, nehme ich zur. u. warne vor Weiterverbreit. H. Schllawa, Hiltrop, Wanner Str. 34.

Wer tritt ein, neu zu bildenden
Billard-Klub
bei? — Zuschriften unt. S. S. 69405 a. die Geschäftsstelle.

Ich warne hierm. jeden, m. Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 69391
Friedr. Dornieden, Boch. 7, Brenscheder Straße 22.

Ehepaar möchte
Kind
in liebevolle Pflege nehmen. — Meldg. unt. B. D. 69400 a. die Geschäftsst.

Bess., jg. Mädch., evg., 23 J. alt, sucht passende
Freundin
Zuschr. unt. R. H. 69376 an d. Geschst.

Zu f. Omma Fr. G. Michel d. herzl.
Glückwünsche
z. ihr. 80. Geburtstage. Gew. v. Heinr. u. Willy Westerholt.

Verloren
Notizbuch
verloren!
rot. Umschl. i. Teleph.-Zelle Postamt II Bochum. Finder w. gebet. g. Belohnung dass. das. a. Schalt. abzugeben.

Um der Vereinsamung zu entgehen, möchte ich einen edlen, vornehm denkenden Herrn (i. fest. Stell.), der sich gleich mir nach einem stillen Glück sehnt, kennen lernen
zw. Heirat.
Bin evgl., Ende Dreiß., häusl., gute Familie, tiefveranlagte Frohnatur. Einheirat geboten. 69235
Zuschr. a. d. Geschäftsstelle unt. L.M.

Heirats-Gesuche

Bess. Kr.-Witwe, Anf. 40, schlanke, jugendl. Ersch., mit schön. gemütl. Heim möchte Herrn kennen lernen in sicherer Stellung zw. spät. Heirat.
Gefl. Zuschr. u. S M 69441 a. d. Geschst.

Fr., 34 J., evg., groß, schw., sucht Herrenbek. zw. bald.
Heirat
Angeb. unt. S. C. 69351 an d. Geschst.

Witw., 47 J., ev., 2 Kind., sucht eine Witwe o. Anh. od. älter. Mädch. zw.
Heirat!
Zuschr. unt. T. L. 69244 an d. Geschst.

Glückliche Ehe w. sol. Herr, Beamt. (Witw.), 40er J., v. tadell. Char. m. bess. Witwe, w. häusl. erz. u. Einr. bes. Verkr. Zuschr. evtl. m. Bild unt. M. G. 69294 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 2 Uhr meine liebe Schwester und Schwägerin, unsere gute Nichte, Tante, Großtante und Cousine, die

Konrektorin i. R.
Lehrerin Clementine Haßelkuß

im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente sanft und ruhig.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

BOCHUM, den 14. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Montag morgen 9¼ Uhr von der Kapelle des Elisabeth Krankenhauses statt zum alten Friedhof, Wittenerstraße, das Seelenamt in der Marienkirche 8 Uhr morgens.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene dieses als solche.
Statt Kranzspenden wolle man im Sinne der Verstorbenen des Waisenhauses gedenken.

Ich habe mein Büro von Rottstr. 24 nach
Viktoriastraße 9
verlegt.
Rechtsanwalt Dr. Alfred Cohn

Wir üben die Praxis gemeinsam aus.
Dr. Meyersberg
Dr. Alfred Cohn
Rechtsanwälte.
Büro: Viktoriastraße 9. / / Fernruf 546.

Ich habe meine **Wohnung von Alleestraße 136 nach Alleestraße 116 verlegt.** Warte- u. Sprechzimmer bleiben Alleestraße 112.
Dr. Temme, prakt. Arzt.

Habe mich in **Laer, Wittenerstr. 78** als
prakt. Zahnarzt
niedergelassen.
Dr. med. dent. Carl Bork.

Einf. Frau, 35 J., groß, sucht e. Hrn. i. sich. Lebensst. 35 b. 55 J., kenn. zu lern., zw. späterer
Heirat.
Zuschrift. a. Freistein postl. Wanne-Eickel 4. 69394

Ausw. 22j. evang. Fräul. w. entspr. Herr-Bek. zw. spät.
Heirat!
Zuschr. unt. A. K. 69370 an d. Geschst.

Fräul., Anf. 40, evg., sucht d. Bek. e. anst. Hrn. gl. Alters zwecks
Heirat
Witwer m. Kind n. ausgeschl. Zuschr. unt. W. A. 69384 an die Geschst.

Zurück!
Dr. Tegeler
Kaiser-Wilhelmstr. 5

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800. **Dora Witte, Hebamme.**

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Matr. zu verk. 69021
Baarestr. 41.2.

Gut erh. Anzug f. mittl. Gr. preisw. zu verkauf. 69327
Boch. 5, Poststr. Nr. 17, 2. E., lks.

Brillen Gillen
Bochum Kortumstr. 15.
Die vollkommensten Augengläser
vom Spezialisten sind für Ihre Augen die besten. Kostenlose Augenuntersuchung und fachmännische Beratung bei
Optiker C. Gillen,
15 Kortumstraße 15

Bubi-Kopf
Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf

Zahnpraxis
Mathilde Richter,
Humboldtstr. 25.
Plattenloser Zahnersatz Hekolith - Neu!

Meiner werten Kundschaft, sowie den geehrten Bewohnern von
Grumme u. Umgeg.
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine Praxis von Bochum, Ottostr. 115, nach
Grumme
Josefinenstr. 107
verlegt habe.
Frau Mertens, Hebamme.

Trauer-sachen
färbt sofort unzertr.
Färberei
Galluschke,
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.
Gegr. 1873. Tel. 911.

Kauf-Gesuche

Zwei- od. Drei-Familienhaus
in dem bei Kauf 5 Zimmer frei werd. müssen, geg. hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. B. 69349 an d. Geschst.

Kaufe in Bochum besseres
Haus
mit groß. Anzahlg. Nur eingeb. Angeb. m. Preis (o. Preis Papierkorb) u. J. K. 1657 an d. Geschäftsstelle.



Schafe
zum Schlachten,
sowie alle Sorten
Felle
werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Gebr. Ladenreal
mit Schiebetür., ca. 3 Mt. lang, zu kauf. gesucht. Ang. unt. C. T. 68858 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Besichtigen Sie
gefl. unsere
Spezial-Dekorationen
Mertens Sportwolle
und die daraus angefertigten Handarbeiten
Bleyle-Fabrikate
für Knaben u. Mädchen
neue Formen u. Farben
Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39,
Erstklassiges Spezialgeschäft.

NW&K
WOLLGARNE
Taubenwolle
Zarteste Zephirwolle zum Sticken und Häkeln
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld
Die Taube bürgt für Güte

Machen Sie sich keine Sorgen!

denn Sie finden auch bei uns eine enorme Menge – mehr als 40000 Meter – Baumwollwaren, nur solide Qualitäten, zu enorm billigen Preisen!

Rohnessel, ca. 80 cm breit, bekannte westfälische Qualitäten	Meter	46 ₰	38 ₰	29 ₰	24 ₰
Rohnessel, ca. 140 cm breit, in gleicher Güte wie oben	Meter	88 ₰	79 ₰	68 ₰	59 ₰
Rohnessel, ca. 160 cm breit, für Bettwäsche besonders geeignet	Meter	1.25	95 ₰	78 ₰	69 ₰
Hemdentuch, ca. 80 cm breit, westfälische Ausrüstung	Meter	68 ₰	48 ₰	39 ₰	32 ₰
Hemdentuch, ca. 80 cm breit, Ia. süddeutsche Ware und Ausrüstung	Meter	95 ₰	84 ₰	75 ₰	58 ₰
Hemdentuch, ca. 130 cm breit, Ia. schneeweiße Ware	Meter		1.25	1.15	95 ₰
Hemdentuch, 130 cm breit, in Cretome-, Linon- und Dowlas-Ausrüstung	Meter		1.65	1.45	1.10
Bett-Damast, 130 cm breit, gestreift, schöne, seidenglänzende Qualitäten	Meter		1.75	1.45	1.10
Bett-Damast, 160 cm breit, in Streifen und Blumenmuster	Meter		2.75	1.95	1.45

Rohcöper, ca. 80 cm breit, gerauht, solide Qualität	Meter	75 ₰	68 ₰	48 ₰	42 ₰
Gebleicht Cöper, aus eigener Ausrüstung	Meter	95 ₰	78 ₰	68 ₰	52 ₰
Bettuch-Biber 140 und 150 cm breit, weiß und bunt	Meter	1.95	1.35		95 ₰
Fancy-Biber, in verschiedenen Farben	Meter	75 ₰	58 ₰	48 ₰	39 ₰
Handtuchgebild, Gerstkorn mit rotem Rand	Meter	48 ₰	39 ₰	25 ₰	22 ₰
Handtuchgebild, ca. 60 cm breit, Ia. Halbleinen-Gerstenkorn	Meter		98 ₰	85 ₰	69 ₰
Grubentuchgebild, 75 u. 80 cm breit, in soliden, echten Qualitäten	Meter		75 ₰	58 ₰	49 ₰
Schürzensiamosen, ca. 120 cm breit, in hellen und dunklen Mustern	Meter		1.25	98 ₰	85 ₰
Schürzendruck, ca. 120 cm breit, in echten Farben	Meter		1.25	98 ₰	85 ₰

Kein Verkauf an Wiederverkäufer!

Gebrüder Abraham, Bochum, Heinrichstraße Nr. 2.

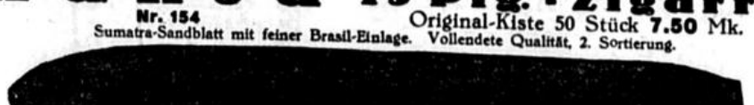
Für Qualitätsraucher!

Hansa 15 Pfg.-Zigarre

Die beliebteste

Nr. 154 Original-Kiste 50 Stück 7.50 Mk.

Sumatra-Sandblatt mit feiner Brasil-Einlage. Vollendete Qualität, 2. Sortierung.



Originalgröße

Beachten Sie mein Schaufenster.

Josef Klöpper, Tabakwaren-Großhandlung,

Telephon 862, Obere Marktstraße 3, gegenüber Reichenberg.

Billige Tapeten

Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.

Carl Bohlmann

Bochum, Kortumstr. 4

Fernruf 826.

Kappus!

Habe noch Kappus billig abzugeben. Zentner zu 1.50 – 2.00 Mk., je nach Abnahme des Quantums. Ferner noch Rotkohl und Wirsing.

August Eßling, Gutspächter,

Harpen, Castroperstraße 274 a.

Bienenhonig (Gar. rein)

Neue Ernte frisch eingetroffen. 1 Pfund mit Glas . 1.60 Mk.

Gar. rein. Deutscher **Bienenhonig** 1 Pfund mit Glas . . . . . 2.– Mk.

Allerfeinster Deutscher **Bienenhonig** 1 Pfund mit Glas . . . . . 2.50 Mk.

Wörlshofener Kräuter-Haus,

Bochum, Viktoriastr. Nr. 3 gegenüber der Hauptpost.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas Klubsessel in mod. Formen

Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselongue decken

Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt

Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken

Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise

Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feurerot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassons, Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,

Bochum, Humboldtstraße 52.

Speise-Kartoffeln

haltbare Ware für den Winter,

in allen Sorten

empfiehlt zu mäßigen Preisen franko Haus ab Lager

A. Barenberg,

Bochum, Büro: Kreuzstraße 11.

Gelbfl. Industrie-Kartoffeln

zum Einkellern liefert zu den billigsten Tagespreisen. a1467

Gerther Kartoffelhaus

Oscar Ostermann, Gerthe.

Tel. 457. Amt Castrop.

Kayser-Fahrrad

und

Dixi-Fahrrad

sehr billig zu verkaufen. AW6

A. Wolters, Friedrichstr. 17

Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren

Ca. 100 a9571/2

hat stets auf Lager

Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.

Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.

Reparatur-Werkstatt.

* Groß-Ladestation. *

Sie bezahlen bei mir

für sämtliche Prozesse, Steuer- und Aufwertungsbearbeitungen nur 5 Mark. – Keine Nachzahlungen.

Bochum VII, Steinstraße 64.

Resonophon-Sprech-Apparat

wenig gebraucht und eine

Polyphon-Truhe

wenig gebraucht,

sehr billig, auch auf Teilzahlung zu verkaufen.

A. Wolters, Friedrichstr. 9.

LB40 Kaufen Sie

Kamine

direkt in der Fabrikniederlage

–: eigene und fremde Erzeugnisse :–

ohne Zwischenhandel!

Marmor - Kaminmantel von 73.00 Mk. an.

Grosse Beckstraße Nr. 1.

Sehr leistungsfähiges **Großunternehmen** der **Möbelbranche** mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an

Beamte und Leute in sicheren Stellungen

Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen

gegen bequeme Zahlungsweise

Strengste Diskretion.

Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für **Wiederverkäufer**

empfehle: sämtl. gangbaren

Zigaretten

sowie Qualitäts-

Zigarren

Otto Neuhaus

Bochum, Hernerstr. 2.

Wo lassen Sie sich verschönern?

im Herren-Friseur-Geschäft

Joh. Pickhardt, Bochum,

Maarbrücker- und Humboldtstraße - Ecke.

Spezialität:

Haar- und Bartschneiden mit elektr. Betrieb. Separater Laden für Zigarren, Zigaretten und Tabak-Fabrikate.

Heizungsreparaturen

sowie **Neuanlagen**

führt billig aus:

Fritz Beielstein,

Beckstrasse 1.

Kohlen — Koks — Briketts

Anthrazit und Brennholz

liefert zu den billigsten Tagespreisen frei Haus

Fritz Carl, Hubertusstraße 3, Telephon 1003.

Wäscherollen für Hand- und Kraftbetrieb.

J. Schammel

Breslau 23, Ysselsteinstraße. Liste frei. Teilzahlung

Jede Geschäftsanzeige im Bochumer Anzeiger bringt durchschlagenden Erfolg.

Bl. Anzug, Joppe und Hose für 12 M. zu verkauf. Bahnhofstraße 30, 3. E., link. Aufgang.

D.-Mant. f. 7, Jackett f. 4, Schuhe, Nr. 37, f. 3 Mk. zu verkauf. 10—12 Uhr vorm. Clemensstr. 18, pt.

Beamte und Festangestellte erhalten **Pelz-Waren** aller Arten gegen 10 Monate Kredit. Anfrag. m. Wunschang. unt. D. E. 1475 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Günstiger Gelegenheitskauf! Div. gebr. (69439 Herrengarderobe (Anzüge, Regenmäntel usw.) f. schl. Fig., gut erhalten, Neuwert 700 Mk., für 150 Mk., auch einzeln, zu verk. Wrangelstr. 33, III.

Altblei wird angekauft. a9502 Thomastr. 6.

Wo lasse ich meine Zähne behandeln?

Nur bei A. Peters, Kaiserstraße 39, I. Etage.

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftl. Verhältnisse und die große Geldknappheit und infolge günstigen Großeinkaufs so gesetzt daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung zu bringen.

— Zahnziehen, örtl. mit Einspritzung 1.00 Mk. — Nervtöten 1.00 Mk. —

Zahn-Ersatz:

Künstliche Zähne	von 2.00 Mk. an
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen	von 2.00 Mk. an.
Stiftzähne	von 5.00 Mk. an.
Krone in Goldersatz	von 8.00 Mk. an.
Krone in Gold	von 20.00 Mk. an.

Füllungen:

Zement	2.00 Mk. an
Porzellan	von 3.00 Mk. an
Silber-Amalgam	von 4.00 Mk. an
Gold-Amalgam	von 5.00 Mk. an
Gold	von 10.00 Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne.

— Zahnreinigen blendend weiß. —



Plattenloser Zahn-Ersatz,

der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.

Für alle besseren Arbeiten gebe ich gern bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Zahnbehandlung mit galvanischen Strömen und elektrischer Sonnenbestrahlung nach dem neuesten Verfahren.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Zahnpraxis A. Peters

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Nur 39. Bochum, Kaiserstr. 39. **Nur 39.**

Telephon 4248. Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer. Telephon 4248.

Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahn-Ersatz Fahrtvergütung.

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

LZ2

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

TEPPICHE

GARDINEN

INNEN-DEKORATIONEN

Entweder —

billige Einrichtungen Serienfabrikation auf Kosten der Qualität.

Oder?

Wohnungs-Ausstattungen von persönlichem Ausdruck u. gediegener Werkmannsarbeit, die Freude bereiten ein Leben lang.

Besuchen Sie meine Ausstellungen, ehe Sie sich zu einem anderweitig. Kauf entschließen.

Louis Schmiedeknecht

Bochum

Wittenerstraße 40/42

Wittenerstraße 36

Moderne, gutsitzende

Anzüge u. Mäntel

für Herren und Burschen

kaufen Sie nirgenwo vorteilhafter als bei uns. Auf Wunsch gewähren wir trotz der billigen Preise

Kredit

von 3 bis 6 Monaten,

Ecc

Erdheim & Co.

Bochum

Kortumstraße 10

neben „Intimes Theater"

Kleine Anzahlung

Bequeme Wochen- oder Monatsraten



Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Nach den abwechselungsvollen Ereignissen, die am vergangenen Sonntag durch die Bundespokal-Vorrunde gegeben waren, tritt morgen

der Fußball

in ein nüchternes Stadium. Das Programm beschränkt sich lediglich auf Punktespiele. In der ersten Ruhrbezirksklasse interessiert uns naturgemäß in erster Linie das erste Meisterschafts-Zusammentreffen des Turn- und Sportvereins Bochum mit dem Bezirksliganeuling „Germania 06"-Bochum, das sicher ein großes Publikum finden wird. Der gegenwärtige Tabellenstand ist durchaus ungeeignet für die Bewertung der „Germanen", die gleich zu Anfang der Saison eine Reihe schwerster Spiele abzusolvieren hatten und diese verloren; erst der vergangene Sonntag brachte der technisch außerordentlich schätzenswerten Mannschaft, die im Angriff über sehr gute Einzelkräfte verfügt, den ersten Erfolg im Spiel gegen den Sportverein Essen 99. Es wäre also weit gefehlt, wollte man aus dem tiefen Tabellenstand der „Germania" — die Elf steht bekanntlich an letzter Stelle — den Schluß ziehen, als sei die Mannschaft seit den Aufstiegspielen, die sie in hervorragender Weise erledigte, spielerisch zurückgegangen. Der Turn- und Sportverein hat sich nach anfänglichen Schwierigkeiten zu einer annehmbaren Gesamtform aufgeschwungen, sodaß man ihn heute wieder als einen der besten Vertreter der ersten Klasse im Ruhrbezirk bezeichnen darf. Der Sieg über „Preußen"-Essen und das ehrenvolle Verlustspiel gegen den V.-V. Altenessen — der unerhört harte Kampf wurde erst in den letzten Minuten mit 4:2 für Essen entschieden, nachdem der Turn- und Sportverein bereits zwei Mann verloren hatte — deuten hinreichend auf eine verheißungsvolle Fortsetzung der kommenden Kämpfe hin. Wägt man technisch die beiden Mannschaften ab, so kann man sie als völlig gleichwertig betrachten. Der Lauf ist ziemlich ausgeglichen, jedoch hat unseres Erachtens der T. u. S. die bessere Verteidigung. Bekanntlich lag hier immer bei den „Germanen" etwas der Hase im Pfeffer. Dieses geringe Plus des T. u. S. dürfte „Germania" jedoch durch seinen etwas beherzteren und schußfreudigeren Sturm ausgleichen. Der Kampf wird naturgemäß sehr scharf ausgefochten werden, hoffentlich aber nie über das Maß hinausgehen, das man schlechthin als Grenze der Fairnis bezeichnet. Der mutmaßliche Ausgang ist nicht vorauszusehen. — Einen schweren Gang tritt der M. V. V. Linden an, der sich am Sonntagmorgen zum V.-V. Altenessen begibt. Auch die Märker sind mehr und mehr über ihre anfänglichen Schwierigkeiten hinweggekommen und haben bei aller Stärke des Ruhrbezirksmeisters keine Veranlassung zum direkten Pessimismus. Zwar wird Altenessen die größere Routine und auch den größeren Durchschlag ins Gewicht werfen können; vielleicht auch ein gewisses Plus der Läuferreihe. Bestimmt stärker aber ist der Essener Angriff, in dem Schäfermeier auf dem Linksaußenposten zu der alten gefürchteten Form aufgelaufen ist. Die Märker werden erheblichen Gebrauch von ihrer früheren Forsche machen und sich ganz auf den Erfolg einstellen müssen. Ein knapper Sieg für Altenessen ist unsere Meinung. — Die Essener „Sportfreunde" werden im Spiel gegen „Schwarz-Weiß" Gelegenheit haben, zu beweisen, daß ihre Form konstant ist. Wir sehen in „Schwarz-Weiß" den Sieger. In der zweiten Gruppe spielen „Union"-Gelsenkirchen — Erle 08, S.-C. 95 Dortmund — „Borussia"-Dortmund, V.-V. Buer 07 — „Alemannia" und Langendreer 04 — Gelsenkirchen 07. In der zweiten Klasse ist der Spielbetrieb sehr schwach, da zwei Gruppen (II und III) spielfrei sind und in der ersten Gruppe nur Witten 92 und „Viktoria"-Dortmund ein Punktespiel zu bestreiten haben. Die „Phönixer" erwarten die „Germanen" aus Herne zu einem Freundschaftsspiele. Die Platzleute werden in diesem Spiele neue spielberechtigte Spieler ausprobieren. Vorher messen sich die ersten Handballmeisterschaften der „Phönix" und der „Preußen" in Wanne.

Deutsche Turnerschaft.

Am kommenden Sonntag treten im Handball alle Klassen in die Meisterschaftsspiele der Winterserie ein. Die Kreisklasse ist in zwei Gruppen geteilt worden. In der Gruppe A spielen der Tkl. Wanne gegen den Polizeisportverein Recklinghausen und der T.-V. Gladbeck gegen den T.-V. Scherlebeck. In der Gruppe B treffen sich die beiden Neulinge Tvg. „Eintracht"-Bochum und der T.-V. Brenschede auf der neuen Platzanlage an der Zeche Prinzregent. In der A-Klasse hat der Ev. Gesellenverein Bochum den T.-V. Wanne 85 II zum Gegner. Der Anwurf erfolgt um 3 Uhr auf dem Platze des Bochumer Vereins an der Essener Straße. Weiter spielen Tgde. Bochum gegen den Tkl. Herne II in Herne, T.-V. Röhlinghausen I gegen Tkl. Wanne II. In der B-Klasse fährt die Tvg. Eintracht II zur Tvg. Herne, der Ev. Gesellenverein II zum T.-V. Herne-Vöde. T.-V. Röhlinghausen empfängt die Tura Hattingen I. — Im Faustball II erwartet die Tvg. „Eintracht"-Bochum den T.-V. Castrop, während der T.-V. 48 Bochum zur Tgde. Witten muß.

Leichtathletik.

Die Turnergildenleitung des D. H. V. veranstaltet heute abend im Restaurant Lotz einen Werbeabend, in dessen Verlauf Sportlehrer Kosieck von der Sportschule in Detmold über den Wert der Leibesübungen sprechen wird.

Kraftsport.

Zum Meisterschaftskampf in der Kreisliga stellen sich am Sonntag vormittag im Reichshallentheater der Essener Kr.-Sp.-Verein 1891 (früher „Germania"-Essen) und der Kr.-Sp.-V. „Deutsche Eiche"-Bochum. Im Federgewicht kämpft der bekannte Leginski (Essen), mehrfacher Gau- und Kreismeister, und Schneider (Bochum).

Boxsport.

Der Kr.-Sp.-Verein „Germania"-Bochum veranstaltet nach mehrjähriger Pause am Samstag 8 Uhr abends im Reichshallentheater wieder Boxkämpfe, und zwar Herausforderungskämpfe mit verschiedenen Vereinen. Durch fleißiges Training unter dem Trainer Welt ist es dem Verein gelungen, gutes Kampfmaterial heranzubilden, das gegen sehr starke Gegner seine Feuerprobe zu bestehen hat. Außerdem wird der Abend durch Rahmenkämpfe ausgefüllt. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten.

Kraftfahrsport.

Als Abschluß der diesjährigen Sportsaison veranstaltet der ADAC die dritte „Lippefahrt", deren Durchführung in Händen des Motorsportclubs Recklinghausen liegt. Der Start erfolgt am Sonntag mittag 1 Uhr bei der Stadt Haltern und führt über eine zehn Kilometer lange Strecke bis vor die Ortschaft Wulfen. Die Bochumer Motorsportvereine sind durch Schäfer (B. M. C. 23) und Hucke (B. M. S.) ehrenvoll vertreten.

Pferdesport.

Der Dortmunder Rennverein ladet am Sonntag und Mittwoch zum vorletzten Mal in dieser Saison zu Gast. Er tritt abermals mit einem zugkräftigen Programm auf den Plan. Im Mittelpunkt der Geschehnisse steht das dem Grafen Metternich geweihte Metternich-Rennen für 2jährige inl. Pferde über 1400 Meter. Die Nennungsabgaben lassen erkennen, daß wieder großer Sport auf der Wambeler Rennbahn in Aussicht steht. Von den Rennen im Reich sind Hoppegarten und Leipzig zu erwähnen.

*

Eröffnungskampftag des S.-C. Bochum-West. Am Sonntag eröffnet der Sportklub „Bochum-West" seine Laufbahn. Im Juli d. Js. gegründet, hat der Verein dank seiner tüchtigen Führung die verschiedensten Sportzweige ausgeübt. Morgen tritt die Kraftsportabteilung zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit. Die Weiherede wird durch den Vertreter des dritten Kreises, Hahnefeld (Essen) gehalten. Unter Mitwirkung des Männergesangvereins „Alpengruß"-Bochum und den Klängen des Hammer Musikvereins wird um 4 Uhr nachmittags der sportliche Auftakt erfolgen. Als Gegner ist der im dritten Kreise gut bekannte Sportklub „Hagen 05" verpflichtet worden.

Die Vereinsmeisterschaft des Radsportvereins 1923.



Der Radsportverein 1923 Bochum veranstaltete kürzlich seinen letzten Lauf der Vereinsmeisterschaft über 100 Kilometer (bezw. 30 Kilometer für Jugendliche), die mit folgendem Gesamtergebnis endete: A-Klasse: 1. Nowinski, 2. Dole, 3. Schlich, 4. Haefs, 5. Nesting, 6. Wittkobel. Jugendklasse: 1. Schneider, 2. Kidel, 3. Kraft. Unser Bild zeigt die Fahrer vor dem Start. Von links nach rechts: Schneider, Reuter, Haefs, Schlich, Nowinski, Nesting, Dole, Kraft.

Breitensträter oder Haymann?

Mit dem größten Interesse sieht die ganze deutsche Sportgemeinde dem Ereignis entgegen, das heute abend in der Westfalenhalle steigt: Dem neunten höchsten Titelkampf des deutschen Boxsports. Die Eignung der Westfalenhalle für sportliche Großereignisse und nicht zuletzt das wachsende Sportinteresse des Westens, das besonders im Boxsport heute die Führung übernommen hat, brachten es mit sich, daß ein derart wichtiges Spitzenereignis erstmalig in der „Provinz" zur Abwickelung kommt; denn die Ausrichtung der höchsten Titelkämpfe im Boxsport war bisher stets das unbestrittene Vorrecht der Reichshauptstadt.

Eine Reihe von Artikeln aus berufener Feder, die im Laufe dieser Tage hier erschienen sind, machten die Interessenten des „harten Sports" hinreichend mit der Geschichte der Deutschen Titelkämpfe sowie der Eigenart der Titelanwärter bekannt, sodaß wir uns heute nur auf die Abwägung der Aussichten dieses oder jenes Anwärters zu beschränken brauchen: Hie Breitensträter — hie Haymann. Wer mit dem Kämpferwert der beiden Gegner vertraut ist, wird zugeben müssen, daß es überaus schwer ist, den mutmaßlichen Ausgang dieses Kampfes zu erforschen, zumal sich

Bewerber grundverschiedener Veranlagung

und Schulung gegenübertreten. Man wird hier und dort geneigt sein, dem älteren Routiner Hans Breitensträter, dieser glühenden Kämpfernatur, mit der zweifellos größeren Ringerfahrung einen gewissen Vorzug einzuräumen. Breitensträter, der nun zum fünften Male um den Titel kämpft, hat stets mit großem Herzen auf Biegen oder Brechen gefochten und durch diese stürmische Kampfesart große Kämpfe und viel Sympathien gewonnen. Seine Hauptwaffe war stets die gefürchtete Rechte, die er nicht selten mit unerhörter Wucht zu führen wußte. Zweifellos ist er in diesem Haymann überlegen. Er ist sehr schnell auf den Beinen und in der Lage, durch sein überaus großes Temperament seinen Gegner zu ermüden. Der Exmeister wird jedenfalls

auf einen k. o.-Sieg hinarbeiten.

Dieses dürfte ihm besonders bei dem überaus harten Bayern nicht leicht fallen; denn Ludwig Haymann ist noch nie in seiner Boxerlaufbahn aus- oder auch nur ernsthaft angeschlagen worden. Seine Härte im Nehmen ist jedoch nicht gepaart mit gleich großer Härte im Geben. Haymann ist vielmehr der überlegende, feine Techniker, der seine größten Erfolge durch Punktsiege erfochten hat. Seine beste Waffe ist die blitzschnelle Linke, die er mit linken Geraden und kurzen Haken immer wieder auf den Gegner sticht. Gibt es heute keinen entscheidenden Sieg, so hat Haymann — wenn er in Höchstform kämpft — in der Punktwertung die vielleicht etwas besseren Aussichten, den Kampf zu gewinnen. Mehr als einmal hat der ehemalige Meister der Amateure, gegenwärtiger Kandidat der Volkswirtschaft, Gegner von großem Format am Rande des k. o. gehabt, doch fast immer wieder fehlte ihm das letzte Feuer, um energisch den entscheidenden Niederschlag zu erzwingen. Hat er noch ein Plus in die Wagschale zu werfen, so ist es das Uebergewicht von etwa 10 bis 12 Pfund, das zweifellos auf seinen Gegner allmählich drücken sollte, sowie die größere Jugend. Der Bayer kämpft zum ersten Male um die hohe Ehre. Wird er angesichts dieses, des größten Einsatzes würdigen Lohnes über sich hinaus wachsen?

Wie man auch die Aussichten der Kämpfer abwägt, auf keiner Seite ist ein unbedingtes Prae zu erkennen,

der Kampf also durchaus offen.

Aber er wird sicher seinen Vorgängern nicht nachstehen, und das ungemein große Interesse rechtfertigen, das unzählige Tausende heute abend zur Westfalenhalle zwingen wird.

Zum Vergleich der Kämpfer geben wir noch die Maße bekannt:

Breitensträter		Haymann
28	Alter	23
168	Gewicht	174
182	Größe	184
190	Reichweite	193
102—111	Brustumfang	105—116
80	Hüfte	82
38—42	Oberarm	37—41
34—38	Unterarm	32—35

Ein nationales Beiprogramm.

Das Beiprogramm bringt bekanntlich gute und beste nationale Klasse in den Ring. So kämpfen Sensen (Köln) gegen Exmeister Herse (Berlin), Minows (Düsseldorf) gegen Michelson (Berlin) und Sahm (Hamburg) gegen Karl Otto (Bochum). Wir haben den beherzten Bochumer Welter lange nicht mehr im Ring gesehen und sind gespannt auf seine Vorstellung, die hoffentlich an die früheren guten Kämpfe anknüpfen wird.

F. C.

Der Kampf Ensel-Czirson aufgehoben.

Berlin, 15. Oktober.

Der geschäftsführende Ausschuß der Boxsportbehörde Deutschlands faßte in seiner letzten Sitzung folgenden Beschluß: „Der Kampf Fritz Ensel gegen Paul Czirson, der als Endausscheidung im Leichtgewicht am 10. Oktober in Hamborn angesetzt war und mit der Entscheidung „Sieger nach Punkten, Fritz Ensel" endete, wird annulliert, da dem amtierenden Delegierten durch ein Versehen folgende Regelverstöße unterlaufen sind: 1. Uebergewicht seitens Fritz Ensel von 868 Gramm, 2. Zulassung eines nicht lizensierten Punktrichters."

*

Großer Erfolg des Box-Sport-Klubs 19 Bochum. Auf einer Box-Veranstaltung in Castrop-Rauxel startete die bekannt gute erste Kampfmannschaft des B.-S.-K. 19 Bochum gegen die die erste westdeutsche Klasse repräsentierende erste Kampfmannschaft des Velberter Box-Sport-Klubs 22. Die Bochumer konnten dieses Treffen haushoch für sich buchen. Zur Einleitung zeigte der Bochumer Trainer H. Theis und der Leichtgewichtler Piotrowski I saubere und gute Trainingsvorführungen. Leider brachte keiner der Velberter Kämpfer sein vorschriftsmäßiges Gewicht, zudem kamen leider noch die beiden Bochumer Biewald und Hahne durch Fehlurteil um ihren totsicheren Sieg. Trotzdem siegten die Bochumer noch 7:3 in den Kämpfen. Sämtliche Punkte fielen natürlich an Bochum, sodaß das Resultat auf 12:0 stieg.

Deutschland siegt im Boxländerkampf.

Kopenhagen, 15. Oktober.

Der Länderkampf zwischen den Amateurboxmannschaften von Deutschland und Dänemark, der am Freitag abend in Kopenhagen vor 2500 Zuschauern zur Austragung kam, wurde von Deutschland mit 4:4 gewonnen. (In den Boxländerkämpfen, die punktegleich enden, ist das Land Sieger, das im Schwergewichtskampf gewinnt.) Es siegten im Fliegengewicht: Ziglarski (Berlin) über Laursen (D.), im Bantamgewicht: Svend Kaß (Dänemark) über Dalchow (Berlin), im Federgewicht: Matsen über Dübbers (Köln), im Leichtgewicht: Domgörgen über Arne Sande, im Weltergewicht: Andreas Petersen über Nütschke (Berlin), im Mittelgewicht Müller (Köln) über Frederiksen, im Halbschwergewicht: Lindberg über Panne (Berlin) und im Schwergewicht: Knöpnadel (Berlin) über Eberhard Hansen.

An die Bochumer Turn- und Sportvereine.

Um eine genaue Uebersicht über den Stand des Turn- und Sportwesens in der Stadt Bochum zu erhalten, werden sämtliche in der Stadt Bochum (einschließlich der eingemeindeten Bezirke) vorhandenen Turn- und Sport-Verbände, -Vereine und -Abteilungen gebeten, ihre Vereinsanschrift Herrn Oberturnlehrer Raven, Bochum, Jahn-Straße 2, bis zum 25. Oktober mitzuteilen.

Radsport.

Horder-MacBeath siegen in Boston. Das erste Sechstagerennen in Boston sah von 12 gestarteten Mannschaften noch sechs am Ziel. Walthour-Beckman mußten ihren Runden-Vorsprung wieder hergeben. Die letzte Spurtstunde entschied zu Gunsten von Horder-MacBeath, die mit 683 Punkten den ersten Platz besetzten vor Walthour-Beckman mit 618 Punkten. Der frühere Treptower Rennfahrer Petri hatte mit seinem Partner Lands den dritten Platz stets sicher. Sie errangen 391 Punkte. Die weitere Plazierung: 4. (eine Runde zurück) Grimm-Winter 275 Punkte; 5. (drei Runden zurück) Coles-Garrison 290 P.; 6. (vier Runden zur.) Bello-Benezatto 163 Punkte.

Tennis.

Tennisturnier in Meran. Beim internationalen Tennisturnier in Meran ist lediglich das Dameneinzelspiel um den Meraner Pokal beendet, den die ungarische Meisterin Frau v. Petery-Varady kampflos gewann, da die deutsche Meisterin Frau Friedleben vorzeitig abreiste. Für das Finale des Herreneinzelspiels um den Pokal von Meran haben sich Moldenhauer und v. Kehrling qualifiziert. Der Rumäne Mishu unterlag ziemlich widerstandslos 3:6, 0:6 gegen Moldenhauer und v. Kehrling gewann, nachdem er anfangs etwas unsicher gespielt hatte, überaus sicher 8:6, 6:0 gegen den Kanadier Colonel Mayes. Als Gegner für Frau v. Petery — v. Kehrling im Finale des gemischten Doppelspiels haben sich Frau Ledig — Froitzheim herausgeschält, die 6:3, 7:5 über Sign. Farnalini — Moldenhauer die Oberhand behielten.

Fußball.

Sportverein „Teutonia"-Bochum-Riemke — Welper 5:3. Riemke gibt mit der noch jungen Mannschaft einen Gegner ab, der gewillt ist, in der Meisterschaft ein Wort mitzureden. So mußte auch der aus der A-Klasse abgestiegene Sp.-V. Welper die spielerische Ueberlegenheit der Riemker anerkennen. Gleich nach Anstoß entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem die „Teutonen" tonangebend waren. Es gelang dem Mittelstürmer, kurz nacheinander zwei Tore zu treten, denen Welper ein Tor entgegensetzen konnte. Aus einem Gedränge heraus sandte der Riemker Mittelstürmer zum dritten Male ein. Welper spielte jetzt mit Unlust, nur Verteidiger und Torwart kämpften unentwegt weiter, konnten aber nicht verhindern, daß Halblinks nach kurzem Geplänkel mit dem Torwart den vierten Erfolg buchen konnte. Glaubte man nach der Pause an einen haushohen Sieg der Riemker, so sah man sich getäuscht. R.-A. konnte infolge einer Verletzung nur noch als Statist wirken und so wurde der Zusammenhang der Sturmreihe gestört. Außerdem verfiel die Mannschaft wieder auf einen alten Fehler, sie spielte reichlich phlegmatisch und so konnte Welper das Spiel offenhalten und durch ein Selbsttor zu einem billigen Erfolg kommen. Im weiteren Verlauf des Spieles vollbrachte Riemkes Linksaußen eine Glanzleistung, indem er nach Umspielung der Verteidigung und des Torwarts eines der schönsten Tore des Tages trat. Nachdem Welper noch einen Elfmeter glatt verwandelt hatte, trennte der Unparteiische beide Parteien.

Schach.

Das Pflichtspiel „Schachfreunde"-Bochum gegen „Turm"-Weitmar gewann Weitmar mit 5½ zu 2½ Punkten in der A-Klasse. Die B-Klasse spielte 6 zu 2 für „Schachfreunde"-Bochum.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung helfen Fays Sodener echte Pastillen. Natürl. Sodener Quellsalz. Sodener Warmbrunnen III

LANOLIN-Toilette-Seife mit dem „Pfeilring"
LANOLIN-Toilette-Cream mit dem „Pfeilring"
LANOLIN-Kinder-u. Streupuder mit dem „Pfeilring"
haben sich infolge ihres hohen Lanolingehalts in der Haut- und Kinderpflege seit über 25 Jahren bestens bewährt
Marke „Pfeilring"
Vertretung und Lager: Aug. Schütten, Dortmund, Ritterstr. 25.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer Literatur: Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosserei, Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5, — Fernruf 208. —
Tollett.-Seife 24 St. 1,73 M., Schuhriemen 50 Paar 1,30 M. Preisliste fr. M. Großmann, München S. 25, Lindwurmstr. 71.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Das Wort „Wochen-Ende" war vor einigen Jahren noch in Deutschland eine unbekannte Größe. Jetzt spielt es schon in der Wirtschaft eine große Rolle. Das vorige Wochenende verlebten deutsche und englische Industrielle auf dem schönen Landsitz Romsey unweit London und unterhielten sich ebenso privat wie zwanglos über allerlei wichtige wirtschaftliche Dinge, die für die Heimatländer beider Gruppen, vielleicht sogar für ganz Europa nicht ohne Belang sind. Allerdings, es wurde immer wieder betont, daß man ganz privat und ohne irgend welche offiziellen Aufträge hier versammelt sei. Um diesen Charakter der Zusammenkunft zu dokumentieren, gab man eine amtliche Mitteilung heraus, (ganz wie bei großen Staatsaktionen) und versicherte, daß man sich ganz privat und ohne Vollmachten über die Aussichten unterhalten habe, die für eine gegenseitige Unterstützung beständen, um Europa einer wirtschaftlichen Gesundung entgegenzuführen, vor allem, um beiden Ländern, England wie Deutschland, ihre erheblichen Arbeitslosenlasten zu erleichtern und die Kaufkraft der europäischen Völker zu heben, die nach dem Kriege so erheblich gesunken sei. Schließlich bildete man einen Ausschuß, der demnächst in Deutschland weiter verhandeln soll.

Die englischen Zeitungen haben aus dieser ganzen Sache eine gewaltige Staatsaktion gemacht und von einer neuen Wirtschaftsepoche für ganz Europa gesprochen. Von deutscher Seite ist das sofort richtig gestellt worden. Immerhin hat die angesehene englische Zeitschrift „Financial Times" die Lage richtig erfaßt, wenn sie sagt: „Deutschland und England sind vital an gewissen, gemeinsam miteinander im Wettbewerb stehenden Industrien, wie Kohle, Eisen, Stahl, Maschinenbau und Chemikalien, interessiert. Deutschland hat die ungeheure Aufgabe, aus diesen und anderen Quellen seinen Umsatz zu steigern, um ausreichende Ueberschüsse zur Bestreitung der Dawes-Zahlungen zu gewinnen; England aber muß seinen zurückgegangenen Ausfuhrhandel ausbauen. Es ist natürlich, daß die Männer, die für die Erzeugung und Fabrikation verantwortlich sind und sie finanzieren, das Bedürfnis nach einer freundschaftlichen Prüfung dieser Lage haben." Das stimmt. Hoffentlich kommt bei der Prüfung auch etwas für uns heraus. Weil es so gut ging, will man demnächst auch die Franzosen nach London zu Gaste bitten und auch mit ihnen ganz privat sprechen.

Generaldirektor Vögler hatte kürzlich in Köln auf die Bockbeinigkeit der Engländer bei früheren Verhandlungen über die Kohlenfrage hingewiesen. Vielleicht hat sie der lange Streik, der immer noch kein Ende finden kann, nunmehr eines Besseren belehrt. Welche Wunden dieser Wirtschaftskampf selbst einem so wirtschaftlich starkem Lande wie England geschlagen hat, weist die letzte Handelsstatistik des britischen Handelsamtes aus, nach der der Export 10 Millionen Pfund Sterling weniger ausmacht als in der gleichen Periode des Jahres 1925, während die Einfuhr um 4 Millionen Sterling gestiegen ist.

Wenn bei den deutsch-englischen Verhandlungen das dort gesteckte Ziel einer wesentlichen Verminderung der Erwerbslosen erreicht würde, so wäre es wirklich des Schweißes der Edlen wert. Erfreulich ist schon, daß nach der neuesten Statistik des Reichsamts für Arbeitsvermittlung in der Zeit vom 15. September bis zum 1. Oktober ein Rückgang um 88 000 Köpfe, oder um 5,9 v. H. zu verzeichnen ist. Es scheint also doch, als ob sich das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung bereits auszuwirken beginnt. Ein Anfang ist immerhin gemacht.

Sollte dieser Erwerbslosenrückgang nicht auch zum Teil auf das Konto der anhaltenden Besserung unserer Wirtschaft zu setzen sein? Wenn man die neuen günstigen Berichte über den Eisenpakt ansieht, könnte man versucht sein, diese Frage zu bejahen. Auch das Zustandekommen anderer internationaler Abmachungen wie des Schienenkartells und des deutsch-belgischen Drahtverbandes hat einen günstigen Einfluß ausgeübt. Man hört auch schon hin und wieder von günstigen Geschäftsabschlüssen. In der vorigen Woche war es Klöckner, heute sind es Ewald und einige Werke aus der Papierindustrie, die ihren Aktionären endlich wieder Dividenden zu zahlen in der Lage sind.

Es ist für alle Fälle schon jetzt gut, für die Zukunft zu sorgen. Die Gründung der Kohlenverwertung A.-G. in Essen ist inzwischen erfreulicherweise zur Tatsache geworden. Sie ist mit 60 Millionen Mark Aktienkapital ausgestattet. Damit läßt sich schon allerlei unternehmen. Für die Zukunft werden ihr bereits günstige Aussichten eröffnet, und es wird ein Jahresumsatz von etwa 800 Millionen errechnet.

Auch in der Kali-Industrie scheint etwas vorzugehen. Vorläufig schweben sowohl darüber wie über einen Antiblock zum Stahlverein, der Klöckner, Haniel und Krupp umfassen soll, die tollsten Gerüchte, die man klugerweise mit Vorsicht aufzunehmen hat. Ueber eine Vereinheitlichung in der Kaliwirtschaft schweben allerdings schon jahrelange Verhandlungen, die bisher an der gegensätzlichen Auffassung der beiden Kaligewaltigen Rosterg und Rechberg scheiterten. Ob sie nun zu einer Einigung gelangt sind, wird die nächste Zeit lehren.

Der Präsident der kontinentalen Rohstahlgemeinschaft, Mayrisch, hat bereits Gelegenheit genommen, sich zur Lage zu äußern. Er wies darauf hin, daß die Rohstahlgemeinschaft praktisch nur denkbar sei, wenn nunmehr der deutsch-französische Handelsvertrag zu Stande komme. Für diesen Fall werde sie zweifellos für beide Länder zum Segen sein. Damit wird er wohl recht haben. Hoffentlich besitzt man an der zuständigen Stelle in Paris auch so viel Einsicht und macht ein wenig vorwärts mit diesen Verhandlungen, die sich schon viel zu lange hingezogen haben und auch vor kurzem nur zu einem Provisorium führten, das schon bald abläuft. Durch schikanöse Bestimmungen des Handelsvertrages kann alles das verdorben werden, was jetzt durch den Eisenpakt gut gemacht worden ist.

Uebrigens haben auch die Verhandlungen mit Polen in der letzten Woche in Berlin wieder begonnen. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Höhe des Kohlenkontigents, das Deutschland aus Polnisch-Oberschlesien abnehmen soll. Die Polen verlangen 450 000 Tonnen, während man ihnen 80 000 geboten hat. Man ist also vorläufig noch recht weit auseinander. Ob es zu einer Einigung kommt und ob damit der nun schon bald 1½ Jahre dauernde Zollkrieg zwischen Deutschland und Polen ein Ende finden wird, ist bei der Einstellung der edlen Polen zum mindesten zweifelhaft.

An der Börse war in der letzten Woche Geld zu verdienen. Es war einmal wieder auf fast allen Gebieten Hochkonjunktur. Die fortschreitende wirtschaftliche Besserung, die weiteren internationalen Verständigungen und die günstigen Geschäftsergebnisse einiger Werke gewährten reichlich Anregung, und es scheint, als ob es noch eine Weile so bleiben wird.

Dr. J.

Ein amerikanisch-europäischer Finanztrust.

Aus Verwaltungskreisen der Dresdner Bank verlautet, daß gegenwärtig Verhandlungen schweben, die die Bildung eines amerikanisch-europäischen Finanztrusts zum Gegenstand haben. In diesem zu gründenden Finanzinstitut sollen die Vereinigten Staaten und fast sämtliche Länder Europas vertreten sein. Als Gründerin in den Vereinigten Staaten wird das Bankhaus Blyth, Wytter & Co., das auch die Führung des Finanzinstituts inne haben soll, angegeben. Auf englischer Seite wird das Bankhaus Schroeder, auf deutscher Seite die Dresdner Bank beteiligt sein. Von anderen Ländern, die an dem geplanten Finanztrust beteiligt sein werden, sind noch zu nennen u. a. die Schweiz, mit der schweizerischen Kredit-Anstalt, Frankreich mit der Banque de Paris et de Pays Bas und für Belgien die Banque Generale de Belgique. Die von schweizer Blättern behauptete Höhe des Aktienkapitals von einer Milliarde Dollar scheint zu hoch gegriffen zu sein. Die Dresdner Bank wird die Generalvertretung des Trusts übernehmen.

Börsenberichte.

*** Berliner Börse zunächst sehr fest, später abgeschwächt.** Trotz Glattstellungen für die Medioliquidationen entwickelte sich an der gestrigen Berliner Börse in Vereinigte Stahlwerke-Aktien ein stürmisches Geschäft zu kräftig steigenden Kursen infolge des Beginns des Terminhandels in diesem Papier. Andere Montanpapiere wurden kräftig mit aufwärts gezogen. Laurahütte gewannen weitere 6½ %. Spezialwerte waren bevorzugt, so Goldschmidt um 4½ % höher. Von Elektrizitätsaktien waren einzelne Papiere um 2 bis 3 % gebessert. Von Maschinenfabrikaktien wurden Adlerwerke um 6½ % heraufgesetzt. Andere Werte gewannen 2 bis 3 %. Wolff gaben 2 % nach. Am Bankaktienmarkt stiegen Bank für Brauindustrie um mehr als 9 %, Berliner Handelsgesellschaft um etwa 4 %. Die übrigen Werte behaupteten ungefähr den letzten Stand. Die Kursbewegung in Schiffahrtsaktien war uneinheitlich. Deutsch-Australien und Hamburger Paketfahrt lagen um 4 % höher. Hansa verloren 4½ %. Die allgemeine Tendenz war durchaus freundlich, aber die Spekulation war zurückhaltend. Deutsche Fonds waren nicht voll behauptet, Sachwertanleihen und Goldpfandbriefe waren lebhaft gehandelt. Roggenpfandbriefe lagen abgeschwächt. Kommunale Anleihen waren begehrt. Das Geschäft gestaltete sich später ruhiger bei teilweise nachgebenden Kursen, besonders für Papier- und Zellstoffwerke. Der Geldmarkt war flüssig, die Sätze unverändert. Ausländische Anleihen änderten sich nur wenig. — Nachbörse: Die Stimmung war zurückhaltend, die Abschwächungen setzten sich aber nur in geringem Ausmaß fort.

Amtliche Devisenkurse. Berlin.

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	15. Oktober Geld	15. Oktober Brief	14 Oktober Geld	14 Oktober Brief	Mittelpari.
Holland	100 Gulden	100%	167.80	168.22	167.81	168.22	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.70	1.71	1.711	1.715	1.73
Belgien	100 Franc	100%	11.89	11.84	11.90	11.94	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	100.57	101.23	99.47	100.13	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.14	111.42	111.48	111.76	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.13	112.41	112.16	112.44	1.12
Italien	100 Lire	100%	17.02	16.06	16.96	17.00	0.800
England	1 Pfund	100%	20.355	20.408	20.355	20.407	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4.20
Frankreich	100 Franc	100%	12.09	12.13	12.01	12.05	0.80
Schweiz	100 Franc	100%	81.05	81.75	81.04	81.24	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	64.56	64.72	62.52	62.68	0.81
Deutsch-Oest.	18. 10000 Kr.	100%	59.13	59.33	59.18	59.32	0.8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12.42	12.46	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5.89	5.87	5.89	0.10

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%.

*** Düsseldorfer Börse gut behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte eine gut behauptete Haltung. Bevorzugt waren wiederum Kohlenwerte, die uneinheitlich lagen. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Auf dem Kalikurenmarkt machte sich einiges Interesse für Beienrode, Burbach, Volkenroda bemerkbar, die im Verlaufe durchweg höher bezahlt wurden. Von Kaliaktien, die nur wenige Veränderungen aufwiesen, konnten Kaliindustrie und Ronnenberg auch gestern ihren Kurs nicht behaupten. Nachbörslich machte sich für Kaliwerte stärkere Kaufneigung bemerkbar. Zu erwähnen sind von Industrieaktien Rheinisch-Westfälische Schachtbau und Eisen Heerdt, die wesentlich höher bezahlt wurden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 15. Oktober 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	259–262	Raps	3.10–0.00
Roggen märk.	216–221	Viktoriaerbsen	49.00–58.00
Sommergerste	220–255	Kleine Erbsen	34.00–37.00
Hafer märk.	180–186	Futtererbsen	21.00–25.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	00.00–00.00
Mais, La Plata	192 195	Seradella alt	18.00–20.00
ab Hamburg		Rapskuchen	14.60–14.80
Weizenmehl 1)	35.50–38.00	Leinkuchen	19.30–19.40
Roggenmehl 1)	31.20–32.20	trock. Schnitzel	8.80– 9.00
Weizenkleie 1)	10.00–10.25	Torfmelasse	0.00– 0.00
Roggenkleie 1)	15.50–60.00	Kartoffel flocken	22.50–00.00

Inländischer Weizen, besonders bessere Qualitäten, waren nur wenig angeboten und fanden zu zwei Mark höheren Preisen Aufnahme. Die Auslandsforderungen waren um 20 bis 30 Goldcents erhöht. Die zweite Hand hielt sich stärker zurück. Im Weizenzeithandel konnte sich das Geschäft nur schwer entwickeln. Oktober und Dezember waren besonders anfangs befestigt. Roggen war von den Mühlen stärker gefragt, aber wenig angeboten. Nur an der Küste kam es vereinzelt zu Umsätzen zu einer Mark höheren Preisen. Roggen und auf Lieferung stellte sich um eine bis 1½ Mark höher, wobei Oktober besonders profitieren konnte. Weizenmehl war bei unveränderten Preisen wenig gefragt. Roggen wurde lebhafter umgesetzt und war um 25 Pfennig pro Sack erhöht. Hafer war schwächer gehalten. Gerste lag gut behauptet.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 15. Oktober 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	134.75
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	122.50–123.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62–0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.69–0.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	–
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60–0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.50 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.15–1.20
Silber in Barren 900/1000 fein	76.50 77.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.
Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 15. Oktober 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	210	230	Dahlbusch	134.–	137.–
Caroline	2250	2350	Lothringen	90.–	94.–
Carolus Magnus	750	780	Montania	–.–	–.–
Constantin d. Gr.	44500	47500	Niederrh. Bergw.	65.–	67.–
Deutschland	175	195	Präsidentkohle	1 50	–.–
Diergardt	3200	3400	Webco		–.–
Ewald	52000	54000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2500	2700	Bellerhammer	1500	1600
Gottessegen	800	950	Bernhardshall	–	–
Graf Bismarck	–	–	Bruckd. Nietieb.	–	–
Graf Schwerin	5200	5500	Gilmmerode	1300	1100
Heinrich	4200	4300	Gute Hoffnung	2950	3100
Joh. Deimelsberg	2000	–	Leonhardt	–	8400
König Ludwig	38000	39500	Lucherberg	400	–
Langenbrahm	18000	18750	Michel	–	–
Schürb. & Charlb.	500	–	Oskarssegen	–	–
Trier I–III	8000	–	Vesta	–	4650
Westfalen	2100	–	Zukunft-Akt.	136	–
Wilh. Mevissen	4150	4300	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	109.–	111.–
Adler Kohle	60.–	61.–	Mansfeld	–.–	–.–
Carl Friedrich	25.–	28 –	Sachtleben	9900	–
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	5900	–	Marie M. Luis Max	35	45
Allcenhall	220	230	Meimerhausen	270	240
Asse	3100	3200	Neurode	800	–
Beienrode	600	675	Neusollstedt	–	1100
Bergmannssegen	9400	10000	Neustaßfurt	5750	–
Bernsd., Burggr.	–	550	Oberhof	1900	2200
Brnschw. Lüneb.	1.50	1650	Ransbach	725	800
Burbach	2550	2250	Rastenberg	–	675
Buttlar	65	–	Reichskrone	525	–
Carlsfund	1350	–	Reinhardsbrunn	1900	2200
Carlshall	–	600	Richard	525	–
Desdemona	2650	3000	Rössing-Barnten	4500	–
Einickeilt	1700	1800	Rothenfelde	425	–
Erichssegen	2650	2800	Sachsen-Weimar	3200	3350
Felsenf.-Hüpst.	1070	–	Salzmünde	280	320
Friedrichroda	–	–	Schwarzburg	8.0	900
Fürstenhall	–	–	Siegfried I	–	1200
Gebra	2150	–	Siegfr.-Giesen	7200	7500
Glückauf b. Sond.	5300	5500	Thüringen	675	750
Großh. Wilh. E.	1350	–	Volkenroda	2200	2375
Günthershall	–	800	Walbeck	380	410
Habichorst	425	500	Walter	425	–
Hansa-Silberb.	2700	2800	Wilhelmshall	2350	–
Hedwigsburg	215	225	Wilhelmsh.-Ölsb.	–	775
Heiligenroda	4750	–	Wintershall	57000	–
Heimboldshaus.	500	600	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	165	170	Adler	38.–	39.50
II	–	–	Deutsche Kali	–.–	–.–
Herfa-Neurode	800	850	Friedrichshall	108.–	110.–
Heringen	1070	–	Hallesche Kali	117.–	179.–
Hermann II	300	–	Hannov. Kali	–.–	–.–
Hildasglück	–	–	Heidburg Vorz.	–.–	–.–
Hindenburg	7200	7500	Kali-Industrie	132.–	135.–
Hohenfels	–	7200	Krügershall	110.–	111.–
Hope	1700	1850	Niedersachsen	69.–	71.50
Hüpstedt	1070	1125	Ronnenberg	36.–	41.–
Hugo	7800	8200	Salzdetfurth	–.–	–.–
Ilsenburg	95	–	Steinförde	–.–	–.–
Immenrode	925	–	Teutonia	35.–	–.–
Irmgard	325	–	Ummendorf	29.–	30.–
Johannashall	800	850	Wittekind	68.50	7.50
Kaiseroda	9350	–			
Königshall	7200	7400			
Mariaglück	–	–			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 15. Oktober 1926.

Industrieaktien

Div.	% heut	vor.
Aachener Leder	0	27,0	27,3
Accumulatoren	8	152,0	149,7
Adler Portlandz.	10	128,7	130,0
Adler & Oppenh.	0	129,7	128,1
Adlerhütt. Glas	10	142,0	138,0
Adlerwerke	0	105,0	93,0
A.-G. f. Bauausf.	0	22,2	85,0
A.-G. f. Verkehr	9	165,0	156,0
Alexanderwerk	6	81,2	81,0
A. E. G.	0	167,6	164,0
A. E. G.-V.-A.	0	84,2	83,7
Allg. Häuserbau	–	82,0	80,0
Alsen Portlandz.	16	224,0	226,5
Amme Gieseke	0	–,–	–,–
Ammend. Pap.	0	212,0	214,0
Angl. Con. Guan.	0	104,0	98,0
Anhalt. Kohlen	5	105,0	105,0
Ankerwerke	0	175,0	180,0
Annab. Steingut	0	57,2	55,5
Annener Gußst.	0	39,0	40,0
Aschbg. Zellst.	8	153,5	159,2
Augab.-N. Masch.	0	107,3	105,0
Bachm. & Ladew.	9	120,5	119,5
Baer & Sohn	0	167,0	171,0
Balcke Maschin.	0	–,–	–,–
Bamag	0	58,0	54,7
Bamberg Malz	0	102,0	100,0
Banning Masch.	–	40,7	46,0
Baroper Walzw.	–	104,0	105,0
Basalt A.-G.	6	100,5	99,0
Bast & Co.	0	131,0	134,0
Bayr. Spiegel	0	72,2	73,0
Bazar	10	155,7	155,7
Bedburg. Wolle	0	–,–	–,–
Bemberg J. P.	0	208,0	206,0
Bendix Holzb.	0	38,2	37,5
Berg C. Eveking	0	98,0	98,5
Berger J. Tiefb.	15	220,0	223,0
Bergm. Elektr.	6	165 0	162,5
Berl. Gub. Hut	14	235,0	234,0
„ Holzkont.	5	75,5	73,0
„ Hotelges.	6	–,–	–,–
„ Kariser. Ind.	0	119,0	119,7
Masch.-B.	0	89.0	89,2
Berth. Messing	10	141,0	139,7
Berzelius Met.	0	–,–	–,–
Beton u. Mon.	7	88,0	89,0
Biel. Mech. Web.	0	–,–	–,–
Bing Nürnb.	0	71.0	70,3
Bochum. Gußst.	–	167,0	166,0
Böhler Gebr.	0	–,–	–,–
Bösperder Walz	0	62,0	59,0
Braunk. u. Brik.	0	160,0	159,5
Braunsch. Kohle Masch.	0	178.0	180.0
„	0	78,0	79,5
Breitenbg. Zem.	6	133,7	133,5
Bremen-Besigh.	0	80 0	80,0
Bremer Linol.	12	178,0	178,0
„ Vulkan	0	88,0	84,5
„ Wollk.	6	149,5	150,0
Buderus	0	111,5	107,5
Busch Lüdensch.	0	81,0	76,0
„ Waggon	–	65,0	62,0
Büttnerwerke	5	–,–	77,5
Butzke & Co.	6	94,0	95,0
Byk Guldenw.	0	80,0	80,0
Calmon Asbest	0	53,8	53,8
Capito & Klein	0	22,7	22,7
Carolin. Braunk.	0	205,0	197,5
Charlb Wasser	8	119,0	117,7
Chem. Grünau	12	89 0	88,7
„ Heyden	0	121,6	120,0
„ Milch	–	87,5	86.0
„ Gelsenk.	6	113,0	101,2
„ Albert	0	163,0	153,0
Chillingworth	0	90,0	88,5
Concord. Chem.	8	75,5	74.0
„ Spinn.	4	112,5	116,0
Cont. Coutsch.	10	135,7	137,0
Corona Fahrrad.	0	80,0	80,0
Crölw. Papier	0	–,–	122,0
Daimler Motoren	0	91.2	89,0
Delmenh. Linol.	12	184,7	183,0
Dessauer Gas	7	152,5	149,6
Dtsch. Atl. Tel.	0	91,7	91,0
„ Luxemb.	–	167,3	165,0
„ Asphalt	0	101,0	96,0
„ Babcox	0	126,0	129,0
„ Eis.-Sign.	–	122,0	120,0
„ Erdöl	4	185,0	185,8
„ Fenstergl.	0	38,0	38,5
„ Gußstahl	6	104,0	105,0
Dtsch. Jute	0	108.0	110,0
„ Kabel	6	109,5	104,7
„ Kali	3	124,0	122,0
„ Maschin.	0	108,5	108,2
„ Schachtb.	0	113,5	119,0
„ Spiegel	0	98,0	97,0
„ Steinzeug	10	150,2	150,2
„ Ton u. St.	10	129,5	130,0
„ Tel. u. Kab.	–	110,0	111,5
„ Werke	–	97,0	97,0
„ Wollw.	0	73,0	70,2
„ Eisenh.	5	89,7	89,6
Dittm. Neuhaus	0	110,0	110,5
Donnersmarkh.	0	84,5	81,0
Dörffler O.	10	131,5	131,2
Dresdner Gard.	0	114,0	110,0
Dürener Metall	–	93,0	95,7
Dürkoppwerke	0	67,0	67,0
Düsseld. Eis.-W.	0	28.0	28,5
„ Eisenh.	0	61,0	65,–
„ Kammg.	3	–,–	–,–
„ Masch.	0	49.0	45,0
Dyckerhoff	0	75,5	77,0
Dynamit Nobel	5	155,7	154,5
Eckert Masch.	0	71,0	69,–
Egerstorff Salzw.	6	89,0	89,0
Eintr. Braunk.	8	170,0	171,0
Eisenb. Verkmt.	–	87,0	85.1
Eiseng. Velbert	0	47.0	47,0
Eisenw. Kraft	0	–,–	–,–
Elektra Dresden	10	138,5	136,6
Elektr. Lieferg.	9	158,0	156,0
Elektr. L. u. Kr.	0	162,8	161.0
Elitewerke	0	56,0	56,0
Els. Bad. Wolle	0	59.0	55,0
Enzinger	6	104,7	102,5
Erdmannsd. Sp.	0	79,0	81,0
Erlang. Baumw.	9	139,0	137,5
Ernemannwerke	0	66,0	66,0
Eschw. Bergw.	0	–,–	165,0
Essener Steink.	6	171,0	171,5
Exzels. Fahrr.	12	138.7	139,0
Faber Bleistift	6	98,0	96,2
Fahlb. List & Co.	8	115,0	114,7
Farben industrie	10	324,0	323,0
Feinjute Spinn.	5	92,	91,5
Feldmühle Pap.	10	180,0	185,0
Felten & Guill.	6	170.5	163,0
Flender Brücken	0	–,–	11,0
Flöther Masch	6	82,7	–,–
Frankf. Masch.	0	83.0	82,5
Frankonia	0	24,3	24,0
Fraust. Zucker	5	126,5	128,0
Freund Masch.	0	27,5	27,5
Friedrichsh. Kali	5	110,0	110.0
Froebeln Zucker	–	89,5	91,7
Gaggen. Masch.	0	47,5	47,0
Gebhard & Co.	7	99,0	94,0
Gebhard & Kön.	0	78,–	–,–
Gelsenk. Bergw.	–	177,0	172,5
Gelsenk. Gußst.	0	–,–	31,0
G. Gensch. & Co.	0	74,7	72,5
Germania Portl.	12	169,7	169,0
Gerresh. Glash.	7	147,0	143,5
Ges. f. el. Untern.	0	185,2	183,5
Gildem. & Co.	0	–,–	–,–
Girmes J. & Co.	8	142,0	142,0
Gladb. Wollind.	0	128,2	128,2
Glasm. Schalke	10	157,0	155,0
Glauzig. Zucker	8	147,0	–,–
Glockenstahlw.	0	65,2	–,–
Gebr. Goedh. D.	0	77,5	75,–
Goldschmidt Th.	0	139,0	133,5
Görlitzer Wagg.	–	19,8	19,5
Gothaer Wagg.	–	22,0	20,0
Grevenbroich	0	74,0	73,7
Gritzner Masch.	10	118,7	116,5
Grün & Bilfing.	8	122,0	125,0
Gruschwitz Text.	0	75,0	75,0
Gutm. Alfr. M.	4	84,0	83,5
Habermann & G.	8	101,0	96,0
Hackethal Draht	5	98,5	100,2
Hageda	7	124,5	125,0
Hallesche Masch	12	166,0	157,7
Hamb. El.-W.	0	140,8	140,7
Hammersen	8	116,5	117,0
Hann. Masch. E. Waggon	0	79,2	78,0
Hansa Lloyd	0	65,0	65,0
Harb. Wiener G.	0	81,5	82,6
Hark. Bergb.	5	66,5	66,0
Harpener Bergb.	0	180,0	179,8
Hartm. Masch.	0	42,5	41,0
Heckmann C.	0	92,0	94,8
Hedwigshütte	0	139,0	135,5
Hein, Lehm & Co.	0	85,0	83,5
Held & Franke	–	87,8	87,0
Hemmor Portl.	15	206,7	204,5
Hilger Verz.	0	71,5	71,0
Hillewerke	0	58,0	58,5
Hilpert. Masch.	0	63,5	60,0
Hind. Aufferm.	0	76,0	75,0
Hirsch Kupfer	6	128,6	126,0
Hoesch Eisen	0	155,0	155,0
Hoffmannstärke	4	79,0	78,0
Hohenlohewerke	0	24,8	24,7
Holzmann Ph.	0	147,0	141,5
Horch & Co.	–	88,5	86,7
Hotelbetr. Ges.	0	151,0	151,5
Höxter Godelh.	0	27,5	27,5
Hubert. Braunk.	7	145,5	145,0
Humboldt Masch	0	65.0	63,5
Humboldt Mühle	8	102,5	105,0
Hutschenr. P.	0	68,5	68,2
Hüttenw. Kals.	4	75,2	75,2
Ilse Bergbau Genuß	8	173,0	172,0
Industriebau	8	128,5	128,0
Jaegdeb. Mühlen	0	105,0	105,0
Jagdeb. All. Gas	0	90,0	101,7
Jagstus C. D.	6	64,5	65,0
Jannesm. Mulag	–	–,–	–,–
Jannesmannr.	0	157,0	157,5
Jansfeld Bergb.	8	134,8	133,8
Jarie, k. Bergw.	0	60,0	59,0
Jarienh Kotzen	0	64,5	67,0
Jasch. u. Krahn	5	38,0	36,0
Jaschin. Baum Buckau	0	82,0	81,5
Kappel	0	13,5	13,
Jaxlmil. Linol.	12	175,0	175,0
Jech. Masch.	16	194,5	193,0
Linden Sorau	11	157,0	150,0
Zittau	0	91,5	92,0
Jayer Dr. Paul	0	–,–	–,–
Jeyer & Kaufm.	4	–,0	65,0
Jiag	10	134,0	–,–
Jimosa A.-G.	14	179,7	176,0
Jix & Genest

Chodowiecki und Johanna Schopenhauer.

Zu Chodowieckis 200. Geburtstag am 16. Oktober.

Ein Beitrag zur Lebensgeschichte des Künstlers.

Von

Dr. Anselm Ruest.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß uns aus den reiferen Mannesjahren Chodowieckis, damals als sein Name schon besten Klang besaß, das Entstehen zweier seiner Arbeiten im Beisein seiner Mutter und Schwestern durch die Angehörige einer anderen berühmten Danziger Familie überliefert worden ist. Johanna Schopenhauer, 1766 zu Danzig geboren, die nach dem frühen Tode ihres Gatten und der Uebersiedlung nach Weimar eine der gelesensten Romanschriftstellerinnen vom Anfang des 19. Jahrhunderts werden, in ihrem Ruhm dann aber doch durch Arthur, ihren grilligen genialen Sohn, übertroffen und (wie er es bissig ihr einmal prophezeit hatte!) fast ausgelöscht werden sollte: sie hat als ganz kleines Kind die von der Mutter und zwei Schwestern Chodowieckis gegründete, „kaum zweihundert Schritt ihrem Elternhaus entfernte" Privatschule besucht, und uns in ihren wichtigen „Erinnerungen" aufbewahrt. Sie erinnert sich — sie war ein kaum vierjähriges Kind, und wird von ihrem „Jungfernmädchen" Agathe täglich noch mehr zum Spielen als zum Lernen hingeführt und wiederabgeholt — noch sehr deutlich „der düsteren Schulstube mit ihren getäfelten Wänden, in der wir dennoch so fröhliche Stunden verlebten", und jener „uralten Frau mit schneeweißem Haar, in etwas fremdartiger, sehr sauberer aber einfacher Tracht", die, wie wir sogleich sehen werden, dem Unterricht nicht eigentlich mehr tätig beiwohnte. Sie „thronte nur immer in ihrem geräumigen Morgenstuhl in der Ecke des Fensters, . . . das Alter hatte ihr Auge mit einem immer dichter werdenden Schleier umnebelt, doch ihren heiteren Sinn nicht zu umdunkeln vermocht. Deutsch sprach sie wenig und ungern, sie war eine geborene Französin und hatte, als Hugenottin, ihres Glaubens wegen aus ihrem Vaterlande flüchtig werden müssen, aber sowohl die Tracht als Sitte des französischen Bürgerstandes beibehalten. Ihr Alter und ihr schwaches Gesicht erlaubten ihr nicht, ihren beiden, auch schon ziemlich bejahrten Töchtern in Leitung der Schule beizustehen, aber sie war doch gern mitten unter den Kindern. Mich hatte sie zu ihrem Liebling erkoren, ich durfte dicht bei ihr hinflüchten, wenn das Getobe der wilden Knaben mir zu arg wurde. Dann nahm sie mich auf den Schoß und sagte mir allerlei französische Worte und Redensarten vor, die ich zu ihrem großen Vergnügen wie ein gelehriger Papagei nachplapperte und zuletzt auch wirklich verstehen konnte." Und nach diesem pietätvollen Bericht fügt dann Johanna auch noch bedeutungsvoll und gleichsam stolz hinzu: „Der Name dieser Frau wird in der Kunstgeschichte unserer Tage nicht untergehen; denn sie war die Mutter des in seinem Fach bis jetzt noch unerreichten Chodowiecki!"

Nun erinnert sie sich weiter aber auch noch deutlich an das Erscheinen dieses berühmten Sohnes einmal in derselben Schulstube. Der Künstler war wohl nur für einige Tage zum Besuch von Mutter und Schwestern nach Danzig gekommen, diese wollten ihm vielleicht mit den fröhlichen Kindern ein dankbares Motiv schaffen oder auch nur eine persönliche Erinnerung an seinen Zeichenstift behalten, kurz, sie führten ihn in diese Schulstube, und da geschieht es denn wirklich, daß Chodowiecki zum Griffel greift — Johanna in ihrer sensationellen Art wieder auspacken kann:

„Neugierig sah ich, wie der fremde ernste Mann ein Tischchen hin und her rückte, bis es ihm recht stand. Seine beiden Schwestern, unsere Lehrerinnen, gingen indessen freundlich zuredend durch unsere Reihen, versprachen Thorner Pfefferkuchen, Rosinen und Mandeln die Hülle und Fülle, wenn wir nur ein kurzes Stündchen, so wie wir eben saßen und standen, uns ruhig verhalten wollten. Der fremde Mann setzte sich inzwischen an seinen Tisch, packte Bleistifte und andere kleine Gerätschaften aus, sah aufmerksam umher, schrieb etwas, wie es mir schien, sah wieder auf, schrieb wieder — ich hielt mich nicht länger. Ich vergaß Rosinen, Mandeln und Pfefferkuchen und alles; leise, leise wie ein Kätzchen schlich ich zwischen und unter Tischen und Stühlen zu ihm hin und sah ihm so bittend ins Gesicht, daß er es nicht übers Herz bringen konnte, mich zu verscheuchen. Freundlich nickte er mir Erlaubnis zu, neben ihm stehen zu bleiben. Und nun sah ich auf dem kleinen Blättchen die ganze Schulstube vor meinen Augen entstehen; das hatte ich mir nie als möglich gedacht! Der Atem verging mir darüber, ich dachte und empfand nichts, als das Glück, dergleichen schaffen zu können . . . Und als nun der Künstler am Ende ein anderes Blättchen zurechtlegte, mich vor sich hinstellte, zeichnete, ohne, daß ich sehen konnte, was er machte, und mir nun das Blättchen hinreichte, um es nebst einem Gruße von ihm meiner Mutter zu bringen. Meine ganze kleine Person, von dem Köpfchen an bis zu den etwas einwärts stehenden Füßen war im verkleinerten Maßstab dargestellt. Es fehlte nicht viel, so wäre ich aus lauter Freude in Tränen ausgebrochen, kaum konnte ich die Zeit erwarten, bis Agathe mich abholen kam."

So Johanna. Nun aber: wo sind diese beiden Blätter hingekommen, hat die Nachwelt noch sonst etwas von ihnen erfahren, haben auch andere sie zu Gesicht bekommen, werden sie am Ende noch einmal auftauchen?

Was das Bildchen der kleinen Johanna betrifft, so erzählte sie dann weiter noch in den „Erinnerungen", daß ihre Mutter so es lange „bei ihren liebsten Schätzen" aufbewahrt habe, daß sie selbst es aber später leider „durch einen unglücklichen Versuch, es zu illustrieren, verdorben" habe. Was indessen die „Schulstube" betrifft, so habe der Künstler, wie sie gehört habe, dies Bild tatsächlich auch durch seinen Grabstichel verewigt; nur, fügt sie hinzu, „muß das Blatt wohl zu seinen seltenen gehören; denn ich habe es nie zu Gesicht bekommen".

Die Landwirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaft.

Von

Dr. Böhme, Berlin.

Der ungeheure Wandel, den das deutsche Wirtschaftsleben und mit ihm die Schichtung der Bevölkerung seit der Gründung des Reiches erfahren hat, kommt scharf zum Ausdruck in den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1925. Danach wurden gezählt:

	In den Landorten unter 2000 Einwohnern	In den Gemeinden über 2000 Einwohnern
1875	26,1 Mill. Einwohner,	16,7 Mill. Einwohner,
1910	25,95 Mill. Einwohner,	38,97 Mill. Einwohner,
1925	22,22 Mill. Einwohner,	40,12 Mill. Einwohner.

Während somit 1875 die Orte ländlichen Charakters die weit überwiegende Bevölkerung umfaßten, wohnten 1910 in den Orten über 2000 Einwohner bereits 50 Prozent mehr als in den Landorten. Immerhin hatte sich bis dahin die Bevölkerung der ländlichen Bezirke absolut gehalten, wenn auch ein starker relativer Rückgang der Gesamtbevölkerung erfolgt war. Dann aber machten sich die Folgen des Krieges und die Abtretung überwiegend ländlicher Bezirke bemerkbar und ergaben sogar einen absoluten Rückgang der Einwohner der Landbezirke, während die Bevölkerung der städtischen Gemeinden trotz der Abtretung weiter anwuchs. Noch schärfer dürfte diese Entwicklung — zahlenmäßige Zurückdrängung der eigentlichen Landbevölkerung, die ja identisch ist mit der Bevölkerung der Landgemeinden — in Erscheinung treten, wenn die neueste Berufs- und Betriebszählung in ihren genauen Resultaten bekannt gegeben wird. Eine solche Verschiebung in der Berufstätigkeit der Bevölkerung kann bei oberflächlicher Betrachtung, wie es häufig geschieht, dazu führen, auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft als gemindert anzusehen. In Wirklichkeit ergibt sich aber bei genauer Prüfung die erfreuliche Tatsache, daß diese an Zahl wie an Fläche rückgängige Landbevölkerung infolge ihrer Leistung heute eine größere volkswirtschaftliche Bedeutung hat, als er früher der Fall war.

Die wichtigste Funktion des deutschen Landvolkes ist auf wirtschaftlichem Gebiet die Ernährung der übrigen Bevölkerung. Und hier erkennt man, daß Deutschland in der Nahrungsmittelversorgung seiner Bevölkerung nicht abhängiger, sondern unabhängiger vom Auslande geworden ist. Gewiß ist die Einfuhr ausländischer Produkte, wenn man die Jahre 1925 und 1913 vergleicht, bei einigen landwirtschaftlich veredelten Produkten gesteigert, wie bei Milch, Butter und Fleisch — eine Folge der verminderten Einfuhr der Kraftfuttermittel. Vorwiegend ist aber in den Hauptprodukten, Getreide und Vieh, wenn man sie zusammenfaßt, heute eher eine geringere Abhängigkeit vom Ausland festzustellen als vor dem Kriege. Trotz des Verlustes großer Landflächen wurden im Jahre 1925 nur 1,5 Millionen Tonnen Weizen eingeführt gegenüber 2 Millionen Tonnen im Jahre 1913. Ein Ausgleich dieser Mindereinfuhr ist allerdings dadurch gegeben, daß die Mehlausfuhr, die 1913 die Mehleinfuhr überwog, 1925 einer Mehreinfuhr Platz machte. Immerhin, auch wenn man gleiche Entwicklung beim Roggen feststellen muß, reicht die verstärkte Roggen- und Mehleinfuhr nur hin, um den Ausfall an Weizen zu decken. Dabei ist zu berücksichtigen, daß während des größten Teils des Jahres 1925 die Brotgetreide- und Mehlausfuhr aus Deutschland verboten war. Nach der Beseitigung dieser Bestimmung hat sich sowohl beim Roggen wie beim Mehl schon 1925 eine Umstellung in der Richtung stark gesteigerten Exports vollzogen. Diese Tendenz hat sich 1926 weiter fortgesetzt, so daß die ersten sieben Monate für den Roggen bereits wieder wie vor dem Kriege ein Ueberwiegen der Ausfuhr gebracht haben und zwar das doppelte der Einfuhr, beim Roggenmehl ist eine Einfuhr so gut wie garnicht vorhanden, und die Weizenmehlausfuhr rückt in ihrer Höhe nahe an die Einfuhr heran. Ganz außerordentlich stark hat sich nach dem Kriege die Gersteneinfuhr vermindert, 1925 um mehr als 2¼ Millionen Tonnen, und auch an Mais ist ein Rückgang der Mehreinfuhr um ½ Millionen Tonnen eingetreten. Hier hat die deutsche Volkswirtschaft ihre Abhängigkeit vom Auslande stark vermindert. Die Kehrseite dieser Erscheinung ist eine stärkere Einfuhr an Fleisch, die im ersten Halbjahr 1926 etwa das Dreifache im gleichen Zeitraum des Jahres 1913 ausmachte, so daß eine Mehreinfuhr von rund 700 000 Doppelzentnern an Fleisch vorlag. Dem steht auf der anderen Seite gegenüber eine verminderte Einfuhr an Speisefett und Talg mit 130 000 Doppelzentnern und ein Rückgang der Einfuhr um 40 000 Stück Rindvieh. Dieses zu fünf Doppelzentner pro Stück angenommen, ergibt an Fleisch und Fett nur noch eine Mehreinfuhr gegenüber dem ersten Halbjahr 1913 von 370 000 Doppelzentnern. Es liegt klar zu Tage, daß diese Fleischmenge, wenn heute noch eine gleich starke Futtermitteleinfuhr bestehen würde wie 1913, ohne Frage im Inlande mühelos produziert werden könnte. Daraus folgt, daß die Landwirtschaft trotz verminderter Fläche und Rückgang ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung die wirtschaftlichen Funktionen in dem Umfange der Vorkriegszeit vollkommen erfüllt.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß infolge der Verarmung weiter Bevölkerungsschichten allerdings auch die Nachfrage nach veredelten landwirtschaftlichen Produkten eine Verminderung erfahren hat. Aber ebenso sicher ist es, daß bei allmählicher Besserung der Konjunktur und damit Hand in Hand gehender größerer Aufnahmefähigkeit des Innenmarktes für landwirtschaftliche Edelproduktion auch die Produktion der einheimischen Landwirtschaft eine Steigerung auf diesem Gebiet erfahren wird. Nimmt man den starken Rückgang des Außenhandels hinzu, so ist ohne weiteres einzusehen, daß sich auch die Bedeutung der Landwirtschaft als Absatzmarkt für die Industrie nicht vermindert, sondern vermehrt hat. Der scheinbare Rückgang ihrer Bedeutung ist somit ein rein äußerlicher, ihr Wert für die Gesamtheit der Volkswirtschaft dagegen erheblich größer geworden.

Auch dem Schreiber dieses ist trotz eifrigen Nachforschens des Meisters nichts näheres darüber bekannt geworden, doch wäre der Zweck dieser Zeilen wohl am meisten erfüllt, wenn sie zu noch weiterem Forschen und Suchen nach dem Verbleib anregen würden, oder wohl gar zum Bekanntgeben des verborgenen Aufenthaltsortes oder Besitzers führen könnten.

Johanna Schopenhauers „Erinnerungen" — sie lebte von 1766 bis 1838 — erschienen, wie kurz erwähnt, erstmalig vollständig Anfang der dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts; vor erst zwei Jahren brachte indessen noch die bekannte „Weltliteratur" einen kurzen wertvollen Auszug daraus, worin der Leser noch manches zur Charakteristik der gemeinsamen Heimat der Chodowieckis und Schopenhauers, der uralten Hansestadt Danzig, findet.

Der schwere Ernst des deutschen Lebens.

Das Bewußtsein eines inneren Zusammenhanges mit dem Ganzen der Wirklichkeit und einer Bedeutung unseres Handelns dafür gibt dem deutschen Leben einen schweren Ernst.

*

Alle moralische Kraft, welche die deutsche Arbeit enthält, hätte sie nie zu ihren großen Erfolgen geführt, wenn nicht der Gesinnung ein geistiges Vermögen entsprochen hätte.

Rudolf Eucken †.

Brief-Kasten

100. Ist für die Leistung einer Geldschuld eine Zeit nach dem Kalender bestimmt und leistet der Schuldner nicht zu dieser Zeit, so kommt er ohne Mahnung in Verzug — § 284,2 B. G. B. — und muß von diesem Tage ab Verzugszinsen zahlen — § 288 das. —. Der angegebene Zinssatz ist u. E. zur Zeit nicht zu hoch. In Ihrem Falle betragen die Zinsen monatlich 2 Reichsmark.

F. O. 1. Das in diesem Falle während der Ehe Erworbene ist Eigentum des Ehemannes geworden. 2. Bei kinderloser Ehe fällt es nach dessen Tode zur einen Hälfte auf die Ehefrau, zur anderen Hälfte auf die Verwandten des Verstorbenen — § 1931 B. G. B. — doch erhält der überlebende Ehegatte die zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände und die Hochzeitsgeschenke vorweg — § 1932 daselbst. — Auf die Verwandten fällt also nur dasjenige Vermögen, das nicht zu den Haushaltsgegenständen oder Hochzeitsgeschenken gehört, zur Hälfte. 3. Im Falle des Todes des Unterhaltspflichtigen geht die Unterhaltsverpflichtung nicht auf die Ehefrau des Verstorbenen über

W. M. Hiltrop. Ausbildungsschulen für Kulturbautechniker sind die Baugewerkschulen in Siegen (Westfalen), Schleusingen (Thür.), Königsberg und Suderberg (bei Hannover). Von diesen Anstalten erhalten Sie die neuesten Bestimmungen über Einstellung und Werdegang eines Kulturtechnikers.

Darlehen. Bei Darlehen spricht für die Frage: ob Vermögensanlage oder nicht, auch das überwiegende Interesse bei der Hingabe seitens des Darlehnsgebers oder Darlehnsnehmers mit. Das Kammergericht geht in einer Entscheidung (J. W. Schr. 1926 S. 189) davon aus, daß nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts und der wissenschaftlichen Lehre unter Vermögensanlage jede auf eine gewisse Dauer berechnete Verwendung von Vermögensstücken zu verstehen sei, die zu Zwecken der Erhaltung und Stützung des Kapitals erfolgt. Das Kammergericht stellt sich dann auf den Standpunkt, daß langfristige Darlehen grundsätzlich Vermögensanlagen sind, besonders wenn eine Verzinsung vereinbart ist.

Frau D. in W. Das Vermögen der Frau haftet nicht für Schulden des Mannes. — 2. Eine Anfechtung des Geschäfts der Frau oder Pfändung deren Geschäftsvermögens wegen Schulden des Mannes ist ausgeschlossen. Nur bei Uebernahme des Geschäfts des letzteren durch die Ehefrau ist das R.-Ges. über die Anfechtung von Rechtshandlungen des Schuldners außerhalb des Konkursverfahrens vom 21. 7. 79 (R.-Ges. Bl. 277) in der durch E. G. zur abgeänderten Konk.-Ord. vom 17. 5. 98 Art. 7 festgesetzten Fassung zu beachten. — 3. Gütertrennung kann nur durch gerichtlich oder notariell beurkundeten Ehevertrag vereinbart werden. Das gesetzliche Güterrecht besteht lediglich in dem Verwaltungs- und Nutznießungsrecht des Mannes am Frauenvermögen (§ 1368 BGB.). — 4. Bei Geschäftsleuten ist Vereinbarung der Gütertrennung und deren Eintragung in das Güterrechtsregister des Gerichts empfehlenswert.

Flurbeleuchtung. Die mehrfach hierzu an uns ergangenen Anfragen erledigen wir nachstehend in einer Antwort: An sich hat der Hauseigentümer für die Beleuchtung der Flure von Häusern, die der Oeffentlichkeit zugänglich sind, ab Eintritt der Dunkelheit Sorge zu tragen. Aus mancherlei praktischen Gründen, z. B. weil der Eigentümer oder Verwalter nicht in dem betr. Hause wohnte, oder weil keine einheitliche Gas- oder elektrische Beleuchtungsanlage vorhanden war, hatte sich schon lange vor dem Krieg der Brauch entwickelt, daß der Mieter die Flurbeleuchtung übernahm und auch die hierfür zu machenden Aufwendungen bestritt. Desgleichen war auch die Uebernahme der Beleuchtungspflicht durch den bekannten grünen Mietvertrag vorgesehen. Aus diesem Grunde ist der Mieter auch heute noch zur Flurbelichtung verpflichtet. Kommt er dieser Pflicht nicht nach und wird der Eigentümer infolge eines Schadenfalles haftpflichtig gemacht, hat er gegen den Mieter auf Grund der ortsüblich oder vertraglich übernommenen Flurbeleuchtungspflicht ein Rückgriffsrecht.

Geschäftsaufsicht. Es bestimmt Paragraph 37 der Gesch. Aufs. V.: „Zum Abschluß des Vergleichs ist erforderlich, daß 1. die Mehrzahl der beteiligten Gläubiger dem Vergleiche zustimmt, 2. die Gesamtsumme der Forderungen der zustimmenden Gläubiger wenigstens drei Vierteile der Gesamtsumme der Forderungen der beteiligten Gläubiger beträgt."

Bei Korpulenz oder Veranlagung

raten wir allen Lesern, die korpulent oder zum Starkwerden veranlagt sind, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die bei völliger Unschädlichkeit fettzersetzend und ansatzverhindernd wirken. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch und Zusammensetzung in den Apotheken. 1334

Günstiger Groß-Einkauf in Eichen-Möbeln

vermittelt Ihnen ein Spezial-Angebot in Qualitäts-Möbeln wie es zum zweiten Male gleich vorteilhaft nicht anzutreffen ist. – Schon der Preis an sich bedeutet eine Sensation! Die größte Ueberraschung aber finden Sie in der Wertleistung. – Nachstehende Einrichtungen – so billig sie sind – verdienen ihren Platz in der anspruchsvollsten Wohnung. Die musterhafte, stilgerechte Arbeit, der bestechend schöne Gesamteindruck machen sie dazu wie geschaffen!

„Echt Eiche"
Schlafzimmer
12 teilig
schwer gearbeitet, mit vollen Schranktüren, Kleiderschrank 180 cm breit, mit großem Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz u. echt. weiß. Marmor, 2 Konsolen mit weißem Marmor, 2 Bettstell., 2 Patentmatratz., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter . nur **585.-**

„Echt Eiche"
Schlafzimmer
12 teilig
vornehmes Zimmer, Ankleide- u. Wäscheschrank 200 cm breit, Innenspiegel oder eleganter Fassonspiegel, Türen innen mahagoni poliert, Waschtoilette mit weißem Marmor, 2 Konsolen mit Glasplatten, 2 Bettstellen mit Patentmatratzen, 2 Stühle mit Polsterbezug, 1 Handtuchhalter . . . . nur **735.-**

„Echt Eiche"
Schlafzimmer
12 teilig
aparte, elegante Form, Ankleideschrank 210 cm breit mit großem Fassonspiegel, Waschtoilette mit Spiegelaufsatz und weißem Marmor, 2 moderne Konsolen mit Glasplatten, 2 wundervoll gearbeitete Bettstellen, 2 Patentmatratzen, 2 Stühle mit Polsterbezug, 1 Handtuchhalter . . . . . nur **835.-**

„Echt Eiche"
Speisezimmer
9 teilig
geschmackvolle Ausführung, Büffet 200 cm breit mit polierten Innenflächen und eingebauten Silberkästen, Kredenz 125 cm breit,, Ausziehtisch und 6 echte Lederstühle . . . . . nur **690.-**

„Echt Eiche"
Speisezimmer
9 teilig
mod., niedrige Form. beste Verarbeitung, Büffet 250 cm breit, innen mahagoni auspoliert mit eingebauten Silberkästen, Kredenz, Auszugtisch und 6 echte Rindlederstühle oder Gobelinbezug . nur **835.-**

Das sind nur **Beispiele!**
★
Eine weit größere Auswahl finden Sie am Lager!

Das gutbürgerliche Möbelhaus
Ph. Gollesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstr. 2-3



Auszeichnung weibl. Hausangestellter.

Die Auszeichnung von weibl. Hausangestellten, die 5, 10 und mehr Jahre in Familien unserer Mitglieder treu gedient haben, findet am Donnerstag, den 21. Oktober 1926, nachmittags 3½ Uhr, im großen Saale des Parkhauses, verbunden mit Kaffee und Aufführungen statt. Kaffeekarten sind am Saaleingang zu haben.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.
Frau Geheimrat Baare.

Mindestpreise für Lastwagen-Transporte.

Laut Beschluß unserer Mitglieder-Versammlung vom 14.10.1926 werden für Lastwagentransporte ab 15.10.26 bis auf weiteres folgende Preise berechnet:

RM. 0.70 je Kilometer-Entfernung
(Wenn mit Anhänger 60% Zuschl.)
RM. 6.— je Stunde für Nahfahrten
bis einschl. 20 Kilometer-Entfernung.
RM. 7.— je Stunde für Fernfahrten

Vereinigung der Kraftwagenbesitzer von Bochum u. Umgegend.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 17. Oktober.

Sammlung für die evangelischen Jugendverbände Westfalens und für den Westdeutschen Jünglingsbund.

Christuskirche. 8: Dr. Ehrenberg; 9:45: Liz. Schmidt (Friedenskirchenchor); 11.15: KGD., Liz. Schmidt; 3: Taufstunde, Giebe.

Lutherkirche. 9.45: Hardt; 11: KGD., Schmidt II.

Friedenskirche. 9.30: Kraemer aus Weitmar; 11.15: KGD., Winnacker.

Pauluskirche. 8: Masur. Gottesdienst, Schneider; 9.45: Winnacker; 11.15: KGD., Bockamp; 5.15: Winnacker.

Krankenhauskapelle. 9.30: Giebe.

6. Bezirk, Dibergstraße 46. 11.30: KGD, Ehrenberg. Donnerstag 8: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde, Castroperstraße 282.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum. Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag vorm. 8.15: Predigtgottesdienst, Hilfsprediger Haertwig. Montag 8: Kirchenchor.

Bibelstunden: Mittwoch 8: Rottstr. 85. Donnerstag 8: Lehrsaal d. Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Donnerstag 8.15: Dibergstraße 46.

Christl. Verein jg. Männer, Ottostraße 14. Samstag 6: Bibelkreis im Weitenbrink. Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag 8.15: Bibelleseabend in der Jugendabteilung, Bibelbesprechung im Jungmännerkreis. Samstag 6: Bibelkreis Sonntag 9.45: Festgottesdienst in der Melanchthonkirche, Pastor Falkenroth.

Ev. Jungmännerverein Wartburg v. 1852 E. V., Ev. Vereinshaus, Zimm. 12. Mittwoch 8: Jugendbibelstunde, Pfarrer Liz. Schmidt.

Christl. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstraße 26. Sonntag 5: Zusammenkunft der ält. Abteilung, anschl. Bibelbesprechung. Freitag 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung im Marthahaus.

Jugendbund für entsch. Christentum (Friedenskirche). Sonntag vorm. 9.30: Festgottesdienst, Pfarrer Kraemer aus Weitmar. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. Sonntag vorm. 8.30: Bibel- u. Gebetsstunde; nachm. 2: Sonntagsschule; 4: Erntedankfest; abends 8: Weitmar-Nord, Betsaal, Evangelisationsversammlung. Dienstag abend 8: Weitmar-Nord, Betsaal, Bibelstunde.. Mittwoch nachm. 3.30: Frauenbibelstunde. Donnerstag abend 8.15: Bibelerklärung. Freitag nachm. 4 Uhr: Frauenbibelstunde, Glückaufstraße.

Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 10: Sonntagsschule; 5.15: Evangelisation. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprechund Gebetsstunde.

Altenbochum. Sonntag 9.45: Gottesdienst, Superintendent Niedersteln; 11: KGD.; 12: Taufen. — Dienstag 5: Bibelstunde in Prinz v. Preußen; 8.15: Bibelstunde im Jungmädchenverein. Mittwoch 7.30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD.

Bochum-Hamme. Kirche: 8: Pastor Deype, Bochum-Weitmar-Nord; 9.45: Pastor Simon; 11.15: KGD., Pastor Kraemer; 1.30: Taufstunde. — Wegescheid: 9.45: Pastor Deype, Bochum-Weitmar-Nord; 11.15: KGD., Pastor Deype. Dienstag 8: Bibelkreis für Männer im Kirchsaal: 8: Bibelbesprechstunde des Jungmädchenvereins. Mittwoch 8: Gebetsstunde im Kirchsaal: 8: Bibelbesprechung für Ia. Männer (im Pfarrhaus an der Kirche). Freitag 8: Bibelstunde des C. V. J. M. (Feldsieverstraße); 8.15: Vorbereitung für den KGD.

Halstede-Riemke. Sonntag 8: Mühae: 10: Mühae; 11: KGD., Pitsch: 12: Taufstunde. Freitag 8: Bibelstunde, Pitsch: 8: Vorbereitung für den KGD. Jungmännerverein: Donnerstag 8 Bibelstunde. Jungfrauenverein 2: Dienstag 8: Bibelbesprechung.

Nemmingen. Sonntag 9.30: Hauptgottesdienst: 10.45: Kirchentaufen: 11: KGD.: 3: Jungmädchenverein: 4: Arbeiterverein. Montag 8: Bibelstunde.

Weitmar. Sonntag 7.30: Frühgottesdienst, Pf. Sassenberg; 9.30: Hauptgottesdienst, Pf. Gärtt: 11: KGD.: 12: Kirchentaufen. Mittwoch 8: Bibelbesprech stunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Ev. Männer- u. Knabenverein Weitmar: Freitag 8 Bibelbesprech Ev. Männer- u. Knabenverein Bärendorf-Süd: Dienstag 7.30 Bibelbesprech Weitmar-Mark: Mittwoch 8 Bibelstunde Eppendorf: Sonntag 8: Wortverkündigung in der Kinderschule.

Weitmar-Nord. Sonntag 9.30: Festgottesdienst. Pastor Kraemer. Hamme: 10.45: Kirchentaufen: 11: KGD., Pastor Deype. Mittwoch 8: Bibelstunde, Pastor Diedhoff. Donnerstag 8.30: Vorbereitung für den KGD, Pastor Diedhoff. Ev. Jugendverein: Mittwoch 8 Bibelkreis. — Ev. Blaukreuzverein: Sonntag 6 Bibelstunde. Donnerstag 8 Gebetsstunde.

Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 9.45: Dr. Ehrenberg: 11.30: Kirchentaufen; 11.30: KGD. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Kofler-Vorbereitung.

Wiemelhausen-Petrikirche. Sonntag 10: Reckert; 11.15: KGD.: 12: Taufen. a. Gerthe. Sonntag 10: Gottesdienst, Pastor Rumwe: 11: KGD.: 12: Taufen. Freitag 7.30: Vorbereitung für d. Kindergottesdienst.

Mattenscheid, Friedenskirche: 8 Uhr: Frühgottesdienst, P. Müller: 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser: 2: KGD., P. Wenger: 3: Taufen, P. Heuser. — Apostelkirche. 9: Masur, Gottesdienst, P. Wenger. — Kapelle zu Höntrop. 9.30: Hauptgottesdienst, P. Gerl: 2: KGD. — Ev. Krankenhaus: 10: Hauptgottesdienst P. Bonne. — Ev. Schule zu Leithe: 10: Hauptgottesdienst, P. Müller: 11.15: KGD. — Die Amtswoche vom 17. bis 23. hat P. Heuser.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 17. Oktober.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt). 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen: 8 Hochamt; 9.15 Messe mit Pred.; 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.35 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred 9.30 Hochamt m. Pred 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Meinolphuskirche. 6.45 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9 Schülermesse, 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Predigt. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred 9.30 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 und 8 Messen: 10 Hochamt; 11.15: Messe; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemker. 6 Uhr Messe, 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen m. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt, 9.30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Gerthe. 6.30, 8 Messe m. Predigt. 9.30 Hochamt m. Predigt. 10.45 Messe mit poln. Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht. — **Filialgemeinde zum heilig. Joseph:** 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — **Filialgemeinde zum heiligen Geiste** 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht.

Langendreer, Marienkirche. 6.30 mit Predigt. 8 Messe. 10.15 Hochamt. 2.30 And. — **Bonifatiuskirche.** 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7.30 Messe mit Predigt im Krankenhause. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 7 Messe m. Predigt. 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Freie evangelische Gemeinde, Rottstraße 34, Hinterhaus. Sonntag 9.30: Erbauungsstunde; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt. Montag 8: Bibel- u. Gebetsstunde. — **Gerthe, Am Norrenberg 69.** Sonntag 3.30: Predigt. Dienstag 6: Versammlung. Freitag 8: Jugendverein.

Evang. Gemeinschaft Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße 48. Sonntag vorm. 9.30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; abends 7.30: Jugendverein. Mittwoch abends 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetsstunde.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. Sonntag vorm. 9: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; 10: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 11.15: Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; nachm. 2: Taufen, Pfarrer Stallmann; 5: Predigtgottesdienst, Pf. Dr. Pannier, mit Einführung d. Schwester. Freitag 8: Abendandacht, Pfarrer Kerle. Freitag 8: Vorbereitung zum KGD. in der Pfarrwohnung. — **Bochum-Weitmar, Klünerscher Saal.** Sonntag vorm. 8.30: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann. Mittwoch 8: Abendandacht. — **Grumme, Liboriusstraße 29, b. Bohr.** Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier. — **Altenbochum, im Senftschen Saale.** Donnerstag 8: Predigt, Pfarrer Dr. Pannier. Vortrag, Pf. Stallmann. stunde im Familienkreis. Donnerstag

Bei Lungen- und Asthma-Leiden

hat sich uns, allbek. peruv. Lungenbalsam **„Nymphosan"** (ges. gesch.) selbst in hartn. und veralt. Fällen seit Jahren stets glänzend bewährt. **Husten, Auswurf, Atemnot** sow. der lästl. **Nachtschweiß** verschw. rasch. Unzählige freiw. begl. Anerkennungen. Aerztl. hervor. begutachtet. Frei von Kreosot und ähnl. Giften. Unerreicht in seiner Dauerwirkung. Preis der Fl. Mk **3.50.**
Alleinhersteller **Nymphosan A.-G.,** München 58 K 5 1235



Bochum, Hellweg 1
und lerne billig kaufen!

Suchst Du Schutz? Auf zu Gompertz!



Außer diesen eigenen Qualitäten in
schwarz und farbig mit bunter Kante
finden Sie bei uns noch in großer Auswahl

Regenschirme 3.95 **2.95**
für Damen, Herren und Kinder,

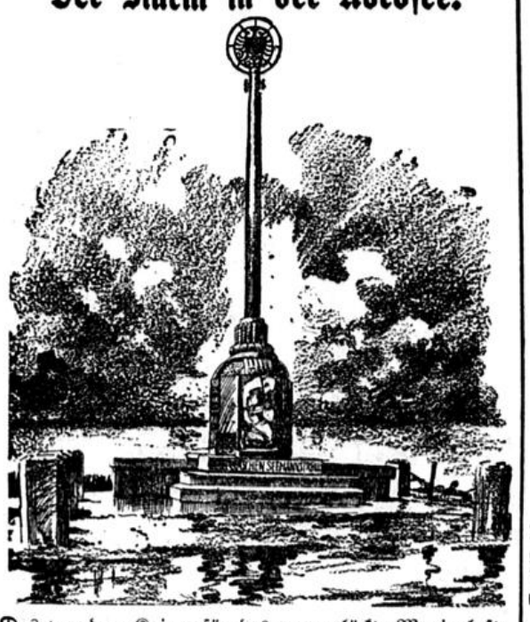
ALBERT **Gompertz**
5 Friedrichstr. 5

Das Qualitätshaus der größten Auswahl und billigsten Preise.

Ein Goethespruch.

Möcht' ich doch wohl besser sein
Als ich bin! Was wär' es?
Soll ich aber besser sein
Als du bist, so lehr' es!
Möcht' ich auch wohl besser sein
Als so mancher andre!
„Willst du besser sein als wir,
Lieber Freund, so wandre!"

Der Sturm in der Nordsee.

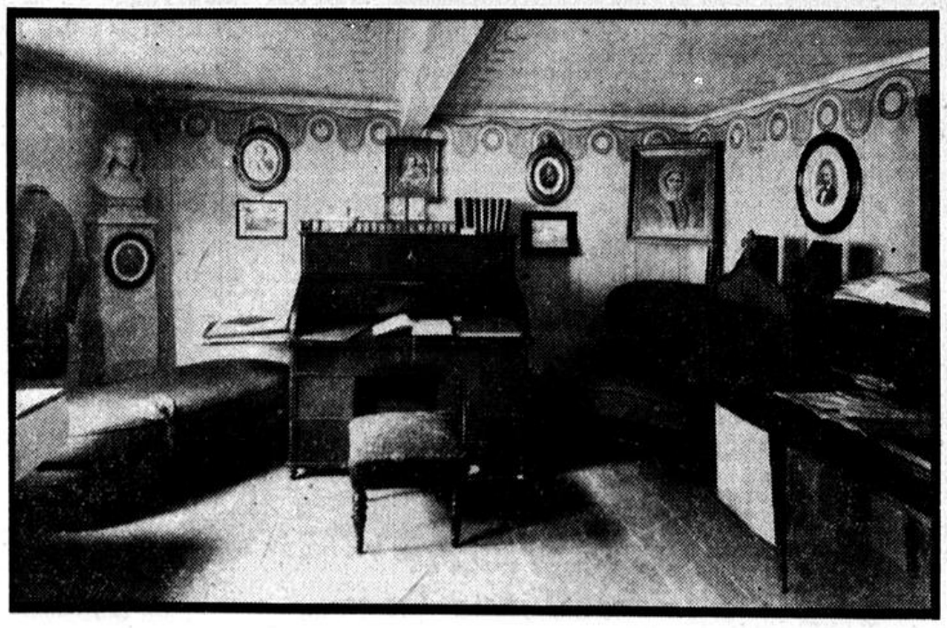


Das vor dem Kriege für das verunglückte Marineluftschiff errichtete Denkmal ist ins Wasser gestürzt.

Freiluft-Variété in 81 Meter Höhe.

Ein überaus aufregendes Schauspiel bot sich am Mittwoch nachmittag gegen 3½ Uhr den Passanten der Berliner Straße in Mariendorf dar. Dort hatte ein junger Mann den 81 Meter hohen Turm des im Entstehen begriffenen großen Neubaues einer Druckerei erstiegen, um auf den obersten, noch unbekleideten Betonpfeilern die halsbrecherischsten Kunststücke auszuführen. Trotz des ziemlich starken Windes, gegen den anzukämpfen schon auf ebener Erde Mühe kostete, begann der waghalsige Kletterer sein Freilicht-Varieté-Programm mit einem Schulterstand in schwindelnder Höhe. Er kroch sodann auf dem Bauche zu einem an der äußersten Spitze angebrachten Kran, auf dessen Arm er sich rittlings niederließ, um durch Mützenschwenken und Winken die Aufmerksamkeit der Arbeiter und der Vorübergehenden auf sich zu lenken. Fast eine halbe Stunde lang führte der junge Mann seine tollkühnen Darbietungen aus, bald streckte er an einen der Pfosten geklammert seine Beine wagerecht in die Luft, bald lag er freihändig, von unten nur noch knapp erkennbar, auf der Betonkonstruktion, während unter ihm auf den sicheren Rüstungen gehämmert und gearbeitet wurde. Schließlich kletterte er in Begleitung eines Photographen wieder herunter, und man erfuhr, daß es sich bei dem geschickten Turmkletterer um einen erwerbslosen Artisten namens Michaelis handelt, der auf diese lebensgefährliche und ungewöhnliche Art die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich lenken und so zu einem Engagement bei einer Filmgesellschaft gelangen will. Er hat bereits in Berlin mehrere Klettereien unternommen, so am Funkturm in Witzleben, in der Passage Unter den Linden usw., wo er allerdings mit Hilfe der Polizei und Feuerwehr wieder heruntergeholt wurde, weil sich infolge der Ansammlung einer riesigen Menschenmenge ein Verkehrshindernis gebildet hatte. Man hielt ihn für geistesgestört, durch seine neue Tat will er aber beweisen, daß er nur hartnäckig an seinem Ziel festhält.

Ein Ranke-Museum im Rathaus in Wiehe.



Das Ranke-Museum in Wiehe, der Geburtsstadt des Gelehrten, die wertvolle Sammlung von Nachlaßgegenständen, Manuskripten, Briefen usw. des berühmten Historikers Leopold von Ranke, ist jetzt in die Obhut der Stadtverwaltung Wiehe übergegangen und im Rathaus untergebracht worden. (Atlantic-Photo.)

Neues aus aller Welt.

Marokkanische Hochzeit.

Die Hochzeit des Sohnes des Sultans von Marokko mit der Tochter des Paschas von Marakesch, die am 25. Oktober stattfinden wird, soll mit wahrhaft fürstlicher Pracht gefeiert werden. Der „Excelsior" weiß imponierende Summen zu nennen, die bei dieser Gelegenheit verausgabt werden sollen. Die Kosten der Beleuchtung werden auf drei Millionen Francs, die des Festzuges auf 800 000 Francs geschätzt. Für das Backwerk sollen 1,1 Millionen, für Tee 300 000, für Eis und Sorbet 100 000 Francs verausgabt werden. Weitere 100 000 Francs werden die Leuchtbrunnen, 200 000 Francs die Fackeln und Wachskerzen kosten, und 600 000 Francs sind auf das Budget der Almosen für die Bettler gesetzt. Wie man den Wert der Geschenke, die die Stämme und Paschas dem Brautpaar überbringen werden, jetzt schon wissen kann, ist nicht ganz klar. Immerhin wird auch das geschätzt, und zwar auf 10 Millionen Francs.

Bis zum Hochzeitstage selbst sehen sich die beiden Verlobten nicht und wohnen keinem Fest bei. Erst an diesem Tage werden Braut und Bräutigam unter vielen Zeremonien für die Feier geschmückt und einander zugeführt. Um Mitternacht, wenn sich die Neuvermählten zurückgezogen haben, erreicht die Feier ihren Höhepunkt. Frenetische Musik spielt bis zum Morgengrauen.

Diese Hochzeit ist aber nur die Vorbereitung auf andere Festlichkeiten. Der Vater des Bräutigams und der Brautvater wollen selbst bald heiraten. Wenige Wochen vor seiner Reise nach Frankreich hat der Sultan von Marokko seine Gemahlin, die Mutter der Prinzen von Geblüt, verloren, und es wird behauptet, daß er eine der Frauen seines Bruders heiraten will. El-Glaoui, der Brautvater, aber soll die Absicht haben, die durch ihre Schönheit berühmte Tochter eines großen marokkanischen Kadis zum Weibe zu nehmen. Bis jetzt ist der Pascha von Marakesch noch über den Tod einer schönen Cirkassierin untröstlich gewesen, die er vor einigen Jahren einem Türken in Vichy im Ecarté-Spiel abgewonnen hatte.

*

 # Weltausstellung Berlin 1930? Den Berliner Blättern zufolge haben Vertreter des Werkbundes, der für 1930 eine Weltausstellung plant, und Beauftragte des Berliner Messeamtes das Messegelände in Berlin-Witzleben besichtigt, um es auf seine Eignung für die geplante Weltausstellung zu prüfen.

 # Wieder ein Ehedrama. In seiner Berliner Wohnung erschoß der Klempner Arthur Leichner nach vorausgegangenem Streit seine Frau, jagte sich selbst mehrere Kugeln in den Kopf und durchschnitt sich die Kehle.

 # Wegen Konkursvergehens verhaftet. Nach einer Meldung aus Dresden wurde der sächsische Textilindustrielle Generalkonsul Wilhelm Kaufmann unter dem Verdacht des Konkursvergehens verhaftet. Kaufmann, der noch vor kurzem bulgarischer Generalkonsul war, wurde seinerzeit von der technischen Hochschule in Dresden zum Dr. ing. ehrenhalber ernannt. Er war nach der Inflation einer der reichsten Leute Sachsens und spielte in der Dresdner Gesellschaft und besonders im demokratischen Klub eine hervorragende Rolle.

 # Großfeuer bei Wilsdruff. In den vor den Toren der Stadt Wilsdruff liegenden umfangreichen Holzscheunenanlagen brach ein Großfeuer aus, das durch den starken Wind begünstigt wurde. Von den acht großen Scheunen konnten nur zwei gerettet werden. Große Vorräte an Getreide, die gesamte Heuernte, sowie sämtliche wertvolle Maschinenanlagen wurden ein Raub der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

 # Sein Kind in die Dreschmaschine geworfen? In Großthiemig (Sachsen) geriet die sechsjährige Tochter eines Landwirts in die Welle einer Dreschmaschine. Die Kleider verfingen sich in den Messern und rissen das Kind in die Messerräder, sodaß es schwer verstümmelt wurde und nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. Der Vater wurde unter dem Verdacht verhaftet, sein Kind in die Dreschmaschine geworfen zu haben.

 # Eine Harzschwebebahn. In Anknüpfung an ein schon vor dem Kriege ernsthaft betriebenes Projekt soll jetzt der Plan einer Personen-Schwebebahn von Bad Harzburg zum Großen Burgberg und von dort in großem Bogen über das Tal hinweg zunächst zum großen Molkenhause zur Ausführung gelangen. Später soll die Bahn über Eckertal-Scharfenstein zum Brocken geführt werden. Die Finanzierung des Projektes, dessen erste Strecke 800 000 Mark erfordert, ist bereits in die Wege geleitet.

 # Typhus in Angermünde. Im Kreiskrankenhaus Angermünde sind bisher 32 an Typhus erkrankte Personen aufgenommen worden. Außerdem befindet sich eine Anzahl weiterer Erkrankter in privater ärztlicher Behandlung. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Trinkwasser der dortigen Gegend einwandfrei.

 # Jürgens verlangt Einstellung des Verfahrens. Landgerichtsdirektor Jürgens hat bei seinem Verteidiger Beschwerde gegen den Eröffnungbeschluß beim Oberlandesgericht Stettin eingelegt. Abgesehen davon, daß in dem Eröffnungsbeschluß die in der Strafprozeßordnung vorgeschriebene Angabe eines bestimmten Gerichtes zur Durchführung der Verhandlung fehle, beantragt Jürgens die völlige Einstellung des Verfahrens gegen ihn, weil er unschuldig sei.

 # Urteil im Greifswalder Mordprozeß. Das Schwurgericht Greifswald verurteilte den Reisenden Raschke aus Stralsund und den Bäcker Friedrich Böttcher, die im Juli 1925 das bejahrte Fräulein Kaiser überfielen und geknebelt hatten, so daß die alte Dame erstickt war, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte für beide Angeklagte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

 # Mit der Heugabel aufgespießt. In Laubusch (Schlesien) war ein junger Mann mit dem Aufladen von Grünfutter auf einen Wagen beschäftigt. Als er das herausgefallene Futter auf die Gabel spießen wollte, traf er einen Knaben, der sich hinter den Wagen gelegt hatte, mit der Gabel in den Kopf. Die Zinken drangen dem Kind durch die Augenhöhlen in das Gehirn, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

 # Räuberstückchen hüben und drüben. Bei Krasow (Galizien) wurde von bewaffneten Banditen ein Eisenbahnzug angehalten und 200 000 Zloty aus dem Postwagen geraubt. Die Räuber sind entkommen. — In Elizabeth (Neujersey) wurde ein Postauto von Banditen überfallen und beraubt. Den Räubern fielen eine große Anzahl von Postpaketen sowie 160 000 Dollar in bar in die Hände. Von den das Auto begleitenden Beamten wurden zwei tödlich verletzt.

 # Ein schweres Erdbeben festgestellt. Feststellungen amerikanischer Beobachtungsstationen ergaben heftige Erdbeben von der Stärke des japanischen von 1923. Man vermutet den Herd des Bebens an verschiedenen Stellen, so auf der Halbinsel Kamschatka in Mittel-Amerika.

 # Aufruhr in einer Strafanstalt. In der Strafanstalt in Media (Pennsylvanien) kam es zu einem Aufruhr, an dem sich 106 mit der Verpflegung unzufriedene Gefangene beteiligten. Die Wärter waren gezwungen, auf die Gefangenen zu schießen, von denen mehrere verletzt wurden, bevor die Empörung niedergeschlagen werden konnte.

In wenigen Augenblicken
färbt Brauns Wilbrafix
alle Arten Gewebe
ohne Kochen!
Erhältlich in Drogenhandlungen u. Apotheken



Unsere riesenhafte Auswahl in den verschiedensten Zimmereinrichtungen ist durch den Eingang von Neuheiten in aparten Formen u. erschwinglichen Preislagen außerordentlich bereichert worden.
Wir bitten um zwanglose Besichtigung. Sie finden bei uns gediegene Ausführungen zu denkbar billigen Preisen.
Gebrüder Straßburger, Möbel-Industrie
Bochum, Thomasstr. 22|24 Nähe Brückstraße — Keine Schaufenster.

I. Hypotheken auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofort. Barauszahlung.
Peter Schepp, Südhellweg 13 — Fernruf 1610. —

Hypotheken! Barauszahlung von erster deutschen Bank bis 50% des Katasterwertes vermittelt ohne Vorspesen (Zusage binnen 8 Tagen)
Heinr. Strotmann & Comp. Bürohaus Hattingerstr. / Tel. 5230

Hypotheken-Darlehen nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

Erststellige **Hypothek** v. 5000 M. a. erstk. Grundst. soll mit 1000 M. Nacht. u. 5 Proz. Zins. abgetret. werd. Gefl. Angeb. unt. B. Z. 69490 an d. Geschst.

Hypotheken-Kapital auf gute Objekte in Beträgen nicht unt. 10 000 Mk. schnell zu günst. Bedtng. zu vergeb. Anfrag. unt. R. G. 68388 an die Geschst. dsr. Zt.

Beamtenkredite bis zu 5 Monaten gibt stets AM7 Frankenbank Nürnberg, A.-G.

A. e. Neubau w. zweite Hypothek von 3000 b. 4000 Mk. gesucht. 3. gl. Zeit 4-Z.-Wohnung zur Verfüg. 69456 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Umtausch alter Rasierklingen (bis auf Weiteres)


gegen die wunderbaren neuen Mulcuto-Diamon-Klingen und Apparate. Näheres durch MULCUTO-WERK, SOLINGEN. Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschliffene Rasierapparate

Dosen-Saft-Schink., 8 b. 15 Pf. schw., je 1,90, Dosen-Rinder-Zungen, 2 b. 4 Pf., je Pfd. 2,50, Thür. Cervel.- u. Salamiwurst je Pfd. 2,40, Thür. Plockwurst Pfd. 2,00, Thüring. Bauernbratw. Pfd. 1,80, Thür. Knackw. Pfd. 1,60. Vers. g. Nachn. Preisl. ford. Paul Deubel, Gera i. Th.

Kaufe ständig Möbel, Herde usw. Rehling, Wilhelmstraße 12. (69215

Ia. Edersettkäse 9 Pfd. 6,— M. frc. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Gelegenheitskauf! Einige Anzüge, Paletots u. Sportb. billig z. verk. 69304 Rottstr. 45, part., Seiteneingang.

Ob junger Dachs, ob alter Filz, alles lobt „Victoria Pils".

VICTORIA - BRAUEREI AKTIENGESELLSCHAFT BOCHUM

Nicht ihr Name schafft der Sunlicht Seife den Absatz, sondern ihre unübertreffliche Qualität. Sunlicht Seife schont die Wäsche, weil sie vollkommen rein und unschädlich ist.
Der große Würfel 40 Pfg.
Das Doppelstück 45 Pfg.


Verkehr / Bäder / Erholungsreisen.

Die Stadt des Kopernikus.

Von

Dr. Walther Harich.

Die großen Erinnerungsstätten der Menschheit liegen oft abseits der bekannten Straßen. Von keinem Punkt der Erde aus ist das Weltbild der Menschheit stärker beeinflußt worden als von dem alten gotischen Eckturm, der Arbeitsstätte des Kopernikus, des großen Astronomen in dem Domhof zu Frauenburg. Jahrhunderte hindurch war dieser kleine, verlassene Eckturm am Frauenburger Dom ein heiliges Kleblah der Geister. „Dieser Turm, der stumme Zeuge von Kopernikus' Forschungen, überragt in seiner Art selbst die Kolosse von Memphis," schrieb ein Astronom des 17. Jahrhunderts, und es bedeutete eine Krönung im unendlichen Reich der Wissenschaft, als aus diesem Turm das berühmte „Instrumentum parallacticum", das Kopernikus zu seinen Studien benutzt hatte, in die Hand des damals, nach des Kopernikus Tode, berühmtesten Astronomen der Zeit, Tycho de Brahes, gegeben wurde.

Heute wissen nur wenige Menschen um diesen verlassenen gotischen Turm und seine große Vergangenheit, und doch liegt er an einem der schönsten Punkte Ostdeutschlands. Wer einmal in den Osten hinauffährt, um das alte Ordensland und die Wiege des preußischen Staates durch eigene Anschauung kennen zu lernen, der wird zunächst die berühmtesten Bauzeugen der nordischen Backsteingotik, die Marienburg und die Danziger Marienkirche, aufsuchen. Aber er sollte auch einen Tag zu einem Abstecher nach Frauenburg verwenden. Von Elbing, das durch eine Menge gut erhaltener Bauten aus der Ordenszeit fast Danzig ebenbürtig ist, fährt man mit der Haffuferbahn, die Elbing und Marienburg miteinander verbindet, dorthin. Die Fahrt ist lohnend. Sie geht, wie schon der Name sagt, immer an dem Ufer des Frischen Haffs entlang, dieser merkwürdigen Binnenseebildung, die von der Ostsee nur durch den schmalen Sandstreifen der Nehrung getrennt ist. Zur rechten Hand hat man die jäh ansteigenden Ufer der Küste, zur linken die weite Fläche des Haffs, die hinten, fern am Horizont, durch die verdämmernde Silhouette der Nehrung umsäumt wird. Auf einmal treten die Höhenzüge zurück, um sich desto großartiger zu erheben. Angeschmiegt an ihren Fuß liegt wie ein Traum aus dem Mittelalter die kleine, vergessene Stadt Frauenburg. Hoch über ihr, weithin über das Haff schauend, ragt der berühmte Frauenburger Dom, der reine Ausdruck des ostdeutschen Bauwillens.

Als der deutsche Ritterorden ins Land gerufen wurde, war es vertraglich festgesetzt worden, daß von dem zu erobernden Boden ein Drittel der Kirche, zwei Drittel dem Ritterorden gehören sollten. Das Ermland wurde das Land des Bischofs, Frauenburg und seine Umgebung wurden dem Domkapitel unterstellt. Man denkt unwillkürlich an das Wort: „Unter dem Krummstab ist gut wohnen", wenn man den Blick über den Frieden dieser kleinen Bucht und die krönenden Bauten auf der Höhe schweifen läßt. In Frauenburg und seinem Dom ist noch etwas von der weltumspannenden Kraft der katholischen Kirche zur Zeit ihrer größten Machtentfaltung sichtbar geblieben. Diese Welt hielt sogar noch zusammen, als schon der Orden von seiner stolzen Höhe herabgestürzt war. Jahrhunderte lang gingen Orden und Kirche Hand in Hand. Zum Schluß befehdeten sie sich. Kopernikus hat selbst noch die Burg Allenstein für das Frauenburger Domkapitel gegen den Orden verteidigen müssen.

Zunächst stellen wir in dem hübsch gelegenen „Hotel Kopernikus" unser Gepäck ab, schlendern an der Mühle vorüber, wo uns ein dicker, viereckiger Turm ins Auge fällt, die ehemalige „Wasserkunst", d. h. ein Pumpwerk, das das Wasser auf die Höhe emporhob. Uns umfängt der ganze Zauber einer richtigen alten Kleinstadt. Der Markt zeigt noch manches hübsche alte Haus. An der kleinen evangelischen Kirche vorbei klimmen wir die Stiege hinan und erreichen den Dom. Schon im Domhof umfängt uns die Welt des kirchlichen Mittelalters. Häuser, Gemäuer, Wehrtürme schließen den Platz ringsum ab. Wir stehen vor dem wuchtigen, kraftvoll geschlossenen Bau mit den mächtigen Streben, dem gewaltigen Dach, den vier fast zierlichen Ecktürmen. In einer Ecke beschattet ein vielhundertjähriger Baumriese den ehemaligen bischöflichen Palast. Gegenüber ragt, aus einem massigen Achteck emporwachsend und in einen Aufbau aus oxydiertem Kupfer endigend, der Kopernikusturm, jener Turm, von dem größere und weitergreifende Umwälzungen ausgehen sollten als von dem Sitz des regierenden Bischofs.

Neben der herben Größe der Backsteingotik fällt gleich beim Eintritt dem Betrachter überraschend ein zierlicher Barockanbau ins Auge, eine kleine Kapelle an der Südseite des Domes, und auch im Inneren sind die Nischen und Kapellen im Barockstil gehalten. Eine seltsame und sonst fast nirgends zu findende Verschmelzung dieser beiden Zeitalter, die deutlich zeigt, wie über den strengen Ernst der Frühzeit die Pracht polnisch-französischer Prunkentfaltung hereinbrach. Im Schwedenkrieg wurde das Innere des Domes verwüstet, und in der darauffolgenden Zeit machte sich der polnische Einfluß in diesen Barockeinbauten breit. Sogar eine wundervolle Kopie der Sixtinischen Madonna aus Dresden, von dem Original schwer zu unterscheiden, erzählt von der einstigen Verbindung mit dem Sachsen-Polen Augusts des Starken. Hier im Dom ist auch eine Orgel aus dem 17. Jahrhundert (1687?), also aus der Zeit vor Bach, erhalten. Der schöne Barock-Prospekt mit seinen goldbemalten altersgrauen Pfeifen ist der Denkmalspflege längst bekannt.

Unmöglich, alle die Schätze, die der Dom oder das jetzt im Turm der Nordwestecke eingerichtete Kopernikusmuseum enthält, auch nur zu streifen. Wenn irgendein Erdenfleckchen Anspruch auf welthistorische Bedeutung machen darf, dann steht dieser verlassene und vergessene Domhof in Frauenburg wohl an erster Stelle.

Rückgang der Diebstähle bei der Reichsbahn. Auf der einzigartigen Großen Polizei-Ausstellung Berlin, die jetzt ihrem Ende entgegengeht, ist in der Abteilung der Deutschen Reichsbahn eine außerordentlich interessante Tabelle zu finden. Sie zeigt eine Uebersicht über die Zahl der Diebstähle bei der Deutschen Reichsbahn in den Jahren 1921—1926, erstreckt sich also über ein halbes Jahrzehnt. Dieser Tabelle ist zu entnehmen, daß ein ständiger Rückgang der Diebstähle seit dem Jahre 1921, in dem sie ihren Höhepunkt mit mehr als 21 000 Diebstählen erreicht hatte, eingetreten ist. Die Inflationszeit begünstigte naturgemäß Delikte aller Art; mit dem Beginn der Stabilisierung und dem Wiedereintritt geordneter wirtschaftlicher Verhältnisse setzte auch ein verschärfter Ueberwachungsdienst bei der Deutschen Reichsbahn ein, sodaß seit Anfang 1923 ein bemerkenswertes ständiges Fallen der Diebstahlskurve zu beobachten ist. Im Jahre 1926 war nur noch der zehnte Teil der Diebstähle gegenüber dem Inflationsjahr 1921 festzustellen, in diesem Monat des laufenden Jahres wurden nämlich nur noch 2325 Diebstähle festgestellt. Sehr interessant ist auch, daß in der Inflationszeit etwa der zehnte Teil aller Diebstähle überhaupt ermittelt werden konnte, während heute höchstens 20 Prozent der im Betriebe der Reichsbahn vorgekommenen Diebstähle unermittelt bleiben.

Benachrichtigung der Angehörigen von Gesellschaftsreisenden. Um den Reisenden die Möglichkeit zu geben, ihre daheimgebliebenen Angehörigen rasch und sicher über den Verlauf einer längeren Gesellschaftsreise zu unterrichten, haben die veranstaltenden Reisebüros die Einrichtung getroffen, daß die Angehörigen über die Ankunft des Dampfers in den einzelnen Häfen auf Antrag schriftlich benachrichtigt werden. Die Reisebüros geben die ihnen telegraphisch zugehenden Nachrichten über den Verlauf der Fahrt per Postkarte an die aufgegebenen Adressen weiter, ohne dafür eine Vergütung zu verlangen.

Zunahme der Gesellschaftsreisen in Deutschland. Die Gesellschaftsreisen sind bekanntlich in den angelsächsischen Ländern außerordentlich beliebt. Zahlreiche Amerikaner und Engländer reisen Jahr für Jahr in „parties" und ziehen diese Form der Reise, bei der ihnen alle Sorgen um Unterbringung, Verpflegung und die sonstigen technischen Dinge des Reisens vom Reisebüro genommen werden, dem Alleinreisen unter eigener Verantwortung weit vor. Auch in Deutschland breitet sich die Form des Gesellschaftsreisens immer mehr aus. Wie uns das Mitteleuropäische Reisebüro, das seit diesem Jahre gemeinsam mit der Hamburg-Amerika-Linie Gesellschaftsreisen in anerkannt vorbildlicher Form organisiert, mitteilt, ist die Zahl der 1926 bis Anfang Oktober veranstalteten Gesellschaftsreisen erheblich gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Während 1925 im ganzen 49 Gesellschaftsreisen nach verschiedenen Ländern veranstaltet wurden, ist 1926 die Zahl auf 63 Reisen gestiegen. Die Zahl der Teilnehmer hat sich sogar um fast das Dreifache erhöht. Das Mitteleuropäische Reisebüro führte eine Reihe von Gesellschaftsreisen auch in deutsche Reisegebiete, z. B. Rhein, Riesengebirge, Harz, Donau. Die Beteiligung an diesen Reisen war sehr lebhaft.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden. Harnsäure, Eiweiß, Zucker 1925: 16000 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Hauptniederlage in Bochum: Karl Linden Kronenstraße 35/37.

Parkhaus Hohenstein
Witten, Ruf 1003. LP4
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch u. Sonntag nachm. Konzert des städt. Orchesters
E 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Ratskeller Witten
(Neues Rathaus) Inh. Hans Förster.
Führendes Wein- und Bier-Restaurant.
Fernruf 2160. AR6

Restaurant Waldesruh
Rechener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weltkämper
Telephon 1629
Samstag, den 16. Oktober, abends 7.30 Uhr: Familien-Feier des Fuhrmann-Vereins „Gute Fahrt" Bochum.
Sonntag, den 17. Oktober 1926: Tanzkränzchen. Ia. Jazz-Band-Musik.
Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten Gute Biere. — Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

Auf nach Altenbochum!
Morgen, Sonntag, findet im großen Saale des Gastwirts
Emil Senft
ein großes
Tanzkränzchen
statt. Erstkl. Jazzmusik. Große glatte Tanzfläche.
— Eintritt 50 Pfg. —
Es laden ein: a1659
Die Veranstalter.

Restaurant August Kepper, Bochum V.
Sonntag, den 17. Oktober 1926, Anfang 4 Uhr:

TANZ
Stiftungsfest des Kraft-Sportverein „Jung Siegfried", Bochum V.
Eintritt 50 Pfg.

NACH AMERIKA
RED STAR LINE
unter amerikanischer Leitung
Deutsche Küche und Bedienung niedrige Preise
III. Kl. $ 112.50
II. Kl. $ 137.50
I. Kl. $ 192.50 und höher
ANTWERPEN-NEWYORK
Auskunft und Fahrkarten durch:
Johannes Vogt, Bochum, Marienplatz 14
W. Käufer, Essen, Bahnhofstraße 84
H. Lindemann, Köln, Domkloster 2.

Büro Blankenstein
an der Ruhr. * Inh.: Alb. Klein.
Von Bochum aus schöne Fußwege, beq. Bahn- u. Autobus-Verbindungen

Für Vereine u. Gesellschaften große u. kleine Säle, offene u. gedeckte Terrassen
L. B. 31
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert



Restaurant „Unter den Linden"
Linie 3 Wiemelhausen
Morgen ab 4 Uhr
TANZ.
Blasmusik Schlägel u. Eisen.
Hiermit sind Damen und Herren freundlichst eingeladen. Eintritt 50 Pfg.
Der Vorstand.

Restaurant Friedr. Höltermann
vormals Aug. Rumberg, Querenburg, Markstraße 6.
Sonntag, den 17. Oktober 1926

Tanz.
Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens: Der Wirt.
Eigene Metzgerei. 69515

Restaurant Bentlage
Inh. Heinrich Artmann, Linden, Bochumerstraße 16, Tel. 2802 Hattingen (Haltestelle der Linie 8).
Jeden Sonntag:
TANZ
Original-Jazz-Band.

Kaffee-Restaurant Wieschemann
Harpen — Linie 8 — Tel. 786
Sonntag den 17. Oktober 1926: in der Kaffeestube:
Konzert
mit Gelegenheits-„Tanz!
Erstkl. rhein. Original-Jazzband-Kapelle.
— Anfang 4 Uhr. —

Restaur. Wolf, Linden
Haltestelle Bahnhofstraße.
Sonntag:
TANZ
Parkettboden.
Musik: Ia. Jazz-Band.

Restaurant Ludwig Wagner
Eppendorf am Denkmal.
Bringe meinen Saal u. Gesellschaftszimmer in Erinnerung, dort findet jeden Sonntag
Konzert und Tanz
statt, Ia. Bohnenkaffee mit Bauernstuten / div. Schnittchen.

Eppendorf am Denkmal
(Gasthof E. Bußmann)
Vertr. W. Wischermann, Eppendorf
Sonntag:
TANZ
Orginal Jazz-Band.

Die große
Gartenbau-Ausstellung Gelsenkirchen
ist heute eröffnet.
Eine Sehenswürdigkeit für den gesamten Westen!
1) Märchenhafte Blumenschau,
2) Größte Ausstellung edelster Gartenfrüchte,
3) Sonderabteilungen für alle Gebiete des Gartenbaues.
Industriemesse
Täglich geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstr.
Ab heute Samstag, bis einschl. Montag, den 18. Okt. bringen wir:
HILFE!
Ich bin Millionär!
Ein gelangweilter Milliardär und ein armer Arbeiter tauschen die Rolle.
In der Hauptrolle: Nicolai Kolin.
7 Akte! Sprühende Witz! 7 Akte! Sprudelnder Humor. Groteske Komik.
Tom Mix
der Liebling aller Völker, als „Der schüchterne Don Juan". 5 spannende Akte.
Hochzeit um Mitternacht
Lustspiel und
Neues aus aller Welt.
Jugendvorstellungen: Sonntag 3.30, Montag 4.30 Uhr.
Abendvorstellungen: Samstag, Sonntag, Montag 8 Uhr.

Ober-Bayern in der Tonhalle
Die gute Küche
MENU

Samstag:	Sonntag:
Bouillon-Suppe, Sauerbraten mit Klößen u. Gurke, geb. Aepfel m. Vanillesauce Preis 1.00	Königin-Suppe Kalbsbraten mit Wirsingkohl u. Kartoffeln, Cr. Maria-Louise Preis 1.20
Bouillon-Suppe, gef. Kalbsbrust m. Spinat u. Bratkart. geb. Aepfel mit Vanillesauce Preis 1.40	Königin-Suppe, Filetbraten garn. mit Roastkartoff. Creme Maria-Louise Preis 1.50

Täglich ab 7 Uhr, Sonntags ab 5 Uhr:
Kapelle Meindl
Humor! — — Stimmung!

Intimes Theater
Korfumstr. 10
Heute — Allabendlich ab 8 Uhr — Neu!
Gastspiel des weltberühmten Geigers
Lajos Rigó
Florida Girls in ihren Tänzen
Josef Baar der bekannte Wiener Ansager und Improvisator prolongiert mit neuen Vorträgen
Origin. Lotte und Leo Janowsky Combinations-Akt
Erna Kamp Stimmungssängerin
Adolf Hartley Komiker
Little Lockie Musikal-Akt
Geschwist. Jolly in ihrem Fantasie- und Steppwalzer
Täglich nachmittags
4 UHR-MOKKA
mit neuen künstlerischen Darbietungen.
Nachmittags u. Wochentags abds.
Eintritt frei!
Sonntags 2 Vorstellungen.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum · Duisburg

Samstag, 16. Okt., 5 bis 8: Schülervorstellung:
Iphigenie auf Tauris.
Sonntag, 17. Okt., 2.45 bis 5.45. Grüner Ring:
Mignon.
Oper in 3 Akten von A. Thomas. 7.30 bis 10.30: Zehnervormiete:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Montag, 18. Oktob., 8 bis 10.15. B. 6:
Irrgarten der Liebe.
Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.
Dienstag, 19. Okt., 8 bis 10.20. Zum ersten Male! In neuer Einstud. und Einrichtung! Volksvorstellung:
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in drei Aufzügen von Otto Ernst.
Mittwoch, 20. Okt., 7.15 bis 10.15. A 6:
Die Jüdin.
Oper in 5 Akten von J. Fr. Halevy.
Donnerst. 21. Okt., 8 bis 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht.! D. 5:
Das Versteckspiel.
Lustspiel in 3 Akten von Calderon.
Freitag, 22. Oktob., 8 bis gegen 10.30. C. 6:
Der Kreidekreis.
Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.
Samstag, 23. Okt., 7.30 bis geg. 10.30. Wahlvorstellung für alle Ringe:
Der liebe Augustin.
Sonntag, 24. Okt., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare.
Montag, 23. Okt., 8 bis 10.30: Bühnenvolksbund, Serie A:
Das Versteckspiel.

Union
Haupt-Re
Ab Samstag, tägl. ab 7 Uhr, So
spielt da
Dreimäde
Geschw.
Besonders auserw
Spezial-Ausschan
Union-B
Diners von
Reichhaltige

Quartett-Vere
Bochum.
Aus Anlaß de
festes Sonntag, de
5 Uhr im großen
gesellschaft
Kon
Mitwir
Quartett-Ver
Schülerinnenchor d
mittelschule Bochum
Musikalisch
Musiklehrer
Eintritt: Mk. 0.50

Achtung!
Zahle hohe Preise f. getrag. Herren- u. Kn.-Kleid. Bitte Bestellg. u. G. A. 69459 an d. Geschst.

Damenstiefel sind unentbehrlich bei Nässe und Kälte.



Sie kosten noch nicht die Hälfte ihres Wertes und sind von prachtvoller Qualität.

Ia Boxkalf-Chasalla
statt 29.- **nur 12.50**

Clevia
statt 16.50 u. 18.50
nur 6.50 u. 9.50

„Clevia"
der fußgerechte gute Schuh

Böhmer
Bongardstr. 12

Winterschuhe
in größter Auswahl zu billigen Preisen.



Kamelhaar
von **1.95** an.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum · Duisburg

Samstag, 16. Okt., 5 bis 8:
Schülervorstellung:
Iphigenie auf Tauris.
Sonntag, 17. Okt., 2.45 bis 5.45.
Grüner Ring:
Mignon.
Oper in 3 Akten von A. Thomas.
7.30 bis 10.30:
Zehnervormiete:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Montag, 18. Oktob., 8 bis 10.15.
B. 6:
Irrgarten der Liebe.
Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.
Dienstag, 19. Okt., 8 bis 10.20.
Zum ersten Male! In neuer Einstud. und Einrichtung!
Volksvorstellung:
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in drei Aufzügen von Otto Ernst.
Mittwoch, 20. Okt., 7.15 bis 10.15.
A 6:
Die Jüdin.
Oper in 5 Akten von J. Fr. Halevy.
Donnerst. 21. Okt., 8 bis 10.30.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht.!
D. 5:
Das Versteckspiel.
Lustspiel in 3 Akten von Calderon.
Freitag, 22. Oktob., 8 bis gegen 10.30.
C. 6:
Der Kreidekreis.
Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.
Samstag, 23. Okt., 7.30 bis geg. 10.30.
Wahlvorstellung für alle Ringe:
Der liebe Augustin.
Sonntag, 24. Okt., 7 bis 10.30.
Außer Vormiete:
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare.
Montag, 23. Okt., 8 bis 10.30:
Bühnenvolksbund, Serie A:
Das Versteckspiel.

Gerhard's deutsche Künstler-Marionetten spiele im Saale der Bürgergesellschaft, Luisenstr.

Heute
Samstag den 16. Okt. abends 8 Uhr
Doktor Faust
Ein altes deutsches Puppenspiel wie es Goethe gesehen hat.
Sonntag den 17. Okt. vorm. 11 Uhr
Morgen veranstaltung
Doktor Faust
Karten zu 1.10 – 2.20 M. b. Hengstenberg, Tel. 2817-18. Potthoff, Tel. 2583, Wolters, Tel. 1161 und an der Abendkasse.

Operetten-Theater
Bochum
(Union-Palast)
Neue Direktion:
H. Schneider.
Samstag u. Sonntag 8 Uhr
Des Königs Nachbarin.
(Fridericus Rex)
Sonntag 4 Uhr u. Montag 8 Uhr
Halbe Preise.
Uschi
der Operettenschlager.
Preise ab 75 Pfg.

Neu renovierte
Kegelbahn
am Dienstag und Samstags abends n. frei. Restaurant Imberg, Stadtpark.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda, Molkemarkt 7

Lebensversicherungen
sow. Versicherungen jeder Art zu äußerst günstig. Bedingung.
S. Cohn,
Arndtstraße 7,
— Ruf 2297. —

Union-Palast.
Haupt-Restaurant.
Ab Samstag, den 16. Oktober, tägl. ab 7 Uhr, Sonntags ab 5 Uhr:
spielt das beliebte
Dreimäderlhaustrio
Geschw. Kuhnen.
Besonders auserwähltes Programm.
Spezial-Ausschank der Dortmunder Union-Brauerei.
Diners von 12—2 Uhr.
Reichhaltige Abendkarte.

Quartett-Verein Melodia e.V.
Bochum. Gegr. 1911.
Aus Anlaß des **15. Stiftungsfestes** Sonntag, den 17. Oktober, nachm. 5 Uhr im großen Saale der Bürgergesellschaft
Konzert.
Mitwirkende:
Quartett-Verein Melodia,
Schülerinnenchor der städt. Mädchenmittelschule Bochum (75 Schülerinnen).
Musikalische Leitung:
Musiklehrer Hans Pütz.
Eintritt: Mk. 0.50 einschl. Steuer.

Achtung!
Zahle hohe Preise f. getrag. Herren- u. Kn.-Kleid. Bitte Bestellg. u. G. F. 69459 an d. Geschst.

Ich kaufe
u. zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleid. Bitte Bestellg. unt. B. B. 68914 an die Geschäftsst. d. Bl.

Buntes Theater
in der Tonhalle

Ab Samstag, den 16. Oktober, täglich 8,15 Uhr:
Vollständig neues Sensations-Programm!

Neu für Bochum!
Wood und Zola
die Besten ihres Faches

Neu für Bochum!
Gertr. Gründig
Tanzkünstlerin von der Staatsoper Dresden

Neu für Bochum!
3 Paxtons
die eleganten Hand-Voltigeure

Neu für Bochum!
Tschetschocke u. Marheinecke
das unübertreffliche mondaine Tanzpaar

Neu für Bochum!
Sylvester u. Schwester
in ihrer Jongleur-Szene

Neu für Bochum!
Willy Mauer
der eigenartige Komiker

Neu für Bochum!
HUGO DRAESELL
der beste Xylophon- und Piston-Virtuose

Neu für Bochum!
:-: ETON :-:
der Mann am toten Punkt

Neu für Bochum!
Graziellas
Wunder-Dressuren tropischer Prachtvögel

Jeden Sonntag **4-Uhr-Tee**
Gr. Programm. Eintritt frei.

Zirkus Barum
BOCHUM
auf dem Platz an der Kernerstr. (Nähe Agnestr.).
Heute
Sonnabend, 16. Oktober, 8 Uhr abends:
Eröffnungs-Vorstellung!
Sonntag, den 17. Oktober:
2 Vorstellungen
3 und 8 Uhr. — Nachmittags 3 Uhr:
Familien- u. Fremden-Vorstellung.
Dasselbe Programm wie abends.
Zu der Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder bis zu 12 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO HEBEL
4 Friedrichstr. 4

Klein-Auto
mögl. 4sitzig, gegen bar zu kauf. ges. Ang. unt. F. 69502 an d. Geschst.

Gebr. 50 bis 75 Kilogr. schwer.
Amboß
zu kaufen gesucht. Ang. u. B. 69463 a. die Geschst.

Seit 15 Jahren
wird bei Flechten, Pickel, last. Schweiß, Hautjucken, Krätze, Haemorrhoiden, Beinschäden, Ausschlag, Schuppen, **„Hautheil"** verlangt. Wirkt schnell sauber, unschädlich. 1000000fach bewährt. 75, 100, 150 Gr. Pack M. 1.50, 2.-, 3.- Auch Vsd. Alte Apotheke, Rosenstrasse. (L35

Eine Ziege,
9 Hühner mit Hahn billig zu verkaufen. 67611 Eppendorf, Hauptstraße 84.

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhautvertilgung D. R. G. M. 261358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Beim Einkauf von 2 Fußbadetabletten zu 40 Pfg. 1 Tube „Schmerz laß nach" — gratis. — Alleinverkauf für Bochum u. Umgeg. Drogerien: J. Kneider, Große Beckstr. 11, E. Frings, Buddenbergstr. 7.

Schweins-Köpfe
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 6.10
9 Pfd. gesalzen . M. 5.30
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.85, 30 Pfd. Bahnkübel M. 12.30, 9 Pfd. Eisbeine M. 7.10, 9 Pfd. Euter-Rauchfleisch M. 5.85. 166
Billiger Qualitäts-Käse
9 Pfd. gelb. Brodem M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.90
9 Pfd dän. Edamer M. 8.55
9 Pfd. dän. Schweiz. M. 10.70
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortorf. Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) 204 d.

Sonnabend, 13. Oktober:
7.30 Uhr
steigt das grösste Sport-Ereignis:
Die Meisterschaft
Breitensträter
geg. Haymann
in der
Westfalen-Halle.

Th.-Verein „Walküre" Bochum
Mitgl. d. Westd. Verb. für Heimat- u. Volksbühnenspiele, Ortsgruppe Bochum e. V., Vereinshaus A. Kappert, Metzstraße.
Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße
Sonntag, 17. Okt. d. Js., abends 8 Uhr:
Aufführung:
Der Sohn der Zigeunerin
oder: **Mein ist die Rache.**
Schauspiel in 4 Akten von **Th. Fenger.**
Es ladet ein
Der Vorstand. **Die Spielleitung.**

Reichshallen-Theater
W. Morjan, Alleestr. 54.
Gastspiel Hans Müllers Ruhrperlen-Burlesken
Ueberall stürmischer Erfolg, sowie ausverkaufte Häuser.
Besondere Einlagen:
2 Wegmanns-Equilibristen
3 Siegberts Parterre-Akrobaten
Anfang 4 u. 8 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

Metropol-Theater
Bochum, Alleestrass 61.
Sonntag, den 17. Oktober 1926:
Gastspiel
Der beliebten Varieté-Gesellschaft.
„Fidele Borbecker"
Eintritt 25 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Restaurant
„Zum Wiesengrund"
Wirt Fritz Reker, Weitmar,
Ecke Schützen- und Bentropstraße.
Sonntag, den 17. Oktober findet
Tanzkränzchen
statt. Es ladet freundlichst ein **der Wirt.**
— Eintritt 50 Pfennig. —

Hurra! Hurra!
Die zwei Kapellen sind wieder da!



Auf zum Schützenhof!
Sonntag, den 17. Okt. 1926, Anfang 4 Uhr:
Gr. Dauer-Tanz
Damen 0.75 Mk. einschließl. Steuer u. Garderobe, Herren 1.00 Mk.
Die Tanzmusik wird von 2 Kapellen ausgeführt.

VEREENIGING DER NEDERLANDERS IN BOCHUM E. V.
Oproep aan alle Nederlanders in Bochum en Omstreken.
Zondag, 17. dezer, om 10 uur v. m. zal op onze huishoudelijke vergadering in het Bochumer Hof onze CONSUL over belangrijke punten het woord voeren.
Alle Nederlanders, **ook niet** — leden worden hiermede uitgenoodigd.
HET BESTUUR.

Toil.-Seife 24 Stck. 1,73 M., Schuhriemen 50 P. 1,30 Mk., Sternzwirn 100 S. 1,68 M. Preisl. fr. M. Grotzmann, München 11, Lindwurmstraße 71.

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus Marktplatz 8.
Mittagessen 80 Pfg., Abendessen 70 Pfg.

---

2 gute (68875 — Jackenkleider, — 1 einf. Garderobenständer, 1 Wanduhr (Eichen) billig zu verkaufen. Augustastraße 15, 1. Etg.

Hotel „Monopol"
Restaurant Münchner Hofbräu.
Vornehmes Restaurant mit sorgsam gepflegter Küche
Vorzügliche Weine
Ausschank von Original-Münchner Hofbräu
Münchner Hofbräu-Märzen
Pilsner Urquell LH22
Bochumer Victoria-Pilsner
Jeden Sonntag im grünen Saal
4 Uhr: Moccastunde.
8 Uhr: Gesellschaftsabend

Lernt Kurzschrift!
Reichskurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Gründlichen Gesangs-Unterricht
nach Meth. Prof. Stückgold, Berlin — der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat — erteilt die Schwester von Grete Stückgold.
Frau D. Schunke,
Wiemelhauserstr. 174. Telephon 2516.

Lessing-Schule, Bochum
(fr. Pfarrer Engels-Institut).
Privatknabenschule mit Engl., Franz., Latein
Religionsunterricht. Gepr. Lehrer. Abschlußprüfung (Einjähr.)
Neue Abendkurse ab Oktober
Bochum, Dahlenschestraße 196.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare. Programm frei

---

Musik- u. Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstr. 43. Eingang Augustastr. Tel. 4891
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute und Mandoline etc.

Reelste Bezugsquelle.
Neue Gänsefedern!
wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen Pfd. 3.50, beste Qual. 5.00, dieselben doppelt gereinigt 3.60, kl. Federn Halbdaunen 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigte geriss. Federn m. Daunen 4.00 und 5.00, hochprima 5.75, allerfeinst. 7.50, a. Volldaunen 9.00 und 10.50, f. reelle staubfreie Ware Garantie. Nehme nicht Gewünschtes auf meine Kosten zurück. Versand geg. Nachnahme.
Willy Manteuffel,
Gänsemastanstalt, Neutrebbin 11, (Oderbr.). Gegr. 1852.



Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern und evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen gegen Nachnahme von 1.— Mark von
Franz Menzel
Düsseldorf 505, Charlottenstr. 32/34. 174.

Unterricht
Vorbereitungen
z. Dipl. Kfm.- u. staatswirtsch. Dr.-Examen, ferner ert. ich Unterricht in Handelswissensch., frd. Sprachen für Schüler(innen) der d. höh. Handelssch. Angeb. unt. F. M. 69134 an d. Geschst.

Jg. Mann sucht gründliche
Nachhilfe
i. d. deutsch. Spr. (Lehrer bevorzugt.) Angeb. unt. L. L. 69450 an d. Geschst.

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schätzlein
Bongardstraße 1.

Haus
zu kaufen gesucht. Ang. u. Uebereink. Angeb. unt. B. M. 69469 an d. Geschst.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st Querenburg, 15. Oktober. Die Instandsetzung der Wilhelmstraße ist beendet. In nächster Zeit wird mit der Neudeckung der Bergstraße als Notstandsarbeit begonnen. — Beim Ruhrverband werden an der Oelbachkläranlage noch Notstandsarbeiter eingestellt. — Die Hebung der Beiträge für die Westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft findet jetzt statt. Die Heberolle liegt bei der Gemeindeverwaltung, Zimmer 1, zur Einsichtnahme aus. Jeder Hausbesitzer möge sich von der Richigkeit seiner Veranlagung bezw. Nichtveranlagung überzeugen. Einsprüche gegen die Beitragsberechnung müssen binnen zwei Wochen beim Genossenschaftsvorstand in Münster, Warendorfer Straße 25, erhoben werden.

w. **Gerthe,** 15. Okt. Die im Hermann-Johanna-Kinderheim in Göhren auf Rügen befindlichen Kinder kommen am 19. Oktober zur Entlassung und treffen am 20. Oktober um 6,37 Uhr vormittags in Bochum-Nord ein. — Der Geflügelzuchtverein Gerthe e. V. veranstaltet am 30. und 31. Oktober seine diesjährige erweiterte Lokal-Geflügelschau. — Eine Ehefrau von hier hat ihrem Leben durch Ertränken im Teiche des Gutsbesitzers Tiemann ein Ende gemacht. Die Tatgründe sind nicht bekannt.

n. **Gerthe-Harpen,** 15. Okt. Die Inanspruchnahme der Volksbücherei Gerthe war im letzten Vierteljahr recht rege. Im ganzen wurden 3555 Bände entliehen. Im kommenden Winterviertelsjahr wird wieder mit einer bedeutenden Zunahme der Leser zu rechnen sein. Die Bücherei hat eine umfangreiche Ergänzung erfahren. — Die Erwerbslosenzahl hat in der vergangenen Woche eine kleine Verminderung erfahren. Zu Anfang der Woche wurden 235 Vollerwerbslose (davon 11 weiblich) mit 153 Ehegatten und 180 Kindern gezählt. Die Zahl der vorhandenen Notstandsarbeiter beträgt etwa 120. An der Verbandsstraße werden davon 70, an der Kanalisation Wanner Straße 20 und an dem Harpener Mühlen- und Kirchbach 30 beschäftigt. Die Arbeiten an dem unteren Harpener Mühlen- und Kirchbach sind bereits fertiggestellt. Auch wird die Verbandsstraße in Harpen in etwa sechs bis acht Wochen ausgebaut sein. — Wegen der Vornahme von Instandsetzungsarbeiten ist die Dorfstraße in Harpen vorläufig gesperrt. — Die Neubauten der Heimstätte an der Eckseestraße in Gerthe schreiten rüstig fort. Die Grundmauern einiger Häuser sind bereits hergestellt. Im Frühjahr nächsten Jahres sollen 26 Wohnungen bereits bezugsfertig sein.

be **Werne,** 15. Oktober. Die vor einiger Zeit von der Gemeindevertretung beschlossene Neubefestigung der Bürgersteige in der Post- und Heidestraße wird jetzt in Angriff genommen. — Neuerdings macht sich eine rege Tätigkeit in Bezug auf den Anstrich von ganzen Häusern und Bauten bemerkbar. Man sollte endlich auch die Häuserfronten und Mauern von allem reinigen, was an die hinter uns liegende Franzosenzeit und Wahlen erinnert. — Der S. G. V. will am 17. Oktober die Gesolei besuchen, am 31. Oktober ist eine Ganztagswanderung über Heven, Herbede, Vormholz, Bommerholz, Grundschöttel, Wetter und von dort zurück über Witten vorgesehen.

b. **Werne,** 15. Okt. Eine Reihe neuer Bücher sind von der Gemeindeverwaltung für die hiesige Volksbücherei angeschafft worden. Auch die Jugendbücherei ist mit einer großen Anzahl neuer Bände bereichert worden. Obwohl unsere Gemeindebücherei nicht die größte Bücherei im Landkreise ist und auch nicht die meisten Leser besitzt, wird die Zahl der monatlichen Entleihungen von keiner anderen Bücherei im Landkreise Bochum erreicht. Im Vergleich zu dem Bücherei betrieb in unserer Nachbargeminde Langendreer ist die Zahl der Einzelbände um etwa 1300 und die Zahl der Leser um etwa 1150 geringer. Trotzdem sind aber im vergangenen Jahre etwa 2800 Bände mehr als in Langendreer entliehen worden.

h **Stockum,** 14. Oktober. Am Sonntag, 17. Oktober, findet im Hauptgottesdienst der hiesigen evangelischen Kirche eine besondere Feier für die Jugend statt. — Demnächst haben wir die Aussicht, den neuen Film des Presseverbandes von der inneren Mission zu sehen.

Aus dem Kreis Hattingen.

sr. **Linden-Dahlhausen,** 15. Okt. Die von der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" zur Bahnhofstraße führende Ruhrstraße wird zurzeit vollständig umgepflastert. — Für die Verbandsstraße sind jetzt große Mengen von Grenzsteinen (Basalt) angefahren worden, um das vom Kreis erworbene Straßengelände abzugrenzen.

k **Linden-Dahlhausen,** 15. Oktober. Im Zechenbahnhof der Zeche „Friedlicher Nachbar" in Linden entgleisten beim Abtransport der Kohlen zwei Waggons, wodurch eine empfindliche Betriebsstörung eintrat. Ein Waggon mußte auseinandergeschweißt werden. Inzwischen ist die Strecke wieder flott gemacht worden. — Die Besserung der Beschäftigungsmöglichkeiten in unserer Gemeinde hält weiter an, so daß eine allmähliche Abnahme der Erwerbslosenzahl zu verzeichnen ist. — Die diesjährige Herbst- und Schlußübung der freiwilligen Feuerwehr Dahlhausen erbrachte den Beweis, daß die Wehr gut geschult und im Notfalle Tüchtiges zu leisten wohl imstande ist. Allerdings wurde festgestellt, daß einiges Schlauchmaterial einer Aufbesserung bedarf.

H. **Stiepel,** 16. Okt. Die Ruhr ist über ihre Ufer getreten. Die Arbeiten an der Kemnader Brücke sind gestört. Die Baustellen an den beiden Strompfeilern stehen unter Wasser. Da ein weiteres Steigen der Ruhr gemeldet wird, hat man in aller Eile den Oberbau der Nothrücke abgebrochen und das Holzmaterial und die Maschinen in Sicherheit gebracht. An den fünf Strombogen, die beinahe fertiggestellt sind, dürfte das Hochwasser, wenn es sich in den erfahrungsmäßigen Grenzen hält, kaum Schaden anrichten können. Auch an den Strompfeilern wird die Arbeit nach dem Fallen des Wasserstandes gleich wieder in Angriff genommen werden können. — Der Bau der Straßenbahn hat gute Fortschritte gemacht, besonders auf der Strecke „Karl-Friedrich" — Gemeindehaus. Hier sind die Schienen bereits befestigt und gerichtet. Stellenweise hat man auch den Fahrdamm wieder befestigt, sodaß hier jetzt ein Ausweichen der Fahrzeuge möglich ist. Bei Weiterführung der Bahn auf dieser einzigen Zufahrtsstraße wird man wohl gleich die Befestigung des Fahrdamms den anderen Arbeiten folgen lassen.

ch. **Stiepel,** 15. Okt. Die letzte Viehbestandsaufnahme ergab für Stiepel folgendes Ergebnis: Pferde insgesamt 153 gegen 129 im Jahre 1913 (letzte Vorkriegszählung), Esel 7 (1913 keine), Rindvieh 535 gegen 672 im Jahre 1913.

ü **Blankenstein,** 15. Oktober. Der 17 Jahre alte Lehrling Sch. schoß von der Werkstelle seines Meisters auf der Haarstraße zwei Schüsse nach der Straße hin ab. Mit einem Schuß wurde eine 13jährige Schülerin getroffen: ein Korn schlug in das rechte Auge, ein zweites durchschlug die Oberlippe; beide mußten im operativen Wege entfernt werden.

ü **Buchholz,** 15. Oktober. Der 27 Meter hohe Rest des letzten Schornsteins der „Blankenburg" ist heute morgen früh umgelegt worden. Die Arbeit ist ohne jeden Schaden zu Ende geführt worden.

\+ **Winz,** 15. Oktober. Am 11. d. M. wurde hier am Ruhrufer ein dunkelblauer Damenvelourhut mit etwas hellerem blauen Bande und ein Damenjakett aus dunkelblauem Kammgarn mit hellgrauem Damastfutter gefunden. Es wird hieraus geschlossen, daß eine Frauensperson in die Ruhr gegangen und ertrunken ist.

ch. **Winz,** 15. Okt. Wie gewöhnlich, machte der Kaufmann Steinbach seinen Geschäftsgang in die Stadt, als er plötzlich in der Kreisstraße vor dem Gebäude der Ortskrankenkasse von Herzkrämpfen befallen wurde. Ein Herzschlag setzte dem im rüstigen Mannesalter Stehenden ein plötzliches Ziel. Eine Witwe und mehrere unmündige Kinder trauern um den so plötzlich heimgegangenen Ernährer.

H. **Hattingen,** 15. Okt. In der geheimen Sitzung des Kreistages wurde dem Antrag auf Schaffung einer Beamtenstelle für die Kreisbahnen nicht zugestimmt, weil man erst die Entscheidung in der Landkreisfrage abwarten will.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

po **Wanne-Eickel,** 15. Oktober. Seinen Verletzungen erlegen ist der bei einer Schlägerei in der Karlstraße mit einem Knüppelhieb zu Boden geschlagene Bergmann Jerulla von hier. — Im Bergmannsheil gestorben ist der auf Pluto-Wilhelm verschüttet gewesene Zimmerhauer Borowiak. B. war ein älterer, verheirateter Mann und außerdem Invalide. — Eine Schulbesichtigung fand anfangs dieser Woche durch die Schuldeputation, Vertreter der Verwaltung und Stadtverordnete statt. Insgesamt wurden 39 Gebäude besichtigt. — An der Fahrkartenausgabe Wanne werden direkte Fahrkarten nach den größeren Städten in Holland, Belgien, Frankreich, Oesterreich, Polen und Schweiz ausgegeben. — Ihre goldene Hochzeit feierten am 12. Oktober die Eheleute Grizan, Wanne-Eickel, Josephstraße 7. — Falschgeld wurde wiederum in einer Wanner Wirtschaft in Zahlung gegeben. — Einem Lehrer der Antoniusschule wurde während der Pause die Geldtasche aus dem Ueberzieher gestohlen.

÷ **Wanne-Eickel,** 15. Oktober. Die dieswinterliche Konzertfolge des Volksbildungsverbandes wird am Freitag, 22. Oktober, mit einem Kammermusikabend des bekannten Streichquartetts anheben, in dem der ausgezeichnete rheinische Geiger Hermann Graves mühl die erste Violine spielt. Außer dem Grevesmühl-Quartett ist für dieses Konzert noch der Klarinettenvirtuose Karl Bitter gewonnen worden. Wie im vergangenen Jahre, so erhalten auch jetzt wieder Mitglieder von Gewerkschaften bei Legitimation den unnummerierten Platz zum Sonderpreis von 75 Pfennige. Derselbe Preis gilt für Schüler.

b **Wanne-Eickel,** 15. Oktober. Der neue erste Bürgermeister Kiwit, der demnächst seine Tätigkeit aufnimmt, beabsichtigt, die Finanz- und Rechnungsabteilung, die bisher in Eickel untergebracht war, nach Wanne ins Rathaus, Schwerinstraße, zu verlegen, weil er dieses Dezernat persönlich übernehmen will. Dafür ist beabsichtigt, das Bauamt von Wanne nach Eickel in das dortige frühere Amtshaus 2 zu verlegen. Das Wohlfahrtsamt mit dem Gesundheitsamt und vielleicht auch dem Jugend- und Arbeitsamt soll in die Nebenräume der Stadthalle verlegt werden. — Gegenüber dem Bahnhof Wanne wächst jetzt der Neubau des Telegraphenamtes, der u. a. das kommende Fernsprech-Selbstanschlußamt aufnehmen soll, rüstig in die Höhe.

br. **Wanne-Eickel,** 15. Okt. Was in den Kreisen der Einsichtigen schon lange als eine dringende Notwendigkeit betrachtet wurde, ist endlich verwirklicht worden. Die Bürgervereinigung Wanne-Eickel-Süd, die sich aus Bewohnern des Stadtteils südlich der Bahnlinie Gelsenkirchen-Herne zusammensetzt, ist am Dienstagabend gegründet worden. In der von Mitgliedern der verschiedenen Parteien, Konfessionen und Stände besuchten Versammlung fand die Notwendigkeit der Gründung mannigfachen Ausdruck. Die Vereinigung ist keine neue Partei, sie stellt sich vollkommen auf den Boden der durch die Wahlen geschaffenen Tatsachen, sie will keine unfruchtbare Opposition gegen einzelne Parteien oder Stadtverwaltung. Sie will kein Aufwühlen der Vergangenheit. Sie dient keiner Person, sondern allein dem Gesamtwohl. Dazu ist erforderlich, daß die einzelnen Teile der Stadt zu einem von Bürgersinn und Verantwortungsgefühl aller Einwohner getragenen Stadtgebilde zusammenwachsen. Die neue Stadt hat außerordentlich hohe Aufgaben zu erfüllen. Erinnert sei an das notwendige Rathaus, an den Bau von Badeanstalt und Turnhallen, an die Anlage öffentlicher Plätze und ruhiger Wohnstraßen, an den Ausbau wichtiger Verbindungsstraßen und des Verkehrsnetzes, an die Schaffung der dazu notwendigen Verkehrsmittel, an die Vertiefung des kulturellen Lebens unter Erfassung der breitesten Kreise der Bevölkerung. Die Bürger des Stadtteiles südlich der Eisenbahn (Eickel 1 und 2, Wanne-Süd, Röhlinghausen, Hordel) erwarten und fordern, daß bei Erledigung aller dieser Aufgaben dieser Stadtteil die ihm gebührende Berücksichtigung findet. Alle Interessenten werden eingeladen zu der am Montag, 18. Oktober, abends 8½ Uhr, bei Rendel stattfindenden öffentlichen Versammlung, in der die Ziele der Vereinigung bekannt gegeben werden und über wichtige kommunalpolitische Fragen berichtet werden wird. — Die am 15. Oktober fällig gewordenen Steuern vom Grundvermögen und die Hauszinssteuern, sowie die Gemeindezuschläge zu den genannten Steuern, die Müllabfuhr- und Kanalgebühren, Gewerbesteuern (Ertrag- und Lohnsummensteuern), Wohnungsmieten, Schulgeld für das Gymnasium und Lyzeum und Kurkosten werden hiermit mit siebentägiger Schonfrist zur Zahlung angemahnt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

:: **Höntrop,** 15. Oktober. Auf der Chausseestraße in Sevinghausen war ein Kraftwagenführer vom Kloster Marienheim aus Köln mit der Reparatur eines leeren, undicht gewordenen Benzinstanks beschäftigt. Eine kleine Undichtigkeit sollte mit einer kleinen Lötlampe zugelötet werden. Kaum kam die Benzinlampe dem Behälter zunahe, als plötzlich eine schwere Explosion erfolgte und den Chauffeur mitsamt seinem Zuschauer umwarf. Der Wagenführer erlitt schwere Verletzungen an den Beinen und im Gesicht. Er mußte sofort mit einem anderen Auto zu einem Arzt in Steele gebracht werden, wo ihm die Wunden verbunden wurden. Der Zuschauer hatte nur geringe Verletzungen im Gesicht erlitten.

= **Wattenscheid-Günnigfeld,** 15. Oktober. Glück im Unglück hatte der Arbeiter A. aus Günnigfeld. Er war auf der Zeche „Zentrum 1-3" bei der Reparatur einer Grubenlokomotive dem Starkstrom zu nahe gekommen und kann noch von Glück sagen, daß er nicht einen tödlichen elektrischen Schlag erhalten hat. Er wurde dem katholischen Krankenhaus zugeführt.

⊙ **Wattenscheid-Höntrop,** 15. Oktober. Der Landwirt Franz Effkemann, Westfeldmark, hat seine Besitzung mit sämtlichem lebenden und toten Inventar an den Kötter Wilhelm Baumann in Eppendorf, Hektorschacht, verkauft. Die Uebergabe erfolgt am 1. November. — Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Höntrop und Umgegend konnte am vergangenen Samstag das zweite Richtfest in diesem Jahre feiern. Das zweite Doppelwohnhaus ist an dem neuen Verbindungsweg errichtet, der von der Schulstraße (vor der Wirtschaft Wegener) zur Chausseestraße führt. Sämtliche Arbeiten werden von dem Bauunternehmer Hermann Pohl ausgeführt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

(!) **Gelsenkirchen,** 15. Oktober. Eine sehenswerte Ausstellung für Gartenbau ladet zum Besuche unserer Stadthalle ein. Was Gärtnerkunst und Gartenbau zu leisten vermögen, das wird hier jedes Auge erfreuen. Gärtner, Kleingartenbesitzer, alle Freunde von Blumen und Früchten jeder Art, werden hier auf ihre Rechnung kommen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 15. Okt. Vor der großen Strafkammer des Landgerichtes Bochum hatte sich der Gastwirt Ufer aus Witten wegen Vergehen gegen das Tabaksteuergesetz und Vergehens gegen § 137 zu verantworten. Vom Schöffengericht in Witten war der Angeklagte freigesprochen worden, aber die Strafbehörde legte hiergegen Berufung ein. Der Angeklagte hat Halpaus-Zigaretten, die mit vier Pfennig banderoliert waren, mit fünf Pfennig verkauft, indem er das betreffende Steuerzeichen entfernte. Ufer hatte dann die betreffenden Schachteln, die ohne Steuerzeichen waren und von dem revidierenden Zollbeamten beschlagnahmt waren, beiseite geschafft bezw. vernichtet. Die große Strafkammer des Landgerichtes Bochum hob das Urteil der ersten Instanz auf und verurteilte den Angeklagten kostenpflichtig wegen Vergehens gegen das Tabaksteuergesetz zu 100 Mark Geldstrafe und wegen Vergehens gegen § 137 zu 200 Mark Geldstrafe. — Wegen Betruges hatte sich der Fuhrunternehmer S. von hier vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte auf dem Markt in Dortmund ein Pferd gekauft und hatte dem Verkäufer hierfür Wechsel gegeben. Zu Hause angekommne, stellte S. fest, daß das Pferd krank war und schrieb dem Verkäufer, er solle das Pferd zurücknehmen. Dieser kümmerte sich jedoch nicht darum und strengte, als die Wechsel nicht bezahlt wurden, die Wechselklage an, die aber erfolglos verlief, da der Angeklagte nicht zu pfänden war. Die Anklagebehörde eröffnete nun das Verfahren gegen den Angeklagten wegen Betruges. Im Laufe der heutigen Verhandlung stellte sich jedoch der Sachverhalt anders, sodaß selbst der Staatsanwalt Freispruch beantragte. Nach längerer Beratung erkannte auch das Gericht auf Freispruch, die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das Gericht gegen den Kaufmann F. von hier, dem zur Last gelegt wurde, unzüchtige Bücher vertrieben zu haben. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 45 Mark. — Gleichfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das Gericht gegen den Arbeiter Ga. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen Kuppelei auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

§ **Osnabrück,** 15. Okt. Der Dentist Tönnies aus Ankum (Kreis Bersenbrück) hatte ein Mädchen in Behandlung gehabt, das später unter Eid angab, daß T. während der Narkose an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen verübt habe. Tönnies, der die Tat bestritt, wurde gleichwohl auf den Eid des Mädchens hin zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die von ihm gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom Oberlandesgericht Celle verworfen. Als T. bereits vier Monate der Zuchthausstrafe verbüßt hatte, wurde auf Grund verschiedener Anzeigen und Indizien dem Mädchen der Meineid und seinem Arbeitgeber die Verleitung dazu nachgewiesen. Beide Personen wurden vom Schwurgericht in Osnabrück deswegen verurteilt. Tönnies erreichte eine Wiederaufnahme des Verfahrens und wurde nun freigesprochen.

Flecken
aller Art beseitigt schnell und sicher „Ehrco-Pasta" Tube 60 Pfg. In Bochum bei: Schwanen-Drogerie Friedrichstraße 34; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Präsident-Drogerie, Dorstenerstraße 72; Drogerie Heeg, Kronprinzenstraße 10; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Drogerie Kneider, Große Beckstraße 11.

29.50 39.50 59.-
In diesen 3 Preislagen
bieten wir in unserer grossen Spezial-Abteilung für
Damen-Konfektion
ganz hervorragendes!
Viele hunderte
Damen- und Backfisch-
Mäntel
in Velour de laine, Ottomane u. s. w., mit und ohne Pelzbesatz
29.50 39.50 59.00
★
Ueberzeugen Sie sich durch einen Besuch von der unantastbaren Leistungsfähigkeit unserer Spezial-Abteilung!
Borgzinner
Bochum

6 Tage zur Probe auf Kredit

Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate
Schallplatten
niedrige Preise
wöchentl. 3.— Mk. an
Katalog gratis!
Vertreter gesucht
Kaufmann & Rupp
Frankfurt a. M. 392
Hasengasse 4.

Ein fast neuer
Paletot
fs 30 Mk. zu verk. Das. e. Anzahl leere Kisten zu verkaufen. Otto Wassermann, Gerthe, Heinrichstr. Nr. 38. 69414

Bettstellen
m. echt. Dreilmatr. nur 45 Mk. 68965
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67544
Drongowski, Hofsteder Straße 12.

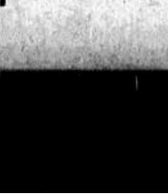
Möbel-Käufer!
Isf das nicht billig?
Schlafzimmer „Westfalia" echt Eiche
besteht aus:
1 Kleiderschrank mit großem Kristallfacettespiegel
1 Waschkommode mit groß. Kristallfacettespiegel
2 Bettstellen
2 Patentmatratzen
2 Nachtkonsolen
2 Stühlen
1 Handtuchhalter
485 Mk.
Das Zimmer ist aus erstklassiger Fabrik und ist das Modell ein besonders schönes. Die Arbeit und Qualität ist hervorragend. Sämtliche Türen, sowie die Bettstellen sind voll abgesperrt. Kommen Sie und besichtigen Sie unverbindlich dieses Zimmer. Ausserdem steht Ihnen auch unser gesamtes Lager mit geschmackvollen Möbeln zur zwanglosen Besichtigung zur Verfügung
Möbelausstattungshaus
Heinr. Schmidt & Co. Nachf.
Bochum, Hattinger- und Pieperstraßen-Ecke
Möbel-Käufer!

Anzüge
f. Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Wintermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern wir 5 Tage zur Probe m. bedingungsr. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen um Güte und Preiswürdigkeit prüfen zu lassen, b. angem. Anzahlung 2.— gegen bequ. Wochenzahlungen von nur G.-M. an. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postf. 206 B

Kachelofen-Heizung,

die Ideal-Heizung für Einfamilien-Häuser und Etagen-Wohnungen. Mit einer Anlage bis zu 7 Räumen, von einer Feuerstelle aus, heizbar. Auch in Alt-Wohnungen Einbau ohne Schwierigkeiten möglich. LG18
Große Kohlen-Ersparnis.
Rud. Geldmacher, Bochum, Telephon 538. Brunsteinstr. 15
Reparaturen gut und billigst.

Wörishofener Gicht- u. Rheumatee
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.


C. O. Loer, P. Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Bauopfer in Westfalen.

In alter Zeit war ein Spruch unter uns geläufig:

„Was ist süßer als Honig? — Mutterbrust.
Was ist weicher als Daunen? — Mutterschoß.
Was ist härter als Stein? — Mutterherz."

Die Sage erzählt: Als einst eine Burg erbaut werden sollte, glaubten die Leute allgemein, die Feste könne nicht erobert werden, in deren Grund ein lebendiges Kind eingemauert würde. Das sollte nun auch hier geschehen. Es wurde deshalb in allen Gemeinden bekannt gemacht, wer ein Kind hierzu hergeben wolle, solle eine Summe Geldes erhalten. Lange konnte niemand gefunden werden; endlich aber meldete sich eine Frau und verkaufte ihr taubstummes dreijähriges Kind für 300 Dreier. Als man mit dem Einmauern beginnen wollte, erhielt das Kind plötzlich seine Sprache wieder, und es rief aus: „Mutterbrust war süßer als Honig, Mutterschoß war weicher als Daunen, Mutterherz ist härter als Stein!" Und so wurde das Kind von dem eigenen Vater eingemauert. Eine Dreiersemmel essend soll es ausgerufen haben zuerst: „Vater, ich sehe dich noch!" Dann: „Vater, ich sehe dich noch ein wenig!" und zuletzt: „Vater, ich sehe dich nicht mehr! O, Vater, wie wird es dunkel!" Der unmenschliche Vater aber stürzte nach seiner grausigen Tat von der Leiter und brach das Genick.

Vom Straßburger Münster erzählt sich das Volk, daß der Bau des auf unterirdischen Quellen stehenden Turmes erst dann geglückt sei, nachdem ein Jüngling sich freiwillig geopfert habe. Die Stadt Einbeck soll von diesem barbarischen Brauche gar den Namen erhalten haben. Als man bei der ersten Umwallung der Stadt ein als Bauopfer ausersehenes 1½jähriges Kind in die dafür bestimmte Kiste legte und ihm einen Zwieback gab, rief es aus: „Nur einen Back!" Daher der Name Einbeck. — Beim Abbruche des alten Schlosses zu Bilstein im Sauerlande fand man in einer Höhlung der Grundmauer das Skelett eines Kindes und erinnerte sich der alten Sage über ein hier gebrachtes Bauopfer. „Es kommt nicht gerade selten vor", sagt Preuß (Baul. Altertümer S. 73), „daß der weitverbreitete uralte Glaube der Vorzeit, es bedürfe beim Bau von Kirchen, Türmen, Stadtmauern usw. der Einmauerung eines Opfers, um dem Bau Bestand und Sicherheit zu verleihen, auch bei uns verbreitet war." In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde bei Wiederherstellungsarbeiten in einer Seitenmauer der Thomankirche zu Soest ein Kindergerippe aufgefunden, das diesem Zweck gedient haben mag. Auf dem Gewölbe der Sakristei in Schwefe fand man einen Menschenschädel, über dem sonst nichts weiß. Grimm (Mythol. 38 ff), Strackerjan (Abergl. und Sag. I 107 ff), Bechstein (Sagenschatz IV. 157) u. a. erzählen mancherlei von dem grausigen Brauche. Vielleicht hat man Verbrecher dazu verurteilt, oder, wie die Sagen angeben, Kinder und Landstreicher zu diesem Zwecke gekauft.

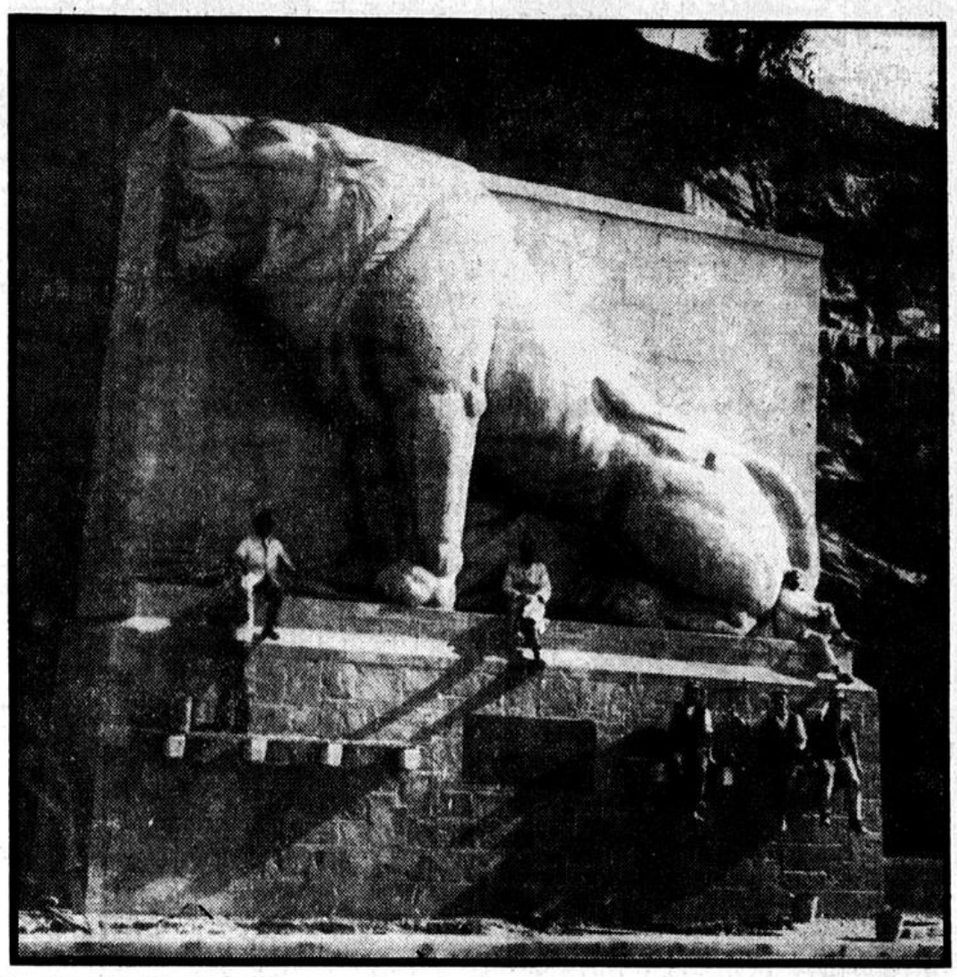
Die steigende Kultur brachte schon im vorchristlichen Altertum eine Milderung der Sitten, eine Läuterung der religiösen Vorstellungen. Carna, die gütige Fee in der Kinderstube, hat die Macht der blutlüsternen Striga gebrochen, indem sie einem Ferkelchen die Eingeweide entnahm und zu der Unholdin sprach: „Das zarte Tier gelte für den zarten Knaben, Herz für Herz, Eingeweide für Eingeweide, Seele für Seele!" (Ovid, Fast. VI, 101 ff.). Das Christentum konnte dem Wahne erst recht nicht Raum geben. Schon früh heißt es: „Die, welche Häuser erbauen, pflegen zuerst als Grundstein menschliche Leiber zu legen. Wer das tut, soll zur Strafe 12 Jahre Kirchenbuße tun und 300 Körperbewegungen. Lege du vielmehr als Grundstein einen Widder, Bock oder Stier." Unter der Stalltüre begrub man einen Hund, um das Entlaufen der Kuh zu verhindern, unter Wohnhäusern lebende Schweine, Hühner, Hunde oder Eier; denn das Ei ist auch ein Leben. Unbeschädigte Eier werden bei dem Abbruch oder bei der Ausbesserung alter Häuser vielfach gefunden. Oeffnet man sie, so findet man eine schwarze, trockene Masse. In den Kirchen vermauerte man auf Grund naheliegender Symbolik unter den vielfach sargförmig gestalteten Altären ein Lamm. In Schwefe hat man bei der Beplattung des Chores im Jahre 1859 noch Ueberreste davon gefunden; es spricht mancherlei dafür, daß dieses Bauopfer bei der Erweiterung der Kirche im Jahre 1706 dargebracht worden ist. Auf jedem neuangelegten Totenhof begrub man zunächst ein Pferd, das germanische Opfertier. Daran knüpfte sich die Sage, daß, wenn sich dieses Tier sehen ließe, wenn sein Geist umginge, so bedeute dieses Unheil. Nur aus erziehlichen Gründen gab die Kirche dem tief eingewurzelten Aberglauben insoweit nach, als sie einwilligte, anstatt lebendiger Kinder gewisse Tiere bei Gründung ihrer Städte, Errichtung ihrer festen Türme und Kirchen einzumauern.

Das angesehenste Opfertier der Germanen war das Pferd, dessen Schädel man in Westfalen an die Giebel der Häuser brachte, als Geschenk für den abgeschiedenen Ahn, der als Schutzgeist des Hauses nunmehr bei seinem Besitze, dieser Reliquie, weilt, dessen Seele sich mit der Innigkeit an das Ihrige hängt, nach altem Glauben auch in der Nähe des ihr Geweihten zu vermuten ist. Der Schädel kann auch insofern ein Schutzmittel sein, als er zum Wächter wird und das Haus namentlich vor Wetterschaden bewahrt. Diese Auffassung begründet die hohe Bedeutung des Pferdekopfes als Firstdekoration. Denselben Ursprung wie der hölzerne Pferdekopf hat der metallgewordene Hahn auf den Kirchtürmen oder die aus steifem Blech bestehende Wetterfahne in ihren mannigfachen Formen. Auch andere Giebelzeichen sind darauf zurückzuführen. Daß derselbe Sinn aber auch auf lebende Tiere übergegangen ist, beweist der rätselhafte Adebar, der Storch, der sich wohl dadurch in den Ruf besonderer Heiligkeit gesetzt hat, daß er da oben zwischen den Roßhäuptern als schützender Gott über das Wohlergehen des Hauses wacht. In dieselbe Stellung ist die Schwalbe getreten; auch ihr Nest darf nicht zerstört werden; denn „sie bringt dem Hause Glück". (Lippert, Volksglaube S. 461). So gegensätzlich es auch scheint, so entspringt doch demselben Gedanken die andere rohe Sitte, größere Vögel, wie Eulen, Stößer usw. gerade am Hausgiebel festzunageln. Aber auch einzelne Exuvien der schützenden Tiere genügen. Diese Auffassung begründet die große zauberische Bedeutung des Hufeisens. Auf die Türschwelle genagelt, ist es ein wahrer Wächter und hält alles Böse vom Hause ab. (Wuttke, Abergl. § 176.) Man befestigt es auch an dem Giebel; die Schiffer nageln es an den Mast; Kindern legt man es in die Wiege, und wer es findet, hat Glück. Ein zu einem Nadelkissen umgearbeiteter Pferdehuf bildete ehedem bei uns das beste Geschenk, das man einem Mädchen machen konnte.

Wollte man das Bauopfer besonders wirkungsvoll gestalten, so wurden mehrere Tiere dazu erwählt. In Horn (Lippe) fand man im Jahre 1872 beim Abbruch eines Turmes der Stadtumwallung einen ausgemauerten Baum, in dem sich Knochen von Schaf, Kaninchen, Taube, Hahn, Kalb, sowie ein Hühnerei vorfanden. Der damalige Ortspfarrer R. Brockhausen, der in Verbindung mit dem Arzt Dr. Arensberg die Funde untersucht hat, schreibt darüber (Bltr. z. näh. Kunde Westfalens 1872 S. 117): „Es war natürlich, daß man sich um so gewisseren und größeren Erfolg von seinen Opfern versprach, je wertvoller sie waren, . . . so schrieb man auch der größeren Menge der Opfer größere Wirksamkeit zu." Zudem ist jedes Bauopfer ein Spiegel seiner Zeit, und es ist sicherlich nicht von ungefähr, wenn wir heute bei der Grundsteinlegung Münzen und Zeitungen verwenden.

Karl Lamprecht.

Das Denkmal der Korpsstudenten auf der Rudelsburg.



Heute, am 16. Oktober, wird auf der Rudelsburg das gewaltige Löwen-Denkmal für die gefallenen Korpsstudenten geweiht. Schöpfer des Werkes, das eines der eindrucksvollsten Monumente unserer Zeit ist, ist der berühmte Berliner Bildhauer Prof. Hosaeus. (Atlantic Photo.)

Sehnsucht.

O hätt' ich Drachenzähne statt der Lieder,
Daß, sät' ich sie auf diese dürre Küste,
Draus ein Geschlecht von Kriegern wachsen müßte,
Im Waffentanz zu rühren Eisenglieder.

Sie alle sollten Deutschlands Heerschild wieder
Erhöhn unnahbar jedem Raubgelüste
Und nimmer fragen nach des Kampfes Rüste,
Bis Hauch des Siegs umspielt ihr Helmgefieder.

Nun hab' ich Worte nur: allein wie Saaten
Will ich sie streun in deutsche Seelen wacker,
Ob hier und dort mag eine Frucht geraten.

Doch soll draus aufgehn nicht ein Zorngeflacker,
Nein, ruhig ernst ein Mut zu großen Taten.
Du aber, Herr, bereite selbst den Acker.

Emanuel Geibel.

Kirchweih.

Wenn die Ernte eingebracht und die mühsame Feldarbeit beendigt ist, ist der Tag gekommen, der Freuden verspricht und gewöhnlich auch bringt, wie kaum ein anderer: der Kirchweihtag mit seinen üppigen Mahlzeiten, seinen Jahrmärkten und dem fröhlichen Kirchweihtanz. So weltliche Freuden die Kirchweih auch bietet, so ist sie doch ein sehr altes kirchliches Fest. Schon seit dem 4. Jahrhundert besteht der Brauch, den Gedächtnistag jeder Kircheneinweihung feierlichst zu begehen. In dieser Frühzeit des Christentums wurde es üblich, jeder Kirche gleichzeitig mit der Weihe einen eigenen Namen zu geben, worauf im 5. Jahrhundert die Weihe-Zeremonien noch durch Messen, Salbung und Segnung und feierliche Räucherung der Kirchen mit Weihrauch vervollständigt wurden. Viele Jahrhunderte hindurch feierte man für jede Kirche den eigenen Gedächtnistag ihrer Einweihung, sodaß es in Städten mit vielen Kirchen alljährlich eine ganze Menge von Kirchweihtagen gab, die freilich nicht alle mit Lustbarkeiten, sondern vielfach nur kirchlich begangen wurden. Erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde ein gemeinsamer Gedenktag für die Weihe sämtlicher Kirchen eingesetzt und hierfür der dritte Sonntag im Oktober bestimmt. Das hindert allerdings nicht, daß — namentlich in Süddeutschland — an manchen Orten zweimal im Jahre Kirchweih ist, nicht nur am allgemeinen Kirchweihtag, sondern auch am Namenstag des Kirchenheiligen. Als äußerliches Zeichen der Festweihe hängt nach altem Brauch am Turm die rote Kirchweihfahne mit dem weißen Kreuz.

Von allem Anfang an waren die Kirchweihfeiern auch mit weltlichen Feiern verknüpft. Es gab große Festmäler und Trinkgelage, die sogar oft in den Kirchen selbst oder auf den die Kirchen umgebenden Friedhöfen abgehalten wurden. Auch die Jahrmärkte, die man schon in früher Zeit mit der Kirchweih verband, verlegte man nicht selten auf die Kirchhöfe. Dazu dauerte die Kirchweihfeier bis ins späte Mittelalter hinein volle acht Tage. Dem Unfug wurde indes allmählich immer mehr durch strenge Gesetze gesteuert, und gegenwärtig geht die Feier im allgemeinen nicht über zwei Tage hinaus; der Montag gilt gewöhnlich noch als „Nachkirchweih". Auch der folgende Sonntag wird manchmal als Nach-Kirchtag gefeiert. In manchen Orten macht man sich den Spaß, am Schluß des Festes die Kirchweih zu „vergraben", d. h. eine leere Weinflasche — als Sinnbild der Kirchweihfreuden — in feierlichem Zuge herumzutragen, um sie dann irgendwo einzugraben. Unzählige Bräuche machen den Kirchweihtag zu einem richtigen Freudentag. Jahrmarkt und Tanz, Preiskegeln, Wettrennen und Essen, vieles und gutes Essen, machen ihn zur „Freßkirche", wie man ihn in Schwaben nennt. Ein merkwürdiger alter Brauch läßt am Kirchweihtage die Menschen sogar der Toten gedenken, so z. B. in einigen Rheingegenden, wo man nach der Kirchweihmesse die Gräber mit Weihwasser besprengt, und in Niederbayern, wie auch in der Oberpfalz, wo man das erste Kirchweihküchel, das knusprig aus dem Schmalz herauskommt, zum Gedenken der Toten ins Feuer wirft.

Kleine Wahrheiten.

Von
Max Grube, Meiningen.

Ob frei, ob unfrei unser Wille sei,
Die schwere Frage löste ich schon lange:
Tat ich was Kluges, war mein Wille frei,
Bei Dummheit unterlag er höh'rem Zwange.

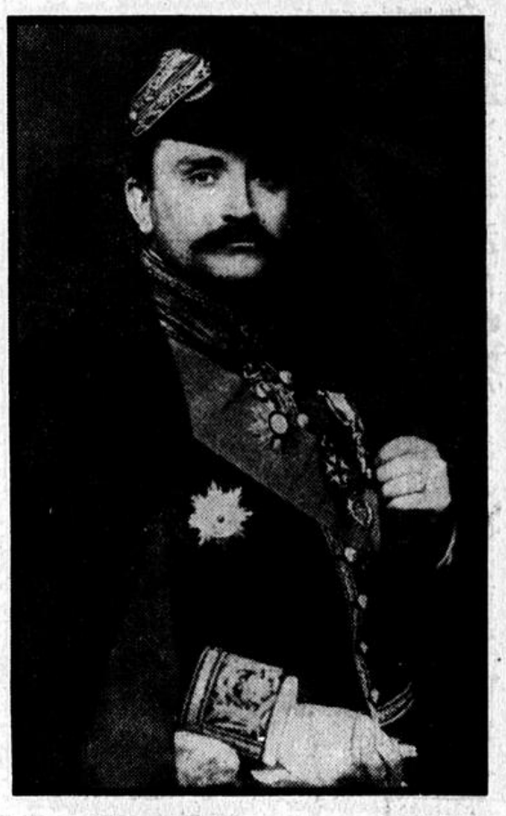
*

Ein alter Esel pflegt so klug zu sein,
Daß er trotz aller Eselhaftigkeit vermißt,
Daß er nichts weiter als ein Esel ist.
— Den jungen Eseln fällt das oft nicht ein.

*

Das Beste wollen! fordert die Moral.
Die Probe drauf hält freilich selten Stich,
Doch unsre Zeit denkt wahrhaft ideal,
Denn jeder will das Beste ja — für sich.

Französischer Botschafterwechsel.



Paul Claudel, Frankreichs neuer Vertreter in Berlin. (Atlantic-Photo.)

Heitere Ecke.



Doppeltes Unglück.

Der neue Lehrling kommt heulend zu seinem Lehrherrn gelaufen: „Ach Gott, ach Gott, Herr Hofphotograph, seien Sie bloß nicht böse! Ich hab mir die Füße waschen wollen und aus Versehen den neuen Rapid-Entwickler genommen!"

*

Kindermund. Mutter (zu ihrem dreijährigen Jungen, der für das Mittagessen keine Vorliebe zu bekunden scheint und mit seinem kleinen Löffel gelangweilt über dem Teller spielt): „Aber, Heinz, nun iß doch auf, sonst bist du kein braver Junge!" — Heinz (mit weinendem Gesicht): „Ach, Mutti, gib mir doch bitte einen großen Löffel, damit das Zeug schneller alle wird!"



Pfarrer Heumanns Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot.
Einhorn-Apotheke (Apotheker F. Hense)
Bochum, Große Beckstraße 1 (Ecke Bongardstraße (Telefon 1218) und
i. Eickel-Wanne-Röhlinghausen: J. Haacksche alte Apotheke
Das große Pfarrer Heumann-Buch
320 Seiten. 100 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt v. d. Fa. **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 265** gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Möbel-Käufer!
...eizung,
...für Einfamilien- ...en - Wohnungen. ... zu 7 Räumen, von ...us, heizbar. Auch ...nbau ohne Schwie- LG18
...n-Ersparnis.
...elephon 538. ...runsteinstr. 15
billigst.
Wolters, ...äger, ...irchstr. 2. ...chverständiger ...elefon Nr. 2905 ...h Erfolg.

Machen Sie sich den Möbeleinkauf nicht allzu bequem!
Ihr Interesse erfordert, daß Sie unsere Ausstellung besuchen.
Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus und **Köln,** Zeppelinhaus.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen.

Offene Stellen

Männlich

Welcher Kaufmann

beteiligt sich tätig mit tücht. Fachmann zur Gründung einer sehr guten, gewinnbringend. Existenz, Ang. u. wieviel Bareinlage gemacht werden kann und bisherige Tätigkeit unter T. H. 69477 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Patente

zur Ausbeutung gesucht, auch besteht Interesse für Erfindungsideen, Angebote unter K. b. U. 248 befördert **Rudolf Mosse, Bielefeld.**

Wollen Sie viel Geld verdienen?
Wir haben uns. Vertretung für d. dort. Platz an einen tücht. Herrn m. etw. Kapital u. viel Organisationstalent sof. zu vergeb. Schreib. Sie uns umgeh. ausführl. üb. Ihre jetz. Tätigk
TELLURIA, Berlin W. 15-173, Kurfürstendamm 68

Damen und Herren

für den Vertrieb nur feinsten Bremer Kaffees an Private sucht erste Bremer Kaffee-Import-Firma. Nur 50—100 Mk. Bargeld erforderlich oder Sicherheit. Volles Risiko übernehmen wir. **Pensionierte Beamte, Beamtinnen, Offizierswitwen etc.** mit großem Bekanntenkreis belieben umgehend Bewerbung einzureichen unter Nr. K. L. 1620 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. a 1620

Jüng. Eisenhändler
(Christ)
m. Berechng. v. Stab-, Formeisen, Blechen, Kurzw. etc. völlig vertr., a.
Jakturist
z. bald. Eintritt gesucht.
Angebote mit Lebensl. u. Gehaltsansprüche unter D. E. 1607 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6 HERREN
redegewandt, (Verdienstmöglichkeit wöchentlich bis 75.— RM, Zahlung sofort), gesucht
Kronenstraße 10, parterre,
Vorzustellen 5—7 Uhr.

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Feminastrickmaschine.
Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco.
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Herren u. Damen zum Reisen gesucht f. Privatkundschaft. Vorstell. 4 b. 6 U. **Wilh. Steinbach, Bochum,** Maarbrückerstr. 12.

Nebenverdienst!
F. Inhab. v. Ladenlokal, biet. sich Gelegenh. z. mühelos. Nebenverdienst durch Annahme und Ausgabe v. Haus-, Leib- u. Stärkew. f. hies. Wäscherei. Angeb. f. z. richten unt. B. H. 69374 a. die Geschäftsstelle.

F. Riemke u. Altenbochum (eingef. Tour) wird p. sof. ehrlicher
Einkassierer
v. leistungsf. Manufakt.-Vers.-Geschäft gesucht. Angeb. u. Nr. 1177 an die Geschäftsst.

Leistungsfäh. Korkenfabrik
sucht f. Bochum u. Umgeb. rühr. Platzvertreter m. besten Beziehg. z. d. Korkenverbrauch. Ang. u. F. A. E. 618 a. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

2 Gesteinskolonnen u. Aufbruchkolonne
zum 15. November gesucht. (69437
Vamp,
Weilenbrink 19, I. Et.

Selbständige
Klempner
und Installateure gesucht. G. Wassermann, Castroper Straße 201. 69406

Pianist u. Jazzband
gesucht.
Lange, B.-Weitm., Schützenstraße 49.

Technische Großhandlung sucht
Lehrling
für Büro u. Lager. Vorstellung Samstag nachm. zwischen 4 u. 6 Uhr. (a1644
Hattinger Str. 76.

Laufjunge
14 b. 15 J., welch. radfahr. k. f. sofort ges. W. Große-Thie, Friedrichstraße 21.

Weiblich

Suche Seifenverkäufer. 20 Muster 2,40 M. frei Nachn. **P. Holster, Breslau Sv. 539.**

Reisedamen
zum Verkauf eines vornehm. Damenmodeartikels a. Private b. sehr gutem Verdienst AA10 gesucht.
Angeb. unt. K. E. 3289 **an Ala, Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Mädchen
für ¾ Tage ges. Scheffstr. 20, II, Ecke Pieperstraße.

Schulentlassenes
Mädchen
durchaus kinderlieb, f. 2jähr. Kind von besser. j. Ehep. f. vorm. ges. Schriftl. Angeb. m. Anspr. unt. S. A. 69383 an die Geschäftsst.

Tücht., jüngere
Verkäuferin
f. Lebensmittel z. 1. Nov. gesucht. Fr. Station i. Hause. Meldungen n. vers. **W. Lanie, Herne 3, Linie C ab Bhf.**

Suche z. 1. Nov. ein in all. häusl. Arbeit. erf., besser.
Mädchen
Fr. Emil Aug. Hembeck, Brügge i. W., Loessenbach.

Tüchtige
Friseuse
find. angen. Dauerstellung bei 69328 **W. Wollmer, Hildegardstraße 6.** — Telephon 2110.

Tücht., sauberes
Mädchen
v. 18 b. 20 J. für ¾ Tage sof. gesucht. Vorzust. Samstag nachm. 2 b. 3 Uhr. **Asbeck,** Ottost. 109.

Nett., erf., jg.
Mädchen
f. kl. herrsch. Hsh., (2 Pers.) z. 1. Nov. ges. Ang. m. Zeugnisabschr. u. F. W. 69401 an d. Geschst.

Lehrmädchen
für sofort von Lebensmittelgesch. ges. Ang. u. E D 69432 an d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 20 J. sofort gesucht. Frau Dr. Hüning, Gr. Beckstr. 31, I, l. E.

Zuverlässiges
Mädchen
f. Gesch.-Haush., w. zuv. schlaf. kann, f. sof. ges. Vorstellg. nachm. zw. 3 u. 4 Uhr erb. Augustast. Nr. 25, Geschäft.

Mädchen
sofort ges. (69466
Bochum-Weitmar, Steinknapp 64.

2 Lehrmädchen
a. achtbar. Familie f. Fleisch- u. Fettwarengeschäft, nicht unt. 15 Jahr., für sofort gesucht. a1658 **Beck,** Eickel, Kaiserstraße 10.

Sauberes Mädchen
von 14 bis 15 J. zu einem 2jährigen Kinde gesucht. Zu meld. v. 4 Uhr an.
Ortjohann,
Dorstener Str. 40.

Stellen-Gesuche

W. Firma richtet
Lebensmittel-Geschäft
gl. welcher Branche ein? Ladenlok. an Hauptverkehr.straße vorhand. — Angeb. unt. H. B. 69491 a. d. Geschäftsst.

Schneidergehilfe
a. Großstück sucht p. sofort Stellung. — Angeb. unt. K. L. 69247 an d. Geschst.

Tage- und stundenweise
Buchführung, Korrespondenz, sow. jede Art schriftlicher Arbeiten übernimmt S. Cohn, Arndtst. 7. — Ruf 2297. —

Ia. Bubikopfschneider
sucht Stellung. — Angeb. unt. F. W. 69402 an d. Geschst.

F. kräft. intelligt., 14½j. Sohn achtbar. Eltern wird
Lehrstelle
für Lager u. Büro gesucht.
Angeb. unt. E. K. 69461 an d. Geschst.

Sohn ord. Elt., 16 J., w. ¾ J. a. Büro tät., w. **sucht Stelle,** gl. welch. Art. Ang. u. H. H. 69419 an d. Geschst.

Sie sparen viel Geld!
Ihr alter Filz- oder **Velourhut** wird tadellos **umgepreßt** bei
W. Mühlhause
jetzt Brückstraße 10.

Weiblich

Mädchen
sucht Stellung f. sofort f. ganze o. h. Tage. Wörthstraße Nr. 32a, pt., r.

Fräulein
evgl., 37 J., im gz. Hausw., erf., sucht passend. **Wirkungskreis** i. frauenlosen Haush. Angeb. unt. Z. H. 69392 an die Geschäftsstelle.

Suche f. m. Tocht., 19 J., Stelle als
Dienstmädchen
Gute Zeugn. vorhd. Angeb. unt. Z. H. 69422 an d. Geschst.

Hotelköchin
26 J., durcha. erf., sucht z. 1. 11. Stelle im kath. Hotel. — Angeb. unt. H. M. 69445 an d. Geschst.

Junge Frau sucht Beschäftigung z. Ausbess. v. Wäsche, sow. Dam.- u. Herr.-Garderobe, a. Abend. u. einf. Neuanfertig. i. u. außerdem Hause. — Ang. unt. A. B. 69424 a. die Geschäftsstelle.

Tücht., fleißiges
Mädchen
(30 J.), schon als Haush. u. Stütze tät. gewes., sucht selbstdtg. Stelle im Haush. Ang. u. A. S. 69482 an die Geschäftsstelle.

Geübte Flickerin! Empf. m. i. saub. **Ausbess.** sämtlich. Wäsche usw. Auch Neuanfert., sowie saub. Stopfarb. u. Strümpfe strick. Ang. unt. J. H. 69485 a. die Geschäftsst.

Tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. Glückaufst. 22, pt., Tabakw.-Hdlg.

Nehme noch
Wäsche
z. Wasch, Bügeln u. Ausbessern an.
Weilenbrink 9, pt.

Zu vermieten

Schöne
2-Zimm.-Wohnung
in bess. Neubau z. 1. Novbr. zu verm. Ang. u. Sch. 69421 a. d. Gesch.

2 Räume
als Büro o. Wohnung z. vermiet. 69443 Dorsten. Str. Nr. 244. Tel. 2195.

Weitmar-Mitte.
1 leeres Zimmer
Haltestelle d. Str.-Bahn z. verm. Am liebst. alleinstehende Person od. kinderloses Ehepaar.
Ang. u. G. H. 1650 an d. Geschst. d. Ztg.

Ladenlokale

Neue
Werkstatt
17 Mtr. lg. u. 7,5 breit, m. Wohn. zu vermieten. 694553
Telephon 5053.

Stallung
f. zwei Pferde und
Lagerraum
zu verm. 69363
Joh. Becker.

Möbl. Zimmer

Sch. sep. Schlafz. z. verm. Daselbst e. Gesellsch.-Zimm., 10 Ges.-Zimmer, 100 Pers. fass. z. verg. Kronprinzenstr. 22.

Fdl. möbl. Frontzimmer an 1 od. 2 Herr. z. 30. Okt. o. 1. Nov. b. alleinst. Witwe z. vermiet. (Ehrenf., N. Bhf.). Angeb. unt. H. E. 69379 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
m. voll. Pension sofort z. verm. Schillerstraße 18, pt.

Möbl. Zimmer
zu verm. Alleestr. Nr. 86, 1. Etage.

J. herrsch. Priv.-Hause fdl. g. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** (zusammenh. R.) u. e. Raum f. Kochgel. a. gebild. Damen, Herr. o. kinderloses Ehepaar abzugeb. 69427 Ottostr. 125.

Kinderl. Ehep. s. e. wen. möbl. oder leere Mansarde. — Angeb. unt. S. F. 69413 an d. Geschst.

Frdl. möbliertes **Frontzimmer** m. 2 Bett. a. 2 b. Herr. sof. z. verm. Wilhelmstr. 9,1, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Frankenstr. 5, 1. Et., fr. Wattenscheider Str.

Wohn-Schlafzimmer gut möbl., pt., an nur bess. Herrn zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. u. 69440.

1 möbliertes Mansardenzimmer zu vermiet. 69488 ABCstr. 15, 1. Etg.

2 Brüd. o. Frde. find. frdl. **möbliert. Zimmer m. voller Pens.** Daf. gut. bürgerlich. Mittagtisch, Nähe Bhf. Präsid. 69444 Auskunft i. d. Geschäftsstelle.

2 gut möblierte — Zimmer, — Stadtp.-Viert., mit Tel.-Ben., evtl. m. Pens. z. vm. Näh. Geschft. a1655

Ja. Leute erhalt.
Kost u. Logis.
Düppelstr. 12.

Abgeschlossene
4 Zimmer-Wohng.
I. Etage, sofort zu vermieten. Angebote unter L. L. 9 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
und groß. Etagenladen
Marktplatz 3 zu vermieten.
Joh. Becker

Gut möbliertes — Zimmer — an besseren Herrn zu vermiet. 69503 Kanalstr. 46.

2 möbl., heizbare **Zimmer** a. 2 od. 1 bess. Herr. ab 1. 11. i. ruh. H. i. Ehrenfeld N. Hbf. z. vm. 69495 Zu erfragen in d. Geschft.

Möbl. Zimmer an solid. Herrn in ruh. Hause z. verm. Zu erfrag. Brückstraße 56, 2. Etg.

Gute Schlafstelle abzugeb. 69377 Lindenstr. 10, 1. E.

Schlafstelle frei. Johanniterstr. Nr. 14, 3. Etage.

Ord. jg. Mann f. Schlafstelle. Z. erf. Maarbrückerstr. 9, Laden rechts.

Saub. Schlafstelle frei. El. Licht, abgeschl. Etage. Alleestraße 75, 2. E., r.

Ordentl. Mann erhält gute (69474 Schlafstelle. Baarestr. 4. pt.

Bürgerlicher
Mittagtisch
Kronenstr. 48, 1. E.

Mietsgesuche

Zahnarzt
sucht schnellstens
5-6 Zimmer-Wohnung
im Stadtzentrum zur Ausübung der Praxis.
Angeb. unter P. H. 69289 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Akademiker sucht in besserem Hause evtl. Neubau für Mitte November eine
4-5 Zimmer-Wohnung
möglichst mit Mansarde.
Angebote unter Z. S. 69127 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerräume
mit Wohnung von 3—4 Zimmern und Stallung sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter A. M. 69468 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

6- bis 7räumige
Wohnung
in gut. Gegend ges. Rote Karte vorhd. Angeb. m. Preis u. U. H. 69305 an die Geschäftsstelle.

Ord. Familie mit 2 Kindern sucht f. Mitte Novbr. eine
2- b. 3-Zimmer-Wohnung
Angeb. unt. Z. M. 69126 an d. Geschft.

Tausch!
4 Zimm. u. Mansarde i. d. ABCstr. geg. and. 4- bis 5-Z.-Wohn. z. tausch. ges. — Angeb. unt. W. Z. 1398 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2- b. 4,3.-Wohnung
in besser. Hause p. sof. od. später zu mieten ges. Angeb. unt. E. L. 69449 a. die Geschäftsstelle.

Tausche 2-3.-Wohnung
2- b. 3-Zimmer.
i. Ehrenf. geg. 3 Z. o. 2 m. Laden für Schuhmacher. Angebote u. Sch. 69448 an d. Geschft.

Schöne
4-Z.-Wohnung
in Gerthe gegen gleiche in Bochum zu tauschen gesucht. Ang. u. F K 69436 an d. Geschft. d. Ztg.

Beamter, kinderl., sucht
3 Z.-Wohnung
evtl. Neubau. Rote Karte vorhanden. Ang. u. A W 69476 an d. Geschft. d. Ztg.

Nähe Friedrichsplatz od. Umgebung
2-3 Zimmer
(w. a. Mansarden) v. kinderl. Ehep. m. roter Karte bei gut. Miete gesucht.
Angeb. unt. J. F. 69499 an d. Geschft.

3- bis 4 räumige
Wohnung
von jung. Ehepaar (Akadem.) z. mieten gesucht. Tauschwohnung in Hagen k. geboten werden.
Ang. u. E. F. 1648 an d. Geschft. d. Ztg.

Ig. Ehepaar sucht leer. od. möbl.
Zimmer
zu mieten. Angeb. unt. P. W. 69382 an d. Geschft.

Schöne große
3-Z.-Wohnung
i. Weitm. b. Boch., früh. Engelbertstr. Nr. 4, geg. gl. gr. zu tauschen gesucht.
Auskunft 69361
Hennigerhofstr. 21, part., rechts.

Ein leeres Zimmer gegen zeitgem. Miete z. mieten ges. Angeb. unt. E. E. 69395 an d. Geschft.

Tausch!
Gesucht eine abgeschlossene Etage, 3 Räume, Küche, ebt. Mans. Badeeinr. u. el. Licht Bedingung. Lage: Ehrenfeld o. Nähe Wittener St. Geboten: 6-Z.-Etg. m. Mans. i. schöner Lage Nähe V. B. Angeb. unt. T. F. 69388 an d. Geschft

Ladenlokale

Metzgerei
o. pass. Ladenlokal f. solche z. miet. ges. Angeb. unt. H. H. 69417 an d. Geschft.

Ladenlokal
mit Einricht. f. Lebensm.-Gesch. p. sofort z. miet. od. Lebensmitt.-Gesch. zu kaufen ges. Ang. u. W. G. 69475 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche
Pferdestall und Lager
in gutem Hause. — Angeb. unt. E. A. 69367 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

Ehepaar sucht möbliertes
Zimmer
m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. T. S. 69365 an d. Geschft.

Ig., kinderl. Ehepaar sucht f. sof. o. z. 1. 11. zwei leere od. teilw. möblierte — Zimmer, — möglichst m. Kochgelegenheit. Betten und Wäsche wird gestellt. — Angeb. unt. F. K. 69357 a. die Geschäftsstelle.

Einf. möbliertes — Zimmer — nur z. Alleinwohn. zum 1. Nov. o. auch früh. gesucht. Ang. m. Preis u. B. R. 69309 an d. Geschft.

Berufst. jg. Dame sucht z. 1. Novbr. frdl. möbl. — Zimmer. — Angeb. unt. J. S. 69431 an d. Geschft.

Gut möbliert.
Zimmer
sehr ruh. geleg., ev. separ., z. 1. 11. v. bess. Herrn gesucht. Ang. u. Sch. 1086 a. ds Geschäftsst.

Frdl. möbl., evtl. teilweise 69480
möbl. Zimmer
v. berufstät. Dame ges. Bettw. vorhd. Angeb. unt. F. H. 69480 an d. Geschft.

Gut möbliertes
Zimmer
z. 1. Novbr. ges. Angeb. unt. E. M. 69500 an d. Geschft.

Kinderl. j. Ehep. sucht 1 b. 2 gut
möbl. Zimmer
in nur ruhig. Lage ab 1. November. — Angeb. unt. E. W. 69409 an d. Geschft.

Schulrat sucht z. 1. Nov. 2 möblierte
sonnige Zimmer
in ruh. Lage (Part bevorzugt). Ang. m. Preis (o. Preis Papierkorb) a. Rektor Zeller in Altenbochum. a1656

Möbl. oder leeres — Zimmer — gesucht. Ang. unt. J. L. 69473 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

E. kompl. einger.
Metzgerei
m. elektr. Betrieb, i. Bochum, a. der Hauptstr. geleg., m. freiwerd. 5-Zimm.-Wohn., Pferdestall, Hofraum u. Lager sof. z. verk. Preis 4500 M., Miete 75 M. Angeb. unter O. B. 69346 an die Geschäftsstelle.

Wohnhaus
in Bochum spottbillig zu verk. Anzahlung 2000 b. 3000 M. **Breuer,** Prinzenstraße 15.

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig
bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe
Zeche Carl-Friedrich.

Eiserne Wendeltreppe bill. z. verk. Herner Str. 134, 1. Etage.

Bettstelle m. Matratze u. Kommode, gut erhalten, zu verkaufen. 69488
Richardstraße 5.

E. Kinderbett mit Matr., f. neu. zu verk. Dorsten. Str. Nr. 1, 2. Et., lks.



Bauplätze
in jeder Größe hat unter günstigen Bedingungen abzugeben.
J. u. P. Schulte-Vels
Telephon Bochum 512.

ein Grundstück
Wer
kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, beleihen oder umbeleihen oder versichern
will
wende sich vertrauensvoll unter O. B. 68922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Keine Vorschüsse oder sonstige Vorausleistungen.

Auflege-Matratzen
Daunen- u. Steppdecken
.....werden in meinem Hause gut und sehr preiswert auf- und umgearbeitet!
Bettenhaus Buschhoff Bochum
Harmonie- und Hochstr.-Ecke

Kinderbett m. Matratze, eich. Bettst., Wringmasch., Gaskronleuchter (Bronze), 1 getr. Anzug, 1 klein. Ofen z. verk. Kirchstraße 1, II.

Kl. weißer Herd billig zu verkauf. Franz Melang, Grumme, Liboristr. 12.

Modern. Eichen.
Herrenzimmer
billig z. verk. Gebe auch Ziel. Alsenstr. Nr. 26, 3. Etg., r.

Ein fast neuer
Herd
zu verk. Maarbrückerstraße 32, part.

1 2schläf. Bett, Herd, Tisch und 2 Stühle, alles wie neu, für 180 Mark zu verkaufen.
69396 Harpen, Wodanstraße 3.

Gut erh. Kanon.-Ofen, f. Lager oder Ladenzw. geeignet, billig zu verkaufen. Wiemelhaus. Str. Nr. 249, 1. Etage.

Gebr. Herd b. z. vk. Hermannst. 22, III

Gut erhalt., getr. Gehrockanzug f. 45 Mk. und eine gute Lehndank f. 15 Mk. zu verkaufen.
Stiepel, Mühlenstraße 10. (69217

Großer **Dauerbrenner** (für Saal geeignet) preisw. z. verkaufen. Augustastr. 12, I.

2 große Oefen
m. Rohr, 30 und 35 Mk., geeignet für Laden, Wirtsch. od. Lager, zu verkaufen.
A. Thiel, Humboldtstr. 52.

F. neuer Masol.-Ofen u. gr. Gaszuglampe billig z. verkaufen. Drusenbergstraße 138, I, r.

E. gut., zuverläss.
Pferd
weil überzählig, zu verk. **Herm. Färber** sen., Blücherstr. 44. Telephon 2407.

Der Bochumer Taschen-Fahrplan
Winter-Ausgabe 1926/27
ist auch in den Nachbarorten erhältlich und zwar in
Linden, bei der Buchhdlg. Eduard Beck, Königstr.
Gerthe, „ „ „ Herm. Zülch, Lothringerstr.
„ beim Zeitungsvertrieb Bauch
Wattenscheid, bei der Buchhandlg. Hengstenberg.
Wanne-Eickel, „ „ „ Neweling,
„ „ „ Ernsting,
Langendreer, „ „ „ Nußbaum, Kaiserstr.
Werne, „ „ „ Hch. Gräwe, Hellweg 170

Tüchtige
Pelz-Näherin
per sofort gesucht.
Vorzustellen vormitt. von 9—11 Uhr im Personal-Büro.
Gebrüder ALSBERG
Akt.-Gesellsch, Bochum,

Hoher Nebenverdienst
Wir suchen überall seriöse **Herren** mit großem Bekanntenkreis, auch Angestellte größerer Büros, die in Industriekreisen gut eingeführt sind, zum Vertrieb unserer ganz erstklassigen Bremer Qualitäts-Zigarren nur an die Privatkundschaft. Jede Lieferung ist eine Empfehlung. Herren, die sich besonders vor Weihnachten eine ständig steigende Nebeneinnahme verschaffen wollen, wollen sich mit nur 1a Referenzen wenden an
W. H. Rempel & Co., Zig.-Fabrik, Bremen, Postfach 727.

Stellen-Gesuche

Gerthe-Harpener Transportgesellsch.
übernimmt Last- u. Ausflugsfahrten bei billigster Berechnung.
Ruf Bochum 1164, O. Jaeschke, Grüner Weg 33.

Auto- und Gespann-Vermietung
Tag- und Nachtbetrieb.
Elegante Autos für Hochzeiten u. Fernfahrten. Billigste Berechnung.
Wilh. Meyer, Bochum, Schulstr. 15
Telephon 2810 Gegr. 1890. Telephon 2810.

Achtung! Achtung!
Aelt., erf. Buchhalter
empfiehlt sich zum Eintragen und Einrichten von Büchern, Aufstellen von Bilanzen, Bearbeitung von Steuersachen u. sonst. kaufm. Arbeiten.
Angeb. an Schließfach 191 Bochum

z. L. Wollwäschen-



Beachten Sie eins, meine Damen: alles harte Reiben ist von grösstem Nachteil für diese empfindlichen Stoffe. Sie wissen auch, dass Wollsachen-besonders farbige-nicht heiss gewaschen werden dürfen! -Das ideale Wollwaschmittel ist **PERSIL**, es besitzt eine ausserordentliche Reinigungswirkung, vermeidet alles unnütze Reiben und zeigt seine hervorragende Waschkraft schon in einfacher kalter Lauge. Machen Sie einen Versuch, Sie werden Ihren Jumpern, Strickkleidern und Jacken ein neues, farbenfrisches Aussehen geben und doppelte Freude daran haben.

Klub- Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten
und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Ein gut erhalten., schwarzer, emaill.
Herd
f. 10 Mk., e. Glasschrank f. 8 Mk. zu verk. Z. erfragen Mauritiusstr. 30.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Küchen
Schlafzimmer
Zahlungs-Erleichterung.
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Füllofen
Liegestuhl (sogen. Faulenz.), Rollw., Nähtischch., Ausziehtisch, Herr.-Ueberz., Anz. mittl. Größe, Knab.-Gard. 13 b. 15 J. z. z. verk. Altenb., Velsstr. 1.

Großer, alter Säulenofen billig abzugeben, 69505 Sievers, Rosenstraße 5.

Ein vier Monate altes schönes
Fohlen
zu verkaufen. (a1654 Wiemelhauserstr. 98.

Noch nie so billig!
Ein
Gelegenheitskauf
Sofas Klubsessel Peddigrohrsessel u. Tische Dielen-Garnituren
ferner:
Flurgarderoben Stühle Ausziehtische Klubtische u. Kleinmöbel
Einzelmöbel
wie
Kleiderschränke Bettstellen Waschkommoden Nachtkonsolen
i. großer Auswahl
Klaviersessel Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen
i. großer Auswahl
Trotz unserer **enormbilligen Kassapreise** gewähren unseren Kunden auf Wunsch Zahlungserleichterg.
Wolf & Strauß
Bochum, Kortumstraße 2.

Gut erh. (69469
Federhandkarre
billig zu verkaufen.
Ortjohann,
Dorstener Str. 40.

Achtung!
Wagenlackiererei
i. Luxus- u. Gesch.-Wag. z. d. niedrigst. Preis. J. Flachwag. 45 M. m. Schrift. Friedrichstr. 21a.

Guten kurzen
Kuhdünger
hat abzugeb. Boch., Ottostraße 102.

Betten
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen.
Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn, Mk. 37,50.
Serie II: Deckbett, Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt mit 17 Pfd. Rupf, Mk. 60.
Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.
Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.

Gänsefedern
zum Selbstreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75. beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf fünffertig p. Pfd. M. 4, pr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreiviertelbaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs Stettin-Grabow 128

Gute, weiße, 2-jähr.
Gaanenziege
wegen Futtermangel zu verk. (69438 Hunscheidtsfeld, Mozartstraße 31.



Eine Sendung erstklassiger (a1649
Futter-Schweine
angekommen.
Schweinehandlung Bruns, Castroper Str. 234a Telephon 5397.

Kl. schw., reinraff.
Seidenspitz
(Rüde) zu verkauf. Mulderpaßstr. 2.

Prächtige, junge
deutsche Schäferhunde
4,2 nach dem vorzüglichen Cito v. d. Emscherwacht preiswert abzugeben.
Cito v. d. Emscherwacht
Königsallee 123.

E. Schlag gute
Brieftauben
zu verk. 69410
B.-Weitm., Brockhauserstr. 19.

Last-Auto
4-5 to.
4250 kg Zulassung, fahrbereit, für 1200 Mk. zu verkaufen.
Jos. Wedding, Mühlenbesitzer, Wattenscheid, Bochumerstr. 172

Neuer Transport ostpreußischer und russischer
Pferde
eingetroffen
und stehen zum Verkauf und Tausch Bochum, Hattingerstraße 259 b, Straßenbahnlinie Nr. 8, Haltestelle Kohlenstraße.
Rudolf Scharpey, Tel. 5234

Miet-Pianos
neu und gebraucht.
J. L. Rebbert,
Loibringer Str. 12.

Pianos
allererstkl. Fabrik., sow. gute Mittelklaviere z. mäß. Preise u. bequeme Ratenzahlg. empf. a9953
Pianohandlung Kuhnhenn, W.-Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Etg., Linie 10, Haltestelle Kirche Höntrop.

Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf. 4—7 Uhr.

N. A. G.-Phaethon
erstklassiger Wagen, fabrikneu, günst. zu verkaufen. (LM17
L. Mols,
Gelsenkirchen, Ringstraße 85. — Fernruf 466. —

Motorrad
2 PS., sehr zuverl. Maschine u. 1 Motorrad, 1,5 PS., v. 60 M. an abzugeb. Heute nachmitt. u. Sonntag Castroper Str. 93, parterre.

Nähmaschinen,
gebr., m. Garant. v. 12 M. a. bill. z. verkauf. Stippel, Ottostr. 30, II.

Schlüpfer f. 14- b. 16jähr. Jung. billig zu verkaufen. 69455 Essafstr. Nr. 13, 4. Stock, rechts.

Motorrad
4 PS., fast neu, Getriebe-Maschine, billig zu verkaufen.
Bochum-Riemke, Auf d. Dahlacker 46, 2. Eig. r. (69472

Phaenomobil
(Zylkonette), g. erhalt., z. Preise v. 475 M. z. verkauf. 69487 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Opel 4-Sitzer
m. Lichtmasch. u. Anlasser, modern., off. Wagen, sehr g. erh., sow. 3-Sitzer wegen Geldmangel zu verk. — Angeb. unt. T. Z. 69496 a. die Geschäftsstelle.



Billig
kaufen Sie bei mir! Ia Decken 1,20 Mk. pr. Schläuche 1,20 Mk., Ketten 1,20, Netze 0,80 Mk. Karbidlampen 2,90 Mk. an usw.

Nähmaschinen u. Sprechmaschinen
Große Auswahl, billige Preise! Alle Reparaturen schnell und billig.
Nur
Bochumer Nähmaschinen- und Fahrradzentrale Karl Diergardt, Kaiserstraße 17, Ecke Rottstraße.

Weg. Sterbef. billig abzugeb.: Gut erhalt. Ueberzieher, Schlüpfer, Lodenmantel, mehr. Anz., Fraganz., Smoking, Offiz.-Uniformstücke., Reithos., Offizierskavalleriestiefel. Boch., Alleestraße Nr. 122, 2. E., lks.

MÖBEL
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzel-Möbel
Betten, Schränke
Kommoden,
Konsolen
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle usw.
liefert zu billigen Preisen und zu günstigen Zahlungsbedingungen
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.



Pallabona-Puder
reinigt u. **entfettet** das Haar auf **trockenem** Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet f. **Bubikopf.**
Bei Tanz u. Sport unentbehrl. Zu haben in Dosen v. M 1.— an in Friseurgesch Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. Nachahmung weise zurück! 144

Köstritzer Schwarzbier



Jede Hausfrau
ist besorgt, möglichst schmackhafte Mahlzeiten zu bereiten. Zu diesem mundet Köstritzer Schwarzbier immer ausgezeichnet. Es regt auch bei größter Appetitlosigkeit die Eßlust an und hilft durch den hohen Röstmalzgehalt die aufgenommenen Speisen leicht verdauen. Infolge seines ganz köstlich würzig-herben Geschmackes wird es von jung und alt gern getrunken.

Es ist erhältlich bei **Karl Schepp, Biergroßhandlung, Mauritiusstr. 17, Fernruf 2491, Hellweger Hof, Südhellweg 13** und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Bienenhonig
gar. rein, 1 Pfund-Glas 1.50 Mk.
Reform-Haus Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstr. 1.

Kaufe
getrag. Herren- und Damenkleid., w. a. Sach. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. Tel. 2526.

Hasen, Kaninchen, Krammetsvögel, Suppenhühner, jung. Hahnen, Mastgänse,
empfiehlt billigst
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstr. 8—10. Fernruf 244

Nur noch heute
ist mein großer
Reklame-Verkauf
und gewähre ich Ihnen trotz meiner bekannt billigen Preise
25% Rabatt
Versäumen Sie daher nicht, Ihren Ulster, Paletot, Anzug oder Gummimantel bei mir einzukaufen.
Sie sparen viel Geld
Tepper
Kortumstraße 1.



Es wird Herbst
Denken Sie daran, daß die kalte Jahreszeit Ihren Körper widerstandsfähig finden muß.
Stuvkamp-Salz
macht widerstandsfähig, weil es die inneren Organe in guter Funktion erhält.
Stuvkamp-Salz macht froh u. heiter, beseitigt überflüssiges Fett, reinigt das Blut, schafft Energie und Tatkraft, regelt die Verdauung für 3 Pfennige pro Tag.
Originalpackungen zu Mk. 3.— u. Mk. 2.— überall erhältlich.
Generalvertreter: Hans Lamm, Dortmund, Wißstraße 12.



3 billige Tage!

Dies wird eine Veranstaltung, die so recht nach Ihrem Herzen ist.
Noch billiger als sonst ist die Parole dieser 3 Tage!
Kommen Sie sofort! Schieben Sie es nicht auf! Sie wissen, 3 Tage gehen schnell vorbei!

Damen-Schlupfhosen angerauht, nur gute Farben 1.25,	0.95
Herren-Normalhosen solide Ware, wollgemischt 1.50,	1.35
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, sehr billig	1.50
Herren-Flanellhemden vollwait, Ia Ware, spottbillig	1.95
Weiße Oberhemden schwere Ware, mit Ia Ripseinsätzen u. Doppelmanschetten	4.50
Zephir-Oberhemden gute Dessins, mit 2 Kragen, extra günstig . . . 6.50, 5.25,	4.75
Stehumlege-Kragen prima, 4fach 0.95,	0.60
Hosenträger gutes Gummi und solide Verarbeitung	0.35
Hemdenpassen aus Klöppel u. Feston, gute Ausführung . Stck. 0.55, 0.38,	0.28
Feston mit Hohlsaum, gute Glanzstickerei . . . . . per Mtr. 0.38, 0.28,	0.18
Biberette-Felle Ia Qualitäten . . . . . Stck. 4.90,	3.90
Seal-Felle gute Ware . . . . . Stck. 2.85,	1.95
Kaffeedecken gewebt, echtfarbig, schöne Dessins . . . . . per Mtr.	1.55

Hemdentuch 80 cm breit, schöne griffige Ware . . . . . per Mtr. 0.40,	0.32
Bettuch-Nessel doppelt breit, gute westfälische Ware . . . . . per Mtr.	0.72
Wischtücher abgepaßt, rot kariert . . . . . per Stück	0.18
Frottierhandtücher Waffeltuch, sehr billig . . . . . per Stück	0.45
Schürzendruck ca. 118 cm breit, gutes Fabrikat . . . . . per Mtr.	0.95
Schürzensiamosen ca. 120 cm breit, nur gute Ware . . . . . per Mtr.	0.95
Damen-Gummischürzen mit Trägern, enorme Auswahl	1.20
Strickwolle reines Kammgarn, 100 Gramm = 10 Lot	0.60
Sportwolle großes Farbensortiment, 100 Gramm = 10 Lot	0.95
Arbeits-Socken Wolle, platt, grau 0.65,	0.45
Reinwollene Herren-Socken gestrickt, grau und schwarz	0.95
Reinwollene Frauenstrümpfe gestrickt, schwarz 1.70,	1.55

Reinwoll. gestrickte Kinder-Strümpfe aus solidem Material

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	0.70	0.80	0.90	1.05	1.20	1.30	1.45	1.60	1.70	1.85	2.00

Clemens ®

Das Haus der guten Qualitäten.

Krupp Kassen



Scheckdrucker Quittungsdrucker Mehrzähler- Kellnerkassen

sind die besten u. billigsten ihrer Art

Nichts Gleichwertiges zu gleichen Preisen steht ihnen gegenüber.
Anfragen erbittet
KRUPP REGISTRIER-KASSEN GESELLSCHAFT m.b.H. BERLIN W
Vertreter: Walter Fröhlich, Dortmund, Dudenstraße 4, Tel. 492.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Wer liefert Maß-Anzug gegen solide Anfr.-Arbeit? — Angeb. unt. B. A. 69415 a. die Geschäftsstelle.

Harmonium
neu, 15 Regist., pr.-wert zu verkaufen. Dorsten, Str. 92, [illegible]

Größte Auswahl
guter Sitz, beste Qualitäten und trotzdem billigste Preise

Das sind die großen Vorteile, die ich Ihnen in meinem großen Etagen-Geschäft biete.

Ich empfehle;

HERREN-ULSTER
in mod. Stoffen, solide Ausführ. 39.- 46.- 55.- 66.- 72.-

Winter-Paletots
mit Samtkragen, kleidsame Formen, eigene Anfertigung
46.- 60.- 66.- 72.- 88.- 96.- 105.-

LODEN-MÄNTEL
imprägnierte gute Qualitäten 23.— 29.— 35.— 39.—

Herren-Anzüge
moderne Stoffe, eigene Verarbeitung
39.- 46.- 55.- 60.- 72.- 80.- 96.- 105.-

Etagen-Spezial-Geschäft **Herm. Lewin**
Bochum, Friedrichstrasse Nr. 3, nur eine Treppe.

Schaffen Sie sich eine **Hauskapelle** durch einen guten
Sprechapparat
aus dem
Pianohaus Marks
Bochum, Kaiser-Wilhelmstraße
Spezialabteilung:
Friedrichstraße 13.
Größte Auswahl! Bequeme Zahlung!
Hervorragendes Plattenlager.

Gelegenheitskauf!
1 Posten
Plüsch- u. Gobelinsofas nur **80** Mk.
1 Posten
Klubsofas
zu jedem **annehmbaren Preis** zu verkaufen.
Lieferung nach auswärts frei Haus.
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstraße 7. Ottostraße 15.

Nehme noch Bestellungen auf
Industrie-Speisekartoffeln
entgegen zum Preise von Mk. **4.50** frei Haus.
August Dickenbrock,
Altenbochum, Wasserstr. 143.





Dürkopp-, Opel-, Mila-
Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Telephon 2832. —

Gebrauchter weißer Herd zu verkauf. 69412 Herner Str. 102, p.

PELZE
in grosser Auswahl
und allen modernen Formen und Fellarten.
Kleine Anzahlungen — Bequeme Ratenzahlungen.
Pelz-Mäntel v. 175.- Mk. **Pelzjacken** v. 145.- Mk.
Besatzteile in allen Fantasiefarben besonders billig.
Käthe Beßmann, Bochum, Ehrenfeldstr. 4 III. Etage, Tel. 5289.
Pelz-Umarbeitung u. Reparat. fachm. schnell u. billig. Kein Laden. Keine hohen Preise.

Carl Breuer Nachf.
Elektrotechn. Spezialfabrik, Ankerwickelei
Drehstrom-Motoren
1,1 PS Rmk. 78.00
Viehausstr. 75 Fabr.-Tel. 2340

Gallenstein, Gallenkolik
Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautausschläge, Flechte aller Art, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz-, Darm- u. Blasenleiden, Frauen- und Lungenleiden, Rheuma- u. Bruchkranke werden mit den nachweislich besten Erfolgen behandelt.
Schulthels, Heilpraxis, Wellenbrink 17 I, bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 11½—1 und von 3—7.

1 Winterpaletot
1 schwarz. Paletot, 1 Gehrockanzug, 1 Covercoat f. schlk. Figur zu verkaufen. 69350 Kampmannstraße 1, I.

Gut erh. Ueberzieher, weil z. klein, billig zu verkaufen. 69387 **Hessling,** Christstraße 40.



Das schönste Lied im ganzen Land

wird dann gesungen, wenn alle Kehlen klar sind und frei von jeglicher Unreinheit.

Es soll gesungen werden

ohne jede Anstrengung oder Ermüdung, rein und schön vom Anfang bis zum Schluß.

Dies alles erreicht der Sänger nur, wenn er es den größten Bühnen-Künstlern nachmacht, das heißt, einige WYBERT-Tabletten im Munde hat.

WYBERT-Tabletten lösen sofort die belegte Stimme, kräftigen und klären sie, verhüten die Ermüdung der Stimmbänder u. wirken reinigend auf die Schleimhäute.

Eine Schachtel WYBERT enthält über 400 Tabletten

Wybert



1 Mark in Apotheken u. Drogerien

Lösungen:
Nr. 211: 1. **Sc6—b4** Kc4 2. Dd5+ KXb4 oder c3 3. Ld2+
1. . . . . Kd6 2. Dd5+ Kc7 3. Ld8++
1. . . . . KXb4 2. Dc6 Ka5 3. Db5+
1. . . . . Kb6 2. Dc6+ Ka7 3. Db7+

Nr. 211 lösten richtig: H. Herrmann, H. Ließ, G. Holbein, P. Böckmann, F. Schrade, P. Schrade, F. Schmidt.

S= L= B=
Schach
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.
=K =D =T

Unterpalotot
erb. Ueber-
weil z. klein,
zu verkaufen.
Kompromiß-
1 St.
Ueber-
nahme,
Bäckerei, 1
Verkaufsstand,
Laden 1. Lage

Nr. 244.

Bezugspreis monatlich 10 und 12 Mk. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle und die Austräger entgegen. Anzeigenpreis: die abgespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 1 Mk. — Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr. — Fernsprecher: Amt Dortmund Nr. 1.

Amtsblatt der Stadt Dortmund.

Dr. v. Bells Rücktritt.

Der deutsche Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. v. Bell, ist zurückgetreten. Der Rücktritt ist bereits vor einiger Zeit erfolgt, wurde aber erst jetzt bekannt. Dr. v. Bell hat sich in der letzten Zeit mehrfach zur Erholung in Berlin aufgehalten. Die Gründe seines Rücktritts sind in Berlin bekannt, werden aber von der Presse mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen nicht erörtert. Es ist anzunehmen, daß Dr. v. Bell in den nächsten Tagen eine Erklärung abgeben wird. Es ist auch anzunehmen, daß Dr. v. Bell sein Amt bis zur endgültigen Regelung der Nachfolgerfrage weiterführen wird.

Dr. Bells Rücktritt.

Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. v. Bell ist zurückgetreten. Der Rücktritt ist bereits vor einiger Zeit erfolgt, wurde aber erst jetzt bekannt. Dr. v. Bell hat sich in der letzten Zeit mehrfach zur Erholung in Berlin aufgehalten. Die Gründe seines Rücktritts sind in Berlin bekannt, werden aber von der Presse mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen nicht erörtert. Es ist anzunehmen, daß Dr. v. Bell in den nächsten Tagen eine Erklärung abgeben wird. Es ist auch anzunehmen, daß Dr. v. Bell sein Amt bis zur endgültigen Regelung der Nachfolgerfrage weiterführen wird.

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Herabsetzung des Reichstagswahlalters.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag den Antrag eingebracht, das Wahlalter für den Reichstag von 25 auf 20 Jahre herabzusetzen. Mitglieder des Reichstags sollen nicht mehr wie bisher 25, sondern 21 Jahre alt sein müssen. Dieses Gesetz soll sofort in Kraft treten.

Schöpferfreude.

Und ob der Gruß von Tausenden dir tönt:
Laß dir vom Beifall nicht das Hirn berühren,
Er führt zur Menge, die dich morgen höhnt.
— Es gibt ein Glück, das dir die Seele schönt,
Es läßt die Luft des Schöpfers dich verspüren,
Und dieser Himmel ist dir dort erglommen,
Wo du mit deinem Werke — hergekommen.

Rudolf Herzog.

nach einem Luftschacht hin. Ja, und durch die hätten wir ganz bequem rauskommen können!"

„Na, siehste, Hein, denn man Prost! Was leben soll, das lebt."

Und sie stießen an und wischten sich den Schweiß, der ihnen von der Stirn perlte.

Der Honig und die Gesundheit des deutschen Volkes.

Von

Dr. Schacht, Arzt, Wiesbaden.

Nach den Zählungen der letzten Jahre sind es hauptsächlich die Herz- und Gehirnschlaganfälle, die viele Menschen, zumal aus der Männerwelt, dahinraffen.

Wo sind die Ursachen zu suchen? Mit einem Worte sei es gesagt: man überfüllt den Magen mit Speisen, mit dem säfteleeren, stark ausgemahlenen Brote, mit allen möglichen fremdländischen Getränken wie Kaffee, Tee, Kakao, mit stark gewürzten Fleischspeisen; das Blut verliert die nötigen Bestandteile an natürlichen Zuckerstoffen, Mineralsalzen, Vitaminen; es wird krank; das Herz, die Gefäße bekommen nicht das, was sie brauchen, sie werden spröde, brüchig, überdehnt, überreizt und so versagen sie ihren Dienst, sie zerreißen; damit ist der Zusammenbruch gekommen.

Neben einem guten, hausbackenen Brote, einem Teller heimischer Mehlsuppe ist es gerade der Honig, der nicht in Massen genossen zu werden braucht, sondern schon in kleinen Mengen den Organen all das gibt, was sie zu ihrer Frische benötigen.

Ein anderes Bild! Welch ein kostbares Gut ist die Mutter, die Hausfrau, die in Deutschland ihren unvergänglichen Ruf hat! Und wie muß sie heute leiden, wie früh steigt sie ins Grab! Wer zählt all die Operationen, die heute an einem einzigen Tage in Deutschland bei all den Frauen gemacht werden? Erst vor etwa einem Jahre führte der Frauenarzt Professor Winter, Königsberg, in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" aus, daß allein an Unterleibskrebs alljährlich 25 000 deutsche Frauen sterben. Warum geschah all das nicht zu Zeiten unserer Väter? Weil die Frau die Kost genoß, die eben schon erwähnt wurde; weil der Honig in allen möglichen Gestalten alltäglich auf dem Familientische stand, weil der Kaffee nur ein Sonntagsgetränk war! Und warum stillte damals jede Mutter ihre Kinder? Weil sie infolge der gesunden Speisen gesunde Säfte und reichliche Nahrung hatte! Was stellten damals unsere edlen Mütter für starke Männer dem Vaterlande!

Und nehmen wir ein anderes Gebiet: das der Säuglingssterblichkeit, überhaupt all der Kinderkrankheiten. Welch ein Elend tritt uns hier vor Augen! Es sei erinnert an die zahllosen verkrüppelten Kinder, die da verurteilt sind, Zeit ihres Lebens in Schienen oder Korsetts oder halb kriechend wie Tiere auf Händen und Füßen sich an der Erde fortzubewegen. Man fahre einmal nach Berlin und besuche dort die zahllosen Krüppelheime. Gewiß sind die Schienen und Apparate kunstvoll; aber ist das ein Ruhm für uns und auch für uns Aerzte? Ist es nicht tausendmal besser, wenn wir die Nahrung der Menschen so bewachen, daß sie gesundes Blut und Säfte, und daß die Mütter Kinder zur Welt bringen, die an ihren Gliedern blühen und gedeihen? Haben wir Aerzte uns nicht dann ein viel größeres Verdienst um das Vaterland erworben?

Und hier noch ein Wort besonders für die vielen Darmkatarrhe der Kinder, die ja ihr Würgengel sind; ich selbst habe solche kleinen Geschöpfe in einem hoffnungslosen Zustande in Behandlung bekommen; jede Nahrung verschlimmerte ihre Krankheit; ich habe sie viele Tage nur mit Honigwasser ernährt, und siehe da: zum Staunen und zur Freude der Eltern wurden sie gesund.

Auch bei Erwachsenen sieht man schwere Magen- und Darmleiden nach Honigkuren zur Heilung kommen.

Bei den Krämpfen der Kinder ist die richtige Diät die Honigkur, verbunden mit Barfußgehen, ein ausgezeichnetes Heilmittel.

Und jetzt wieder ein anderes großes Feld: das Heer der Arbeiter. Wie sehr wird ihre Gesundheit heute, wo sie in den Fabriken und Bergwerken in nie geahnter Menge stehen, zerrüttet. Wie sehr brauchen sie gerade heute eine viel bessere Nahrung als vor 50 oder 60 Jahren! Wie soll das saft- und kraftlose Feinbrot mit Kaffee oder Tee ihnen Kraft und Ausdauer und auch ein fröhliches Herz geben?

Wenn vorläufig auch noch nicht bei vielen, so habe ich es doch schon zuwege gebracht, daß Arbeiter sich für viele Monate mit Honig rechtzeitig zum alltäglichen Gebrauche versehen haben. Soeben liest man, daß die Kohlenbergarbeiter in Pennsylvanien den Honig zu ihrer täglichen Nahrung benützen.

Niemand so sehr wie die Krankenkassen sollten, wenn sie wirklich sozial sein wollten, dieser Angelegenheit ihre ganze Aufmerksamkeit schenken! Sie kämen dabei auch wirtschaftlich sehr gut weg.

Jetzt wiederum ein anderes Gebiet! Da ist unsere Jugend!

Wir sagen heute: Die Griechen waren ein gesundes, tapferes, weises Volk, weil sie Gymnastik trieben; und daher müssen wir das auch tun. Aber dabei vergessen wir die Hauptsache, nämlich daß sie in erster Reihe eine gesunde, heimische Nahrung, deren Mittelpunkt der Honig, die Mehlsuppe, die Traube war, zu sich nahmen, und weil sie barfuß oder in Sandalen gingen.

Was hilft unserer Jugend die Gymnastik, wenn sie das kraftlose Mahl in Gestalt von Kaffee, Tee, stark ausgemahlenem Brote, großen Fleischklumpen zu sich nimmt?

Es ist klar: Wir müssen unsere ganze Nahrung umgestalten! Und wie können wir das? Wie können wir den Honig, um den es sich hier im besonderen handelt, in alle Familien einführen? Vor kurzem tagte die Reichsgesundheitswoche. Hat man auch nur irgendwie in einem Vortrage über dieses Nahrungsmittel gesprochen? Die Presse, die Zeitschriften müssen seiner oft gedenken! Die Frauenvereine und andere derartige Gesellschaften müssen Flugblätter verbreiten, die die Oeffentlichkeit belehren! Eben dasselbe müssen die Krankenkassen tun! Die Regierungen, die Parlamente, ganz besonders aber die Aerzte, müssen sich mit diesen Fragen in Zukunft viel mehr beschäftigen.

Der Trödelladen.

Von

Bernhard Böhle, Bochum.

Ich war Student in München und lebte mitten in der Altstadt in einem uralten, hochgieheligen Haus ganz nach Spitzweg oben unter dem Dach. Es gefiel mir sehr gut, und des Abends legte ich mich, das Tönnchen hinten auf dem Kopf, ins Fenster und ließ die lange Pfeife baumeln. Konnte ich dabei auch nicht bis hinunter an die Alpenkette sehen, so fühlte ich mich dafür ganz wie Spitzweg; denn vor mir alles Dächer, Giebel, Dachfenster und Blumentöpfe, und wenn ich mich genügend weit hinauslehnte, so konnte ich unter Umständen den Dom, das Rathaus, die Heilige Geist-Kirche und den Alten Peter sehen, — und das war ja schließlich ganz München. Das Hofbräu-Haus war nicht hoch genug und hatte keinen Turm, sonst hätte ich es vielleicht auch gesehen. Aber in der Luft roch es ganz nach Hofbräu-Haus, und wer einmal in München war, wird mir da zustimmen.

Hier auf meinem Taubenschlag war ich immer und schrieb für mich alles, was ich dachte, manchmal auf große Bogen, und die gingen in die Druckerei, manchmal auch anderes, auch für mich, aber das gehörte zum Studium.

Wenn ich zur Universität ging, kam ich täglich an einem Trödelladen vorüber, wie mitten in der Altstadt viele sind. Ich blieb immer stehen, da man viel sehen konnte: Münchener Kindl in allen Größen, Maßkrüge mit HB und einer Krone obenauf, Anzüge, die man draußen aufgehängt hatte, und alle andern Dinge, die es gibt. Ich ging nun nicht dahin, weil es viel zu sehen gab, sondern weil es sehr interessant war, und mir jedes Ding stets eine ganze Geschichte erzählte.

So war einmal ein Teddybär da. Da wußte ich, daß man seiner überdrüssig gewesen und ihn als Spielzeug nicht mehr gebrauchen konnte. Vielleicht hatten ihn auch die Jungen verkauft, um sich Geld zu verschaffen. Genau wußte ich das nicht. — Und einmal war ein Bild zu sehen, „Einsame Venus" hieß es. Wie es zu dem Trödel kam, habe ich nicht erraten, vielleicht weil sie zu einsam und langweilig war. Aber nach einigen Tagen war es verschwunden, und da wußte ich, daß die Venus nicht mehr einsam war. — Eines Tages lag in dem Fenster ein Ohrgehänge, blutrote Steine in goldener Fassung. Wie Tränen glichen die Steine, und wenn man sie ansah, hatte man die ganze Tragödie einer früher einmal reich gewesenen Frau vor sich. Da konnte sich die Phantasie allerlei ausdenken: eine große schlanke Frau in Trauerkleidung mit einem blassen Gesichtchen und hungernde Kinderaugen. Und früher waren sie einmal reich und heute — — pochte die Not ganz unerbittlich bei ihnen an. Da opferte die Mutter ihr Letztes — vielleicht ein Brautgeschenk. — Das Ohrgehänge hat lange im Fenster gelegen und nachher war es im Laden; denn mit den Tränen anderer mag man sich nicht schmücken.

Aber dann stand einmal mitten im Fenster eine Goethe-Büste aus Gips. Ehemals war sie bronzefarben gewesen, heute war sie grün. Da ging ich hinein und fragte den Verkäufer, wen die Büste darstellen solle. Er wolle einmal schauen, und nachdem er die Büste gewendet und gelesen, sagte er: „Goethe". Wer dieser Goethe gewesen sei, fragte ich. Er wolle einmal im Konversationslexikon nachsehen, vielleicht stünde es darin. Da habe ich gedankt und bin mit einer Träne im Auge hinausgegangen. Armer Goethe! Vom Olymp — in den Trödelladen. Ich möchte nicht mit dir tauschen! — — Aber den grünen, einmal bronzefarbenen Goethe kaufte niemand. So blieb er mitten im Fenster stehen — als Tierstück — — als Garderobehalter. Ich habe helle Tränen geweint, als ich das gesehen. Denn denken Sie sich: Goethe im Trödelladen Garderobehalter! In unserm deutschen, poesieliebenden Vaterland! Und in der Kunststadt München! Man hatte ihm Ketten um den Hals gelegt, ein ganzes Dutzend Halsketten — aus Glas natürlich; aber das ging noch an. Doch dann mußte ich sehen, wie man ihm alte, zerkneulte Hüte auf das Haupt setzte, auf das der Lorbeer gehörte, jeden Tag einen andern Hut, eine ganze Woche lang. Da konnte ich nicht mehr hinschauen. Mir tat das Herz weh. Aber eines Tages hatte man ihm tatsächlich einen Topf übergestülpt, einen recht verbeulten, und jetzt wechselten Hüte und Töpfe ab — auf Goethe, auf seiner grünen, einmal bronzefarben gewesenen Büste! — — Da konnte ich nicht mehr, ich habe immer einen Umweg gemacht und habe weinend den Weltenuntergang erwartet. —

Weibliche Berufsarbeit.

Als die Frauen auch in kaufmännischen und Beamtenberufen festen Fuß faßten, stießen sie auf den Widerstand der männlichen Kollegen, die sie zu ihren Vereinigungen zunächst nicht zuließen, mit Ausnahme der damals unbedeutenden freigewerkschaftlichen. So schufen sich die erwerbstätigen Frauen eigene Organisationen, zuerst die kaufmännischen, die in dem heutigen Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten (E. V. Sitz in Berlin mit etwa 300 Ortsgruppen) zusammengeschlossen sind, später die Lehrerinnen (Allgemeiner deutscher Lehrerinnenverein, Volksschullehrerinnen), die Post- und Telegraphenbeamtinnen und andere. Nach dem Jahre 1918 begannen die Verbände, die bisher nur aus männlichen Angestellten und Beamten bestanden, Frauen aufzunehmen. Es entstand nun in der Fachpresse ein lebhafter Streit über die Frage: Gemischter Verband oder reiner Frauenverein. Zugunsten der gemischten Vereine wurde angeführt, daß reine Frauenvereine nicht mehr nötig seien, nachdem die männlichen Kollegen ihre frühere Anschauung beiseite gelegt und die Gleichwertigkeit der Frauenarbeit anerkannt hätten. Gewiß beständen gewisse Unterschiede in bezug auf Bewertung und Berufseinstellung, die aber durch Frauenfachgruppen innerhalb des Gesamtverbandes zur Geltung gebracht werden könnten. Alle Fragen rein sozialpolitischer und wirtschaftspolitischer Art seien aber für Männer und Frauen gleich und daher gemeinsam zu erledigen, zumal die gemischte Organisation eine stärkere Stoßkraft habe.

Demgegenüber wird von den Verfechtern der reinen Frauenorganisation eingewandt, daß die innere Einstellung der männlichen Kollegen zur Frauenarbeit sich nicht allgemein, kaum durchwegs bei den Führern gewandelt habe, sodaß die weiblichen Mitglieder sich in den gemischten Vereinen nicht kräftig durchsetzen können. Die sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen böten allerdings, aufs ganze gesehen, keine wesentlichen Gegensätze, aber immerhin kämen auch in ihnen einige nach Geschlechtern abweichende Anschauungen vor, z. B. in bezug auf den wirklichen oder angeblichen Gesundheitsschutz der Frauen, der von männlichen Mitarbeitern bisweilen aus Konkurrenzgründen im Uebermaß gefordert werde. Auch in der Ausbildungsfrage gehe man nicht ganz einig. So verlangten die weiblichen kaufmännischen Angestellten die volle Anrechnung der Handelsschulzeit auf die Lehrzeit, eine Ansicht, die der größere Teil der männlichen Gehilfen bekämpfe. Ebenso beständen mitunter weitgehende Gegensätze mit Bezug auf die Eingruppierung weiblicher Angestellter oder der Beamtinnen in bestimmte Gehaltsklassen.

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten hat im Jahre 1919 das Angebot, in einer Einheitsorganisation aufzugehen, abgelehnt, da die Zeit dazu noch nicht gekommen sei. Seine Mitgliederzahl konnte er seither trotzdem vermehren, auch der Reichsverband der Postbeamtinnen ist an Mitgliederzahl beträchtlich gewachsen. Die für die beiden Geschlechter gemeinsamen Belange werden erörtert bei den kaufmännischen Angestellten im Gesamtverband Deutscher Angestelltengewerkschaften, für die Lehrerinnen und Beamtinnen in den Beamtenbünden (Deutscher Beamtenbund, Gesamtverband der Beamtengewerkschaften).

Heimatpflege

Stadt in Flammen.

Aus Bochums vergangenen Tagen.

Am Markustag, dem 25. April des Jahres 1517, saß in der Diele des dem Rentmeister von Blankenstein Johann Strivers gehörigen Hauses in Bochum eine fröhliche Gesellschaft beisammen. Mächtige Humpen des schon damals in weitem Umkreise bekannten Bochumer Altbieres machten die Runde am frohen Tisch. Die Rentmeisterin, die rundliche Frau Greyte, sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Am nächsten Tage sollte die Hochzeit von Hedwig, ihrer schmucken Tochter, mit Dirik, dem Sohn des Bürgermeisters von Bochum, Dirik Syben, stattfinden. Auch Hedwig half fleißig bei der Bewirtung der Freunde des Hauses. Behutsam trug sie die große Schüssel mit den geräucherten Schinken- und Speckscheiben und die frischen knusprigen Brote aus der Küche in die Diele. Es duftete im ganzen Hause nach Reh- und Hasenbraten. Der Rentmeister hatte in der Früh von der Jagd im Weitmarer Holz einen stattlichen Rehbock und fünf fette Hasen zum Hochzeitsschmaus mitgebracht.

„Heda, Mädchen, mach' nicht solch ein sauertöpfisches Gesicht!" rief Dirik, der junge Bräutigam. — „Ach, ihr Faulpelze, bedienen laßt ihr euch, uns aber bei der vielen Arbeit ein wenig mitzuhelfen, dazu seid ihr zu ungeschickt", entgegnete die Angeredete. „Brumm nicht Mädchen, morgen wirst du meine Frau, komm stoß' mit uns an." — „Gut, bald habt ihr aber genug getrunken, wollt ihr denn noch nicht damit aufhören?" — „Wir denken nicht daran, jetzt erst wird es gemütlich, schenk' ein, junge Braut!" rief es im Chorus. — „Neues Bier her, laßt uns fröhlich sein, auch wenn wir in tollen und unruhigen Tagen leben. Was schert es uns heute, wenn der Türkenhund, der Heide, auf die Sophienkirche in Konstantinopel seinen Halbmond pflanzt. Die Erfindung des Mönches Berthold Schwarz, das Schießpulver, und die neuen Kanonen mit ihrem Donner werden uns Christen mit dem unverschämten Gesellen schon fertig werden lassen!" — „Was ist mit den neuen Kanonen?" fragte Hedwig. — „Das weißt du nicht? Aus bronzenen riesigen Kanonen werden durch die Gewalt des brennenden Pulvers schwere Eisenkugeln gegen die festesten Mauern und Befestigungen geschleudert. Die Häuser, die von diesen Kugeln getroffen werden, stürzen zusammen, als seien sie aus Karten gebaut. Genau so wie vor dreizehn Jahren das große Erdbeben in Cleve-Mark die Häuser zusammenbrechen ließ, aber das weißt du nicht mehr, da warst du noch ein kleines Kind, Mädchen." —„Nein, ich erinnere mich nicht mehr, doch die Mutter erzählte mir davon, wie die Erde wankte und bebte, wie Häuser zusammenfielen und die Menschen durcheinander liefen und weinten und beteten. Die Glocken der Pfarrkirche sollen von allein zu läuten begonnen haben."

„Laßt doch das Vergangene und Trübe," rief der Rentmeister, „was kümmern uns heute Erdbeben und Kanonen, Türkenhunde und Halbmond, heute will ich frohe und lustige Gesichter sehen und die sind in diesen Zeiten rar. Schenk' ein, mein Töchterchen, der Dirik ist morgen früh dein Mann, du bekommst einen tüchtigen Burschen zum Eheherrn."

Wieder kreisten die Becher bei Frohsinn und Scherz. Beim Scheine der Oellampen und Kerzen saß man noch lange beisammen, bis die Stimme und das Horn des Nachtwächters kündete: „Hört, ihr Herren, laßt euch sagen, die Glocke hat elfe geschlagen. — Bewahrt das Feuer und das Licht, auf daß niemandem ein Schaden geschieht!" — Die Rentmeisterin sagte: „Also zur Ruhe denn, morgen heißt es in aller Frühe aufstehen." Die Gäste und der Bräutigam verabschiedeten sich von der Braut und deren Eltern: „Gute Nacht, bis morgen denn!"

Draußen fegte der Aprilsturm durch die Gassen und Gäßchen Bochums. Jeder hüllte sich in seinen Mantel, um dann, die Oellaterne in der Hand, den Weg durch die dunkelen, zum Teil schlammigen Gassen zu seiner Behausung zu suchen. Im Hause des Rentmeisters verlosch ein Licht nach dem anderen. Der Hausherr fragte noch: „Ist alles Licht gelöscht? Ja? Dann gute Nacht, seid alle rechtschaffen müde." — „Gute Nacht!"

Bald war alles still in den Häusern der kleinen Stadt. Nur der Sturm sang seine wilde Melodie in den Gassen. Die Glut im Küchenkamin der Rentmeisterin schien doch nicht ganz erloschen zu sein. Bei jedem Windstoß, der durch den Schornstein hereinfuhr, flogen einige Funken auf. Neben dem Kamin lag dürres Reisig und Stroh, fertig gelegt zum Feuer anzünden. Als wiederum von einem heftigen Windstoß Funken hochgewirbelt wurden, fielen diese auf das Stroh. Zuerst brannte nur eine kleine Flamme, die jedoch schnell wuchs. Bald wurde auch das Reisig und das gebündelte Holz davon ergriffen. Wenige Minuten später brannten schon die Balken und die Holzverkleidung der Küche. — „Feuer!!" — „Feuer!!" gellte irgend ein Ruf draußen. Fenster wurden aufgerissen, Türen geschlagen. — „Wo?! — wo?" „Dort im Hause des Rentmeisters Johann Schrivers, die Funken und Flammen schlagen schon aus dem Dach!" Von überall ertönte lautes Rufen und Schreien. — „Löschen! — löschen! — helft!" — Schon brannte der ganze Dachstuhl. Mit Not und Mühe, nur notdürftig bekleidet, retteten sich die Insassen des Rentmeisterhauses aus den Flammen.

Alle Bewohner der Stadt, die vor wenigen Minuten noch fest in ihren Betten schliefen, waren auf den Beinen. Leute mit Eimern und Kesseln liefen zum nahen durch die Stadt fließenden Bach, um Wasser zum Löschen zu schöpfen. Doch ehe sie damit zur Feuerstelle zurückkehrten, brannte das ganze Haus vom Boden bis zum Dach. Der heulende Sturm schürte das Feuer immer mehr. Garben und Wolken von Funken trieb der heftige Wind über die Nachbarhäuser. Schreckensrufe ertönten, — dort, das strohgedeckte Dach des Nebenhauses hatte gleichfalls Feuer gefangen, dort ein zweites, ein drittes, alle Häuser in der Gasse brannten. Ohne Unterlaß heulte der Sturm, das Feuer von einem Hause zum anderen tragend. Hier war nichts mehr zu löschen, nichts mehr zu retten. Es galt nur noch das nackte Leben in Sicherheit zu bringen. Die Flammen sprangen von einer Straße auf die andere über, die ganze Stadt war bald ein einziges lodemdes Feuermeer. Alle Menschen flüchteten aus der brennenden Stadt auf die außerhalb des Ortes gelegenen Weiden. In den von Rauch und Flammen erfüllten Gassen rannte das wildgewordene Vieh irrend umher, um dann erschöpft zusammenbrechend doch ein Opfer der Gluten zu werden. Der Verlust von Menschenleben war nicht zu beklagen. Die Männer der Stadt brangen furchtlos in die brennenden Häuser und retteten Kinder, Kranke und hilflose Greise. Draußen vor den Toren der Stadt, starrten weinend und klagend die nunmehr obdachlosen Bewohner des Landstädtchens Bochum in die entfesselten Gluten, die nichts von ihrer ganzen Habe verschonten. Kinder, die in dem Wirrwarr ihre Eltern noch nicht wiedergefunden hatten, riefen jammernd nach den Müttern und Vätern. Das Feuer ergriffe auch die Pfarrkirche, bald danach stürzte der Turm krachend ineinander, gewaltige Funkengarben zum Nachthimmel aufwirbelnd. —

Am nächsten Morgen — am Himmel zogen graue, regenschwere Wolken — sahen die Bewohner des so schmucken Landstädtchens Bochum den kommenden Tag über einem schwelenden Trümmerfelde erwachen.

— Dirik Syben heiratete Hedwig, die Tochter des Rentmeisters, doch. Es verging darüber noch ein Jahr. Der Fleiß der Bochumer Einwohnerschaft ließ bald neues Leben aus den Ruinen entstehen. Wenige Jahre später deutete keine Spur mehr von dem großen Brande am Markustage des Jahres 1517.

Emil Zander.

*

Schrifttum der Heimat.

Unsere westfälische Heimatliteratur ist dem Publikum zu wenig bekannt. Ein Grund hierfür liegt wohl darin, daß es bis heute an einem Literaturverzeichnis fehlt, das in wünschenswerter Weise eine Uebersicht über diese Literatur bietet und zugleich eine kurze Charakterisierung der einzelnen Werke enthält. Diesem Mangel will der Westfälische Heimatbund mit abzuhelfen suchen, indem er in der Verlagsbuchhandlung Aschendorff, Münster i. W., ein Verzeichnis dieser Literatur herausgebracht hat, das von Ludwig Schröder, dem Leiter der städtischen Bücherei in Iserlohn, im Auftrage des Westfälischen Heimatbundes bearbeitet worden ist. Preis geh. 0.95 Mk. Dieses Verzeichnis, das einen Umfang von 80 Seiten hat, bringt die sogenannte schöne Literatur, doch fanden auch einige Werke Aufnahme, die strenggenommen nicht dazu gehören; es geschah, weil die Grenzen zwischen schöner Literatur und ihren Nachbargebieten eben fließend sind. Das Buch gehört in jedes westfälische Haus, das Wert auf gute Heimatliteratur legt.

Heinrich Ehl, Nordwestdeutsche Feldsteinkirchen. (Hansische Welt, Bd. 6.) 170 Seiten, Lex.-8°. Mit 94 Abbildungen. In Ganzleinen 10 Mark. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, Hamburg, Berlin und Leipzig. Die Feldsteinkirchen, die während der deutschen Kolonisation des Ostens hauptsächlich vom 12. bis 14. Jahrhundert entstanden, sind bisher wenig beachtet worden. Gerade in den Kirchenbauten der damaligen Kolonisatoren, in Holstein, Mecklenburg, Pommern, Brandenburg und den preußischen Ostprovinzen wird die ungeheure kulturelle Kraft erkennbar, mit der diese Menschen sich eine neue Heimat und Deutschland eine große Zukunft schufen. Ehl weist deutlich die verschiedenen Einflüsse Westfalens, Ostfalens, also Sachsens und Thüringens, sowie der Rheingegenden im Osten nach und zeigt, wie auf der Grundlage mehrheimischer und volkstümlicher Ueberlieferung, sowie des handwerklichen Brauchs der Bauhütten die Auswanderer ihren eigenen Stil schufen, einen Stil von überwältigender Wucht und Größe.

Ein Mütterpensionierungsgesetz.

In Oslo, der Hauptstadt Norwegens, ist seit dem 1. Januar 1920 ein Mütterpensionierungsgesetz in Kraft. Es bestimmt, daß jede Frau, die ohne männlichen Familienversorger ihre Kinder erziehen muß, eine jährliche Rente erhält, wenn sie bereits fünfzehn Jahre in Oslo ansässig ist. Eine Mutter mit einem Kind, deren Einkommen 1000 Kronen im Jahr nicht übersteigt, bekommt eine Rente von 600 Kronen. Bei zwei Kindern steigert sie sich auf 980, bei drei auf 1440, bei vier auf 1800 Kronen. Für jedes weitere Kind wird eine Zulage von je 200 Kronen gerechnet. Diese Pension wird bis zum 15. Lebensjahr eines jeden Kindes gewährt, wenn nicht die Berufsausbildung eine weitere Ausdehnung erfordert oder macht. Die nicht unerheblichen Kosten — sie betragen ungefähr eine Million Kronen jährlich — werden zum guten Teil wieder eingespart an Armenunterstützungen, an Zwangserziehung und Fürsorgegeldern.